

Tannaer Anzeiger

Anzeiger für die Stadt Tanna

NR. 1

21. Dezember 2012

23. JAHRGANG



INHALTSVERZEICHNIS	Rockclub Tanna	24	40. Tannaer Silvesterlauf /	Aida Gruppenreisen –
Grußwort des	Gartenverein Kornberg	25	3. Silvester-Nordic-Walking	Orient und Norwegen
Bürgermeisters	Reitverein	25	4. Saale-Orla-Hunderter	Empfehlungen für
Jahresrückblick 2012	Tannaer Carnivals Club	26	Kegeln	Heimatfreunde
Volkstrauertag	Sozialverband VdK	28	Fußball	Leben und Arbeiten eines
Totensonntag	Trubel in der Mittelstadt	28	Tischtennis	Zeugmachermeisters
Weihnachtsmarkt 2012	Verein Ortsgeschichte	29	Beachvolleyball	Tanna vor 100 Jahren
Frankendorf	Künsdorf	30	Kirchliche Mitteilungen	Der Aufschwung in Plauen
Freiwillige Feuerwehr	Mielesdorf	32	Konfirmanden 2012	Post aus aller Welt
Aus den Schulen	Rothenacker	36	Willersdorfer Altarschrein	Leserpost
Kindergärten	Schilbach	40	Nur ein Jubiläum?	Gipfelbucheinträge
Frankenwaldverein	Seubtendorf	42	Von Tanna nach Didyma	am Rosenbühl
Fischereiverein	Stelzen	44	50 Jahre Hausgemeinschaft	Tänner Gelattsch
Deutsches Rotes Kreuz	Unterkoskau	48	Neues aus dem tiefen Wald	und Traatsch
Geflügel- und Kaninchen-	Tänner Souvenirs	50	In Fischerstiefeln anstelle	Letzte Meldung
züchterverein	Zollgrün	51	der Fußballschuhe	Weihnachtswunsch

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Einheitsgemeinde Tanna,

der letzte Monat des Jahres kündigt sich in diesem Jahr wieder mit reichlich Schnee an und wenn man alten Bauernweisheiten glaubt, dürfte es in diesem Jahr auch weiße Weihnachten geben. Mit dem ersten Schnee beginnen alle hektisch zu werden und ihre letzten Baustellen noch zu beenden, er dient sozusagen als Warnschuss für alle Handwerker, die im Freien Baustellen haben. Ungünstig ist es nur dann, wenn der Schnee liegen bleibt. Uns betrifft es in diesem Jahr an mehreren Baustellen. Ob Turnhalle, Rathaus, Ortsdurchfahrt Stellen oder die Tannaer Kirche, alle haben damit Probleme.

So schön es wäre, alles immer zum Jahresende abgearbeitet zu haben, so sehr wissen wir doch, dass letztendlich nicht im-

mer alles nach Plan läuft. Wichtig ist dabei nur eins, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. Wir alle haben Ziele und setzen uns immer wieder neue. Dies ist wichtig für uns, denn auf etwas hinzuarbeiten oder etwas erreichen zu wollen, ist unser Motor, der uns immer wieder antreibt.

Mit vielen Dingen sind wir sicherlich zufrieden und nur kleinere Details hätten besser laufen können. Manche Sachen funktionierten vielleicht auch gar nicht.

Die Weihnachtszeit und besonders die letzten Tage des Jahres bieten die Gelegenheit, sich mit dem ablaufenden Jahr auseinanderzusetzen, Schlüsse zu ziehen und nach vorn zu blicken. Das neue Jahr wird uns wieder vieles abverlangen und sicherlich auch Überraschungen für uns bereit-

halten. Wir haben Wünsche und Vorstellungen, wie das neue Jahr verlaufen soll, und wir werden unser Bestes geben, damit unsere Ziele und Erwartungen erfüllt werden. Versuchen wir, unsere positive Stimmung auf unser Umfeld und unsere Familien zu übertragen, damit wir gut ins kommende Jahr starten.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein wunderschönes Weihnachtsfest. Genießen Sie die letzten Tage des Jahres gemeinsam mit Ihren Großeltern, Eltern, Kindern und Enkelkindern bei Spaziergängen, Spielen, Räucherkerzenduft oder was auch immer Sie gern tun. Für den Jahreswechsel wünsche ich Ihnen einen guten Rutsch, viel Erfolg für 2013 vor allem aber viel Gesundheit.

HERZLICHST IHR



BÜRGERMEISTER MARCO SEIDEL

JAHRESRÜCKBLICK 2012

Liebe Bürgerinnen und Bürger unserer Einheitsgemeinde, ein weiteres Jahr geht seinem Ende entgegen, und ich möchte wieder die Gelegenheit nutzen, Ihnen aus meiner Sicht einen Rückblick auf das vergangene Jahr zu geben.

2012 kann man als Jahr der großen Baumaßnahmen bezeichnen, denn die Sanierung des Gebäudes der Grund- und Gemeinschaftsschule Tanna, der Umbau unserer Turnhalle, des Kirchendaches der Tannaer Kirche sowie Rathaus prägen das gesamte Jahr unsere Stadt.

Im Februar konnten wir endlich in der **Fernwärme Tanna** den Neubauabschnitt nebst neuem Kessel einweihen. Pünktlich zu dem Zeitpunkt, an dem die Temperaturen deutlich

unter -10 Grad abfielen, ging unser neuer Biomassekessel an den Start. Alle Beteiligten waren froh, dass das Wetter und die Temperaturen bis dahin mitspielten.

Natürlich ging nicht sofort alles reibungslos von der Hand, jedoch musste, außer Andreas Lantz hin und wieder, niemand in Tanna frieren, und selbst er kam bei Problemen dann eher ins Schwitzen. Sehr zufrieden zeigten sich alle Beteiligten und Gäste der Einweihungsfeier, denn ein innovatives, aber auch nervenaufreibendes Projekt konnte für diese Etappe erfolgreich realisiert werden. Natürlich sind die Außenanlagen noch nicht das, was sie sein sollen, und ein Dach auf der Lagerhalle wäre wünschenswert. Im April

konnten wir dann auch für unsere interessierten Einwohner einen Tag des offenen Heizhauses anbieten, der mit ca. 180 Besuchern großen Zuspruch fand. In jeweils vier Gruppen bis ca. 10 Personen führten wir unsere interessierten Besucher durch die gesamte Anlage und erklärten die verschiedenen Prozesse. Herzlichen Dank an dieser Stelle auch an Marcel Weinert, der den Besuchern für alle Fragen rund ums Biogas-BHKW zur Verfügung stand. Ebenso herzlichen Dank an Familie Frank Paukstadt, die die Versorgung mit Speisen und Getränken übernahm.

Dies war ein gelungener Tag, und es werden weitere folgen. Im Oktober konnte noch ein Pufferspeicher mit 50 Kubikmeter Volumen aufge-

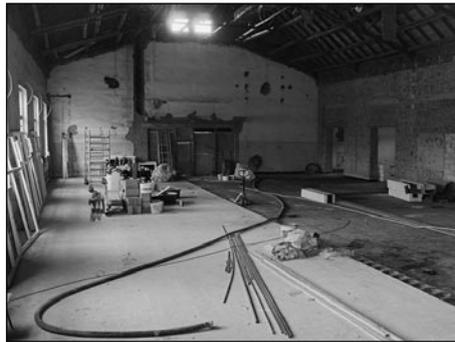
stellt werden, der für den Betrieb der Anlage enorm wichtig ist. Im Moment besteht die Hauptaufgabe darin, dafür zu sorgen, dass die Technik optimal funktioniert.



Gleich nach dem Fasching begannen die Arbeiten in unserer **Turnhalle**. Hier wurde in den folgenden Wochen nur abgebrochen und herausgerissen. Erschreckende Bilder boten sich bis Mitte des Jahres. Ab dem Sommer wurde dann endlich damit begonnen, wieder etwas einzubauen. Allerdings mussten einige Dinge im Bauablauf geändert werden, da erst während der Abbrucharbeiten verschiedene Mängel sichtbar wurden. Inzwischen sind der Unterbeton eingebracht, ein Großteil der Heizungsanlage und der sanitären Anlagen installiert, und Kilometer von Kabeln sind verlegt. Das Dach ist fertiggestellt, alle alten Fenster wurden durch Neue ersetzt, und die Fassade erstrahlt in neuem Glanz. Geplant ist weiterhin, dass die Umkleidekabinen nebst Duschen und Toiletten, Kegelbahn und Gaststätte spätestens im Januar 2013 wieder nutzbar sind.

Eine große Herausforderung für alle Beteiligten war die Umsetzung des Brandschutzkonzeptes, welches neben verschiedenen Auflagen natürlich auch eine Menge Kosten verursachte. Dieses Konzept ist so umfangreich, da es sich bei unserer Turnhalle eben nicht um eine reine Turnhalle handelt, sondern auch um eine Versammlungsstätte, in der seit jeher verschiedene Veranstaltungen stattfinden. Unsere Firmen arbeiten hoch engagiert, zeigten auch gegenüber den Änderungen im Projekt viel Verständnis und brachten ihre Kompetenz auch in die Umlanungen mit ein. Ich hoffe, dass sich dies bis zur Fertigstellung so fortsetzt, so dass wir voraussichtlich Ende Mai die Turnhalle wieder komplett zur Verfügung haben.

Leider ist es nicht möglich, den Silvesterlauf sowie den Fasching in der Turnhalle durchzuführen. Dies verursacht bei den betroffenen Verantwortlichen natürlich eine Menge Aufwand, und ich bedanke mich für die konstruktive Zusammenarbeit und das Verständnis. Unser Silvesterlauf feiert sein 40stes Jubiläum und wird in diesem Jahr am FFW-Gerätehaus stattfinden. Für den Fasching, der seine 39. Saison begonnen hat, konnten wir leider keine Ausweichmöglichkeit finden. Eventuell wird es mit Fertigstellung der Turnhalle ein Wochenende mit dem TCC geben.



Die zweite große Baumaßnahme ist die **Generalsanierung unserer Schule** in der Bahnhofstraße. Das fassadentechnisch bereits instandgesetzte Gebäude strahlt uns alle mit seinem leuchtenden Grün an, und ich hoffe, dass sich unsere Kinder ab dem Schuljahr 2013/14 dort wohlfühlen und gern in ihre neue Schule gehen. Die Sanierung geht gut voran, allerdings wie bei allen Sanierungen kommen hier und da Änderungen im Projekt zustande, die bauzeitlich wie auch finanziell zu Veränderungen führen. Der Schulbeginn zum neuen Schuljahr in Tanna wird davon aber nicht betroffen sein, denn im Plan ist ein zeitlicher Puffer vorgesehen. Herzlichen Dank an dieser Stelle nochmals allen Beteiligten, vor allem auch den Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern des Landratsamtes, die diese Maßnahme koordinieren und kompetent führen.



Gleich neben der Schule, konnten wir in diesem Jahr die **Zufahrtsstraße zum Kindergarten** verbreitern und so 11 neue PKW-Stellplätze schaffen. Damit hat sich die Zufahrts- und Parksituation vor dem Kindergarten enorm entspannt, und viele Eltern und Erzieherinnen haben sich bei mir auch schon bedankt und ihre Freude darüber zum Ausdruck gebracht. Herzlichen Dank hier auch an den Landkreis, der uns die Fläche dafür zur Verfügung stellte. Diese Baumaßnahme lag nach der letzten Kostenschätzung bei ca. 140 Tausend Euro. Da uns dies viel zu teuer erschien, planten wir mit dem Baubetrieb das ganze nochmals um, und das Ergebnis war eine Reduzierung auf Baukosten in Höhe von 76 Tausend Euro. Herzlichen Dank richte ich auch an den Baubetrieb, die Schleizer Straßen- und Tiefbau Gesellschaft, die an den heißesten Tagen dieses Jahres dort die Bauarbeiten verrichtete.



Ein weiteres Projekt, welches uns das Jahr über begleitete und unserem Pfarrer Herrn Göppel bestimmt einige schlaflose Nächte bereitete, ist die **Sanierung des Kirchendaches** unserer Andreaskirche. Bei Baumaßnahmen an älteren Gebäuden ist eben immer alles etwas anders.

Unvorhersehbare Dinge erwarten einen ebenso, wie die dann daraus erwachsenden Kosten. Schwammabeseitigung im Dachstuhlbereich war hier die größte Herausforderung, denn es muss sichergestellt werden, dass der Schwamm entfernt wird und sich nach der Sanierung nicht wieder ausbreiten kann. Resultierend aus diesen Problemen, verschoben sich natürlich die Ausführungszeiten, und auf einmal ist es Winter. Ich drücke die Daumen, dass die Sanierung des Daches noch abgeschlossen werden kann und wünsche dem Dachdeckerbetrieb gutes Wetter.



Ein weiterer großer Brocken für die Stadt Tanna und unseren Ortsteil **Zollgrün**, war die **Sanierung der Gehwege und des Dorfteiches** nebst Neugestaltung der umliegenden Flächen. Optisch sehr ansprechend präsentiert sich nun die Dorfmitte an der ehemaligen B2. Es entstand in diesem Areal ein Pavillon, der als Treffpunkt, Verkaufsstand und Schutz bei schlechtem Wetter dienen wird.

Außenstehende bewiesen hier, wie immer bei neuen Dingen, große Phantasie. So wurde der Pavillon zum Jugendclub und zur Bushaltestelle erklärt. Es gab sogar Leute, die der Meinung waren, dass das Dorfgemeinschaftshaus nun nicht mehr benötigt werde.

Man sieht daran sehr schön, dass der Buschfunk oft eben nur funkt und nicht sendet.

Natürlich kann man unterschiedlicher Meinung sein, ob immer alles unbedingt nötig ist, aber ich empfinde die Platzgestaltung als sehr angenehm und die Einweihung mit dem 1. Herbstfest hat gezeigt, dass die Zollgrüner diesen Platz an ihrem Teich, der vorher nicht vorhanden war, annehmen. Ebenso überrascht und erfreut war ich über die Dekoration. Die Frauen vom Frauenclub Zollgrün hatten sich richtig viel Mühe gegeben und das Areal geschmückt. Man fühlte sich sofort wohl, und ich hoffe, dass dort noch viele schöne Feste stattfinden werden. Herzlichen Dank an alle Aktiven im Dorf und an alle Anwohner, die die Einschränkungen während der Baumaßnahmen ertrugen. Ebenfalls richte ich meinen Dank an Frau Müller vom Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung (ALF) in Gera, die uns wieder mit Fördermitteln ausstattete und diese Maßnahme erst ermöglichte. Sehr zufrieden waren wir auch mit dem Ablauf der Arbeiten der Baufirma Caspar-Bau. Für die Planung

zeichneten das Büro Ganzloser und das Büro Daehne & Putschli verantwortlich, auch an diese beiden Büros herzlichen Dank.



In diesem Jahr konnte in Zollgrün ebenfalls die **Kindertagesstätte** erweitert werden. Hier ist es seit diesem Jahr möglich, auch Kinder ab dem ersten Lebensjahr zu betreuen. Die Bedingungen haben sich sehr verbessert und ich freue mich, dass uns dies gemeinsam mit der Volkssolidarität, stellvertretend sei Frau Kaufmann genannt, gelungen ist. Für das nächste bzw. übernächste Jahr sind weitere Baumaßnahmen am Gebäude beantragt. So ist eine Sanierung des Kellers und des Daches notwendig. Diese Maßnahmen wurden im Rahmen der Dorferneuerung beantragt und ich hoffe, dass wir hier mit einer Förderung rechnen können. Ein Wermutstropfen bleibt allerdings, denn der Schilbacher Kindergarten musste aufgegeben werden, da sowohl (die Kita) Schilbach als auch (die Kita) Zollgrün aufgrund der geringen Kinderzahl seit einigen Jahren nicht mehr betriebswirtschaftlich vertretbar zu betreiben waren. Wenngleich sie keine große Wahl hatten, möchte ich den Erzieherinnen und vor allem den Eltern danken, die diesen Schritt, wenn auch schweren Herzens, mitgegangen sind. Mit der Aufnahme der Schilbacher Kinder in die Zollgrüner Einrichtung, haben sich die Bedingungen für die Kinder verbessert. Die Kleinen sollen sich wohlfühlen und gut auf die Schule vorbereitet werden, das ist das Wichtigste.

In **Stelzen** ging es in diesem Jahr ebenfalls hoch her. Die 20sten Stelzenfestspiele lockten unsere Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht ins Dorf und auf den Berg. Eingeladen durch unseren Ortsteilbürgermeister und Stadtratsmitglied Günther Scheibe, ließ sie sich die Gelegenheit nicht entgehen, die Museumsscheune von Günther und Renate zu besichtigen, eine Runde durch Stelzen zu laufen, und anschließend dem Abschlusskonzert zu lauschen. Dies war auch für mich ein sehr angenehmes Erlebnis, denn unsere Ministerpräsidentin zeigte sich sehr interessiert, und ich empfand sie als sehr angenehmen Gast. Die guten Beziehungen von Günther Scheibe zu seiner Partei trugen sicher auch dazu bei, dass in diesem Jahr die Ortsdurchfahrt von Stelzen durch das Straßenbauamt neu ausgebaut wurde. Ich bin über jede Investition froh, die

getätigt wird. Allerdings konnten wir uns als Stadt auf diese Maßnahme so gut wie nicht vorbereiten, da wir erst im Januar davon Kenntnis erlangten. Es gestaltet sich immer schwierig, in einem laufenden Haushaltsjahr, außerplanmäßige Ausgaben finanziell abzusichern. Denn auch wenn die Baumaßnahme vom Straßenbauamt finanziert wird, entstehen Kosten für uns. Ausgaben für Borde, neue Straßenbeleuchtung und Anpassungsarbeiten an die Nebenbereiche sind regelmäßig Begleiterscheinungen. So kommen schnell 30 bis 50 Tausend Euro Ausgaben zusammen. Ich bin froh, dass wir bislang immer in der Lage waren, diese Ausgaben auch zu tätigen, denn die finanziellen Spielräume werden mit jedem Jahr kleiner. Herzlichen Dank an alle Beteiligten, die zur Umsetzung beigetragen haben.



Ebenfalls ein 20-jähriges Jubiläum hatte **Gealan Tanna** zu feiern. Am 30.6. dieses Jahres, lud die Firma alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie alle Tannaer zu ihrem Familiensommerfest auf das Sportgelände in Tanna ein. Ein gelungenes Fest, vorbereitet von Gealan, der Stadt Tanna und dem SV Grün-Weiß Tanna unter Federführung von Yves Fiebig, wurde an dieser Wochenenden begangen. Weit über 1000 Gäste fanden den Weg aufs Festgelände und feierten das Jubiläum unseres größten ortsansässigen Unternehmens. Die Geschäftsführer Herr Küssert und Herr Albert zeigten sich sehr erfreut und zufrieden und gaben einen kurzen Rückblick zur Firmengeschichte und einige Ausblicke. In Vorbereitung auf dieses Fest ermöglichte es Gealan auch, dass einige Mitarbeiter bzw. Azubis uns beim Herrichten des Stadions und der umliegenden Anlagen unterstützten. Herzlichen Dank dafür an dieser Stelle an die Geschäftsleitung, denn die Zusammenarbeit zwischen Gealan, der Stadt Tanna und dem SV Grün-Weiß Tanna gestaltet sich sehr för-

derlich. Ich hoffe dies empfinden alle Beteiligten so. Wenn alle Beteiligten sich gemeinsam entwickeln und jeder hin und wieder auch etwas von dem, was er gibt, zurückbekommt, ist das Ziel einer erfolgreichen Zusammenarbeit erreicht.



Ein Bauvorhaben, welches uns das gesamte Jahr begleitete, war die **Sanierung des Rathauses**. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der umliegenden Nachbarn, hatten nahezu ein komplettes Jahr unter den Auswirkungen von Bauarbeiten zu leiden. Neben Einschränkungen im Dienstbetrieb, gab es jede Menge Dreck, Staub und Lärm gratis obendrauf. Häufiges Umziehen in andere Zimmer und Umräumen je nach Baufortschritt waren an der Tagesordnung. Was allen allerdings am meisten aufs Gemüt schlug war die Tatsache, dass man 4 Monate lang auf eine Plane schaute und kaum Tageslicht zu sehen bekam. Dies hätte ich mir ohne diese Erfahrung nicht vorstellen können, und alle Beteiligten sind froh, dass diese Zeit vorbei ist.

Der erste Bereich im Rathaus, der fertig wurde, war unser Bürgerbüro in den ehemaligen Räumen des Ratskellers. Ich bin heute froh, dass dieser Teil bereits im November vorigen Jahres begonnen wurde, denn ohne ihn hätte das Rathaus wahrscheinlich 2 Monate geschlossen werden müssen und wir wären nicht arbeitsfähig gewesen. Grund dafür war der sehr schlechte Zustand aller Leitungen im Rathaus. Wasser-, Abwasser-, Heizungs- und Elektroleitungen waren so desolat, dass es in naher Zukunft erhebliche Schäden im Haus gegeben hätte. So zerbrach eine Wasserleitung am Gewinde bei der Demontage durch bloßes Berühren mit der Hand, und die Abwasserleitung gab jede Menge Gerüche ab, da keine Dichtungen mehr vorhanden waren. Die Heizleitungen gingen über den Dachboden und sorgten durch lange Wege und mangelnde Isolierung für einen hohen Wärmeverbrauch, und von der Elektroanlage möchte ich am besten nichts schreiben. Die gesamte technische Infrastruktur wurde erneuert, und ich bin froh, dass wir dies erledigt haben.

Mit Beginn der Sommerferien starteten dann die Arbeiten an Dach, Fenstern und Fassade. Diese Arbeiten gingen weitestgehend rei-

bungslos vonstatten. Natürlich gab es auch Überraschungen wie ein abgegangenes Gewölbe, schiefe Fensteröffnungen oder teilweise schlechte Schalung im Dachbereich, doch diese Herausforderungen meisterten unsere fast ausschließlich einheimischen Fachbetriebe mit Erfolg und bewiesen große Fachkompetenz. Im Hof konnten wir einen alten Anbau abreißen, der schon jahrelang feucht und ohne praktischen Nutzen war. Hier wird im kommenden Jahr noch gepflastert, damit ein behindertengerechter Zugang geschaffen und der Markt von einigen Autos entlastet wird. Herzlichen Dank an alle beteiligten Firmen, die dazu beigetragen haben, dass unser Rathaus optisch ansprechend, aber auch technisch solide saniert wurde. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bauhofes und unsere sechs Bürgerarbeiter waren in diesem Jahr stellenweise nicht zu beneiden. Abbrucharbeiten im Rathaus, das Schleppen von Möbeln und der Transport von Tonnen von Akten waren an der Tagesordnung. Reinigungsarbeiten mehrmals pro Woche verlangten ihnen ebenfalls vieles ab.



Schwierig gestaltete sich auch die Tatsache, dass zeitweise einzelne Büros nicht zur Verfügung standen. So standen meiner Sekretärin und mir für 8 Wochen keine Zimmer zur Verfügung. Wir arbeiteten tageweise an Beistelltischen in verschiedenen Büros. Meine Beschäftigten tolerierten auch fast zwei Wochen Zwangsurlaub aufgrund der Bauarbeiten. Irgendwie haben wir diese Zeit überstanden, wenn es auch manchmal wirklich grenzwertig und die Freude an der Arbeit nicht mehr vorhanden war.

Ich möchte mich aus diesem Grund auch ganz herzlich bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das aufgebrachte Verständnis und ihre gute Arbeit in diesem Jahr trotz der teilweise chaotischen Bedingungen bedanken. Alle funktionierten hervorragend und brachten sich mit ein. Sogar in Momenten, in denen ich nicht mehr so richtig wusste, wo hinten und vorne ist, waren sie es, die mich wieder motivierten. Herzlichen Dank an Euch.

Neben all den Bauvorhaben, die uns dieses Jahr sehr forderten, gab es natürlich auch wieder zahlreiche Feste und Feierlichkeiten in unserer Einheitsgemeinde, die unser Leben sehr bereicherten und die die Lebensqualität auf dem Land ausmachen. Jeder kann sich hier einbringen, wenn er dies möchte. Sie alle wissen aber auch, dass es oftmals nur eine Hand voll Aktive sind, die immer wieder Motor sind und verschiedene Aktivitäten ins Leben rufen oder umsetzen.

Ihnen möchte ich besonders für ihr Engagement und ihre Liebe zu diesen Aktivitäten danken. Ihre Motivation ist nie persönliches Interesse, sondern die Freude, etwas für andere Menschen zu tun. Darüber freue ich mich besonders und möchte Sie ermutigen, sich weiterhin für das Gemeinwohl einzusetzen. Sie übernehmen damit elementare Funktionen für uns alle. Ob in Vereinen, in der freiwilligen Feuerwehr, in Kirchgemeinden oder verschiedensten Interessengruppen tragen Sie zu einem funktionierenden Gemeinwesen bei.

Dies werde ich weiterhin mit den mir zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützen und sage nochmals herzlich Dankeschön.

Ich wünsche allen Lesern unseres Anzeigers und ihren Familien ein wunderschönes Weihnachtsfest. Genießen Sie die Feiertage mit Ihren Familien und nutzen Sie die Zeit, um sich zu erholen und Kraft zu tanken.

Setzen Sie sich Ziele, die Sie im kommenden Jahr erreichen wollen, denn die letzten Tage im Jahr sind eine gute Zeit dafür.

Ich wünsche Ihnen einen guten Rutsch ins Jahr 2013, bleiben Sie gesund und bleiben Sie Ihrer Stadt gewogen.

IHR BÜRGERMEISTER MARCO SEIDEL

Volkstrauertag

Dietrich Bonhoeffer: Frieden muss gewagt werden

„Wie wird Frieden?

Durch ein System von politischen Verträgen?

Durch Investierung internationalen Kapitals in den verschiedenen Ländern?

d.h. durch die Großbanken, durch das Geld?

Oder gar durch eine allseitige friedliche Aufrüstung zum Zweck der Sicherstellung des Friedens?

Nein, durch dieses alles aus dem einen Grunde nicht,
weil hier überall Frieden mit Sicherheit verwechselt wird.

Es gibt keinen Weg zum Frieden auf dem Weg der Sicherheit.

Denn Frieden muss gewagt werden,

ist das eine große Wagnis, und lässt sich nie und nimmer sichern.“

Als der Tannaer Ortsbürgermeister, Herr Hüttner, zum Volkstrauertag (18. November) am Ehrendenkmal auf dem Tannaer Friedhof an die Schrecken vergangener Kriege und die Toten durch menschliche Gewalt erinnerte, forderte er auch auf, nicht länger in die Vergangenheit zu schauen, sondern mit klarem Blick die Zukunft im friedlichen Miteinander zu gestalten. Recht hat er, und der im Konzentrationslager getötete Berliner Theologe Dietrich Bonhoeffer mahnt in diesem Zusammenhang, Friedenswillen nicht mit dem Streben nach Sicherheit zu verwechseln. Frieden kennt keine Bedingungen.

Wie schwer das aber in der Praxis unseres Zusammenlebens umzusetzen ist, zeigen uns schmerzlich die Auseinandersetzungen, wie wir sie gerade jetzt in Israel, Jordanien und auch anderswo erleben. Es bleibt dabei: **Krieg ist Menschen verachtend, unsinnig und dumm! und: Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein!**

Krieg lässt sich heute durch nichts und niemanden rechtfertigen. Der Faustkampf Mann gegen Mann gehört ins Mittelalter. In unserem Jahrhundert geht es nur noch um Vernichtung. Das Ende ist immer ein radikales Chaos, das Gottes guten Schöpfungswillen für uns und diese Welt mit Füßen tritt. Auch darum versammelten wir uns zum besinnenden Gedenken am Volkstrauertag beim Ehrenmahl für die Getöteten der letzten Kriege auf dem Tannaer Friedhof.

Das Lied vom guten Kameraden, der „im gleichen Schritt und Tritt an meiner Seite geht“, wie es in dem Liedtext heißt, hat sicherlich eine andere Grundlage als das eben Bedachte. Trotzdem eröffnete der Posaunenchor der Tannaer Kirchgemeinde damit wieder traditionsgemäß den Beginn der gemeinsamen Gedenkfeier. Wir wollten dokumentieren, dass wir nicht einfach vorbei gehen an dem Gewesenen in unserem Land. Trauer und Beschämung führen uns aber zur Neubesinnung damit wir als Gottes Geschöpfe erkennbar bleiben, weil er selbst seine Menschen so gemeint hat. „Harre, meine Seele, harre des Herrn“ haben wir darum nach der Niederlegung des Blumengebindes geblasen und damit die Blicke der Anwesenden in die Richtung gelenkt, die im Vertrauen auf Gottes Beistand zukunftsweisend ist. So wollten wir sagen, so kann das Wagnis gelingen.

Der darauf folgende „Buß- und Bettag“ (21. November), einst vom Landesberren so verfügt und heute bedauerlicherweise kaum noch beachtet – in Tanna war abends zu einem Gottesdienst eingeladen –, hat seinen Grund darin, uns Deutsche zur Neubesinnung anzuregen und zur Richtungskorrektur aufzurufen, damit es uns wieder gelingt, menschlich miteinander leben zu können.

Eckart Wicher, Fotos: Michael Groth



Totensonntag

Viele hatten sich dann am Toten- oder auch Ewigkeitssonntag (25. November) erneut aufgemacht, um an den Gedenkstätten für ihre verstorbenen Angehörigen und Freunde, bei der Friedhofsandacht mit Kirchen- und Posaunenchor die vom Chor gesungene Botschaft der mahnenden Bibelworte nicht zu verdrängen, die einen Menschen klug nennen, weil er betet:

„Herr, lehre mich bedenken, dass wir sterben müssen“ (Psalm 90), und „Meine Zeit steht in DEINEN Händen!“ (Psalm 31).

Die Einladung für alle, denen eine solche direkte Botschaft Angst macht, hat uns Jochen Klepper (1938) in seinem tröstenden Lied mit Mut machenden Worten formuliert und die Bläser haben es dann intoniert:

„Ja, ich will euch tragen bis zum Alter hin und ihr sollt einst sagen, dass ich gnädig bin.

Lasst nun euer Zagen, Hilfe gibt's genug!

Ja, ich will euch tragen, wie ich immer trug.“ (evangl. Gesangbuch Nr. 380)

Nachdenkenswert und besinnlich wurde die gesungene und geblasene Botschaft durch das gesprochene Wort von Pfarrer A. Göppel verbunden.

Die gesamte Feierstunde bekam den zuversichtlichen Rahmen durch das Bachsche „Gloria sei Dir gesungen“ zu Beginn und Franz Schuberts „Gebet des Herrn“ (aus seiner Deutschen Messe) zum Abschluss. Beide Musikstücke sprechen von der Zuversicht und Hoffnung, die um ein Leben weiß, das nicht mehr durch den Tod begrenzt sein wird.

Als Dietrich Bonhoeffer aus einem bereits für die Freilassung bestimmten Gefangenentransport in Schönberg (Bayrischer Wald) herausgerufen wurden, um zur Erschießung nach Flossenbürg gebracht zu werden, sagte er zu dem Mitgefangenen Payne Best: „Das ist das Ende, für mich der Beginn des Lebens.“ Es sind die letzten von ihm überlieferten Worte. Von diesen Worten her verstehen wir seine Ausführungen zu Psalm 110,19:

„Ich bin ein Gast auf Erden. Damit bekenne ich, dass ich hier nicht bleiben kann, dass meine Zeit kurz bemessen ist. Auch habe ich hier kein Anrecht auf Besitz und Haus. Alles Gute, das mir widerfährt, muss ich dankbar empfangen. Unrecht und Gewalttat aber muss ich leiden, ohne dass einer für mich eintritt. Einen festen Halt habe ich weder an Menschen noch an Dingen. Ich weiß, dass diese Erde die Heimat nicht sein kann, und weiß doch auch, dass die Erde Gottes ist. Weil ich aber auf Erden nichts bin als ein Gast, ohne Recht, ohne Halt, ohne Sicherheit, weil Gott selbst mich so schwach und gering gemacht hat, darum hat er mir ein festes Unterpfand für mein Ziel gegeben: Sein Wort. Wo das Wort zubause bei mir ist, finde ich in der Fremde meinen Weg, im Unrecht mein Recht, in der Ungewissheit meinen Halt, in der Arbeit meine Kraft, im Leiden die Geduld.“

Eckart Wicher

Fotos: Eva Thrum





Weihnachtsmarkt 2012 in Tanna



Bei strahlendem Sonnenschein und bestem Winterwetter öffnete der diesjährige Tänner Weihnachtsmarkt die „Tore“ für seine Besucher. Und diese kamen gern vorbei, um die Leckereien der Vereine und Händler zu probieren oder sich das bunte Rahmenprogramm anzusehen. So spielte der Posaunenchor, trotz der für sie ungünstigen Temperaturen, weihnachtliche Lieder zur Einstimmung. Danach übernahm der Kinderchor unter Leitung von Frau Hassmann das musikalische Programm. Die Kinder führten ein kleines „Musical“ auf und begeisterten damit die Zuschauer. Das „Xmas-Team“ (ehem. Jugendclub) überreichte Frau Hassmann 50 Euro, um sich für das Programm zu bedanken und dem Kinderchor weitere Auftritte auf unserem Markt zu ermöglichen. Und dann kam, worauf die Kleinsten sehnsüchtig warteten: Der Weihnachtsmann besuchte unseren Markt und erfreute die Kleinen mit Süßigkeiten, natürlich nicht ohne vorher ein paar Lieder oder Gedichte von ihnen gehört zu haben. Wir bedanken uns bei allen, die uns bei der Vorbereitung und Durchführung des Marktes unterstützt und so für einen schönen Tag gesorgt haben. Besonderer Dank gilt der Fa. Elektro Ludwig, den Mitarbeitern des Bauhofs, David Woydt und Uwe Keilhauer.

Michael Groth



Frankendorf – Vorstadt von Tanna

Das Jahr neigt sich dem Ende zu, draußen rieselt leise der Schnee, die Wohnung ist weihnachtlich geschmückt und bei dem Versuch, etwas zur Ruhe zu kommen, denkt man darüber nach, was denn aus Frankendorf zu berichten wäre.

Man könnte sagen, dass Frankendorf in diesem Jahr von alten hässlichen Bauwerken „befreit“ wurde.

Im Frühjahr war die ehemalige Getreidereinigungsanlage am Rosenteich (von vielen Silo genannt) zu aller Freude ganz schnell verschwunden. Danke der Burdo-Bäuerlichen AG, die damit dafür gesorgt hat, dass jetzt das im Rahmen der Dorferneuerung neugestaltete Areal rund um den Rosenteich erst richtig perfekt ist und auch eine Gefahrenquelle für die Kinder des angrenzenden Spielplatzes beseitigt wurde.

Ab Oktober hörten die Frankendorfer ungewöhnliche Geräusche, die aus Richtung der ehemaligen LPG kamen. Zu DDR-Zeiten wurden auf in Privatbesitz befindlichen Grundstücken Stallgebäude errichtet, die schon seit Jahren kaum oder nicht mehr genutzt wurden. So war es schon ein lang von den Einwohnern gehegter Wunsch, dass diese unansehnlichen Bauten verschwinden mögen. Diesen Wunsch erfüllt uns die „Burdo-Bäuerliche“, indem eine Recyclingfirma aus Bad Dürrenberg beauftragt wurde, den 200er Milchviehstall abzureißen, die Mistplatte, das Milchhaus, den Kälberstall sowie die versiegelten Stallflächen abzubrechen. Die „Steinbruch-Geräusche“ entstanden also durch die Abbrucharbeiten. Die Baugruben werden wieder verfüllt, die Fläche mit Oberboden abgedeckt und damit

auch die Brachflächen revitalisiert und renaturiert. Das bedeutet einen finanziellen Kraftakt, da sich die Gesamtkosten auf 135.000 Euro belaufen.

Im Januar 2013 soll alles fertig sein, und wir Frankendorfer möchten schon jetzt ein großes Lob für so viel Engagement bei der Verschönerung des Dorfbildes aussprechen.

In Frankendorf wurden und werden alte Häuser wie beispielsweise, die von Irene Petzold und Gertrud Schnabel liebevoll von jungen Fa-

milien mit Kindern renoviert. Sogar ein neues Eigenheim wurde gebaut, in das Familie Gräsel Ostern mit ihren Zwillingen einzog.

Ein weiteres Eigenheim der jungen Familie Schnedermann (Haus der Familie Weißenborn wurde an gleicher Stelle abgerissen) befindet sich im Bau. Vor Baubeginn stellte man im Sommer ein Zelt im Grundstück auf, und es wurde ein großer Polterabend gefeiert.

Man schätzt Frankendorf immer mehr als Lebensraum zum Wohlfühlen.

Neben dem Pfingst- und Weihnachtsbaumstellen am Feuerwehrhäuschen haben sich die Ü60+-Männergeburtsstreffen zu einer Tradition entwickelt. Man besucht sich zu den Geburtstagen und bringt eine kleine Aufmerksamkeit mit. Bei einem vorbereiteten Imbiss mit den entsprechenden anregenden Getränken tauschen die Männer die „neuesten Neuigkeiten“, aber auch Geschichten aus längst vergangenen Zeiten aus dem Dorf- und Tannas Stadtleben aus. Interessant, was auch Männer so alles wissen ...

Zum Abschluss soll den Mitarbeitern des Bauhofs ein Dank ausgesprochen werden. Auf Wünsche und Hinweise wird trotz personell eingeschränkter Möglichkeiten kurzfristig und freundlich reagiert, so dass wir uns im Dorf wohlfühlen können.

Allen Leserinnen und Lesern der Weihnachtsausgabe eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und viel Gesundheit und Glück für 2013 wünscht

Kerstin Unger



DEM VERSTORBENEN EIN EHRENDES GEDENKEN

350 Grabsteine
ständig
am Lager

GRABMAL REDLICH

Bergstraße 2 · 07907 Schleiz
Telefon 03663/402630

Blumen aus dem Fachgeschäft

Schnittblumen
Topfpflanzen · Floristik
Beet- und Grabpflanzungen
Fleurop · Keramik

ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo-Fr 8.00 – 18.00 Uhr
Sa 8.00 – 11.30 Uhr

KERSTINS BLUMENECK

GÄRTNEREI
KERSTIN MANN

Frankendorfer Str. 41
07922 TANNA
036646/22453

Freiwillige Feuerwehr

Das Jahr 2012 des Feuerwehrvereins Tanna

Am 14. Januar fand unser 3. Weihnachtsbaum-Schreddern auf dem Spritzenplatz statt. In diesem Jahr konnte man mal sehen, dass ein Baum schneller anfängt zu brennen, je länger man ihn im heimischen Wohnzimmer stehen lässt.

Ende des Monats wurde das Schnauzerturnier veranstaltet, welches wie in den vergangenen Jahren sehr gut besucht war. In einem spannenden Finale siegte M. Köhler.

Am 10. März führten wir unsere Jahreshauptversammlung im Gerätehaus durch.

Kurz nach Ostern unterstützten wir den Umwelttag der Stadt und Ende des Monats organisierten bzw. unterstützten wir zwei Veranstaltungen.

Zur Kreisfeuerwehrverbandstagung fuhren 3 Mitglieder im Juni nach Triptis.

Unter Führung von A. Gerbert fuhren wir am 21. Juli nach Oberhof zu den Wintersportstätten, leider war das Wetter am Vormittag uns nicht wohlgesonnen. Nach einer Stärkung und dem Biathlonschießen besuchten wir die Tunnelfeuerwehr der Stadt Suhl mit der Leitstelle der Feuerwehr und der Autobahn-Meisterei, wo alle Thüringer Tunnel überwacht werden. Der krönende Abschluss war, als wir durch einen Rettungstollen direkt neben der Autobahn gelaufen sind.

Zum Tag der Deutschen Einheit führte unser Wandertag in den Zeitgrund nach Hermsdorf. Der Weg ging unter der Teufelstalbrücke bis zur Ziegmühle, nach einem kurzen Stopp wanderten wir über die Papiermühle und die Hubertusquelle zum Bus zurück. Den Nachmittag haben wir dann in der Bowlingbahn in Schleiz ausklingen lassen.

Am Kirmesfreitag führten wir gemeinsam mit den Freitagskeglern das 5. Skatturnier durch. Leider war die Beteiligung nicht so besonders. Es wurde an 6 Dreiertischen gespielt, gewonnen hat Lothar Täubert mit 2503 Punkten. Der Jackpot wurde wieder nicht geknackt.

Aus bautechnischen Gründen hat uns Günter Kloska gefragt, ob wir sein Schnauzerturnier übernehmen würden, welches am 27. Oktober durchgeführt wurde.

Dies soll eine kurze Übersicht über die Aktivitäten des Vereins für das Jahr 2012 gewesen sein. Wir wünschen allen Mitgliedern, Freunden des Vereins und allen Bürgern ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2013.

Heiko Dankwardt

1. Vorstand

Achtung – Voranzeige für den Januar 2013!

Samstag, 12. Januar: auf dem Spritzenplatz der FFW-Tanna kostenlose Weihnachtsbaum-Entsorgung am Nachmittag (Weihnachtsbaum-Schreddern)

Samstag, 2. Februar: Schnauzerturnier im Gerätehaus, Beginn ist 19.00 Uhr

An beiden Tagen ist für das leibliche Wohl in Form von Essen und Trinken bestens gesorgt.

Jahresbericht Feuerwehrspielmannszug Tanna

Eine abwechslungsreiche Saison liegt hinter uns. Alles begann mit den Faschingsveranstaltungen in Tanna am 12. Februar und Töpen eine Woche später. Ende April waren wir zwischen dem 27. und 30. April gleich fünfmal musikalisch unterwegs, wenn es beispielsweise hieß „Tag der offenen Tür“ auf dem Spritzenplatz, Maibaumstellen in Seubtendorf oder Begleitung des Fackelzuges in Tanna.

Im Mai häuften sich freudige Anlässe eigener Mitglieder, bei denen „ein Ständerle“ ganz selbstverständlich ist. Steve Gantke feierte Jugendweihe am 5. Mai, bei Anja Schneider und Michael Hahn wurde am 10. Mai zum Polterabend in Schleiz aufgespielt. Schließlich gab es noch „einen Tusch“ am 13. Mai zur Konfirmation bei Markus Woydt.

Zum 150-jährigen Feuerwehrjubiläum in Weida am 10. Juni staunten wir vor allem über die Fahrzeugvielfalt während des Festumzuges. Von der Handdruckspritze bis zum modernen Tanklöschfahrzeug war allerlei vertreten. Auch in

Langgrün spielten wir zum Feuerwehrumzug am 17. Juni auf, schließlich hatten die dortigen Kameraden ihr 125-jähriges zu feiern. Unvergessen bleibt der dritte runde Geburtstag hintereinander, nämlich der Auftritt zum 100. Volksfestumzug in Hof am 27. Juli.

Unser langjähriges Mitglied Günter Schmidt suchten wir am 28. Juli auf, um ihm zu seinem 80. Geburtstag musikalische Glückwünsche zu überbringen. Rund drei Wochen später hieß es „Goldene Hochzeit“ bei Edeltraud und Helmut Woydt. Dort gestalteten Spielmannszug und Feuerwehrverein gemeinsam das Baumstellen, bis nach gelungener Arbeit aufgespielt und gefeiert werden konnte.

Der 26. August galt von unserer Seite dem Auftritt beim traditionellen Wiesenfestumzug in Hirschberg. Zum Faschingsauftakt der neuen Saison begleitete der Spielmannszug am 11. November Unterkoskauer und Tannaer Narren auf dem Weg zur Schlüssel- und Machtübernahme vom Bahnhof in die Alabamahalle. Schließlich

endete ein ereignisreiches Jahr mit einem weiteren Jubiläum in den eigenen Reihen. Unsere Stabführerin Isolde Roth feierte ihren 65. Geburtstag im Verwandten- und Freundeskreis in Töpen.

Bleibt festzuhalten, dass alle abgeschlossenen Verträge zu den vielfältigsten Veranstaltungen erfüllt werden konnten. Dies haben wir der regen Beteiligung der meisten Mitglieder zu den anstehenden Auftritten zu verdanken. Weiterhin gilt ein Dankeschön dem Kulturausschuss, der Stadtverwaltung und allen Organisatoren für die Unterstützung unserer Arbeit.

Mit Coleen Köhler und Patricia Woydt hat weiterer Nachwuchs zur Marschmusik gefunden und bereits erste Auftrittserfahrung gesammelt.

Für weitere Interessierte: Mittwochs zwischen 17.30 und 18.30 Uhr finden unsere Übungsstunden im Tannaer Feuerwehrgerätehaus statt.

Andreas Woydt

Einsätze der Tannaer Wehr im Berichtszeitraum



Freitag, 16. Dezember 2011, 15.05 Uhr:
Umgestürzter Baum in den Leitern

Freitag, 23. Dezember 2011, 18.13 Uhr:
Verkehrsunfall mit vermutlich zwei eingeklemmten Personen zwischen Reuth und Mißlareuth am Abzweig Spielmes, PKW kollidierte mit einem Straßenbaum, ein Verletzter sowie ein Hund wurden befreit, FF Stelzen und FF Tanna im Einsatz, wobei die zusätzlich alarmierte Schleizer Feuerwehr auf der Anfahrt wieder abbestellt werden konnte

Dienstag, 27. Dezember 2011, 8.02 Uhr:
Ausleuchtung eines Hubschrauberlandeplatzes an der Kapelle, „Christoph Thüringen“ musste jedoch wegen starken Hochnebels abdrehen und in Schleiz landen, Einsatzabbruch für alle Feuerwehrkräfte

Samstag, 31. Dezember 2011, 11.36 Uhr:
Ölspur von Diska bis Ortsausfahrt Richtung Unterkoskau

Dienstag, 3. Januar 2012, 5.52 Uhr:
Verkehrsunfall: PKW auf Dach im Seitengraben, L3002 Am Kaltenbrunn

Mittwoch, 4. Januar 2012, 5.48 Uhr:
Sturmschaden zwischen Stelzen und Spielmes

Dienstag, 10. Januar 2012, 11.43 Uhr:
Brandmeldeanlage 539 Gealan, Fehlalarm, entstanden durch Staubeentwicklung bei Bauarbeiten

Mittwoch, 29. Februar 2012, 12.45 Uhr:
Ölspur – Markt

Dienstag, 20. März 2012, 8.35 Uhr:
Arbeitsunfall, eine eingeklemmte Person bei Rangierarbeiten in Seubtendorf, FF Tanna, FF Schleiz, Notfallseelsorger

Freitag, 6. April 2012, 9.13 Uhr:
Ölspur nach vorangegangenen Verkehrsunfall, Frankendorfer Kreuzung

Freitag, 25. Mai 2012, 18.45 Uhr:
Bahndammbrand am Tannaer Bahnhof (Einsatzübung)

Freitag, 22. Juni 2012, 18.05 Uhr:
Wiederaufflammendes Lagerfeuer am Festspielgelände in Stelzen abgelöscht

Samstag, 23. Juni 2012, 00.13 Uhr:
Brennendes Klavier bei Feuerwerk in Stelzen abgelöscht

Samstag, 1. Juli 2012, 10.45 Uhr:
Unwetterschadensbeseitigung – L3002 Abzweig Göttengrün

Montag, 2. Juli 2012, 22.00 Uhr:
Unwetterschadensbeseitigung – In den Leitern

Montag, 24. September 2012, 18.29 Uhr:
Verkehrsunfall mit mehreren eingeklemmten Personen zwischen Frankendorf und Zollgrün (Einsatzübung FF Tanna, FF Mühltruff)

Freitag, 28. September 2012, 21.07 Uhr:
Vermutlicher Waldbrand am Pfarrbühl entpuppt sich vor Ort als Vollbrand einer ausgebauten Waldhütte (Hundefreunde) mit teilweise Übergreif auf angrenzende Bäume, FF Tanna, FF Schilbach, Löschwasserversorgung im Pendelverkehr

Samstag, 30. September 2012, 10.00 Uhr:
Schwelbrand an alter Brandstelle vom 28. September, Pumpenbetrieb

Mittwoch, 24. Oktober 2012, 17.00 Uhr:
Hilfeleistung – Biogasanlage Rothenacker

Donnerstag, 25. Oktober 2012, 9.00 Uhr:
Ölspur – L3002 zwischen Zollgrün und Schleiz

Freitag, 2. November 2012, 18.28 Uhr:
Großübung an Grundschule Mühltruff: Kellerbrand mit vermissten Personen, FF Mühltruff, Langenbach, Kornbach, Tanna

Wir suchen DICH, weil wir DICH brauchen!!!

Die **Freiwillige Feuerwehr Tanna** hat ein umfangreiches Aufgabengebiet zu bearbeiten. Dies reicht von der traditionellen **Brandbekämpfung** über die **Hilfeleistung** bis hin zum **Katastrophenschutz**. Dafür trainieren wir und sind rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr, einsatzbereit.

Feuerwehren sind die ältesten Hilfsorganisationen in der Geschichte, aber um allen unseren Aufgaben gerecht zu werden, brauchen wir Hilfe und Unterstützung!

Wir bieten DIR:

- In Not geratenen Menschen und Tieren professionell zu helfen, Sachwerte zu retten und zu schützen sowie Schäden abzuwenden
- Arbeit mit moderner, anspruchsvoller und leistungsfähiger Technik
- Mitarbeit in einem engagierten, kameradschaftlichen und freundlichen Team
- Umfangreiche Aus- & Weiterbildung, Spezialisierung in unterschiedlichen Aufgabengebieten
- Gemeinnützige Arbeit zum Wohle der Gesellschaft

Wir erwarten von DIR:

- Vollendung des 16. Lebensjahres (für jüngere Interessierte haben wir eine Jugendfeuerwehr)
- Hilfsbereitschaft und Interesse, Teamgeist und Zusammengehörigkeitsgefühl
- Körperliche und geistige Fitness sowie Belastbarkeit
- Verantwortungsbewusstes Handeln, Bereitschaft zum stetigen Lernen und Weiterbilden
- Bereitschaft bei Übungen und Alarmen zu erscheinen (auch zu ungünstigen Tageszeiten oder bei schlechtem Wetter)

Überdurchschnittliche physische Belastbarkeit oder Vorwissen im Feuerwehrwesen sind nicht zwingend notwendig. Bei uns kann jeder Mitglied werden, wir freuen uns auf Frauen und Männern gleichermaßen. Dabei spielen Deine Ausbildung oder berufliche Tätigkeit keine Rolle. Wenn Du Interesse an unserer **ehrenamtlichen** Tätigkeit findest, dann schau doch einfach mal bei uns vorbei, **wir würden uns sehr freuen!!!**

Nähere Informationen im Internet unter www.feuerwehr-tanna.de oder zu unseren Ausbildungen im Gerätehaus (Koskauer Straße 23, 07922 Tanna).



Aus der Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr

Den Feuerwehrgrundlehrgang zur „Truppmann“-Ausbildung, der Mindestqualifikation, um im aktiven Feuerwehrdienst überhaupt eingesetzt werden zu können, absolvierten ab 7. Januar 2012 etliche Kameraden der Einheitsgemeinde Tanna. Nach Absolvierung eines 70 Stunden-Programmes unter Wehrführer Andreas Woydt folgte am 21. April die Prüfung aller Teilnehmer. Zuerst musste im schriftlichen Teil ein Fragebogen durch Ankreuzen der richtigen Antwort gemeistert werden. Im Anschluss wurden die Kameraden zum Vortragen eines dreigeteilten Löschangriffes mit exakten Befehlen, Befehls wiedergaben und Handlungen in den Leiten geprüft. Letztlich schafften alle 18 Prüflinge die an sie gestellten Anforderungen. Mit der Überreichung der Urkunden und des Thüringer Feuerwehr-Leistungszeichens in Bronze durch Bürgermeister Marco Seidel und Stadtbrandmeister Dirk Friedrich fand der Lehrgang einen würdigen Abschluss. Allen Kameraden, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben, gilt hier nochmals ein herzliches Dankeschön.

Einem Aufruf des Kreisbrandinspektors U. Tiersch, für einen Hilfstransport zu einer polnischen Feuerwehr Sachspenden abzugeben, folgten die Wehren aus Tanna, Schleiz, Blankenstein und Nordhausen. Mitte April kam so eine ansehnliche Ladung von ausrangierter, aber ge-

brauchsfähiger Technik wie z.B. hydraulische Rettungsgeräte, wasserführende Armaturen, Ölbindemittel, Feuerlöscher und jede Menge persönliche Schutzausrüstung zustande. So konnte den Feuerwehrleuten im polnischen Lubichowo (70 km südlich von Danzig), welche im ländlichen Gebiet für deutsche Verhältnisse eher unzureichend ausgerüstet sind, wertvolle Hilfe zuteil werden.

Der Tag der offenen Tür von Feuerwehr und Verein stand dieses Jahr am 27. April auf dem Spritzenplatz ganz im Zeichen der Fahrzeugübergabe eines neuen ELW1.

Vom 29. Juni bis 13. Juli unterzogen sich etliche Einsatzkräfte einer Fortbildung beim 25-Stunden-Programm „Atemschutzgeräteträger“ im Tannaer Gerätehaus. Als Lehrgangsleiter fungierte dabei Kreisausbilder Gido Roth aus Mühltröf. Auch hier endete die Prüfung für alle Teilnehmer mit guten bis sehr guten Ergebnissen.

Das Fest der Goldenen Hochzeit konnten die Eheleute Edeltraud und Helmut Woydt am 18. August im Verwandten- und Freundeskreis feiern. Aus diesem Anlass überbrachten Mitglieder von Feuerwehr und Spielmannszug herzliche Glückwünsche an das Jubelpaar.

Für alle Feuerwehren der Einheitsgemeinde organisierten Tannaer Kameraden einen Wochenendlehrgang am 28./29. September. Themen waren das Verhalten bei Bränden von Ob-

jekten mit Photovoltaikanlagen (durch Heiko Baurotle, Brandschutzamt Schleiz), Unfallverhütung bei Bewältigung feuerwehrspezifischer Aufgaben und die Arbeit mit der Tragkraftspritze TS8. Trotz der etwas geringen Beteiligung sei allen Teilnehmern und Organisatoren dieser Veranstaltung gedankt, was uns aber nicht hindern sollte, im nächsten Jahr erneut ein Ausbildungswochenende im SBM-Bereich durchzuführen.

Stellvertretend für viele Schulungs- und Ausbildungsmaßnahmen in diesem Jahre sei hier eine etwas ungewöhnliche Veranstaltung erwähnt. Auf dem Betriebsgelände einer Eliasbrunner Tiefbaufirma wurde unserer Feuerwehr ein alter „L60“-Kipper zur Verfügung gestellt. So konnte erstmals eine Personenrettung aus einem LKW praxisnah durchgeführt werden, was in der Vergangenheit, anders als in der PKW-Rettung, immer mangels geeigneter Übungsobjekte scheiterte. An diesem 6. Oktober kam Rettungstechnik der teilnehmenden Feuerwehren Gefell und Tanna zum Einsatz. Wichtige Erkenntnisse zum Verhalten der Kameraden bei LDW-Unfällen konnten dabei gewonnen werden. Der Firma STW Eliasbrunn und Kamerad Pierre Müller gilt hier nochmals unser Dank.

Allen Lesern des Tannaer Anzeigers wünschen wir ein frohes Fest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Andreas Woydt



Jahresrückblick Jugendfeuerwehr Tanna 2012

Januar:

– 6. Januar: Kinobesuch Schleiz

Ausbildung

– Unfall-Verhütungsvorschriften
– Gefahren im Feuerwehrdienst

Februar:

Ausbildung

– Eisrettung (praktisch)
– fremd und selbstretten
– Fahrzeugkunde

März:

– 3. März Schwimmwettkampf in Krölpa
– 5. Platz AK 2, 1 Schwimmabzeichen in Bronze
– 9. März: Besichtigung des neuen Heizwerks und BHKW in Tanna

Ausbildung

– Löschangriff

April:

– 14. April Beteiligung am Umwelttag
– 27. April Tag der offenen Tür 2012: Angebote für Kinder durch die Jugendfeuerwehr: Spiele, Bastelecke, Bilder ausmalen, Luftballon mit Gas füllen, schätzen und raten
– 30. April Absicherung Maifeier und Umzug

Ausbildung

– Standrohr setzen

– wasserführende Armaturen

Mai:

– 5. Mai Besuch beim Imker

Ausbildung

– Pumpenkunde

Juni:

– Eis essen der gesamten Jugendfeuerwehr

Ausbildung

– Feuerlöscher Brandklassen
– Schlauchboot fahren auf dem Frankendorfer Stau

Juli:

Sommerpause – Ferien

August:

– 31. August bis 1. September Zeltlager –Ferienabschluss mit Abendbrot, Lagerfeuer und Frühstück

Ausbildung

– Feuerlöscher CO² praktisch

September:

– 8. September Geländespiel/Spiele ohne Grenzen der Feuerwehren Schleiz und Mühtroff
– 6. Platz Geländespiel und 7. Platz Spiele ohne Grenzen

Ausbildung

– Erste Hilfe: Knoten, Stiche, Bunde
– Löschübungen am Festplatz

Oktober:

– 5. Oktober Besuch Rinderhof Seubtendorf
– Führung durch den gesamten Betrieb (Biogasanlage, Technik, Tiere)

Ausbildung

– Rechte und Pflichten eines Feuerwehrmannes, Image-Film Rinderhof Seubtendorf angeschaut

November:

– 10. November: Absicherung Martinstag

Stand: 10. November 2012

Aktueller Mitgliederstand JFW Tanna:

7 Jungen

Weitere Infos unter:

www.feuerwehr-tanna.de/jugendfeuerwehr

D. Könitzer
Jugendwart



AUS DEN SCHULEN

Grundschule Tanna – Den Herbst mit allen Sinnen erleben

In einem kleinen Apfel...

... sieht es gar niedlich aus. Mit diesem Lied begann am letzten Schultag vor den Herbstferien das Apfelprojekt der beiden ersten Klassen.

An verschiedenen Stationen beschäftigten

sich die Kinder mit der Entwicklung des Apfels von der Blüte zur Frucht, untersuchten das Kerngehäuse und bastelten sich tolle Apfelmobile. Außerdem schrieben alle das große A oder zählten die Würmer im Apfelkorb.

Zum Schluss sollten die Äpfel natürlich auch gekostet werden. Aus Weintrauben und Apfelstückchen steckten die Kinder appetitliche Obstspieße und vernaschten sie.

H. Gräsel und A. Hassmann



Wandertag mit dem Umweltwiesel

Die Kinder der Klasse 3 der Grundschule Tanna waren im Oktober im Mühltruffer Wald mit dem Umweltwiesel aus Kornbach unterwegs. Sie haben sehr viel über den Wald und die Natur erfahren. Mit kleinen Spielen hat Thomas Hohl den Ausflug sehr anschaulich gestaltet. Es machte den Kindern sehr viel Spaß.

Michelle Raßloff, Klasse 3



Herbstfest mit viel Spaß

Höhepunkt für alle Kinder der Grundschule war das gemeinsame Herbstfest am Donnerstag vor den Ferien.

Nach dem Crosslauf trafen sich alle Kinder am Lagerfeuer. Hier konnten sie Stockbrot backen oder sie ließen sich Folienkartoffeln mit leckerem Quark schmecken. Zum Schluss flatter-

ten unzählige bunte Drachen am blauen Herbsthimmel.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle fleißigen Helfer.



Durch den Herbst von A bis Z

Die Schüler der beiden zweiten Klassen näherten sich dem Thema „Herbst“ auf vielfältige Art. Im Musikunterricht erlernten sie das Lied vom „Igel Isidor“, und in Kunsterziehung druckten sie mit Hilfe der bei einem Herbstspaziergang gesammelten Blätter ein kuschelig warmes Bett für den putzigen Gesellen. Die letzten drei Unterrichtstage vor den Herbstferien beinhalteten dann

unser Herbstprojekt. An insgesamt acht verschiedenen Stationen konnten die Kinder viel Wissenswertes und Interessantes über bestimmte Tiere und Pflanzen in dieser Jahreszeit erfahren

Nach der gemeinsamen Eröffnung im Hortraum wurde per Losentscheid festgelegt, wer im „Igel-“ und wer im „Eichhörnchen-Zimmer“ mit der Arbeit beginnt. Und schon ging's los! Mit Feuereifer stürzten sich alle in die Arbeit. Lesen,

Schreiben, Rechnen, Schneiden, Kleben, Malen, Gestalten und Rätseln. Jeder konnte die Reihenfolge, den Umfang und sein Arbeitstempo selbst bestimmen. Am Schluss hielten alle Kinder eine mehr oder weniger umfangreiche Projektmappe in ihren Händen und konnten das erworbene Wissen sozusagen „schwarz auf weiß“ getrost nach Hause tragen.

Carola Scheffel und Kerstin Schönfeld



Aus der Grundschule Tanna in Mühltroff

Das zweite Schuljahr in unserer Gast-schule in Mühltroff ist in vollem Gange. Unsere 32 Erstklässler sind nun heimisch geworden und lernen fleißig das Lesen, Schreiben und Rechnen. An jedem Schultag bevölkern 115 Grundschüler aus Tanna zusammen mit 34 Mühltroffer Kindern das Haus. Natürlich genießen wir die Ruhe, doch langsam richten sich unsere Gedanken und unser Blick auf den in einem halben Jahr anstehenden Rückzug. Das äußerlich farbenfroh gestaltete Schulgebäude gefällt uns bereits jetzt. Wir freuen uns darauf, die modernen, hellen, schallgedämmten Klassenräume wieder mit Leben zu erfüllen. Bis dahin gibt es noch viel zu tun. Täglich unser Wissen zu mehren, uns nicht nur körperlich, son-

dern auch geistig zu entwickeln, ist unser erstes Ziel.

Gemeinsame Höhepunkte schaffen und erleben, über einige wird hier berichtet, regt an und macht den Schulalltag abwechslungsreich. Wir freuen uns auf das Weihnachtstheater, den Hausfasching, ein Tanzprojekt und das Sportfest gemeinsam mit Mühltroff, ein Experimentierprojekt, den Schulwandertag

und vieles mehr. Gehen wir es an!

D. Graichen
Schulleiterin





ZWEIRADFACHHANDEL

Max Lecker

VERKAUF und REPARATUR

FAHRRÄDER - SPIELSACHEN - u.v.m.



Frankendorfer Str. 13
07922 TANNA
Tel.: 036646-22489
Fax: 036646-28341

*Unsere werten Kundschaft wünschen wir ein gesegnetes
Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.*



Mit diesen Wünschen verbinden wir den Dank für Ihr Vertrauen und freuen uns auch im kommenden Jahr auf Ihren Besuch!

Friseursalon Rauh
Inh. Doris Gerbert
07922 Tanna Koskauer Straße 6
Tel.: 03 66 46 - 2 24 09

Einen Tag lang Universitätsluft schnuppern

Am 14. November 2012 fuhren die Klassen 4a und 4b mit den Lehrerinnen Frau Rudolph, Frau Köcher und Frau Graichen nach Ilmenau zur Kinderuni. Alle waren sehr aufgeregt, mussten aber erst eine lange Busfahrt aushalten.

In Ilmenau angekommen, wurden wir von den Studenten Ramona und Steffen in Empfang genommen. Sie übernahmen, jeder für eine Klasse, die Führung durchs Unigelände und beantworteten gern unsere Fragen. Wir gingen gleich zur Mensa Mittag essen, es gab Nudeln mit leckerer Tomatensoße, die 4b besuchte zuerst das Ernst-Abbe-Zentrum und führte eine Internet-

schnitzeljagd durch. Dann führten wir ein Gespräch mit dem Studentenrat, die 4b besuchte unterdessen den Studentenklub. Dort war Disco und jeder durfte sich ein Mixgetränk selbst herstellen. Das war toll. Dann ging es endlich zur Vorlesung.

Erstaunt betraten wir das Audimax, den größten Hörsaal der Uni. Er bietet 600 Studenten Platz und wirkte riesig. Die erste Vorlesung behandelte das Thema „Magnetismus“. Das war ganz schön schwer und nicht jedermanns Sache.

Nach einer Bewegungspause ging es zur zweiten Vorlesung mit dem Thema „Wie entsteht 3D- Technik?“. Der Professor bot uns eine richtig

abwechslungsreiche Vorlesung, bei der wir auch durch 3D-Brillen sehen konnten, die uns allen gut gefiel. Zum Schluss bedankten wir uns noch bei Ramona und Steffen und traten dann die Heimfahrt an.

Wir wissen nun, dass wir erst am Anfang unserer Schulzeit stehen, dass sich Fleiß und Ausdauer am Ende aber auch lohnen können. Es war ein interessanter Wandertag.

Nathalie Borde, Coleen Köhler und
Leon Vogt Klasse 4a
Frau Rudolph, Klassenlehrerin 4a



Gemeinschaftsschule Tanna

„Wow, die Schule sieht ja toll aus!“

Söder ähnlich äußern sich die meisten Tannaer Bürger über die neue Fassade der Grund- und Gemeinschaftsschule Tanna. Freundlich wirkend und kindgerecht ist die Farbe ausgewählt worden. Schüler und Lehrer können es kaum erwarten, wieder in Tanna einzuziehen. Nach anfänglichen Bauverzögerungen ging es im vergangenen Jahr zügig voran mit der Renovierung.

Am Donnerstag, dem 14.11.2012, konnte ich mich gemeinsam mit Vertretern der Schulverwaltung und dem Bürgermeister vom Baufortschritt überzeugen und die Schule sowie ein fertiggestelltes „Musterklassenzimmer“ besichtigen. Es ist schon viel geschafft worden, und man kann sich schon gut vorstellen, wie schön es einmal sein wird. Es gibt aber auch noch genug zu tun bis zum Sommer 2013. Bis dahin lernen wir weiter fleißig in Hirschberg.

Gute und sehr gute Leistungen waren auch im vergangenen Jahr bei unseren Schülern zu verzeichnen. Ausgezeichnet werden konnten am Schuljahresende Mirjam Schemmrich aus Wernsdorf, Laura Wachter aus Künsdorf, Toni

Täubert und Steve Anders aus Zollgrün, Jasmin Gillsch und Rahel Golditz aus Tanna. Vier Schüler unserer Schule erreichten den beeindruckenden Leistungsdurchschnitt von 1,1 bzw. 1,0: Nicole Weisbach aus Schilbach, Tina Fickelscheer aus Zollgrün, Anna-Lena Puffe aus Künsdorf und Luisa Täubert aus Stelzen. Herzlichen Glückwunsch!

Seit diesem Schuljahr nimmt unsere Schule am Modellprogramm „Kulturagenten für kreative Schulen“ teil. Was heißt das genau?

Für die nächsten vier Jahre erhält die Schule künstlerische Unterstützung von einem sogenannten Kulturagenten bzw. einer Kulturagentin. Mit ihm bzw. ihr begeben sich die Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer auf eine Entdeckungsreise in die spannende Welt der Künste und lernen dabei, ihre Welt mit anderen Augen zu sehen: Wie wird aus einem Klassenzimmer ein Theater? Wie sieht es in einem Theater hinter den Kulissen aus? Wie verwandeln wir unser Klassenzimmer in einen Konzertsaal?

Viele schöne Projekte wurden in diesem Zusammenhang schon durchgeführt bzw. sind in

Planung: ein Indianerprojekt, das Zusammenreffen mit dem MDR-Rundfunkchor, der Besuch im Weimarer Nationaltheater, Buchlesungen, Theater- und Tanz-AG, das Kennenlernen und Bauen von Musikinstrumenten und das Herstellen von Skulpturen mit regional bekannten Künstlern.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder und Jugendlichen Lust bekommen, sich mit Kunst und Kultur zu beschäftigen und selber malen, singen, Theater spielen oder rappen. Dabei entdecken sie viel Neues und erfahren, dass sie vieles können und schaffen. Die Schülerinnen und Schüler sind auch stolz auf das, was sie selber gestaltet und kennengelernt haben. Zugleich lernen sie die kulturellen Angebote unserer Region kennen. In diesem Sinne sind wir froh, dass wir uns entschlossen haben, an diesem Modellprojekt „Kulturagenten für kreative Schulen“ teilzunehmen, und wir bemühen uns um eine gewisse Nachhaltigkeit über die vier Jahre hinaus.

Sylvia Hopf
Schulleiterin

Spannende Schachspiele an der Gemeinschaftsschule Tanna

Die 5. Schachmeisterschaft der Kooperationspartner Gealan-Fenstersysteme GmbH und der Staatlichen Gemeinschaftsschule Tanna ist Geschichte. Die Schlachten sind geschlagen – was bleibt sind schöne Erlebnisse des gemeinsamen Schachspiels von Schülern und Erwachsenen und Freude auf den nächsten Wettkampf.

So kann man sagen, dass sich eine gute Tra-

dition entwickelt. Dafür danken wir besonders unserem Kooperationspartner, der Fa. Gealan-Fenstersysteme Tanna, vertreten durch Herrn Schmidt. Ein Dankeschön geht ebenfalls an unsere professionellen Betreuer Herrn Paul, Präsident des größten Plauerer Schachclubs SK König e.V., und Herrn Heinz, aktiver Spieler im Schachclub Markt-leuthen.

S. Nestmann

Am 15. November 2012 siegten bei den Schülern:

1. Platz: Eric Raitchel
2. Platz: Tom Schüppel
3. Platz: Kevin Stark

bei den Erwachsenen:

1. Platz: Toni Wieduwilt
2. Platz: Enrico Raitchel
3. Platz: Toni Zenker



Der Indianertest

In der Woche vom 12. bis 16. März 2012 fand an der Tannaer Gemeinschaftsschule in Hirschberg die traditionelle Lesewoche statt. Sie stand unter dem Thema Karl May und Winnetou, da in diesem Jahr der 170. Geburtstag und der 100. Todestag dieses sächsischen Autors gewürdigt wurden.

Die Schüler der Klassen 5 bis 9 lasen vorbereitend Winnetou und erarbeiteten viel Neues über Karl May und sein Schaffen.

Zusätzlich war es möglich, mit Antje Babendererde nach zwei Buchlesungen über ihre Erfahrungen mit Indianern zu diskutieren. (Die OTZ informierte darüber.)

Den Abschluss dieser kurzweiligen Woche bildete der Indianertest. Zum Auftakt sangen alle Schüler der Klasse n5 bis 10 den bekannten Hit

„Take Me Home Country Roads“. Dank der ausgezeichneten Vorbereitung klappte der gemeinsame Gesang hervorragend.

Im Anschluss daran begann für die Schüler der Klassen 5 bis 8, die in Gruppen eingeteilt waren, ein Indianertest. Hierfür hatten die Schüler der damaligen Klassen 9a und 9b insgesamt 9 Stationen eingerichtet. Diese wurden in mühevoller Kleinarbeit von den Schülern schon seit Wochen liebevoll vorbereitet.

In der Turnhalle war ein Hindernisparcour aufgebaut. Diesen mussten die Schüler mit dem „Wilden Gaul“ erfolgreich absolvieren. Gefragt waren Schnelligkeit und Geschicklichkeit.

Auf dem Schulhof fand das Pfeil- und Bogenschießen statt. Ein gutes Auge und eine ruhige Hand zeigten hier die Sieger. Beim lautstarken

Trommeln im Musikraum bewiesen die Gruppen gutes Rhythmusgefühl. An einer weiteren Station angelten die Jungen und Mädchen auch ohne Wasser. Alle arbeiteten geduldig und konzentriert und testeten ihr Wissen über verschiedene Fischarten. Das Indianerleben spielte beim Indianerquiz bei zwei Schwierigkeitsstufen eine große Rolle. An weiteren Stationen ging es um die Bundesstaaten der USA, Zielwerfen, Turmbau, Puzzle und Traumfänger. Mut erforderte das Tasten im Kasten.

Dank der ausgezeichneten Vorbereitung und Durchführung durch die Schüler der jetzigen Klassen 10a und 10b sowie der interessierten Mitarbeit der Jüngeren führte der Indianertest zum vollen Erfolg.

Tina Fickelscheer



Englischolympiade für Schüler der 7. Klasse

Insgesamt 21 Schüler der 7. Klasse stellten sich am Dienstag, dem 16.10.2012, den Anforderungen der 15. Schulenglischolympiade. Nach den drei schriftlichen Stationen Hören, Lesen und Verstehen eines Textes, sowie Schreiben einer E-Mail oder eines Tagebucheintrages zu unserem Schulausflug nach Lichtenstein standen die sechs besten Schüler und Schülerinnen fest: Benjamin Bähr, Steven Miltzer, Michelle Heyden, Jeremias Schlegel, Nicole Weißbach und Fabian Dietrich.

Drei Tage später kämpften in einer vierten Station diese sechs Schüler um die Fahrkarten zur Kreisenglischolympiade am 8. November in Saalburg. Ausgelost in zwei Dreier-Teams galt es, in 60 Minuten ein Dreiergespräch nach englischen Vorgaben zu erarbeiten und der Jury auswendig zu präsentieren.

Nach eingehender Beratung und unter Berücksichtigung der schriftlichen und mündlichen Ergebnisse vertraten folgende Schüler unsere Schule bei der Kreisenglischolympiade:

Benjamin Bähr aus Rothenacker

Nicole Weißbach aus Schilbach
Jeremias Schlegel aus Künsdorf

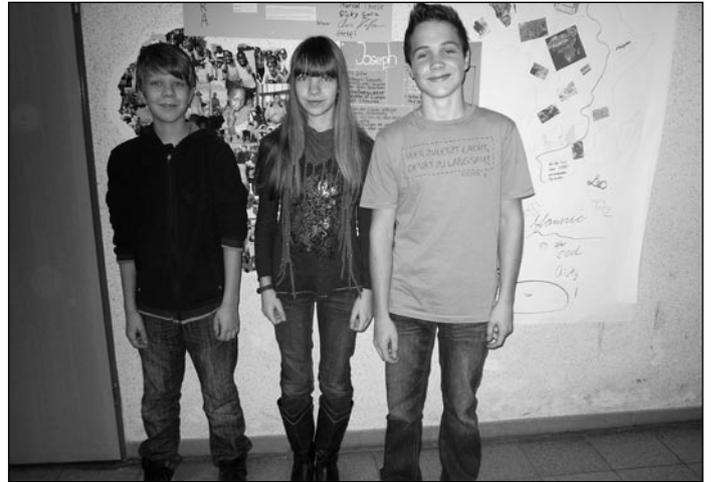
Drei schriftliche Stationen und eine Teamaufgabe wie zur Schulolympiade, natürlich mit gesteigertem Schwierigkeitsgrad, mussten von den 30 Siebtklässlern aus dem Saale-Orla-Kreis bearbeitet werden. Die OTZ berichtete.

Aufregung, Können und Konzentration unter einen Hut zu bringen, war nicht leicht. Am Ende konnten sich die drei Tannaer Starter im Mittelfeld platzieren, wobei Jeremias mit dem 13. Platz von 30 Teilnehmern das beste Ergebnis für unsere Schule erzielte.

Im Teamwettbewerb konnten die drei nur Erfahrungen

sammeln und Schlussfolgerungen für ihr weiteres Lernen ziehen.

Nicole, Benjamin und Jeremias gehören zu den besten Schülern ihrer Klasse und vertraten die Gemeinschaftsschule Tanna würdig. Für ihr Auftreten und ihre Anstrengungsbereitschaft gebührt ihnen Lob und Dank.



• Abschlepp- und Pannenhilfe • Unfallreparaturen aller Typen

Freie Kfz.-Werkstatt



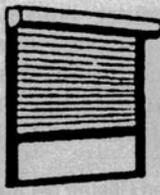

Kfz-Meister
HARALD HOFMANN

07922 Seubtendorf · Ortsstraße 63 · Tel./Fax 036646/22439

Mietwagen
Richtbankarbeiten

TEICHERT

BAUELEMENTE + METALLBAU



**Fenster
Rolläden
Türen · Tore
Geländer · Treppen
Zäune**



07922 SEUBTENDORF
TEL. 036646/22256 · FAX 036646/20613

Der Elferrat des Carneval-Club-Handwerk Schleiz lädt ein...

54. HANDWERKER FASCHING SCHLEIZ

19./26.1. & 2.2. 2013

Koffer packen. Karte kaufen. lasst uns nach Italien laufen!

in Künsdorf



ITALIA

www.cch-schleiz.de

mit den Tanzgruppen des CCH „Die Klostermänner“ und der Band

KARTENVORVERKAUF ab 04.12.2012 9.00 Uhr im: **AUTOHAUS BARTH** 15,00 Euro

Schleiz/Thür. · Holer Straße 64

Anstelle von Weihnachtsgeschenken: Spende für den Kindergarten



Große Freude auf beiden Seiten. Stephan Holstein, Geschäftsführer der Müller, Holstein & Kollegen Versicherungsmakler GmbH überglückt den Spendencheck an Monika Sch., Leiterin der Kindertagesstätte Tanna und ihre Kinder.

Dieses Jahr hat sich die Firma Müller, Holstein & Kollegen etwas Besonderes einfallen lassen. Statt Weihnachtsgeschenken spendet der Versicherungsmakler zu Gunsten der Kindertagesstätte in Tanna 1.000 Euro. Damit soll eine neue Spiellandschaft im Kindergarten entstehen.

Die Kinder freuten sich bei herblichem Sonnenschein schon sehr auf die lang ersehnte Anschaffung, die mit der Spende nun endlich möglich wird.

Die Müller, Holstein & Kollegen Versicherungsmakler GmbH gehört zu den ersten Adressen im Bereich Versicherungen und Finanzen im Landkreis Tanna. Seit über 20 Jahren vertritt das Unternehmen die Interessen seiner Kunden analog zu Steuerberatern und Rechtsanwälten in allen Versicherungs- und Finanzfragen. Im Vergleich zu Einfirmervertretern und Bankberatern, die lediglich ihre hauseigenen Produkte verkaufen dürfen und können, hat das Unternehmen durch seine Unabhängigkeit als Versicherungsmakler die Möglichkeit, auf alle am deutschen Markt zugelassenen Versicherungs- und Finanzanbieter zuzugreifen zu können. Entgegen den meisten „Beratern“ am Markt steht nicht der Neuausschluss von Versicherungen im Vordergrund, sondern eine vertrauensvolle und langjährige Betreuung der Mandanten. Hierdurch stehen nicht die Produkte, sondern Wünsche und tatsächlicher Bedarf der Kunden im Vordergrund.

Müller, Holstein & Kollegen Versicherungsmakler GmbH

Kirchgasse 2 · 07922 Tanna · Tel.: 036646 28688-0
E-Mail: service@vfm24.com · www.vfm24.com



Partner in vfm-Verband

Strahlende Kinderaugen im Zollgrüner „Wirbelwind“

Über eine schöne Kindertageseinrichtung konnten sich die Zollgrüner „Wirbelwindknirpse“ in diesem Jahr freuen. Sowohl im Innen- als auch im Außenbereich gab es zahlreiche Veränderungen. So konnten sechs zusätzliche Plätze für die Aufnahme der Jüngsten eingerichtet werden. Den Ein- bis Zweijährigen steht nun ein komplett sanierter Gruppenraum mit entsprechenden Schlafmöglichkeiten zur Verfügung. Das neue Konzept hält helle und moderne Räume bereit, das die Altersbesonderheiten unserer Kinder berücksichtigt und die Bedingungen bietet, die für eine gesunde Entwicklung wichtig sind. Insgesamt gibt es jetzt 31 Plätze für die Aufnahme von Kindern im Alter von 12 Monaten bis zum Schuleintritt. Ein großzügiger Garderobebereich für die Kleinen und Großen, ein vergrößerter Gruppenraum mit integrierter Snoezecke zum Entspannen, ein Matschraum sowie eine moderne Kalküche sind das Ergebnis der umfangreichen Baumaßnahmen, die im September abgeschlossen werden konnten.

Platz für Bewegung ist ebenfalls ausreichend vorhanden. Das große Außengelände bietet einen abwechslungsreich gestalteten Spielplatz, der dem Bewegungsdrang und dem Rückzugsbe-

dürfnis der Kinder Rechnung trägt. Die Spielplatzgestaltung soll im kommenden Jahr fortgesetzt werden. Es ist unter anderem angedacht, den Sandkasten zu erneuern. Auch befinden wir uns in der glücklichen Lage, das Bürgerhaus regelmäßig als „großen Sportraum“ nutzen zu können. Ein vitaminreiches, schmackhaftes und kindgerechtes Essen garantiert die neu eingeführte Obstpause. Diese wurde aus der Schilbacher Kindertagesstätte übernommen, die vom Träger der Einrichtung, der Volkssolidarität Oberland e.V., Anfang August wegen zu geringer Auslastung geschlossen werden musste. Die Kinder werden jetzt bei uns mitbetreut.

Mit seinem Einsatz überraschte uns Malermeister Mirko Luft, der in seiner Freizeit die neuen Gruppenräume und den Flur renovierte und die Räume in leuchtenden Farben erstrahlen ließ. Auf Initiative der Eltern wurden Garteneinsätze durchgeführt, bei denen nicht nur dem Unkraut zu Leibe gerückt wurde. Die Augen der Kinder strahlten, als sie zum ersten Mal den neuen Barfußpfad ausprobieren konnten. Mit ihren kleinen Füßen können sie nun erfahren, wie sich Steine, Holz, Korken und Tannenzapfen anfühlen. Die Idee dazu hatte Marco Göll (Papa von Lina), der mit ganzem Einsatz eigenhändig den Boden vorbereitete und die Balken für den Parcours anfertigte. Auch die alten Fallschuttmatten gehören nun der Vergangenheit an. Für die neue Kiesfüllung musste Stefan Engelhardt (Papa von Jonas) einige Kubikmeter Erde mit dem Minibagger ausheben.

Ein besonderes Angebot seit diesem Jahr ist die musikalische Früherziehung mit der Musikschule Heinze.

Höhepunkt war der zweite Tag der offenen Tür, der im September wieder zahlreiche Besucher in unseren Kindergarten lockte. Eine Strohhüpfburg – gesponsert von der Burdo-Bäuerlichen AG Tanna. Die Freiwillige Feuerwehr Tanna und eine Tombola gehörten zu den Überraschungen des Festes.

In der Herbstzeit konnten wir das Erntedankfest feiern. Pfarrer Gero Erber lud zu einem Be-

such in die festlich geschmückte Zollgrüner Kirche ein, um die Erntegaben zu bestaunen.

Zur Einweihung des neu gestalteten Dorfteiches wurde das erste Zollgrüner Herbstfest gefeiert. Ortsbürgermeister Gerhard Hoffmann trotzte für den guten Zweck der Kälte und ging baden. Der Erlös der Veranstaltung kam unserer Einrichtung zu gute.

Der traditionelle Oma- und Opa-Tag und das Laternenfest sorgten im Monat November für reichlich Abwechslung.

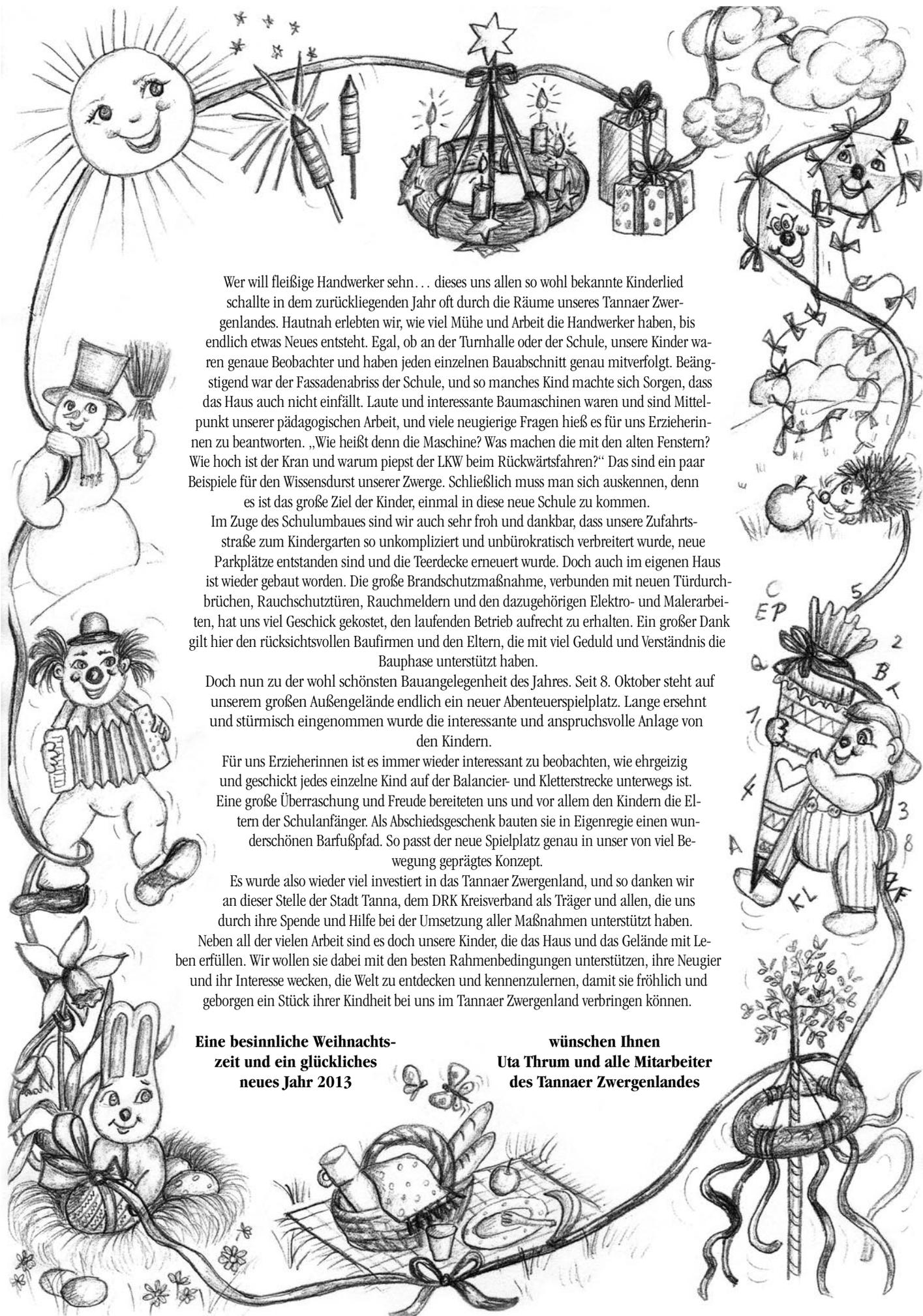
Die besinnliche Adventszeit nutzten wir für tolle Bastelspiele, Lieder und das bei den Kindern besonders beliebte Plätzchenbacken.

In diesem Sinne möchten wir uns bei allen Eltern, Helfern, Sponsoren und Baufirmen für die gute Zusammenarbeit, die Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Sie haben dazu beigetragen, dass unsere Kindertagesstätte so schön geworden ist.

Eine frohe Weihnachtszeit und ein gesundes neues Jahr 2013 wünschen Ihnen

Diana Oertel (Elternbeirat) und alle Kinder und Mitarbeiter des Zollgrüner „Wirbelwindes“





Wer will fleißige Handwerker sehn. . . dieses uns allen so wohl bekannte Kinderlied schallte in dem zurückliegenden Jahr oft durch die Räume unseres Tannaer Zwergerlandes. Hautnah erlebten wir, wie viel Mühe und Arbeit die Handwerker haben, bis endlich etwas Neues entsteht. Egal, ob an der Turnhalle oder der Schule, unsere Kinder waren genaue Beobachter und haben jeden einzelnen Bauabschnitt genau mitverfolgt. Beängstigend war der Fassadenabriss der Schule, und so manches Kind machte sich Sorgen, dass das Haus auch nicht einfällt. Laute und interessante Baumaschinen waren und sind Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit, und viele neugierige Fragen hieß es für uns Erzieherinnen zu beantworten. „Wie heißt denn die Maschine? Was machen die mit den alten Fenstern? Wie hoch ist der Kran und warum piepst der LKW beim Rückwärtsfahren?“ Das sind ein paar Beispiele für den Wissensdurst unserer Zwerge. Schließlich muss man sich auskennen, denn es ist das große Ziel der Kinder, einmal in diese neue Schule zu kommen.

Im Zuge des Schulumbaus sind wir auch sehr froh und dankbar, dass unsere Zufahrtsstraße zum Kindergarten so unkompliziert und unbürokratisch verbreitert wurde, neue Parkplätze entstanden sind und die Teerdecke erneuert wurde. Doch auch im eigenen Haus ist wieder gebaut worden. Die große Brandschutzmaßnahme, verbunden mit neuen Türdurchbrüchen, Rauchschutztüren, Rauchmeldern und den dazugehörigen Elektro- und Malerarbeiten, hat uns viel Geschick gekostet, den laufenden Betrieb aufrecht zu erhalten. Ein großer Dank gilt hier den rücksichtsvollen Baufirmen und den Eltern, die mit viel Geduld und Verständnis die Bauphase unterstützt haben.

Doch nun zu der wohl schönsten Bauangelegenheit des Jahres. Seit 8. Oktober steht auf unserem großen Außengelände endlich ein neuer Abenteuerspielplatz. Lange ersehnt und stürmisch eingenommen wurde die interessante und anspruchsvolle Anlage von den Kindern.

Für uns Erzieherinnen ist es immer wieder interessant zu beobachten, wie ehrgeizig und geschickt jedes einzelne Kind auf der Balancier- und Kletterstrecke unterwegs ist. Eine große Überraschung und Freude bereiteten uns und vor allem den Kindern die Eltern der Schulanfänger. Als Abschiedsgeschenk bauten sie in Eigenregie einen wunderschönen Barfußpfad. So passt der neue Spielplatz genau in unser von viel Bewegung geprägtes Konzept.

Es wurde also wieder viel investiert in das Tannaer Zwergerland, und so danken wir an dieser Stelle der Stadt Tanna, dem DRK Kreisverband als Träger und allen, die uns durch ihre Spende und Hilfe bei der Umsetzung aller Maßnahmen unterstützt haben. Neben all der vielen Arbeit sind es doch unsere Kinder, die das Haus und das Gelände mit Leben erfüllen. Wir wollen sie dabei mit den besten Rahmenbedingungen unterstützen, ihre Neugier und ihr Interesse wecken, die Welt zu entdecken und kennenzulernen, damit sie fröhlich und geborgen ein Stück ihrer Kindheit bei uns im Tannaer Zwergerland verbringen können.

Eine besinnliche Weihnachtszeit und ein glückliches neues Jahr 2013

**wünschen Ihnen
Uta Thrum und alle Mitarbeiter
des Tannaer Zwergerlandes**



Zwergen-Kindermund

Steve (3 J.) kommt mit einer kleinen Verletzung in den Kindergarten und sagt: „Guck mal, da hab ich ein Auweh, da hab ich mich an der Bahnhofstraße gestoßen.“

Maurice (4 J.) bringt das Buch „Wicki und die starken Männer“ mit. Stolz berichtet er der Erzieherin: „Da ist auch der böse Advent drin!“ (Er meinte den schrecklichen Sven.)

Wir singen das Lied „Alle Kinder lernen lesen, Indianer und Chinesen...“ Die Erzieherin erklärt, dass die Indianer in Amerika wohnen und will

wissen, wo die Chinesen leben. Darauf antwortet **Emil** (3 J.): „im Kontrabass“.

Patricia (4 J.) zieht sich um und sagt dabei: „Der Pullover geht schlecht ab, weil ich einen Dickkopf habe.“

Vico (5 J.) Nach dem Regen gibt es viele Nacktschnecken auf dem Weg zu sehen. Vico bemerkt: „Na ja, viele Schnecken verlassen jetzt ihre Häuser, und deswegen gibt's so viele Nacktschnecken.“

Es gibt mittags Linsensuppe, und einige Kinder

zögern, diese zu probieren. **Joy-Linda** (5 J.) kostet und ruft allen zu: „Die sind ein bisschen weicher als Smartis!“

Martin (5 J.) „Ich war in Plauen bei der Bagayaga.“ Die Erzieherin fragt: „Wer ist denn das?“ Darauf Martin: „Das ist 'ne russische Hexe, die ist noch tausendmal böser als die deutsche Hexe.“

Es hat geschneit. **Josh** (4 J.) schaut aus dem Fenster und ruft begeistert: „Die Schneemänner sind schon da!“ (Der Hausmeister hat Schnee geschoben.)

Fischereiverein Tanna e.V.

Dafür ist jeder Dank zu klein

„Nach nunmehr 45 Jahren aktiver Teilnahme und Mitwirkung am Werden des Vereins wünsche ich meinen Nachfolgern, dem neuen Vorstand, bei der Lösung aller anstehenden Aufgaben fachmännisches Handeln, viel Glück sowie ein kräftiges Petri Heil!“

Mit diesen Worten übergab der langjährige Vorsitzende des Fischereivereins Tanna e.V., Dieter Bräutigam, den Staffelstab an den neu gewählten 1. Vorstand, Olaf Woydt.

Die Lust am Angelsport wurde bei Dieter Bräutigam bereits im Kindesalter geweckt. Mit einer behelfsmäßigen Rute ging er an den Bach, damals in der näheren Umgebung seines Wohnortes Pausa. Mit dem Ausbau einer Wohnung bei Käthe und Hermann Grell 1965 in Tanna wurde die alte Leidenschaft wieder geweckt, woran auch Andreas Gick und der in unmittelbarer Nachbarschaft wohnende Ernst Langheinrich ihren Anteil hatten. Im Jahre 1954 ist in Tanna eine eigene Ortsgruppe gegründet worden, die aktivsten Mitstreiter waren A. Gick, H. Grell, F. Goßmann, R. Eckardt und H. Rennert. Die Zahl der Mitglieder wuchs beständig; im Jahr 1965 hatten sich bereits 23 Sportfreunde dem Angelsport verschrieben, die in der Wisenta, der Wettera, dem Marmorbruch und in den Buchten der Bleilochtsperre auf „Fischjagd“ gingen. Dieter Bräutigam trat dem Verein 1967 bei, ihm wurde die Funktion des Kassierers zuteil, die er bis 1983 verantwortungsbewusst und äußerst zuverlässig ausübte. Am 29.10.1983 sprachen ihm die Mitglieder der Ortsgruppe Tanna das Vertrauen aus, den Verein als Vorsitzender zu leiten. Viel Engagement und ungezählte Stunden waren vonnöten, um die Basis

für den Angelsport in Tanna abzusichern. Dazu gehören der Erwerb des ehemaligen Mühlteiches an der Neuen Straße als Aufzuchtsgewässer, die fischereirechtliche Nutzung und Pflege des Schutzteiches, wobei niemals vergessen werden darf, dass besagtes Objekt 1972 stillgelegt und zu landwirtschaftlicher Nutzfläche umfunktioniert werden sollte. Es bedurfte vieler Auseinandersetzungen und der Mithilfe des damaligen Bürgermeisters R. Ludwig, um den Schutzteich zu erhalten.

Im Jahre 1974 ergab sich eine neue Möglichkeit, dem Angelsport in der näheren Umgebung von Tanna zu frönen. Beim Rat der Stadt wurde Antrag auf Nutzung der Lehmgrube als Angelgewässer gestellt, ist aber 3 Jahre lang „auf Eis gelegt“ worden. 1977 kam dann die niederschmetternde Nachricht, dass die Lehmgrube künftig als Kreismülldeponie genutzt werden sollte. So wartete Schwerstarbeit auf die Ortsgruppe und deren Leitung, da man Widerspruch gegen dieses Planvorhaben einlegen musste.

Mehrere Auseinandersetzungen mit dem Rat des Kreises und dem Rat des Bezirkes, Abteilung Umweltschutz, folgten und nach 4 Jahren erbitterten Kämpfens wurde ein wohl einmaliges Gewässer der Umwelt erhalten, an dem wunderschönen Fleckchen Erde erfreuen sich heute

nicht nur die Petri-Jünger.

Nach der politischen Wende in unserem Land mussten sich auch die Angelsportfreunde neu ordnen und am 14.6.1991 kam es im „Ratskeller“ während einer Mitgliederversammlung zur Neugründung des „Fischereiverein(s) Tanna e.V.“, dem Dieter Bräutigam und Siegmund Vogt vorstanden. Wer da glaubte, dass es nun keinerlei Probleme mehr geben würde, der irrte gewaltig. Pachtverträge über den Stau Frankendorf und den Rosenteich, der ebenfalls als Aufzuchtsgewässer dient, mehrmaliges Fischsterben in der Wisenta u.v.a.m. raubten nicht nur Zeit, sondern auch Nerven. An dieser Stelle alles aufzuzählen, würde zu weit führen, aber für alles Geleistete wäre jeder Dank zu klein – danke, Dieter Bräutigam! Wir wünschen viel Gesundheit, schöne Stunden im Kreise der Familie und endlich Zeit, um selbst Fische zu jagen!

Thomas Hegner
im Namen des Vorstands



Deutsches Rotes Kreuz

Seit mehr als 20 Jahren fahren nun schon unsere kleinen weißen Autos durch Tanna und seine Umgebung. Die Mitarbeiter der DRK-Sozialstation versorgen täglich rund 70 ältere und kranke Menschen, die ohne fremde Hilfe den Alltag zu Hause nicht bewältigen könnten. Das Leistungsangebot reicht von der Hilfe im Haushalt über grundpflegerische Leistungen bis hin zur Behandlungspflege.

Wer Fragen zum Thema Pflege im Alter hat, kann sich jederzeit gerne bei uns beraten lassen.

Ein großer Teil unserer Kunden wird schon über viele Jahre durch unsere Einrichtung betreut. Und so ist es uns auch am Ende dieses Jahres wieder ein Bedürfnis, uns bei allen Kunden und Patienten für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen zu bedanken.

Wir wünschen allen Lesern des Tannaer Anzeigers ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2013.

Sigrid Bähr



Geflügel- und Kaninchenzüchterverein

Vereinsmitglieder bedanken sich bei der HeiSan Tanna GmbH

Eine außergewöhnliche Unterstützung erfuhr unser Verein durch die Geschäftsführerin der HeiSan Tanna GmbH Frau Dagmar Schuster, die im Frühjahr 2012 unsere Vereinsmitglieder mit Vereinswesten überraschte.

Auch eine Rückschau auf die Saison 2011/12 fällt für den Verein sehr erfreulich aus.

Nach den Ergebnissen der Kreisschau Kaninchen im November 2011 in Plothen ergab sich folgende Reihenfolge in der internen

Vereinsmeisterschaft:

1. Melle, Alexander (Weiße Neuseeländer)
2. Melle (Lohkaninchen, schwarz)
3. Rodig, Nico (Zwergwidder, wildfarben)

Letzterer erreichte in der Kreismeisterschaft der Jugendlichen einen hervorragenden Platz 2.

Zur Bundeskaninchenchau am 10./11. Dezember 2011 in Erfurt (25 000 Tiere!) waren acht Kaninchen aus Tanna dabei, und im Januar 2012 gelang es unserem Vorsitzenden A. Melle auf der Plauer Vogtlandschau, mit Weißen Neuseeländern die Vogtlandmeisterschaft zu gewinnen!

In Thüringen werden zurzeit etwa 67 000 Kaninchen gezüchtet. Die beliebtesten Rassen sind Thüringer (3700 Tiere), Blaue Wiener (3200) und Lohkaninchen (2900). Etwa 3200 Kaninchen in 63 Rassen halten die Züchter in unserem Saale-Orla-Kreis. Hier stehen an erster Stelle Kleinsilber, gelb (211 Tiere), gefolgt von Blauen Wienern und Roten Neuseeländern (je ca.200).

Auf der Kreisgeflügelausstellung vom 14./15. Januar 2012 in Gefell waren 11% der Tiere aus Tanna. Zuchtfreund Melle wurde Kreismeister mit Australorps.

Sieger der Vereinsmeisterschaft:

1. Melle, Alexander (Australorps)
2. Matthäus, Günter (Nönnchen, schwarz)
3. Militzer, Bernd (Damascener)
(Taubenzucht unterdessen eingestellt)

Erwähnenswerte noch ausstehende Ausstellungen der neuen Saison sind die Europaschau für Geflügel und Kaninchen am 7./9. Dezember 2012 in Leipzig, die Kreisgeflügelschau am 29./30. Dezember 2012 in Plothen und die Landesverbands-Kaninchenchau am 12./13. Januar 2013 in Ronneburg.

Allen Lesern und Freunden der Geflügel- und Kaninchenhaltung ein Frohes Fest und alles Gute für 2013!

Bernd Militzer



Vereinsmitglieder im neuen „Outfit“



Kaninchen-Dreiländerschau November 2012 in Töpen



Rockclub Tanna e.V.

Wir hoffen, dass dem Einen oder Anderen aufgefallen ist, dass wir in diesem Jahr keine Veranstaltung durchgeführt haben. Eine personelle Absicherung von Veranstaltungen war immer schwieriger geworden. Bei den letzten Veranstaltungen in der Turnhalle ließ der Zuspruch der Gäste auch immer mehr nach.

Aufgrund des Jugendschutzgesetzes dürfen die Heranwachsenden auch nicht nach Konfirmation/Jugendweihe unsere Veranstaltungen besuchen, da sich Beginn und Ende immer weiter nach hinten verschoben haben. Mit der Neugestaltung der GEMA-Abgaben steht sicherlich auch keine Kostentlastung für die Veranstalter an.

Daher haben wir beschlossen, den Verein aufzulösen.

Wir danken an dieser Stelle allen ehemaligen Mitgliedern, den mithelfenden Partnern, Familienangehörigen, Freunden, Sponsoren und der Stadt Tanna.

Immer Rock'n'Roll
Steffen Schmidt

Gartenverein Kornberg

Rückblick der Gartensparte „Am Kornberg“ für 2012. Nun haben wir schon wieder Herbst, die letzten Blätter sind zusammengefallen und es wird ruhiger in der Anlage. Die Gartenfreunde haben in diesem zu Ende gehenden Jahr viel geschafft und außer vielem Neuen galt es, auch die Lösung von Problemen anzugehen:

- die Erneuerung der Wasserleitung,
- die Einrichtung von Stromanschlüssen und
- die Aufnahme neuer Gartenpächter, um die wichtigsten zu nennen.

Kurz entschlossen führten wir eine Versammlung durch, auf der alle Anwesenden durch Handzeichen ihr Einverständnis zur Gründung einer Sparte gaben, in der alle mitreden können.

Mit dem Bürgermeister und den Verantwortlichen, die auch schnell ihre Unterstützung zusagten, haben wir versucht, Lösungswege zu finden. Alles ist zwar noch nicht geklärt, da auch die Finanzen eine Rolle spielen.

Mit dem Wasserfest und dem Oktoberfest gab es schon sehr schöne und lustige Zusammenkünfte – bei Essen, Trinken und Musik wur-

de viel gelacht und natürlich wurden auch Erfahrungen ausgetauscht.

Ach, fast hätte ich es vergessen, wir haben mit Hilfe der Stadt alle leerstehenden Gärten wieder verpachten können. Besonders freuen wir uns über junge Paare, die sich ihren Gärten mit viel Liebe widmen.

Also, ein Kleingarten ist nicht nur etwas für Senioren und dazu noch Natur pur.

Bärbel Wellner



Reitverein Tanna

Reiten in den Leitern! Auch im vergangenen Jahr war wieder deutlich zu merken, dass Reiten als Sport und als Möglichkeit, sich mit dem Pferd in der Natur zu bewegen, immer beliebter wird. Besonders ganz junge Reiter „treibt“ es aufs Pferd! Und so waren die ersten Hippolini-Reitkurse, die auf unserem Hof stattfanden, ein voller Erfolg. Alle drei Kurse endeten für die Teilnehmer vor den Sommerferien mit einer abenteuerlichen Schatzsuche zu

Pferde, die allen viel Spaß machte. In der Schatzkiste versteckt war auch die Urkunde für die erfolgreiche Teilnahme.

Hippolini ist ein speziell für Vorschulkinder und Grundschüler ausgearbeitetes Reitlernkonzept. Sie lernen dabei nicht nur das Reiten, sondern auch den Umgang mit dem Pferd, die Arbeiten am Pferd und ein altersgerechtes Wissen über Pflege und Haltung.

Fleißig trainiert haben auch die fortgeschrit-

tenen Reiter, um im nächsten Jahr eine Reitprüfung bestehen zu können. Basiswissen rund ums Pferd wird dabei genauso verlangt wie die Beherrschung der Grundgangarten beim Reiten. Es gibt noch viel zu tun, dafür und deshalb wird auch kein Winterschlaf gehalten, denn: Pferde halten keinen Winterschlaf – sie freuen sich auf einen Ritt im Schnee!

Monika Ulrich



TCC – Tannaer Carnevals Club

Nichts ist ernster als der Spaß! Es ist Dezember, Adventszeit – Zeit, um auf das vergangene Jahr zurückzublicken und einen Ausblick auf das neue zu wagen.

Im Februar 2012 brachte der Tannaer Carnevals Club seine 38. Saison über die Bühne. Im September 2011 war klar, dass der Turnhallenumbau erst nach dem Fasching 2012 beginnen würde, also ging es an die Vorbereitungen. Es sollte eine tolle 38. Saison werden, zwei ausverkaufte Gala-Abende sprechen für sich! Danke an alle Fans, Freunde und natürlich auch an die Aktiven des TCC.

Die Überschrift sagt es bereits: Nichts ist ernster als der Spaß – ein Satz unseres Altpräsidenten Rolf Altenhofen. Um euch, liebes Publikum, größtmöglichen Spaß zu bereiten, stehen für unsere 39. Saison im Jahr 2013 zuerst viele wirklich ernste Dinge im Vordergrund.

Nach dem Abbau am Faschingsdienstag, an dem wir auch den gesamten Fundus räumten, rückten schon die Stadtarbeiter für erste Demonstrationen in der Turnhalle an. So hofften wir auch, dass bis Ende 2012/Anfang 2013 die Turnhalle für die 39. Saison nutzbar sein würde. Dem ist aber leider nicht so!

Durch verschiedene Faktoren verzögert sich die Fertigstellung um mehrere Wochen. Das bedeutet, der Fasching 2013 kann nicht wie gewohnt stattfinden.

Die Gerüchteküche in Tanna kochte, manche Spekulationen waren heiß, manche fernab jeder Realität.

Wir haben viele Möglichkeiten und deren Umsetzung in Betracht gezogen mit dem Ergebnis, dass eine Saison zur regulären Faschingszeit und ein normaler Fasching (weit) außerhalb der Faschingsaison für uns nicht durchführbar sind.

Zur eigentlichen Faschingszeit wird es deshalb in diesem Jahr leider keine Veranstaltungen des TCC geben – für Faschingsfans und auch die Mitglieder eine wirklich traurige Tatsache.

So schlimm die Situation in diesem Jahr auch ist, wenn unsere Tannaer Turnhalle erst einmal fertig ist, wird sie nicht nur dem TCC mit seinen Fans, sondern auch den anderen Vereinen und Sportlern aus Tanna und Umgebung wieder eine schöne und moderne Begegnungs- bzw. Sportstätte sein. Für das große und teure Projekt „Sanierung Turnhalle Tanna“ gilt der Stadt Tanna ein besonderer Dank.

Noch ein Hinweis in eigener Sache: Unseren treuen Fans sei aber gesagt, dass sie 2013 nicht ganz und gar auf den TCC, dessen Tanzgruppen, Witze und Sketche verzichten müssen. Wenn die Turnhalle dann endlich fertig ist, muss sie ja auch eingeweiht werden ...

Seid gespannt, die Termine erfahrt ihr rechtzeitig im Amtsblatt der Stadt Tanna oder unter www.tcc-tanna.de oder seit neuem auch bei Facebook: www.facebook.com/TannaerCarnevalClub

Nun bleibt mir im Namen des TCC nur noch, euch eine schöne, besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch in das Jahr 2013 zu wünschen!

TANNA-TANNÈ

Mit närrischen Grüßen

Thomas Brunner

Präsident des TCC

Hier noch einige Impressionen aus der vergangenen Saison und vom 11.11.2012 in Unterkoskau! Viel Spaß beim Ansehen!





Sozialverband VdK Schleiz/Tanna

Am Donnerstag, dem 29. November, fand das Jahresausklangfest in der Gaststätte „Leiten Cafe“ für die Tannaer Mitglieder statt.

Der Schulchor Tanna unter Leitung von Frau Haßmann stimmte alle mit seinem aktuellen Programm auf einen schönen Nachmittag ein. Weiter ging es dann mit Liedern und Gedichten sowie kleinen Sketchen bei Glühwein und Gebäck. Der Ortsvorstand hatte auch wieder jede Menge Überraschungen vorbereitet. Rundum war es für alle ein gelungenes Fest. Ein großer Dank des VdK-Ortsvorstandes galt den Sponsoren und Gönnern für die aktive Unterstützung.

Der Sozialverband VdK Schleiz/Tanna hat

derzeit 260 Mitglieder, davon 63 aus Tanna und Umgebung. Zu Tanna gehören Mitglieder aus Frankendorf, Künsdorf, Miesdorf, Rothenacker, Seubendorf, Stelzen, Unterkoskau, Willersdorf und Zollgrün.

Der Sozialverband VdK Schleiz/Tanna gehört zum Kreisverband VdK Saale-Orla-Kreis und unterhält eine Kreisgeschäftsstelle in Schleiz, Greizer Straße 40a. Hier finden Beratungen u. a. zu folgenden Themen statt:

- Renten, Behinderten- und Rehabilitationsrecht
- Krankenkassen- und Pflegeversicherungsrecht
- Schwerbehinderungs- und Rehaanträge
- Rechte der gesetzlichen Unfallversicherung
- Soziales Entschädigungsrecht

- Bundessozialhilfe- und Wohngeldrecht
- Arbeitsförderungsgesetz
- Umgang mit Ämtern und Behörden
- Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen

Die Beratungen finden jeweils am:
Montag von 14.00 – 16.00 Uhr und
Dienstag von 9.00 – 16.00 Uhr (12.00 – 13.00 Uhr Mittagspause) statt.

Telefonische Anmeldungen werden gern unter der Tel./Fax 03663/424456 entgegengenommen. Interessierte Bürger und Gönner sind immer gern willkommen.

Reingard Gottsmann

Trubel in der Mittelstadt

Der Tannaer Mittelstadt-Jahrmarkt erwies sich im zweiten Jahr als Anziehungspunkt für die ganze Region. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst der Evangelisch-Lutherisch und Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden begannen die Tänner-Bänkel-Sänger mit dem Programm am Festplatz.

Es waren nicht nur die Korbwaren, Gewürze, Holzlöffel, Hausschuhe und Gürtel, die einladen, auch Rostbratwürste aus Straußenfleisch und Wild erfreuten sich großer Beliebtheit. Aber auch Ziegenkäse, eingelegte Oliven, Kräuter, Essig- und Ölvariationen kamen bei den Besuchern gut an. Zusammen erlebten wir einen sehr schönen

und spannenden zweiten Mittelstadt-Jahrmarkt. Wir bedanken uns bei allen Sponsoren, Helfern, der Stadtverwaltung Tanna und Familie Neupert, die uns im Vorfeld und bei der Durchführung des Festes geholfen und unterstützt haben.

MS Miramar Events



Verein „Ortsgeschichte Tanna“ e.V.

Wissenswertes rund um Tanna

Ehemalige Tannaer Einwohner aus nah und fern treffen sich, um Neues aus ihrer Stadt zu erfahren. Programm nicht nur mit Wissen, sondern auch mit Kultur gespickt. Viel Lob für die Organisatoren und Referenten.

Von Renate Klein

Tanna. Wer glaubt, das „Tannaer Treffen“ hätte sich am Wochenende wie anderswo üblich mit Händeschütteln und Gesprächen beim Kaffee erschöpft, der hat den „Verein Ortsgeschichte Tanna“ unterschätzt. Einmal jährlich lädt dieser Verein ehemalige Tannaer in ihren einstigen Heimatort ein. Dass das gern angenommen wird, zeigte sich am Samstagnachmittag im „Gasthaus zum Löwen“ durch die anfangs knappen Sitzgelegenheiten.

„Das Tannaer Treffen war sehr informativ.“

Fritz Kraus, Schleiz



Anne Neupert singt Hits aus den 1920er-Jahren.

Vereinsvorsitzende Stephanie Thiele und ihre Mitstreiter hatten den Raum mit für Tanna typischen Stickereien, Spitzen und Fotos von vor etwa 100 Jahren ausgestaltet. Über ein vielseitiges Programm freuten

sich die ehemals abtrünnigen Tannaer, die offensichtlich gern mal wieder vorbeischaauen.

Historisches Thema war der wirtschaftliche Aufschwung, den Plauen vor etwa 100 Jahren genommen hatte, und seine

Auswirkungen auf Tanna. Bürgermeister Marco Seidel (parteilos) unterstützte die Veranstaltung durch eine Diaschau über aktuelle Baumaßnahmen in der kleinen Stadt. Da ging es unter anderem um die Schule,

die mit fünf Millionen Euro komplett saniert wird. Eher erschreckende Fotos von der 1927 erbauten Turnhalle sah man, aus der alles heraus musste, was ersetzt werden kann. Fotos vom Rathaus, dem schwammbelasteten Kirchendach und schließlich vom Heizwerk verdeutlichten den derzeitigen sehr hohen finanziellen und baulichen Aufwand.

Christian Apelt führte mit witzigen Einlagen durchs Programm. Dass Tanna auch künstlerisch einiges zu bieten hat, bewies Anne Neupert, die von Michael Franke am Piano begleitet wurde. Sie bot mit bewundernswerter Stimmleistung Hits aus den 1920er-Jahren dar. Sindia Schuster übernahm den historischen Vortrag, den Martina Groh ausgearbeitet hatte, zum Thema „Tanna und die Stickerei, ausgehend vom Plauer Superjahr 1912“.

Mundartliches „Tanner Gatsch“ präsentierte Dr. Rainer Petzold und Günter Matthäus. Was sich ein Tannaer und ein Plauerer über die Zeit von vor

100 Jahren zu sagen hatten, das war ein Sahnehäubchen im Programm. Dabei erfuhren die Lauschenden, dass damals „haufenweise Tänner in Plauë ihr Geld verdienten“, welches sie aber oft auch wieder in den 360 Kneipen los wurden. Günter Matthäus referierte über die bauliche Entwicklung Tannas in der Hoch-Zeit des Stickergewerbes. Große Häuser entstanden, um die Schiffenstickmaschinen und Maschinen für Handstickerei unterzubringen.

Kaffee, Kuchen und anderes servierte Marcus Schmidt von der Agentur „Miramas Events“ mit seinen Helfern. Lothar Schiller stellte sich vor als „Lothar von Plauë“. „Das Rüstzeug für unser Leben haben wir in Tanna bekommen, deshalb kommen wir gern hierher“, sagte er überzeugt. Fritz Kraus, ein ehemaliger Tannaer aus Schleiz, meinte: „Das Tannaer Treffen war sehr informativ und beinhaltete auch Kultur. Es hat sich gezeigt, dass in der Stadt viel geschehen ist, und dass die Tannaer weitsichtig handeln“.



Der Bericht über das Tänner Treffen 2012 (mit freundlicher Genehmigung der Autorin Renate Klein der OTZ entnommen) dürfte, wie die Äußerungen von Teilnehmern erkennen lassen, der Meinung der meisten Anwesenden entsprechen. Die Mitglieder des Vereins Ortsgeschichte möchten an dieser Stelle noch ihre Freude darüber zum Ausdruck bringen, dass die Veranstaltung in diesem Jahr einerseits von so zahlreichen heu-

te in vielen Regionen Deutschlands verstreut lebenden Tannaern besucht worden ist wie schon lange nicht mehr, und andererseits erstmalig ein Tisch mit einigen Frankendorfern besetzt war und als ältester einheimischer Tänner sogar der neunzigjährige Willy Wöhl begrüßt werden konnte. Im Folgenden seien einmal in alphabetischer Reihenfolge die heutigen Wohnorte der von auswärts angereisten Teilnehmer genannt:

Burgkunstadt in Franken, Dreieich bei Offenbach, Dresden, Erfurt, Frankfurt am Main, Hirschberg, Hof, Jena, Königswinter bei Bonn, Plauen, Ranis, Rothenstein bei Kahla, Schleiz, Sonneberg, Wupperthal, Zeulenroda.

Auf Wiedersehen im kommenden Jahr!

Fotos: Mitte und links – Renate Klein, rechts – Monika Heinsmann





KÜNSDORF

Ich wünsch Dir Zeit

Oft hört man in unserem täglichen Wortschatz Redewendungen wie zum Beispiel: „Ach wie doch die Zeit verrinnt.“ Oder „Die Zeit vergeht ja wie im Fluge.“ Und in der Regel ist es auch so. Der Ablauf einer Woche oder eines Monats wird bei einem großen Teil der im Arbeitsprozess Stehenden durch die Probleme der Arbeit und im häuslichen Umfeld bestimmt. Aber auch bei denen, die im wohlverdienten Ruhestand leben, ist die Zeit zunehmend zu einem wertbestimmenden Faktor geworden. Gut, wenn dieser Alltag mit seinem Trott durch Feiertage oder andere Höhepunkte bestimmt wird und wie gut, wenn es Menschen gibt, die von ihrer wertvollen Freizeit etwas abgeben, um für andere da zu sein.

Im vergangenen Jahr fand so wieder eine Gemeindegottesdienstfeier mit allen Bewohnern der kleinen Gemeinde Künsdorf statt. Für viele eine Gelegenheit, die neu heranwachsende Generation bei ihrem liebevoll einstudierten Kulturprogramm zu beobachten.

Besonders die von auswärts kommenden Eltern und Großeltern der Kinder staunten über das, was in einer so kleinen Gemeinde auf die Beine gestellt wurde. Ein Kulturprogramm, gestaltet mit den Mitteln und Möglichkeiten, die sich zum größten Teil aus der eigenen Gemeinde ergeben: Posaunenchor, Klavierkinder, Flötensolisten, Kinderchor, Moderation und Auftakt durch die jüngsten Gemeindeglieder und natürlich ein Weihnachtsmann. An dieser Stelle noch ein ganz herzlicher Dank an alle Programmteilnehmer und Organisatoren, besonders an unsere Ave Degling.

Im Anschluss, bei Glühwein und Weihnachtsgebäck, unterhielt alle das Mandolinorchester aus Harra. Was für ein schöner und gelungener Abend für die Aktiven und die Gäste!

Schön, wenn sich Leute Zeit nehmen, um einen solchen Höhepunkt für andere Mitmenschen vorzubereiten und zu gestalten.

Ein besonders erfreuliches Ergebnis ist es, dass es in Künsdorf endlich wieder nach langem Hin und Her einen Feuerwehrhauptmann gibt, auch wenn auf dem langen Weg dorthin viele Steine lagen, seien sie gemeindeinterner, persönlicher oder verwaltungstechnischer Natur, besonders wenn man im vergangenen strengen Winter

die Nachrichten in Thüringen und deutschlandweit verfolgt und von den vielen Bränden gehört hat. Es ist dann ein beruhigendes Gefühl zu wissen, dass es trotz aller Schwierigkeiten eine funktionsfähige Wehr gibt.

Sicherlich braucht unser junger Feuerwehrhauptmann zurzeit noch jegliche Unterstützung von seinen Kameraden, dem Feuerwehrverein und den Einwohnern. Aber schon im kommenden Jahr, so die Vermutung, wird die Künsdorfer Wehr bei den anstehenden Ausscheiden nicht nur Zuschauer, sondern wieder aktiv mit dabei sein. Dafür wünsche ich den Kameraden der Künsdorfer Feuerwehr alles erdenklich Gute, und möge sich die Ansammlung der Pokale im „Jägerhof“ um ein oder zwei Exemplare erweitern.

Schön, dass es junge und natürlich auch ältere Menschen gibt, die sich Zeit nehmen, um Verantwortung auf ihre Schultern zu laden und die sich so engagiert für die wichtigen Angelegenheiten und Belange ihrer Gemeinde einsetzen.

Im Sommer war es, da flatterte plötzlich eine kleine Einladung in den Briefkasten eines jeden Haushaltes in Künsdorf. Es war die Einladung zum Mitteldorffest.

Schnell wurde von den fleißigen Backfrauen noch eine Torte eingerührt oder ein Kuchen gebacken. Oder es wurde ein gut gebrühter Kaffee mitgebracht. So saß man dann am Nachmittag ganz ungezwungen bei Kaffee und einer großen Auswahl an Gebäckspezialitäten „Künsdorfer Art“. Natürlich war auch für die Unterhaltung der kleinen und größeren Kinder bestens gesorgt. Wie bei einem so gemütlichen Zusammensein üblich, fehlte es auch an „geistigen“ Getränken nicht.

Einen herzlichen Dank den Organisatoren und ihren tatkräftigen Helfern im Mitteldorf für einen so schönen und gelungenen Sommernachmittag. Vielleicht wird aus dieser schönen Idee eine feste Tradition.

Schön, dass es Einwohner gibt, die sich Zeit nehmen und mit solchen Aktivitäten besondere Höhepunkte im Alltag für die anderen Einwohner schaffen.

Eine andere schöne und liebgewonnene Tradition ist das Dorffest zum 3. Oktober, dieses Jahr erstmals als gemeinsamer Familiennachmittag für Jung und Alt gestaltet. In Vorbereitung auf

diesen Höhepunkt wurde der Sportplatz gemäht, und die Verantwortlichen organisierten neben sportlichen Unterhaltungsaktivitäten auch eine umfangreiche Versorgung mit Speisen und Getränken.

Waren anfangs mehrere Kegeldurchgänge geplant, konnte wegen der zahlreichen aktiven Teilnehmerschar nur ein Durchgang stattfinden. Den jugendlichen Teilnehmern in ihrer unbeschwerteren Art gefiel das Kegeln sehr, konnten sie doch auch ihren Eltern beweisen, was in ihnen steckt, während es bei den erwachsenen Teilnehmern schon wegen der attraktiven Preise ganz anders zur Sache ging.

Eine wunderbare und sehr schöne Form, einen Feiertag gemeinsam zu begehen und zu würdigen.

Schön, dass es Mitbewohner gibt, die sich Zeit nehmen und einen so bedeutungsvollen Tag in diesem Umfang für andere arrangieren.

Will man in unserem ländlichen Raum Kultur erleben, muss man meist in die Stadt fahren. Anders bei uns in Künsdorf, denn wie bereits im vergangenen Jahr, so kam auch in diesem Jahr eine Delegation des Ensembles des Kabarets „Fettnäpfchen“ aus Gera in den Saal des „Jägerhofes“ nach Künsdorf.

Mit einem sehr unterhaltsamen Programm, wenn auch teilweise mit etwas schrillen Tönen, wurde ein Querschnitt aus den besten Darbietungen des Duos Fastenau und Puppe den Einwohnern und zahlreich angereisten Gästen geboten.

Schön, dass es Einwohner gibt, die einen solchen kulturellen Höhepunkt für andere im Ort vorbereiten und organisieren.

An dieser Stelle möchte ich mich nun bei all denen bedanken, die ihre wertvolle Zeit opfern und durch ihre bloße Teilnahme denen Respekt, Achtung und Anerkennung zollen, die sich unermüdet, ausdauernd und fleißig für die Interessen, Belange des Dorfgeschehens einsetzen.

Eine besinnliche, ruhige und friedliche Advents- und Weihnachtszeit, verbunden mit den besten Wünschen für das kommende Jahr 2013, wünsche ich allen Lesern des Tannaer Anzeigers.

Thomas Heinßmann

Rasenmähen in Künsdorf

Ruhig geht es zu in unserem Dorf, manchem zu ruhig. Doch einmal an einem lauen Frühlingsabend wurde es auf einmal mächtig laut. Das erinnerte mich daran, dass in meinem Briefkasten zwei oder drei Tage vorher ein Zettel lag, mit dem wir gebeten wurden, doch dem Gras auf dem Friedhof mal wieder eine „vernünftige Frisur“ zu verpassen. Also schnappte ich mir meinen Rasenmäher und marschierte damit zur Tat. Dort angekommen, staunte ich nicht schlecht, wer und was sich da so alles an dem Rasen zu schaffen machte. Da fuhren Rasentraktoren gekonnt um alle möglichen Hindernisse, die kleinen Ecken waren für die Motorsensen kein Problem. Und selbst der kleine Nachwuchs konnte schon perfekt mit dem Rechen umgehen. Nach ca. einer halben Stunde

sah der Friedhof gepflegt aus. So schnell habe ich noch nicht erlebt, dass im Dorf wieder die Rasenmäher schwiegen. Nach ein paar Gesprächen mit Einwohnern aus dem Dorf, die man normalerweise selten trifft, habe ich meinen Rasenmäher zufrieden wieder nach Hause gebracht.

Als ich am späteren Abend noch mal am Friedhof vorbeikam, wusste ich wieder, weshalb ich im-

mer wieder gern in diesem kleinen Dorf lebe.
Stephan Bley



Der Feuerwehrverein Künsdorf e.V. und das Jahr 2012

Das Jahr 2012 begann wie in den letzten Jahren mit sehr viel Arbeit. Die Durchführung der drei Faschingsveranstaltungen des CCH besteht ja nicht nur aus den 3 Samstagen, sondern im Vorfeld und im Nachhinein gibt es noch sehr viel Arbeit, die nur zu bewerkstelligen ist durch die Einsatzbereitschaft der Vereinsmitglieder.

Auf Grund der jetzigen Tanzveranstaltungszeiten ist es nach dem Jugendschutzgesetz den Jugendlichen von 14 bis 18 Jahren nicht möglich, eine solche Veranstaltung bis zu Ende zu besuchen.

Am 1. Sonntag der Sommerferien starteten wir ein Experiment. Wir veranstalteten eine „Disco“ mit Beginn 17.00 Uhr und Ende 22.00 Uhr. Mit ca. 150 Besuchern war die Veranstaltung zwar nicht unbedingt kostendeckend besucht, aber über das Internet bekam sie gute Kritiken. Der Zeitrahmen ließ leider keine 2. Auflage zu, aber für 2013 haben wir eine solche Veranstaltung bereits wieder ins Auge gefasst.

Um unser Vereinsleben das Jahr über interessant zu gestalten, wurde im März gemeinsam die Schaugießerei Heinrichshütte in Wurzbach besucht, im Sommer ein sportlicher Spaßwettkampf mit den Mitgliedern des CCH aus Schleiz durchgeführt, und im September waren wir einen Tag im westlichen Teil Thüringens unterwegs. Hier erlebten wir alle Höhen und Tiefen des Thüringer Waldes: Am Vormittag auf Salzsuche 800 m unter der Erde und am Nachmittag die Aussicht genießen über den Baumkronen des Hainich Nationalparks.

Bei der Werterhaltung des Künsdorfer Kulturhauses widmeten wir dieses Jahr unsere ganze Aufmerksamkeit der Gaststätte. Es wurden die Tische und Stühle abgeschliffen bzw. neu gepolstert, und unser besonderes Augenmerk legten wir auf die Restauration des inzwischen stark verschlissenen Parketts. Dieses wurde durch eine Fachfirma abgeschliffen, ausgebessert und hochwertig versiegelt. Die Wände bekamen vom ortsansässigen Malermeister einen neuen Farbanstrich, und

durch den gemeinsamen Putzeinsatz der Vereinsmitglieder erstrahlt jetzt alles im neuen Glanz.

Der Feuerwehrverein Künsdorf freut sich über die Neuwahl eines jungen Wehrleiters der Freiwilligen Feuerwehr Künsdorf und möchte ihm an dieser Stelle unsere volle Unterstützung bei den unterschiedlichsten Aufgaben zusichern.

Wir sind sehr froh darüber, unseren Beitrag zum gemeinschaftlichen Dorfleben über den Freitagstammtisch leisten zu können, indem einige unserer Mitglieder in ihrer Freizeit den Ausschank in der Gaststätte übernehmen.

Hiermit möchte ich mich bei all den Vereinsmitgliedern bedanken, für die es selbstverständlich ist, bei der Vereinsarbeit mitzuhelfen und viel Zeit dafür zu opfern. Ohne ihre Einsatzbereitschaft würde es kein Vereinsleben in dieser Form geben – vielen Dank und allen ein gutes 2013.

Mario Puffe
Feuerwehrverein





MIELESDORF

Jahresrückblick Mielesdorf

2012 neigt sich dem Ende entgegen und so möchte ich einen kleinen Rückblick auf das vergangene Jahr geben, in dem wieder so einiges in Mielesdorf passiert ist.

Der zeitige Wintereinbruch Ende Oktober mit bis zu 15 cm Schnee hat uns darauf aufmerksam gemacht, dass es mit großen Schritten auf das Jahresende zugeht. Man ist dann sehr erstaunt, dass schon wieder ein Jahr vergangen ist.

Der erste Höhepunkt des Jahres in unserem Ort war wieder das Dorf- und Kinderfest rund um den 1. Mai, das auch diesmal von der FFW ausgerichtet wurde und sehr guten Anklang fand. Begonnen hatte das Fest mit dem Aufstellen des Maibaumes, der erstmalig einen gebundenen Kranz und eine Fichte als Schmuck bekam. Weiter ging es dann mit dem Kinderfest, dem Abbrennen des Maifeuers und dem Lampionumzug der Kleinsten, und am 1. Mai beim Seniorennachmittag berichtete Herr Halter aus Ranis über das obere Saaletal. Allen Beteiligten hat es wieder großen Spaß gemacht, und ich möchte mich ganz herzlich bei allen bedanken, die zum Ge-

lingen beigetragen haben, besonders natürlich bei den jungen Muttis, die wieder leckeren Kuchen gebacken hatten.

Als das Frühjahr kam, erinnerten sich einige Mielesdorfer daran, dass vor 10 Jahren unsere 625-Jahrfeier gefeiert wurde, und schon war klar, hier muss etwas organisiert werden. Es sollte auch nur eine kleinere Veranstaltung werden. So wurde ein Zelt aufgebaut und bei schönstem Wetter die 10-jährige Wiederkehr unserer 625-Jahrfeier gefeiert. Es wurden die Videofilme über das damalige Fest gezeigt und über Kurioses bei den Vorbereitungen geplaudert. Zum Abschluss untermalte Peter Stemmler mit seiner Musik den gelungenen Abend.

Auch das Vereinsleben wurde in diesem Jahr nicht vernachlässigt. So hatte der Donnerstagsclub wieder eine Fahrt nach Südtirol organisiert, wo das Wandern und die Geselligkeit nicht zu kurz kamen. Die Wanderrouten waren diesmal sehr anspruchsvoll. Die Erste führte uns auf's „Rittner Horn“, wo beim steilen Anstieg einige ganz schön zu schnaufen hatten. Jedoch wurden

alle anschließend von den sich bietenden herrlichen Ausblicken belohnt.

Am nächsten Tag starteten wir unsere Wanderung am Kalterer See, wo wir durch die Rastenbachklamm kletterten und nach dem strapaziösem Aufstieg den grandiosen Ausblick auf Kaltern und den Kalterer See genießen konnten. Schade, dass ein verlängertes Wochenende so kurz ist, aber wir freuen uns alle schon auf das kommende Jahr.

Natürlich haben auch unsere Frauen wieder zum Gemeindeleben beigetragen. Die Gymnastikgruppe war im Winterhalbjahr im Bürgerhaus aktiv, und im Sommer waren die Fahrradfrauen mit ihren Rädern unterwegs. Auch eine Fahrt ins Blaue wurde von den Männern des Donnerstagsclubs für ihre Frauen organisiert.

Ein weiterer Höhepunkt des Jahres in der Gemeinde war wieder das Ahornfest, welches zum 8. Mal ausgetragen wurde und mittlerweile zu einem ganzem Wochenendfest geworden ist, an dem es am Abend Klöße und zum Kaffee am nächsten Tag selbstgebackenen Kuchen und Ofendetscher gab.



Aber auch das Teichfest am Wehrle war wieder sehr gelungen. Das Wildschwein am Spieß, vom Jagdpächter Herrn Dee zur Verfügung gestellt, war ein Leckerbissen. Beim Luftgewehrschießen konnten alle zeigen, ob sie treffsicher sind.

Im Herbst organisierte der Verein zur Erhaltung der Kulturlandschaft eine Wanderung durch die Mielesdorfer Flur, an der sehr viele Einwohner teilnahmen.

Aber das war noch nicht alles. Der Seniorennachmittag im Advent und das Glühweinfest im Dezember vervollständigen den Festkalender. Es ist also das ganze Jahr über etwas los hier im Ort. Und dafür möchte ich mich auch im Namen des Ortschaftsrates bei allen den fleißigen Helfern bedanken, die es möglich machen, dass Mielesdorf eine lebendige und liebenswerte Gemeinde ist.

Für das neue Jahr würde ich mir wie auch viele Einwohner wünschen, dass der „Unvoll-

dete“ von Mielesdorf (Mühlweg) nach drei Jahren Ruhephase doch noch seiner Fertigstellung entgegengeht.

Zum Schluss wünsche ich allen Mielesdorfer Einwohnern und allen Bewohnern der Einheitsgemeinde Tanna ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie ein gutes Jahr 2013.

K.-H. Schönfelder



MALER & PARKETT-WACHTER
 Frankendorfer Str. 93 - 07922 Tanna
 www.MalerundParkett.de

Unserer Kundschaft ein gesegnetes
 Weihnachtsfest und
 herzlichen Dank für die gute
 Zusammenarbeit.

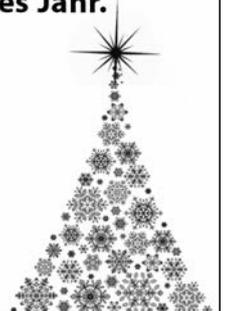
TEL. +49 (0) 36646/22663
 FAX: +49 (0) 36646/27097
 INFO@MALERUNDPARKETT.DE

**Unseren werten Patienten wünschen wir ein
 gesegnetes und gesundes neues Jahr.**

Mit diesen Wünschen verbinden wir den Dank für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen und freuen uns auch im kommenden Jahr auf Sie.

**Überraschen Sie Ihre Lieben zum Fest
 doch mit einem Gutschein!**

Physiotherapie Regina Kaiser
 Neue Straße 2, 07922 Tanna
 Tel. 036646/22288



Rückblick der Feuerwehr Mieseldorf 2012

Auch im diesen Jahr bot sich für die Feuerwehr Mieseldorf ein aufregendes Jahr. Es konnten fünf neue Mitglieder hinzugewonnen werden: Florian Kätzel, Max Luther, Rene Ludwig, Tobias Kanz und Johannes Krauß. Damit stieg die Mitgliederzahl auf 31 Kameraden. So viele freiwillige Feuerwehrmänner hat es schon lange nicht mehr in Mieseldorf gegeben. Natürlich brachten die jungen Männer auch einen ganz frischen Wind mit. Im Frühjahr nahmen sie erfolgreich am Feuerwehrgrundlehrgang in Tanna teil. Dafür meinen Dank, auch an die Tannaer Feuerwehr. So begannen wir das Jahr am 24.03.2012 mit dem Reinigen des Badeteiches, wobei jeder kräftig mit anpackte. Am 29.04.2012 veranstaltet die Feuerwehr wieder das Kinderfest. Am Tag darauf wurde der Maibaum gestellt und abends das Maifeuer angezündet. Die jungen Kameraden waren für das leibliche Wohl verantwortlich.

Auch in diesem Jahr wurde wieder an Feuerwehrausscheiden teilgenommen. Am 06.05.2012 konnten wir uns in Tanna das erste Mal beweisen. Die Erwartungen waren hoch, da im Vorfeld natürlich viel trainiert wurde. Ein sehr gutes Ergebnis blieb aber aus. Im ersten Durchgang platzte ein Schlauch und im zweiten Anlauf wa-

ren drei andere Wehren schneller als wir. Trotz alledem war es eine schöne Veranstaltung. Am 13.05.12 sicherten wir mit 6 Kameraden die Zufahrtsstraßen für das „Schleizer Radrennen für Jedermann“ ab. Danach stand für uns am 02.06.2012 wieder ein Feuerwehrausscheid in Triptis an. Am 14.07.2012 fuhren wir zu den Deutschlandmasters nach Dobareuth und am 18.08.2012 zum Nachtausscheid nach Gahma. Alle diese Wettkämpfe wurden mit guten Plätzen belohnt. Die neuen Kameraden profitierten viel von den erfahreneren, es wurde viel ausprobiert und zum Schluss hatten alle Spaß.

Am 07.09.2012 bekamen die aktiven Kameraden der Feuerwehr Pullover überreicht, die von einheimigen Firmen gesponsert wurden. Mein Dank dafür geht natürlich an die Stickerei Hego, die die Pullover stickten sowie an die Sponsoren: Dachdeckerei Jörg Sachs, Malerbetrieb Karsten Neupert, Stihl Händler Steffen Müller und Elektrobetrieb Sven Göller.

Am 09.09.2012 wurden wir von der Feuerwehr Mühltruff anlässlich ihres Feuerwehrjubiläums zu einem „Spiel ohne Grenzen“ eingeladen. Das war natürlich eine gute Gelegenheit, die neuen Kameraden auch gleich allein zu fordern, da man 5 Spieler brauchte. Das Ergebnis

dieses Nachmittags war der dritte Platz, über den wir uns sehr freuten. Am 12.10.2012 fand in diesem Jahr wieder unsere Herbstübung unter Leitung von Dirk Friedrich statt. Er veranlasste auch, dass Mieseldorf in diesem Jahr einen neuen Schlauchmast bekam. Dieser ist am 17.11.2012 aufgestellt worden. Dafür auch noch mal meinen Dank an Dirk Friedrich.

Zu erwähnen wäre noch, dass es weitere Veranstaltungen gab, bei denen sich die Mitglieder einbrachten. Unser Ziel ist es, das gemeinschaftliche Leben in unserem Dorf interessanter zu gestalten. Wir möchten uns bei der Stadt Tanna, den Sponsoren und den Freunden der Feuerwehr Mieseldorf für ihre Unterstützung recht herzlich bedanken. Explizit möchte ich mich auch bei den Müttern für ihr Engagement beim Kinderfest und den vielen Reisen zu den Feuerwehrausscheiden bedanken. Wir würden uns freuen, euch alle im kommenden Jahr wieder begrüßen zu können. In diesem Sinne wünscht euch die Feuerwehr Mieseldorf eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2013.

Steve Liedtke



FRIEDEL - Finanzberatung
 unabhängig kompetent persönlich
 Bedankt sich für Ihr Vertrauen und Treue. Wir wünschen ein
*Frohes Weihnachtsfest
 sowie
 Glück, Gesundheit und
 Erfolg für das Neue Jahr.*
 Finanzberaterkanzlei Dr. Irold Friedel
 Koskauer Str. 1A, 07922 Tanna
 036646 - 28441 0171/5465633
 Geldanlagen Kredite Versicherungen

Augenoptik Apelt
 Inh. Evelyn Enders
 BEDANKT SICH FÜR
 IHR VERTRAUEN UND
 WÜNSCHT
 FROHE WEIHNACHTEN
 SOWIE ALLES GUTE FÜR DAS NEUE JAHR.
 AB SOFORT
HAUSBESUCHE MÖGLICH
 SEHSTÄRKENÜBERPRÜFUNG FÜR BRILLEN

Wollen wir mal wieder wandern?

So oder ähnlich lautete die vielfach gestellte Frage im Frühjahr dieses Jahres während der Mitgliederversammlung des Mielesdorfer Vereins zur Erhaltung der Kulturlandschaft. Gern wurde dieser Vorschlag vom Vereinsvorstand aufgegriffen. So soll diese Tradition – jährlich einmal gemeinsam in die Umgebung unseres Heimatortes zu wandern – wieder in die Tat umgesetzt werden.

Also trafen sich an einem Oktobersonntag bei herrlichem Wanderwetter weit über 50 Wanderfreunde, um gemeinsam Teile der Gemarkung von Mielesdorf zu erwandern und sich dabei an die alten Flurnamen zu erinnern.

Unser Weg führte zuerst in Richtung Nordwesten auf die „Hohen Reuthen“ – der fast höchsten Erhebung mit 564 m in der Nähe unseres Heimatortes. Von dieser Anhöhe aus hat man einen wundervollen Ausblick auf unser Dörfchen

und die angrenzenden Flurstücke. Hier zeigte und erklärte uns Lothar Degenkolb – ein gebürtiger Mielesdorfer – die verschiedenen Flurstücke und nannte die dazugehörigen Namen. Dabei wurde offenbar, dass selbst den Älteren unter uns längst nicht mehr alle Flurnamen geläufig sind und andere sie teilweise gar nicht kannten. Diese Tatsache regte zu lebhaften Gesprächen und vielfältigem Gedankenaustausch an.

Auch kleine Anekdoten wurden hier von einzelnen Wanderfreunden zum Besten gegeben. So berichtete uns Siegfried Lehis von einer Schnallenwiese, die bisher keinem bekannt war. Dort soll sich seiner Kenntnis nach in früheren Zeiten ein Pärchen zu einem Schäferstündchen eingefunden haben.

Auch Lothar Degenkolb erzählte schmunzelnd davon, dass im weiteren Verlauf der Wanderung noch das „größte“ Mielesdorfer Flurstück

am Bärhübel begangen werden soll. Alle machten sich Gedanken, welches Grundstück er denn meinen könnte. Dort angekommen, stellte es sich heraus, dass man von einem Grenzpunkt aus nicht die anderen Grundstücksenden sehen kann. Dies ist allerdings nicht der großen Entfernung zwischen den einzelnen Grenzpunkten geschuldet, sondern lediglich nur der topografischen Hügellage des nur einige hundert Quadratmeter großen Grundstücks.

Nach gut zwei Stunden wanderten alle gemeinsam zum Bürgerhaus, um hier den Tag gemütlich bei Kaffee und Kuchen ausklingen zu lassen.

Allen Organisatoren und Helfern ein herzliches Dankeschön.

H. Brendel



Treffpunkt zur Herbstwanderung am Bürgerhaus



Blick von der Hohen Reuthen auf Mielesdorf



Alle lauschen den Ausführungen zu den alten Flurnamen



Ein Teil der Wanderschar am Bärhübel





ROTHENACKER

Von der LPG zur Aktiengesellschaft

Die wirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft war in der DDR relativ groß. Im Jahr 1989 arbeiteten ca. 10,8 Prozent der Berufstätigen in diesem Bereich. Bei den alten Bundesländern betrug der Anteil ca. 4,2 Prozent. (Statistisches Jahrbuch 1990, S. 90). Es gab 1989 insgesamt 3.844 LPG und 464 volkseigene Güter, die im Durchschnitt 4000 ha Flächen bewirtschafteten. Ebenso wie die Betriebe der Industrie traf die Wiedervereinigung die DDR-Landwirtschaft völlig unvorbereitet. Doch anders als in allen anderen Branchen konnten sich die meisten LPG relativ schnell an die neuen Bedingungen anpassen und hatten innerhalb kurzer Zeit die westdeutsche Konkurrenz überholt. Die Gründe hierfür waren:

Es gab eine Übereinstimmung des Produktionskonzepts der DDR-Landwirtschaft und der Agrarordnung der Europäischen Union. Unter diesen Bedingungen konnten die ostdeutschen Agrarbetriebe ihre Vorteile bei der Massenproduktion im industriellen Maßstab ausspielen.

Die Agrarpolitik in der Bundesrepublik Deutschland war traditionell in sich widersprüchlich, weil sie einerseits den bäuerlichen Familienbetrieb propagierte, andererseits jedoch die Agrarordnung faktisch eine Massenproduktion unterstützte. Nach der Wiedervereinigung kam es zunächst zu einer klaren Bevorzugung bei der Einrichtung bäuerlicher Einzelbetriebe als Nachfolger aufgelöster LPG. Größeren Betriebsformen wurden von der westdeutschen Agrarpolitik geringe Überlebenschancen eingeräumt.

Diese Politik ließ sich aber nicht durchsetzen, weil die Betroffenen selbst anders entscheiden konnten. Der Hintergrund hierfür war die klare Rechtslage beim genossenschaftlichen Eigentum, im Gegensatz zum Volkseigentum in den anderen Wirtschaftsbereichen. Die ländlichen Genossenschaftsmitglieder entschieden sich in großer Mehrheit für die Weiterführung der LPG in neuen Unternehmensformen. Angesichts der wirtschaftlichen Turbulenzen in der Umbruchphase 1990/91 waren nur wenige bereit, das Wagnis einer bäuerlichen Existenz als „Wiedereinrichter“ auf sich zu nehmen. Das seit Jahrzehnten bekannte Schlagwort „Höfesterben“ war hier wohl bekannt.

Nachdem anfangs versucht wurde, größere Nachfolgebetriebe der LPG zu benachteiligen, fand ein politisches Umdenken schon 1991/92

statt, auch um einen Zusammenbruch der ostdeutschen Landwirtschaft zu verhindern. Der Deutsche Bauernverband gab im selben Zeitraum seinen anfänglichen Widerstand auf und stimmte zu, dass Interessenorganisationen der früheren LPG in die traditionelle bäuerliche Interessenvertretung aufgenommen wurden. Außerdem fanden sich in den neuen ostdeutschen Landwirtschaftsministerien starke Fürsprecher der großen Agrarbetriebe.

Bis August 1992 ließen sich ca. 3000 landwirtschaftliche Nachfolgebetriebe als so genannte „juristische Personen“ registrieren. Sie wiesen eine Durchschnittsgröße von 1.136 ha auf. Damit waren sie im Mittel zwar kleiner als die früheren LPG, doch wurden sie innerhalb kurzer Zeit wesentlich produktiver, weil sie sich nun auf ihre ökonomischen Kernaufgaben beschränkten und intensive Rationalisierungsmaßnahmen durchführen konnten. In großem Umfang wurden nichtökonomische Funktionen wie Angebote der Daseinsfürsorge, welche die LPG in noch höherem Maße als andere Betriebe in der DDR wahrnehmen mussten, ausgegliedert. Die „Verschlan- kung“ der Betriebsstrukturen führten, zu einem starken Personalabbau. Teilweise wurde die Beschäftigungszahl um 90 Prozent reduziert. Insgesamt ist die Landwirtschaft der Wirtschaftsbe- reich in Ostdeutschland, in dem im Vergleich zu der Zeit vor 1989 der größte Beschäftigungsabbau stattgefunden hat.

„Gesunde Betriebe – krankes Land“

Die LPG mussten in der DDR nicht nur die üblichen nicht-ökonomischen Funktionen wahrnehmen. Vertraglich waren sie dazu verpflichtet, bestimmte kommunale Infrastrukturen bereitzustellen. Diese Aufgaben erfüllten auch schon vor den LPG die Einzelbauern des Dorfes. Damit stellten die Bauern schon immer den Kern einer „umfassenden sozioökonomischen Organisationsform des Dorfes“, das heißt nichts anderes, Dorf und Landwirtschaft, wie es seit

Jahrhunderten eine Einheit war, gibt es mit den neuen Agrarbetrieben nicht mehr. In dem Maße, wie es den neuen Agrarbetrieben in den 90er Jahren gelang, durch Abgabe von Verantwortlichkeiten, Rationalisierungen und Personalabbau erfolgreich zu werden, zerbrach die alte Ordnung. Die Bindungen an das Dorf wurden so gut wie eingestellt.

Im Schatten solcher modernisierter Agrarstrukturen entstanden neue Probleme. Die Infrastruktur des Dorfes passt nicht mehr zu dem Agrarbetrieb, besonders die Straßen und Wege sind für solche Betriebe nicht gebaut. Die Bewohner des Dorfes sind nicht mehr so stark mit der Landwirtschaft verbunden, es regt sich eher Widerstand gegenüber der Belastung, der durch den Agrarbetrieb besteht.

Mann und Schaechterle (2000) haben die Entwicklung der ostdeutschen Agrarstrukturen auf die anschauliche Formel gebracht: „Gesunde Betriebe, krankes Land“. Über zwei Jahrzehnte nach der Wende zeichnet sich deutlich ab, dass nur wenig von den Strukturen der DDR Bestand haben wird. Die Ironie der Geschichte besteht darin, dass die unter großen Mühen und gegen vielfältige Proteste zwangsweise durchgesetzte kollektiviert Landwirtschaft nur durch freiwillige Entscheidungen der Genossenschaftsmitglieder nach der Wende erhalten blieb. Diese Form der landwirtschaftlichen Massenproduktion konnte erst unter den Bedingungen der europäischen Agrarordnung, die diese Produktionsform bevorteilt, ihre Stärken entfalten. In der Zukunft wird es darum gehen müssen, damit verbundene nachteilige Effekte, nämlich die Vernachlässigung der Dörfer, zu bewältigen.



Ausfahrt der Dorfgemeinschaft zur Vogtland-Arena nach Klingenthal

Die Vogtland-Arena in Klingenthal ist das beliebteste Ausflugsziel im Vogtland geworden. Die eindrucksvolle, leichte und moderne Architektur der Großschanze und des Kampfrichterturmes erinnert eher an die Raumfahrt als an eine Schanze. Nach einer genauen Einweisung geht es mit einer Erlebnisbahn in einer 300 Meter langen Bergfahrt hinauf zum Schanzenturm, vorbei am Kampfrichtergebäude und am Schanzentisch. Oben angekommen, erwartete uns ein einzigartiger Panoramablick von der Aussichtsplattform und der Kapsel des Anlaufturmes. Während der Wettkämpfe dient die Kapsel als Wärmeraum für die Athleten. Zurück ins Tal sind wir mit der Erlebnisbahn in gemütlicher Fahrt den etwas längeren Weg von 500 Metern hinuntergefahren. Übrigens mit Skiern wollte keiner von uns hinunter fahren.

Konzerte und Events

Die Vogtland-Arena ist ein ideales Veranstal-

tungsareal. Das Angebot ist vielfältig – von Klassik bis Rock, vom Feuerwehrspektakel bis zum Heavy Metal Festival, von Blasmusik bis Oper. Bekannte Künstler wie Peter Maffay, Chris de Burgh oder Die Prinzen gastierten bereits hier.

Skispringen

2007 fand der erste Weltcup im Skispringen statt. Seit 2009 kommt jährlich die Weltelite der Skispringer zum Weltcup nach Klingenthal. Weiterhin wird die Schanze zum Training für viele Nationalmannschaften genutzt (Sommer wie Winter).

Der Schanzenrekord liegt bei 146,5 m, gesprungen von Michael Uhrmann am 2. Februar 2011.

Die Schanze in Zahlen

Bauzeit und Kosten: 2001 – 2006, 19 Mio. Euro
Schanzengröße: 140 m
Höhe Anlaufturm: 30 m (746 m ü. NN)

Länge/Neigung des Anlaufes: 105 m /35 Grad
Länge/Höhe des Schanzentisches: 6,80/3,13 m
Länge des Auslaufes: 100 m

Höhendifferenz zw. Anlaufurm/Auslauf: 137 m

Nach dem Ausflug zur Vogtland-Arena haben wir uns noch sportlich betätigt. Wir fuhrten noch im gleichen Ort zu einer Bowling-Scheune. Vier Bahnen waren für uns ab 16.00 Uhr reserviert, 2 Bahnen für die Frauen und 2 Bahnen für die Männer.

Auf allen Bahnen wurde um jeden Punkt gekämpft. Allerdings stand der Spaß immer im Vordergrund. Klare Sieger gab es auch: bei den Frauen Beate Eismann und bei den Herren Jan Sippel. Nach dem Sport haben wir noch gemeinsam zu Abend gespeist.

Ein großer Dank gilt an dieser Stelle noch Kerstin Zapf, die die Ausfahrt nicht nur organisiert hat, sondern auch unsere Reiseleiterin war.

H.-J. Buchmann



Dorf- und Museumsfest 2013

Freitag, 7. Juni 2013

22.00 Uhr Disco „mit den Glitterboys“
(Bekannt durch das Radio)

Samstag, 8. Juni 2013

20.00 Uhr Oldieabend „mit ehemals bekannten Bands der Tanzszene aus den 60ern, 70ern und 80ern“

Sonntag, 9. Juni 2013

13.30 Uhr Volkstümlicher Nachmittag mit den Pilgrammsreuther Blasmusikanten
14.00 Uhr Kinderfest

Platzierungen der Preisskate in Rothenacker

30. März 2012

1. Jens Hartmann	2900 Pkt.	Pausa
2. Wolfgang Möx	2806 Pkt.	Langgrün
3. Lothar Teubert	2660 Pkt.	Tanna
4. Manfred Steingräber	2539 Pkt.	Tanna
5. Roland Forster	2493 Pkt.	Berglas
6. Uwe Reus	2433 Pkt.	Gera
7. Johannes Gräsel	2423 Pkt.	Frössen
8. Horst Schönherr	2325 Pkt.	Großzöbern
9. Eric Rahmig	2325 Pkt.	Schwand
10. Lothar Schink	2302 Pkt.	Schwand



Wolfgang Möx, Jens Hartmann, Lothar Täubert (v.l.n.r.)

23. November 2012

1. Klaus Süßenguth	Langgrün
2. Frank Schneider	Hirschberg
3. Hilmar Stock	Rothenacker



Hilmar Stock, Klaus Süßenguth, Frank Schneider (v.l.n.r.)



Ihr zuverlässiger und leistungsstarker Meisterbetrieb der Dachdeckerinnung
Seit über 45 Jahren!

DACHDECKER GMBH
DAFA Schleiz

DACHDECKER
Schiebhausweg 1 07907 Schleiz
Tel.: 03663/422371 Fax: 423316

- Dächer
- Fassaden
- Gerüstbau
- Klempner
- PREFA-Dach

e-Mail-Adresse: Dachdecker-Schleiz@t-online.de
Homepage: www.dachdecker-schleiz.de

Liebe Mandantschaft,

Weihnachten steht vor der Türe und ein aufregendes Jahr neigt sich dem Ende zu.

Wir möchten uns daher herzlichst für Ihre Treue und Ihr Vertrauen in diesem Jahr bedanken.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2013.

Steuerberaterin Anja Schubert
Unterkoskau 90a, 07922 Tanna
Telefon 03 66 46 / 27 000



SEIL-, KETTEN- UND HEBETECHNIK

SEILEREI HANS-DIETER LÜDEKE

Bahnhofstraße 37
07922 Tanna · Telefon 036646 / 22594

Versicherungsbüro GROSCHUPF

Sie haben bei einer dieser Versicherungen einen Vertrag,
aber keinen Ansprechpartner?
Oder suchen Sie etwas günstigeres,
da Ihre Versicherung den Beitrag erhöht hat.
Egal ob Hausrat-, Haftpflicht-, Hund-, Auto-,
Rechtsschutz- Unfallversicherung.
Rufen Sie mich einfach an!



Augasse 6, 07907 Schleiz
Telefon: 03663/402600 Mobil: 0171/1936572

Bautischlerei Gerald Enders Meisterbetrieb



- Maßanfertigung von Haustüren und Toren nach Ihren Wünschen
- Fenster in Holz und Kunststoff
- Innentüren
- Innenausbau
- Abdichten Ihrer Fenster mit Spezialdichtungen
- Ausführung von Wartungsarbeiten an Ihren vorhandenen Fenstern
- Maßanfertigungen

Bachgasse 31
07922 TANNA
Tel.: 036646/22466

*Wir danken unseren
Kunden für Ihr
Vertrauen und wünschen
allen Einwohnern ein frohes
Weihnachtsfest.*



Blumenzwiebeln

Oktoberwetter
warm und hell,
bringt kalten Wind
und Winter schnell.
(Wetterregel)

Beim Kauf gib auf die Größe acht,
sonst gibt es wenig Blütenpracht.
Die Zwiebelgröße beim Produkt
im Katalog ist ausgedruckt.

M A L E R M E I S T E R

M. Degling

Matthias Degling
Ortsstraße 45 · 07922 Künsdorf
© 036646/22482

- Vollwärmeschutz
- Strukturputze
- Tapezierarbeiten
- Fassadenfarbgestaltung
- Fußbodenverlegearbeiten
- Fertigparkett
- Gardinen und Jalousien

*...der Alltag ist grau genug -
bring Farbe
in Dein Leben!*

Mit Tannenduft und Kerzenschein
stellt sich die Weihnacht wieder ein,
Stunden der Behaglichkeit
schenken uns Zufriedenheit.
Wir wünschen unserer Kundschaft
ein frohes Weihnachtsfest und
alles Gute im neuem Jahr.



Fernseh  Schmidt

Haushaltgeräte - Service
Oliver Schmidt
Tanna 036646/284771



Flügel

HEIZUNG · SANITÄR · KLIMA
Metallbau
in Stahl und Aluminium



Flügel GbR
Koskauer Straße 79a
07922 Tanna

Telefon (03 66 46) 2 23 72
Telefax (03 66 46) 2 01 25



SCHILBACH

Das Jahr 2012 im Rückblick

Auch in diesem Jahr gab es wieder zahlreiche Aktivitäten in Schilbach. In dem folgenden Artikel sollen Sie über besondere Ereignisse, welche das laufende Jahr mit sich brachten, nachträglich erinnert werden. Rückblick möchte auch über geplante und realisierte Vorhaben gehalten werden. Leider geht auch das Jahr 2012 wie auch alle vergangenen Jahre viel zu schnell vorbei.

Für die gelungenen Veranstaltungen, bei denen für jeden etwas dabei war, ob für die ganz Kleinen oder deren Eltern, für die Jugendlichen genauso wie für die Omas und Opas bedurfte es vieler freiwilliger Helfer, durch die das erst alles ermöglicht werden konnte. Dafür muss ein ganz herzliches Dankeschön gesagt werden.

Beginnen möchte ich mit dem Ofenfest im Jugendclub, das am 7. Januar stattfand. Nach langem Kampf, Diskussionen, kalten Winterabenden im Club und viel Eigeninitiative der Jugendlichen konnten sie sich jetzt an einem lodernen Feuer an ihrem neuen Ofen erfreuen und wärmen.

Am 15. Januar stand auch wieder die Landratswahl ins Haus. Viele Schilbacher nahmen an der Wahl teil, um einem Kandidaten das Vertrauen zu schenken, der die Interessen der Bevölkerung vertritt.

Durch den Feuerwehrverein wurde am 3. Februar das jährliche Preisskaten im Gemeindehaus organisiert. Es erfreut sich großer Beliebtheit bei den Schilbachern und den auswärtigen Gästen.

Plätze:

1. Platz Simon Dittmar, Saalburg 2.377 Pkt.
2. Platz Hans-Jürgen Behr, Zollgrün 2.241 Pkt.

3. Platz Andreas Täubert, Schilbach 2.234 Pkt.

Weiter ging es dann gleich am 23. März mit dem beliebten Schnauzerturnier, das an den langen Winterabenden etwas Abwechslung verschafft. Hier wurden die ersten drei Plätze von folgenden Teilnehmern belegt:

Plätze:

1. Platz Andreas Täubert, Schilbach
2. Platz Cris Knoch, Künsdorf
3. Platz Dirk Weissbach, Schilbach

Am Montag, dem 30. April, fand wie jedes Jahr das traditionelle Aufstellen des Maibauern statt. Viele Schilbacher und Gäste trafen sich auf dem Parkplatz vor dem Kulturraum, um sich dort erst einmal zu stärken und anschließend das mit viel Fleiß und Aufwand durch die Jugendlichen erstellte Maifeuer zu entzünden. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.

Der Feuerwehrausscheid am 6. Mai, bei dem präsentiert wird, wie bei einem Ernstfall jeder Handgriff bei den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr sitzen muss und durch hohe Einsatzbereitschaft und gute Organisation Leben und Güter gerettet werden können, sollte an dieser Stelle nicht vergessen werden.

Bei der Reinigung des Schilbacher Feuerlöschteiches, Parkplatzes und bei der Großreinigung rund ums Gemeindehaus wurden die Kameraden tatkräftig von vielen fleißigen Helfern unterstützt.

Nicht nur beim Einsatz bei Bränden und Katastrophen wird die FFW gerufen, sondern auch zum Absperrern und Absichern von Straßen, wie das beim „Schleizer Dreieck Jedermann“ der Fall war.

Zu einem besonderen Höhepunkt wurde die am Sonntagvormittag, des 10. Juni, organisierte Oldtimerrallye. Wie auch schon in den vorangegangenen Jahren konnten sich viele Interessenten auf dem Parkplatz diese tollen Maschinen von der Nähe ansehen. Da wurden bestimmt bei vielen Bewunderern Erinnerungen aus alten Zeiten wach. Beim Zwischenstopp der Fahrzeuge wurde vom Feuerwehrverein bestens für das leibliche Wohl gesorgt.

Für großes Bedauern sorgte die Schließung des Kindergartens am 3. August. Seit ca. 60 Jahren bestand diese Stätte zuerst als Erntekindergarten, dann als Dauerkindergarten. Das ist aber wohl der Lauf der Zeit, aber sehr bedauerlich.

Das Highlight des Jahres war für viele Schilbacher das traditionelle Dorffest, welches am 18. August gefeiert wurde. Es wurde weder Fleiß noch Mühe gescheut, um jedem etwas Spannendes zu bieten.

Da gab es die Bastelstraße, Schminken, Ballwerfen, die Hüpfburg, Pfundsägen und Kegeln. Natürlich gab es auch selbstgebackenen Kuchen, der Rost brannte und die Getränke flossen.

Unsere lieben Gäste aus Zwickau waren natürlich wieder mit dabei. Musikalisch wurde der Abend von der Band „Young Daddies“ begleitet.

Preise Kegeln:

1. Preis Wolfgang Wallenburger 100,00 Euro
2. Preis Simon Dittmar 30,00 Euro
3. Preis Marco & Fabrizio Seidel 1 Kasten Bier

Preise Pfundsägen:

1. Preis Tino Kraus Hochdruckreiniger
2. Preis Dieter Raschke Hippe
3. Preis Gert Weissbach 15,00-Euro-Gutschein



Am Vorabend des Tages der Deutschen Einheit am 2. Oktober trafen sich die Schilbacher zum Umlegen des Maibaumes. Verbunden wurde dieses natürlich mit einem gemütlichen Grillabend.

Die diesjährige Kirmes fand vom 9. bis 10. November statt. Wie auch in den vergangenen Jahren begann im Gasthaus Grieser das Bockbierantrinken. Zum Kirmestanz spielte die Live-Band „Duo Nordlicht“. Der musikalische Früh-

schoppen fand in beiden Gasthäusern statt.

Nun ist fast alles über das Jahr 2012 berichtet, es fehlt nur noch die Rentnerweihnachtsfeier, bei der leider das kleine Programm der Kindergartenkinder entfällt. Aber ein geselliger Nachmittag in der Vorweihnachtszeit findet immer guten Zuspruch.

Für das Jahr 2013 setzen wir uns wieder viele Ziele und hoffen, dass alle Vorhaben realisiert werden können.

Der Ortsteilbürgermeister zusammen mit dem Ortsteilrat und dem Feuerwehrverein wünscht allen Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2013 bei bester Gesundheit.

Mögen alle Wünsche und Vorhaben in Erfüllung gehen.

Heidi Lang





Hartmut Glück

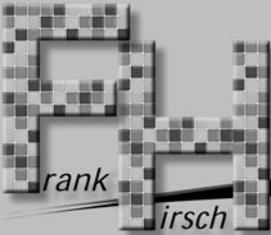
Stelzen 38
07922 Tanna
Tel.: 0 36 64 6/2 26 43

Wir machen,
dass es fährt.
www.go1a.com

- TÜV* - DEKRA* und AU Benzin/ Diesel
- VDO Fahrtenschreiberdienst
- Klimageservice
- Anlasser- und Lichtmaschinen-Instandsetzung/ Austausch



* Hauptuntersuchung nach 529 StVZO, durchgeführt durch externe Prüfungeneure der amtlich anerkannten Überwachungsorganisationen.



Fliesenlegermeister

Frank Hirsch

Fliesen • Platten • Natursteine

Qualität aus Meisterhand zu fairen Preisen

Am Bahnhof 17 • 07922 Tanna

☎ 036646-20476
☎ 0176-20430770
hirschtanna@t-online.de



Mit Pötschke
blüht Ihr
Garten auf!

Gärtner Pötschke

Fachversand für Gartenfreude

Telefon: 01805/861100 Fax: 01805/861300

14 ct/Min. aus dem dt. Festnetz, max. 42 ct/Min. aus dem Mobilfunk

ZUM FESTE NUR DAS BESTE



Fröhliche Weihnachten - mit dem Top-Sortiment und vielen günstigen Angeboten von STIHL. Exklusiv bei Ihrem Fachhändler.

"STIHL Dienst"
Fred Teichert,
Seubtendorf 53,
036646/22541







SEUBTENDORF

Aktion – Sauberkeit in unserem Dorf!

Im August 2012 machte sich der Ortsteilrat Gedanken über Missstände bezüglich der Sauberkeit der Straßen, Wege und Plätze im Dorf.

Es wurde ein Aufruf verfasst, der mit der OTZ an die Haushalte verteilt wurde. Am 29.09.2012 war Treffpunkt am Gemeindsaal. Hier wurden die bereitwilligen Bürger in kleine Bereiche eingeteilt. So wurden dann Straßen gekehrt, Gehwege von Unkraut gesäubert, Bäume und Hecken

beschnitten. Fam. Thrum stellte einen Traktor und Fa. Teichert F. einen Radlader zum Abtransport des anfallenden Unrats zur Verfügung. Mit dem anfallenden Geäst wurde später ein zünftiges Herbstfeuer mit Gegrilltem und Bier entfacht. Zum gleichen Zeitpunkt startete die FFW einen Einsatz am Feuerwehrgerätehaus. Insgesamt beteiligten sich ca. 20 Bürger, denen hier noch einmal gedankt wird. Im Frühjahr soll die nächste Aktion gestartet werden. Hierbei hofft der Ortsteil-

rat auf noch mehr Beteiligung. Vor allem werden die Bürger hier nochmals angesprochen, die trotz Aufforderung vor Ihren Grundstücken nichts getan haben.

Als Dank für die fleißigen Seubtendorfer brannte Mittag der Rost, und es gab „Freibier“!

Lothar Pretz
Ortsteilrat Seubtendorf



WALDEMAR SIPPPEL ELEKTROMEISTER

Waschgeräteservice FORON/BOSCH u.a.
Installationen
Fachhandel
für BOSCH-Haushaltsgeräte

07922 SCHILBACH Nr. 62
Tel. 03 66 46 / 22600

Autohaus Gruhl GbR Kfz-Meisterbetrieb Inh. Rocco Gruhl und Heiko Gruhl

Schilbach 42
07922 Tanna
Telefon: 03 66 46 / 2 22 54
Telefax: 03 66 46 / 2 70 49



- Freie Kfz-Werkstatt
- TÜV + AU
- Reifenhandel
- Ersatzteilverkauf
- Proton-Servicepartner
- Pannenhilfe

Übergabe eines neuen Feuerwehrfahrzeuges

Im 2. Juni 2012 unterzeichnete die Feuerwehr Kreuzebra die Partnerschaftsurkunde mit der Feuerwehr Seubtendorf und

wir erhielten von Kreuzebra ein Feuerwehrfahrzeug. Die Kameraden der Feuerwehr haben zurzeit sehr viel Arbeit, da das neue Feuerwehrfahr-

zeug nicht in unser Feuerwehrhaus passt.

Jürgen Strosche
Ortsteilbürgermeister



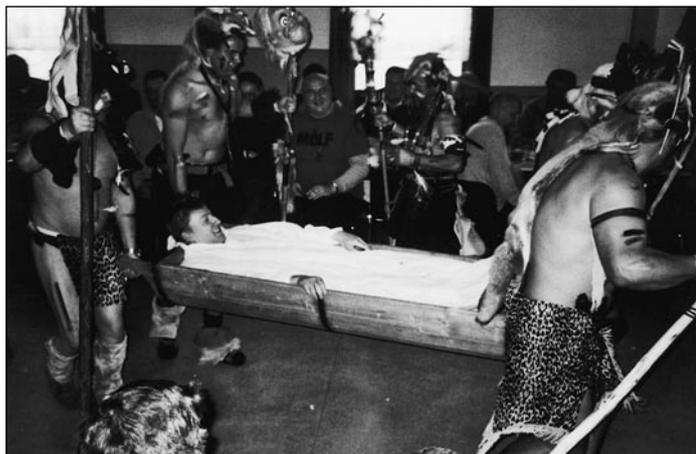
Kirmes in Seubtendorf

Die Kirmes in Seubtendorf war wie immer ein toller Erfolg. Am 2. November 2012 eröffnete die Jugend den Tanz mit der Discothek „Sunshine“, und einen Tag

später war Tanz für die ältere Generation mit der Gruppe „A9 Live“. Den Höhepunkt bildete der 3. November 2011 mit dem Kirmesfrühschoppen. Hier ließ sich der Feuerwehrverein sehr viel ein-

fallen und es war ein voller Erfolg.

Jürgen Strosche
Ortsteilbürgermeister





STELZEN

Jahresrückblick Stelzen 2012

Streubstwiese auf der Stelzenhöhe

In den letzten Jahren hörte bzw. las man von der Anlage von Streubstwiesen. Besonders Naturfreunde werben immer wieder dafür, auf Wiesen unterschiedliche Obstbäume zu pflanzen wie z.B. eine Mischung von einheimischen Obstsorten, unter ihnen Kirschen-, Äpfel-, Birnen- und Pflaumenbäume. Es entstand die Idee, auf einer ungenutzten Fläche der Stelzenhöhe Obstbäume in Form einer Streubstwiese zu pflanzen. Dieser Vorschlag stieß bei den Mitgliedern des Vereins Stelzenfestspiele bei Reuth e.V., die Eigentümer des Geländes sind, auf eine große Zustimmung. So konnte man im April zur Tat schreiten und 40 Obstbäume pflanzen. Unterstützt wurde die Aktion von der Allianz Umweltstiftung und den Kreisverbänden von Bündnis 90/Die Grünen des Vogtlandes und des Saale-Orla-Kreises. Besonderer Dank gilt hier Thomas Hohl aus Kornbach und Stefan Langer von der Allianz-Hauptvertretung aus Saalburg. Damit ist die Stelzenhöhe um eine Attraktion reicher geworden. Hoffen wir, dass die Obstbäume gut gedeihen und später reichlich Früchte tragen.

Stelzenfestspiele bei Reuth

Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht ist Ehrengast der 20. Stelzenfestspiele.

Wie schon seit den 1. Stelzenfestspielen 1993 war der Freitagabend der Landmaschinensinfonie vorbehalten. Diese Veranstaltung scheint ein

Dauerbrenner zu sein und hat auch nach 19 Jahren ihre Anziehungskraft für die Besucher aus nah und fern nicht verloren. Deshalb machte man sich bereits im Vorfeld Gedanken, die Landmaschinensinfonie zweimal in Folge aufzuführen, damit alle Besucher in der Festspielscheune einen Platz finden konnten. Im Nachhinein erwies sich diese Entscheidung als richtig, um dem Besucheransturm gerecht zu werden. Es wird natürlich immer schwieriger, neue Programmteile in diese Landmaschinensinfonie einzubauen. Aber der Ideenreichtum von Henry Schneider scheint hier unerschöpflich zu sein. Dabei ist natürlich die Festspielscheune von einem großen Vorteil gegenüber einem Festzelt. Hier kann man Instrumente installieren, die einen ständigen Platz behalten können.

Neben der Gülleorgel war als Neuheit ein großer Leuchter an der Decke zu bewundern, der als Melkspinne bezeichnet wird. An einem spinnenähnlichen Gestänge sind mehrere Becher einer ehemaligen Melkanlage angebracht. Elektronisch gesteuert, bewegen sich diese Gestängeteile mit den Melkbechern, sind beleuchtet und geben verschiedene Töne von sich. Es ist aus meiner Sicht ein wahres Wunderwerk an Technik, was man hier zusammengebaut hat. Nach der zweiten Aufführung der Landmaschinensinfonie gab es wieder ein großes Feuerwerk mit einer Klavierverbrennung zu bewundern.

Der Samstagabend war einer Rückschau auf die vergangenen 19 Stelzenfestspiele seit 1993 vorbehalten. Wenn man von Anfang an dabei war, wurde man an viele Ereignisse erinnert und merkte, was sich seit den ersten Stelzenfestspielen alles verändert hat.

Dieser Rückblick wurde von Festivaldirektor Henry Schneider und Volker Insel vorgetragen und stand unter dem Motto „The Show must go on!“ Für jedes Jahr gab es eine kleine Videoeinspielung, um die Veranstaltung nicht zu sehr in die Länge zu ziehen. Für besondere Ereignisse musste man sich aber mehr Zeit nehmen. Begonnen wurde mit dem ersten Jahr 1993, und für die Älteren wurden viele Erinnerungen wachgerufen.

Die wohl bedeutendsten Ereignisse waren der Ankauf des Areals auf der Stelzenhöhe, dem jetzigen Festspielgelände, dessen Renaturierung und der Bau der Festspielscheune. Man erinnerte auch noch einmal an die Aktiven, die in diesen 20 Jahren verstorben sind.

Neben Videoeinspielungen gab es noch Liveauftritte von Künstlern, die schon einmal im Laufe der Jahre auf der Bühne standen.

Ich möchte hier folgende Künstler erwähnen:

Mister Lu, der chinesische Geiger, Alexander Neander und Wolfram von Bodecker, die noch einmal Ausschnitte aus ihrem Pantomimenprogramm zeigten. Die Theatergruppe der geistig behinderten Menschen des Michaelisstitfes vom Wohnheim Stelzen hatte noch einmal einen kurzen Auftritt und zeigte Ausschnitte aus ihren bisherigen Programmen.

Am Sonntag wurde die Ministerpräsidentin des Freistaates Thüringen, Frau Christine Lieberknecht, in Stelzen erwartet. Sie folgte einer Einladung von Ortsteilbürgermeister Günther Scheibe und wurde von ihm herzlich empfangen. Auf dem Programm stand der Besuch des Heimatmuseums, der Dorfkirche und des Abschlusskonzertes in der Festspielscheune. Dazwischen gab es noch Zeit für Gespräche des Ortsteilrates von Stelzen mit der Ministerpräsidentin. In ihrem Grußwort lobte sie die vielen fleißigen Helfer der Stelzenfestspiele für ihren Einsatz. Erstaunt war sie, was ein kleines Dorf so alles organisieren kann.

Bei allen Bürgerinnen und Bürgern von Stelzen und Spielmes sowie den Nachbardörfern, die zum Gelingen der Stelzenfestspiele beigetragen haben, möchte ich mich als Ortsteilbürgermeister ganz herzlich bedanken.





Straßenbau in Stelzen

Schon seit mehreren Jahrzehnten gab es berechtigte Kritik am schlechten Zustand der Landesstraße L1089, die durch Stelzen bis zur sächsischen Landesgrenze verläuft. Bereits 1974 wurde in der Kurve am Ortsausgang in Richtung Reuth ein Haus abgerissen, weil die Straße dort ausgebaut und die Kurve entschärft werden sollte. Aber die Jahre gingen ins Land, und es hat sich nichts getan. Bei meinem Amtsantritt 2003 stand eine Verbesserung des Straßenzustandes in Stelzen für mich an erster Stelle. Da es sich hier um eine Landesstraße handelt, ist man auf die Planungen der Landesregierung angewiesen und hat darauf nur einen geringen Einfluss. Bei allen Gelegenheiten, bei denen Staatssekretäre oder Minister der Landesregierung anwesend waren, habe ich auf den schlechten Zustand dieser Landesstraße hingewiesen. Unterstützt wurde ich dabei von unserem Landtagsabgeordneten Siegfried Wetzell. Als dann im vergangenen Jahr die Landesregierung Mittel frei gab, um 2012 27 Ortsdurchfahrten im Freistaat zu erneuern, war auch der Name „Stelzen“ in Erfurt eine Hausnummer. So hatten wir das Glück, als eine dieser 27 Ortsdurchfahrten Berücksichtigung zu finden, die einzige im Saale-Orla-Kreis. Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle besonders bei unserem Bürgermeister Marco Seidel, der die Ausführung dieses Projektes im Rahmen seiner Möglichkeiten maßgeblich unterstützt hat.

Bei der Planung musste berücksichtigt werden, dass es bei der Trinkwasserleitung eine Häufung von Rohrbrüchen gab. Deshalb war eine komplette Erneuerung der Trinkwasserleitung notwendig. Außerdem gab es immer wieder Schä-

den an den 1934 errichteten Abwasserkanälen. Hier war eine teilweise Erneuerung dringend notwendig. Für diese Aufgabe war der Zweckverband „Obere Saale“ zuständig. Außerdem sollte im Zuge dieser Baumaßnahmen eine Erdverkabelung der Energieversorgung erfolgen, und damit war auch die Erneuerung der Dorfbeleuchtung notwendig geworden. Auf der Westseite der Straße wurde bei der Planung berücksichtigt, dass noch Platz bleibt, um später einen Gehweg anzulegen zu können.

Nach diesen Vorbetrachtungen musste nun ein Baubeginn festgelegt werden. Da Ende Juni die Stelzenfestspiele stattfanden und Stelzen zu diesem Zeitpunkt keine riesige Baustelle sein sollte, einigte man sich, als Baubeginn eine Woche nach den Stelzenfestspielen festzulegen. Bis zum Einbruch des Winters in unserer Region sollte dann noch genügend Zeit für alle Bauarbeiten sein.

Vor Baubeginn war auch noch die Frage von Umleitungen zu klären. Für größere Fahrzeuge erfolgte eine Umleitung von Unterkoskau über Tanna und Gefell nach Reuth. Für die Dorfbewohner und PKW gab es noch die Möglichkeit, den Weg hinter dem Dorf an der Ostseite zu benutzen. Es musste aber auch die Zufahrt zur Firma Hartmut Glück abgesichert werden.

Am 2. Juli begannen die Erdarbeiten für die neue Trinkwasserleitung in Stelzen. Die Naumburger Bauunion wurde vom Zweckverband Wasser/Abwasser „Obere Saale“ mit der Bauausführung beauftragt. Die Hauptwasserleitung wurde auf der Ostseite der Hauptstraße verlegt. Stückweise wurden Bohrungen durchgeführt, in die dann die Wasserleitungen gezogen wurden.

Von hier gibt es Abzweigungen zu den einzelnen Hausanschlüssen. Diese wurden mittels Muffen mit den alten Anschlüssen verbunden. Jeder Hausanschluss erhielt einen Absperrhahn. Außerdem wurden mehrere Unterflurhydranten installiert und große Teile der Abwasserkanäle erneuert. Dazu waren mehrere Durchbrüche der Hauptstraße notwendig.

Am 17. August erfolgte die Abnahme der Bauarbeiten durch den Zweckverband Wasser/Abwasser „Obere Saale“. Es gab keine Beanstandungen. Damit waren die Bauarbeiten im Bereich Wasser/Abwasser beendet.

Am 21. August begannen die Straßenbauarbeiten durch die Firma Rudolf Radeke aus Rodewisch. Als erstes wurde am 21. und 22. August der Asphalt abgefräst. Anschließend wurden die Gräben für die Erdverkabelung der Energieleitungen ausgehoben und danach die Kabel durch eine Firma aus Orlamünde verlegt. Nachdem die Vorbereitungsarbeiten für die Straßenentwässerung erledigt waren, konnte man mit den eigentlichen Straßenbauarbeiten beginnen.

Es wurde der Untergrund ausgebaggert und danach die hydraulisch gebundene Tragschicht eingebaut. Nun konnten die Bordsteine gesetzt und die Regenrinne gepflastert werden. Danach wurden die Gullys für die Straßenentwässerung gesetzt. Vom 1. bis 6. November konnte der Asphalt aufgetragen werden.

Ich wünsche allen Lesern des „Tannaer Anzeigers“ ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr.

Günther Scheibe



Jahresrückblick Spielmes 2012

Wir möchten in diesem Jahr auch aus dem kleinsten Ort der Einheitsgemeinde gemeinsam mit den Lesern des Tannaer Anzeigers auf das Jahr 2012 zurückblicken.

Aufgrund der Größe unseres Ortes können wir nicht von gigantischen Baumaßnahmen, Festwochen oder Vereinsausflügen berichten, es gibt aber auch in unserem kleinen Spielmes Ereignisse, die das ganze Dorf bewegen.

Im Januar wählte der Saale-Orla-Kreis den Landrat, bei uns waren 56 wahlberechtigte Bürger aufgerufen ihre Stimme abzugeben. Unser Dorfgemeinschaftshaus war Wahllokal, und bei einer Wahlbeteiligung von 58,9% lagen wir weit vorn im Landkreis. Zur Stichwahl am 29. Januar lag die Wahlbeteiligung bei 53,6% und war auch diesmal überdurchschnittlich. An dieser Stelle gilt der Dank der Einwohner den Wahlhelfern, denn ohne die Einsatzbereitschaft gäbe es unser Wahllokal im Ort nicht mehr, und die Wahlbeteiligung würde dann mit Sicherheit niedriger ausfallen.

Ein Jahresrückblick auf die Baumaßnahmen in Spielmes ist überschaubar, nur wenige Tage Straßensperrungen waren nötig, um Instandhaltungsarbeiten am Wasser- und Abwassersystem durchzuführen. Bereits im Januar musste der Zweckverband eine überalterte Verrohrung erneuern. Dank der Freiwilligen Feuerwehr, die unkomplizierte Hilfe leistete und damit eine Unterspülung der Straße verhinderte, kam es zu keinen weiteren Schäden.

Im August musste ein Wasserrohrbruch im Straßenbereich vor dem Haus Nummer 14 beseitigt werden, dazu wurde von einer Fachfirma die Straße für den Verkehr gesperrt. Da die Bauarbeiten in der Ferienzeit ausgeführt wurden, kam es kaum zu Einschränkungen im Straßenverkehr.

Nur zu kurzen Beeinträchtigungen im Straßenverkehr kam es bei einigen Baumfällungen im Ortskern. In Zusammenarbeit von Feuerwehr, Anwohnern und dem Landwirtschaftsbetrieb Eisenschmidt wurden im März mehrere

abgestorbene Bäume beräumt und damit ein Beitrag zur Sicherheit geleistet. Wie wichtig solche Maßnahmen sind, zeigt ein Stromausfall am 26. August. Aufgrund nicht ausgeschnittener Bäume wurde die Zuleitung zur Hausnummer 23 durchgescheuert. Die Reparaturarbeiten am Sonntagabend dauerten bis in die Nacht.

Im Auftrag der Stadt führte die Baggerfirma Richter im November Instandhaltungsarbeiten am Bachlauf im Ort durch. Um die Fließgeschwindigkeit des Wassers zu erhöhen, wurde das Schwemmland im Bereich der Brücke am ehemaligen Konsum entfernt und damit Überschwemmungen und Schäden anliegender Gebäude vorgebeugt.

Wir möchten diesen Jahresrückblick nutzen, um uns bei den Angestellten der Stadt Tanna herzlich für die geleistete Arbeit in unserem Ort zu bedanken. Ob es der tägliche Schneeräumdienst im Winter ist oder die Kehrarbeit im Frühjahr, die Pflege der Grünflächen im Sommer und die Beseitigung des Laubes im Herbst, ohne euch wäre es in Spielmes nicht so schön, und dafür bedanken sich die Einwohner recht herzlich.

Wer durch unser kleines Dorf fährt wird sich schon oft gewundert haben, wie viel Getümmel auf dem schön gestalteten Spielplatz herrscht. In Spielmes gibt es viele Kinder, die sich mit ihren Eltern gerne hier treffen. Nicht nur zum Ausklang eines Schul- oder Arbeitstages treffen sich die Spielmeser regelmäßig, auch zur Erhaltung alter Bräuche kommen alle gerne zusammen. Am Faschingsdienstag gehen die Kinder schon seit Generationen in ihren tollen Kostümen von Haus zu Haus, sammeln Geld und Süßigkeiten und freuen sich, dass sie von dem einen oder anderen nicht erkannt werden.

Zur Tradition geworden ist auch das Hexenfeuer am Vorabend des 1. Mai. In der Woche davor beginnt der Landwirtschaftsbetrieb Eisenschmidt auf der Wiese am alten Silo Äste aufzustapeln und angefahrenen Baumschnitt zu einem hohen Haufen zu schieben. Die Kinder bauen eine Hexe, die oben über dem Haufen an-

gebracht wird. Natürlich ist es für die Kinder der Höhepunkt, wenn endlich die Hexe Feuer gefangen hat, auf diese Weise soll auch in Spielmes der Winter vertrieben werden und ein schöner Frühling beginnen. Zum Hexenfeuer kommt es alle Jahre wieder zum Zusammentreffen des ganzen Dorfes, durch die gute Organisation der Familie Jahreis fehlt es an nichts, und es ist ein schöner Anlass, bei Rostern und Getränken ins Gespräch zu kommen. Dank unserer freiwilligen Feuerwehr, die an dem Abend für Sicherheit sorgt, kam es bisher zu keinen Zwischenfällen, dafür gebührt den Kameraden der Dank aller Spielmeser.

Seit einigen Jahren gibt es bei uns im September ein gut besuchtes Lindenplatzfest. Schon die Einladung, die mit der Zeitung in jeden Haushalt gelangt, lässt manches durchblicken. Es wird dabei ausdrücklich darauf hingewiesen, Getränke mitzubringen, die ansonsten wegen des Verfallsdatums weggeworfen werden müssten. Das will natürlich niemand, und dementsprechend reichhaltig ist die Getränkevielfalt. An diesem Abend gibt es auch reichlich gutes Essen vom Grill, das von der Stadt Tanna bezuschusst wird. Vielen Dank! Um das Lindenplatzfest vorzubereiten, bedarf es einiger Zeit und fleißiger Organisatoren. Einladungen schreiben, reichlich Sitzgelegenheiten schaffen, Essen und Trinken organisieren und am nächsten Tag wieder alles aufräumen, fast aus jedem Haus gibt es Helfer, die zum Gelingen des Abends beitragen. Alle Lindenfestbesucher möchten sich auf diese Weise noch einmal für den schönen Abend bedanken!

Seit wenigen Jahren gibt es einen Tag im Jahr, der den Kindern besonders gut gefällt, können sie doch wie Gespenster verkleidet im Dunkel des Abends von Haus zu Haus gehen und mit dem Spruch „Süßes, sonst gibt's Saures“ Süßigkeiten und Geld „erpresen“. Der Einfallsreichtum beim Schminken und Verkleiden ist groß, und wir hoffen, dass die Kinder noch oft zu Halloween an unseren Türen klingeln.

Seit diesem Jahr gibt es noch einen weiteren Anlass, zu dem sich die Bewohner zusammenfin-



den. Zum Hexenfeuer wurde ein Termin vereinbart, der über den Sommer gut besucht wurde, diesmal waren es die Frauen von 27 bis 40, die einen Ausgleich zur oft sitzenden Schreibtischarbeit suchten. Freitags 18.30 Uhr trafen sie sich, um gemeinsam zu walken und gleichzeitig eine Art „Hutzenstube für Jüngere“ abzuhalten. Sie würden sich freuen, wenn sich noch mehr Interessierte einreihen würden, es gibt auch keine Altersbegrenzung weder in die eine noch in die andere Richtung.

Dank der guten Organisation durch die Familie Lenk, die im Dorfgemeinschaftshaus nicht nur einräumt oder aufräumt, Fenster putzt, den Außenbereich sauber hält, die Heizung betreut, sich um saubere Wäsche kümmert, das Wahllokal bei Bedarf einrichtet, wischt und abwäscht, die Verschlusssicherheit betreut, die elektrischen Geräte überwacht und die Blumen gießt, haben wir in Spielmes ein gepflegtes und gut betreutes Haus für viele Anlässe. Wir als Spielmeser haben allen Grund, uns bei der Familie Lenk für die engagierte Arbeit in unserem Dorfgemeinschaftshaus auf das herzlichste zu bedanken. Dank der vielen Handgriffe, die meist im Verborgenen ablaufen, wird hier gerne gefeiert, sich getroffen zu Frauennachmittagen oder zum „ehemaligen-Spielmeser-Treffen“, auch zum gemeinsamen Brötchenbelegen im Rahmen der Stelzenfestspiele oder zur Rentnerweihnachtsfeier der Gemeinde. Auch für verschiedene Feierlichkeiten wird

das Haus nicht nur von Spielmesern gerne gebucht.

Als eine moderne Form der „Hutzenstube“ könnte man die regelmäßigen Treffen unserer Spielmeser Frauen bezeichnen. Hier werden Neuigkeiten ausgetauscht, wird gemeinsam gegessen und einfach mal der Alltag vergessen. Weiter so!

Dass an Spielmes wohl viele Gedanken hängen, wird zum „ehemaligen-Spielmeser-Treffen“ in Erinnerung gerufen. Lausbubenstreiche oder fast vergessene Geschichten werden von den Besuchern, die hier nach dem Krieg aufgewachsen sind oder einen Teil ihrer Kindheit oder Jugend verbracht haben, zum Besten gegeben. Im April war es wieder einmal so weit, von weit her kamen manche Besucher, um sich im Ort umzusehen, alte Bekannte zu treffen und einen schönen Nachmittag zu verbringen.

Eine organisatorische Meisterleistung wird jährlich zu den Stelzenfestspielen erbracht, dazu ist unser Gemeindehaus eine ganze Woche ausgebucht. Es beginnt schon einige Tage vor Beginn der Stelzenfestspiele mit der Vorbereitung des Raumes, die vielfältigsten Küchenutensilien werden vorbereitet und auf Vollständigkeit geprüft. Die Kühlgeräte müssen kontrolliert und gesäubert werden, um am Freitag die Lieferanten wie Bäcker, Fleischer und Fischverarbeiter entladen zu können. Mit ihren Fahrzeugen sind die Spielmeser unterwegs, um diverse Zutaten frisch im Großhandel abzuholen. Wenn das alles ein-

getroffen ist, kommen viele fleißige Frauen aus Spielmes und Umgebung, um aus den vielen Zutaten leckere Fischbrötchen und Fettbrote zu bereiten, bis hin zum Verkauf wird alles von Spielmes aus organisiert. Das wiederholt sich bis zum Sonntag mehrmals, und am Montag wird dann wieder alles gesäubert und fürs nächste Jahr eingelagert.

Im jährlichen Wechsel mit dem Gemeindehaus in Stelzen trafen sich die Rentner aus Stelzen und Spielmes dieses Jahr zu einer Weihnachtsfeier im wunderschön dekorierten Dorfgemeinschaftshaus. Umrahmt von den Mißlareuther Musikschülern, gab es weihnachtliches Gebäck und Getränke, man hatte sich viel zu erzählen, und die Zeit verging viel zu schnell. Es ist für manche eine der wenigen Gelegenheiten, mit anderen ins Gespräch zu kommen. Dank der guten Vorbereitungen wurde die Weihnachtsfeier zu einem schönen Höhepunkt im Spielmeser Gemeindehaus.

In unserem Jahresrückblick wird deutlich, dass es auch im kleinen Spielmes gemeinsame Unternehmungen gibt, die das Leben auf dem Land lebenswert machen. Möglicherweise haben wir den einen oder anderen auf unseren Ort neugierig gemacht, und die Leser des Tannaer Anzeigers besuchen einmal die „Walker-Truppe“ oder buchen unser gut betreutes Dorfgemeinschaftshaus. Wir würden uns freuen.

Annett Eisenschmidt





UNTERKOSKAU

Das Jahr 2012 in Unterkoskau

Die nun beginnende, hoffentlich etwas ruhigere Vorweihnachtszeit gibt Gelegenheit, auf das vergangene Jahr zurückzublicken.

Dem Jahresrückblick 2012 möchten wir diesmal eine kurze Rückschau auf den Weihnachtsmarkt 2011 voranstellen, da dieser durch den frühzeitigen Abgabetermin der Beiträge für den Tannaer Anzeiger nicht immer so berücksichtigt werden konnte.

Unser Weihnachtsmarkt hat sich in Unterkoskau zu einem besonderen Höhepunkt etabliert. Die beleuchtete Alabamahalle mit dem Weihnachtsbaum und den Verkaufsständen laden zum Verweilen ein und lassen bei den vielen angebotenen Köstlichkeiten eine vorweihnachtliche Stimmung aufkommen. Für jung und alt wird etwas geboten und ein Dankeschön gilt den Organisatoren und vielen Mitwirkenden.

Wie jedes Jahr kamen aus nah und fern viele Besucher, die das reichliche weihnachtliche Angebot nutzten. Der Weihnachtsmann war für unsere Kleinsten natürlich der Höhepunkt, der dann auch viel Arbeit bekam, um die vielen Wünsche zu erfüllen. (Bild 1)

Was gibt es aber nun über das Jahr 2012 alles zu berichten.

Das Skatturnier sowie das Schnauzerturnier, die den Veranstaltungsreigen eröffneten, waren wie immer gut besucht. Den Organisatoren gebührt ein Dankeschön für die Durchführung beider Veranstaltungen.

Das Jahr hatte kaum begonnen, und schon waren die Vorbereitungen auf den 9. Koskauer Fasching auf Hochtouren, dessen begehrte Karten schon zum Neujahr ausverkauft waren. Alle

Veranstaltungen wurden wieder zu einem großen Erfolg. Der Kinderfasching der mit einem eigenen Programm, welches von den Muttis und den Kindern selbst organisiert und dargeboten wird, war wie jedes Jahr gut besucht. (Bild 2)



Diese Höhepunkte im Vereinsleben haben sich zu einem festen Bestandteil entwickelt und sind in Unterkoskau nicht mehr wegzudenken. Für das tolle Programm sei allen Beteiligten auf diesem Weg nochmal ein großes Dankeschön ausgesprochen. Auf das 10-jährige im Jahr 2013 können wir gespannt sein und wünschen bereits jetzt gutes Gelingen.

Unser traditionelles Dorffest zu Pfingsten wurde in diesem Jahr vom Jugendclub organisiert. Unterstützung erhielten sie vom Sport- und Feuerwehrverein. Vor allem das Fußball- und Volleyballturnier war ein Höhepunkt an diesem Pfingstsonntag.

Seit April hat unser Sportverein eine neue Sektion. Der Sportfreund Ringo Degelmann hat mit viel Eigeninitiative die Sektion Tischtennis aufgebaut. Seit September wird mit einer Mannschaft in der Oberlandliga gespielt. Zur Zeit belegt die Mannschaft den 6. Tabellenplatz und ist auch weiterhin im Kampf um den Oberlandpokal dabei. Wir wünschen allen Aktiven der Sektion weiterhin viel Erfolg und Durchhaltevermögen.

Auch unseren Fußballern, die sich seit Jahren wacker in der 1. Kreisliga halten, wünschen wir auf diesem Weg immer gute Ergebnisse.

Die 2008 gegründete Jugendfeuerwehr hat sich in den letzten 4 Jahren positiv weiter entwickelt. Unter der Leitung von Lutz Kätzel und Rajko Prießnitz konnten auch in diesem Jahr 4 neue Kameraden gewonnen werden.

Die regelmäßige Teilnahme am Schwimmwettbewerb des Saale-Orla-Bereiches, die Teilnahme am Löschangriff der freiwilligen Feuerwehr Neustadt und das Fußballturnier, das mit einem hervorragenden 1. Platz belegt wurde, sind nur einige genannte Höhepunkte im Jahres. (Bild 3)

Bei den zusätzlichen monatlichen Schulungen wurden Fragen des Feuerwehrhandwerkes, der Ersten Hilfe, Geschicklichkeit und vor allem Teamgeist den Jugendlichen nahegebracht.

Natürlich kam das Feiern auch nicht zu kurz. Eine Weihnachtsfeier in der Bowlingbahn in Schleiz und eine 3-tägige Ausfahrt in den Spreewald mit Kanutour und Lagerfeuer war für unsere kleinen Kameraden ein besonderes Erlebnis. Für R. Prießnitz ist die Organisation solcher Ausfahrten ein „besonderes Steckenpferd“, wofür ihm hier nochmals gedankt sei.

Bei den „Großen“ haben in diesem Jahr 4 Kameraden ihre aktive Arbeit altersbedingt beendet.





Diesen Kameraden gilt ein besonderes Dankeschön für ihre wichtige geleistete Arbeit in der Freiwilligen Feuerwehr. Für ihre Zukunft wünschen wir alles Gute, denn sie werden auch weiterhin in den Reihen des Feuerwehrvereins zur Verfügung stehen.

Dieser Verein organisiert viele Veranstaltungen und ist somit eine tragende Säule in Unterkoskau. Die jährlich stattfindende Ausfahrt ist dann für alle Mitglieder ein kleines Dankeschön.

An dieser Stelle sei bereits jetzt schon darauf hingewiesen, das wir 2013 das Jubiläum „75 Jahre FFW Unterkoskau“ begehen und dieses auch gebührend feiern werden.

Für unsere Kleinsten wurde wieder ein Kinderfest organisiert. Bei verschiedenen Spielen und der Rundfahrt mit dem Feuerwehrauto war die Begeisterung bei unseren Jüngsten nicht zu bremsen. Das Puppentheaterspiel zog alle in den Bann und das Ponyreiten wurde als Höhepunkt rege in Anspruch genommen. (Bild 4 und 5)

Für unsere Rentner ist der monatliche so genannte „Rentnernachmittag“ immer wieder eine willkommene Abwechslung. In diesem Jahr wurden wieder drei interessante Busfahrten für unsere „Oldies“ organisiert.

Im Mai zum Muttertag ging es in die Dübner Heide und Leipziger Tieflandbucht. Im Juni war die Ausfahrt über das Thüringer Schiefergebirge ins Schwarzatal. Die Fahrt mit der Oberweisbacher Bergbahn und der Besuch auf der Burg Greifenstein mit Falknervorführung wurden von un-

seren Rentnern gerne angenommen. (Bild 6)

Die Ausfahrt im Advent geht nach Plauen auf den Weihnachtsmarkt und danach zum singenden Wirt nach Taltitz.

Den Ausklang bildet die jährliche Rentnerweihnachtsfeier.

In unserem Ort gibt es inzwischen vielfältige Veranstaltungen, und es sei an dieser Stelle allen Beteiligten, freiwilligen Helfern und Organisatoren ein großes Dankeschön ausgesprochen. Ohne deren Einsatzbereitschaft und Engagement ist ein so erfolgreiches Vereinsleben und die Bewältigung der vielen Aufgaben in der Gemeinde nicht zu bewerkstelligen.

Ein weiteres Dankeschön sei auch der Stadt Tanna ausgesprochen. Unbürokratisch und schnell konnten so viele, auch kleinere, Probleme gelöst werden. Ein Beispiel ist die Gestaltung um die Tischtennisplatte auf unserem Spielplatz.

Unter Anleitung von Lutz Kätzel und Maik Haußner sowie kleiner fleißiger Helfer wurde der Laufweg erneuert. Hier sei auch dem Sponsor KIL (Andreas Thoß) gedankt. (Bild 7)

Ende Oktober wurden wir alle vom

Winter überrascht. Herr Oelsner, der seit mehr als 50 Jahren Wetterbeobachtungen aufzeichnet, kann sich nicht an einen so zeitigen und intensiven Wintereinbruch erinnern. Laut seinen Aufzeichnungen kam es nur im Oktober 1972 zu Nachfrösten bis minus 6 Grad, aber nicht mit so ausgiebigen Schneefällen.

Trotz dieser Wetterkapriolen wurde aber der 11.11. in Unterkoskau ausgelassen gefeiert. Man mag es kaum glauben, doch für den Unterkoskauer Faschingsclub, UFC, begann am 11.11.12 die bereits 10. Faschingssaison. Und diese Jubiläumssaison startete mit einer Besonderheit, denn diesmal reisten die Unterkoskauer Narren zur Schlüsselübergabe nicht ins „Tanner“ Rathaus, sondern Tannas Bürgermeister Marco Seidel brachte den Rathaus Schlüssel persönlich nach Unterkoskau.



In Begleitung des Tannaer Faschingsclubs mit Garde und Spielmannszug wurde die Zeremonie am ehemaligen Eisenbahnhaltelpunkt Unterkoskau durchgeführt. Aus den Händen des Bürgermeisters erhielten der Obernarr Ronny Wolf und der Tannaer Präsident Thomas Brunner die begehrten Rathauschlüssel. Mit Musik und guter Laune ging es entlang der Bahnhofstraße zurück in die Alabamahalle.

Dort hatten sich schon viele Zuschauer eingefunden und im Nu war die Halle voll besetzt. Schon bei der Begrüßung durch unseren Präsidenten schallte es im Saal abwechselnd „Koske so schee“ und „Tanna Tanne“.

Nach einem Rückblick auf 10 Jahre UFC brachten beide Faschingsclubs ein lustiges und

kurzweiliges Programm auf die Bühne, das vom Publikum mit viel Applaus belohnt wurde.

Da die Veranstaltung bis weit über die Mittagszeit andauerte, hatte der UFC auch für die nötige Verpflegung gesorgt, und wer wollte, konnte eine warme Mahlzeit zu sich nehmen. Es war im Ganzen eine sehr gelungene Veranstaltung und ein prima Start in die neue Faschingsaison. (Bild 8)

Ein beschaulicher Weihnachtsmarkt rund um die Alabamahalle, rundet das Jahr 2012 ab. Ein ereignis- und erfolgreiches Jahr geht für uns alle zu Ende.

Detlef Wolf
Volker Tschirpke

Wir wünschen allen Einwohnern von Unter- und Oberkoskau frohe besinnliche Weihnachten und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die durch Ihre Unterstützung zum Gelingen der vielen Veranstaltungen in unserem Ort beigetragen haben und wünsche uns dies auch gemeinsam für das kommende Jahr.

Ortsbürgermeisterin
Christa Kaiser

Im Namen des Ortsteilrates

Statt Tanna-Tanne heißt's jetzt Koske so schee!

Unter diesem Motto sind wir in unsere 10. Faschingsaison gestartet. Mit dem Spielmannszug von Tanna sowie den Akteuren des Koskauer und Tannaer Faschingsvereines haben wir am 11.11 einen wunderschönen Auftakt gefeiert.

Es wurde eine Chronik präsentiert von den letzten Jahren der Schlüsselübergabe, welche uns mit lustigen Bildern untermalt wurde. Die Zuschauer konnten sich ein Auge holen durch die Tänze der Koskauer Sternschnuppen, dem Tan-

naer Damenballett sowie durch das FDJ Männerballett. An dieser Stelle gilt den ganzen Akteuren sowie fleißigen Helfern ein großes Dankeschön.

Die Vorbereitungen für unsere 10. Faschingsaison sind schon im Gange, sodass wir für euch ein schönes Programm zusammenstellen. Dies könnt ihr euch an folgenden Terminen anschauen:

10.02., 14.14 Uhr – Rentnerfasching
11.02., 19.19 Uhr – Rosenmontag
„Schnepfenball“

16.02., 19.19 Uhr – 1. Gala

23.02., 19.19 Uhr – 2. Gala

Der Kartenvorverkauf für Rosenmontag, 1. Gala und 2. Gala findet am 06.01.13 von 14.00 bis 16.00 Uhr in der Alabamahalle statt.

Wir freuen uns, mit euch wieder eine wunderschöne Faschingszeit zu verbringen. Es grüßt euch mit einem lauten KOSKE SO SCHEEE, euer Faschingspräsident des Unterkoskauer Faschingsvereines.



Heimatbücher

Die Tann bleibt die Tann	4,00 €
Tanna Tanné – 25 Jahre TCC	4,00 €
Des is unner Feier – die Tannaer Feuerwehr	4,00 €
Tannaer Anzeiger – Sonderausgabe Jahrfeier (3 Stück für 10,00 €)	4,00 €

Filme

Stadt Tanna – Stadtportrait (DVD)	15,00 €
Das bewegte Tanna – Filmdokumente aus 50 Jahren Stadtgeschichte (DVD)	15,00 €
Historischer Festumzug – 775 Jahrfeier (DVD)	15,00 €

Tänner Marmor

Untersetzer 15 x 15	15,00 €
Untersetzer 25 x 15	20,00 €
runde Anhänger inkl. Schachtel	5,50 €
Marmor-Standuhr	125,00 €

Tänner Souvenirs





ZOLLGRÜN

Entdeckt beim Dorferneuerungsprogramm

Am Ortsausgang in Richtung Kapelle stand er schon lange auf der linken Seite am oberen Ende der Brüstungsmauer der Brücke über den Röhnigsbach, ein mächtiger Stein. Wie massiv er ist, offenbarte sich erst bei seiner Freilegung bei Straßenbauarbeiten. Vorher sah es aus, als habe man dort einen Radabweiser positioniert. Im Winter lag Schnee, das Grün des Sommers ragte noch einige Zeit verdorrt in die Höhe, so dass es nicht groß auffallen konnte, was den Stein auszeichnet.

Erich Müller, der in unmittelbarer Nähe wohnt, hatte entdeckt, als die imposante Größe des Steines zum Vorschein kam, dass auf einer Seite ein H eingepickert ist.

„Was soll denn mit dem Stein werden?“ „Na was wohl? Der fliegt mit in den Untergrund!“ Ein Argument, man könnte ihn ja ungefähr an seinem alten Platz wieder aufstellen, war noch nicht amtlich und sicher.

Besondere freistehende Steine, z.B. alte Grenzsteine oder solche mit einem historischen wie auch mit einem legendenhaften Hintergrund, gelten als geschützte Objekte und unterliegen dem Denkmalschutz.

Hier war Gefahr im Verzug, und Herr Müller handelte! Er suchte im Landratsamt die zuständige Behörde auf. Auf deren Veranlassung hin ruht der Stein zunächst sicher im Bauhof in Tanna. Der Stein selbst ist eine unbearbeitete, natürliche Diabassäule heimischen Ursprungs. Mit ei-

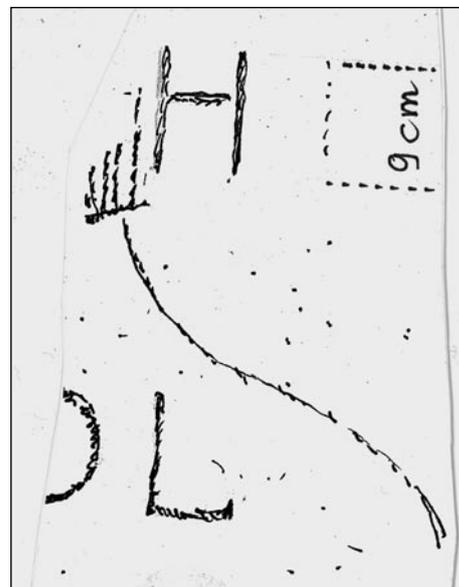
ner Länge von rund 1,45 m und in ihrer größten Breite von 0,50 m ist sie ein echtes Schwergewicht.

Am ehemaligen Standort war sie mit der reichlich halben Länge im Erdreich versenkt. Auf einer der oberirdischen Seiten trägt die Säule noch weitere Gravierungen. Außer dem H-förmigen Zeichen ist deutlich ein L zu erkennen. Durch Abwitterung kann ein weiteres Zeichen nicht eindeutig gelesen werden. Es könnte ein O, aber auch ein D dargestellt sein. Zusätzlich kann man noch eine blumenartige Zeichnung entdecken, die sich zwischen den Buchstaben empor rankt.

Welche Bedeutung der Stein einst hatte, kann so auf die Schnelle nicht ermittelt werden. Das bleibt zunächst ein ungelöstes Rätsel. Bevor man sich aber an die Arbeit macht und dieses historische Objekt im kommenden Frühjahr in Zollgrün der Öffentlichkeit präsentiert, muss es erst einmal gegen weitere Verwitterungsschäden gesichert werden.

Herr Müller hat hier lobenswert gehandelt!

Hans-Jörg Diersch



Baumaschinen RICHTER

BAGGERBETRIEB
BAUSTOFFE
MULTICARCONTAINER

- Erdarbeiten aller Art
- Kleinkläranlagen
- Wasser- und Abwasserleitungen
- Wegebau

HELMUT RICHTER
07922 Tanna, Oberkoskau 12
Tel. 036646/22642 · Fax 036646/21111
Funk 0172/9744301

THOMAS BÜTTNER

TISCHLER MEISTER

BAU- UND
MÖBELTISCHLEREI

07922 TANNA ZOLLGRÜN NR.73
TEL/FAX 036646/22367

EINBAUMÖBEL INNENAUSBAU
SONDERANFERTIGUNGEN FENSTER
TORE/TÜREN ROLLÄDEN

Historisches über Zollgrün

(zusammengetragen von Günter Knorr, erschienen in der Volkswacht in den 1960er Jahren)

Über die erste urkundliche Erwähnung von Zollgrün gibt es widersprüchliche Auffassungen. Nach alten Unterlagen, die ich durchsah, wird Zollgrün erstmals urkundlich im Jahre 1270, also vor 700 Jahren, erwähnt. Es ist seinem Namen, seiner Anlage und seiner Flureinteilung nach ein deutsches Dorf, und auch unter den Flurnamen des Ortes deutet keiner auf sorbischen Ursprung hin.

Namen und Schreibweise des Ortes wechseln oft

Heißt es zuerst 1342 Grune, nennt man es 1350 Gotschalgsgrune, 1358 Gotschalksgrun, 1407 Gotschalkeszgrun, 1447 Gotschalksgrun, Goczmansgrün und auch nur Grün. Auch in den folgenden Jahrhunderten werden diese drei Bezeichnungen noch nebeneinander gebraucht, bis seit 1650 der jetzige Name Zollgrün allein üblich wurde. Der Name Gotschalksgrun soll angeblich von einem Rittergutsbesitzer herrühren.

Nach der Sage eine Zollstation

Jenseits der Wetterabrücke des Dorfes, auf einer mäßigen Anhöhe, lag früher das sogenannte Burgstädtel, ein wahrscheinlich im Arnshaugker Krieg zerstörtes Schlösschen, von dessen Wallgraben noch 1840 Spuren sichtbar waren. Nach der Sage bestand hier vordem eine Straßenzollstation, die später nach Grün verlegt, diesem Ort den Namen Zollgrün gegeben haben soll.

Wiesen und Wald gaben den Namen

Eins scheint dennoch unumstößlich: Der reiche Wiesengrund, der das Dorf umschließende Wald haben dem Ort einst den ganzen (Grün) oder dem jetzigen Zollgrün einen Teil des Namens gegeben. Darauf deuten auch Flur- und Waldnamen hin. Der Wald wird zum Teil heute

noch Grünberg genannt. Und auch die Grünmühle hat daher ihren Namen. Sie wird schon 1501 urkundlich erwähnt (Grynmühl). Der Grünmüller gehörte mit einem Lachter Holz und Acker zum Rittergut Schilbach.

Man musste zwei Herren dienen

Im ältesten Dezemregister ist über die Besitzer der Grünmühle folgendes erwähnt: Sie hatten in alten Zeiten zwei Herren zu dienen, und zwar werden genannt: 1620 Nicol Rönig und um 1670 bzw. 1694 Just Rönig und Michel Knochens Wittbe. Nach Just Rönigs Tode hat solche Hanß Simon Knoch zusammen gekauft, nach ihm war der Besitzer Johann Nicol Ambrosius. Nach 1815 ist der Name Ambrosius in den Listen verzeichnet. Darauf folgte die Familie Eichelkraut. Nachdem bei einem schweren Gewitter „die Grünmühle fortgeführt wurde“, kaufte sie später ein Plauerener Fabrikbesitzer und baute sie in heutiger Form wieder auf.

An der Hammermühle früher eine Eisenhütte?

Anno 1672 wurde die bis dahin hölzerne Brücke über die Wettera aus Stein aufgerichtet. In der Nähe befindet sich die nach Zollgrün gehörende Hammermühle. Sie steht an jener Stelle der 1838 eingezogenen Eisenhütte, woher auch der Name der Mühle rührt. Dies ist mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen, da ein Trauregister 1721 bis 1825 von Zollgrün immer wieder den Namen „Wetterauhammer“ aufweist. Eine Verwechslung mit dem zwischen Gräfenwarth und Saalburg liegenden Heinrichstaler Hammer, auch Wetter- oder Brückenhammer genannt, ist nicht möglich, da dieser erst 1766 errichtet worden ist.

Tanna blieb abseits liegen

Verkehrsmäßig hatte das kleine Zollgrün früher mehr Bedeutung als Tanna. Die durch Zollgrün führende Landstraße war Teil der alten Heer- und Handelsstraße Nürnberg – Leipzig. Man trug sich zwar damals mit dem Gedanken, diese wichtige Verkehrsverbindung über Tanna zu führen, aber es kam nie dazu.

Im Westen von Zollgrün, am Wege nach Wernsdorf, Romlera genannt, liegt die Wüstung Hermannsdorf, 1362 urkundlich Hermannstorf, im Volksmund Herrnsdorf genannt, deshalb wohl auch oft wegen des Gleichklangs mit Wernsdorf verwechselt. Die Ansiedlung stand aber 1362 noch unversehrt, denn damals verkaufte ein Nickel v. Kospod einige Güter zu Hermannstorf an das Kloster „Zum Heiligen Kreuz“ bei Saalburg.

Der Ortschaftsrat bedankt sich auf diesem Weg bei allen Bürgern der Gemeinde Zollgrün, die ehrenamtlich mitgeholfen haben, das Dorfgemeinschaftsleben aktiv zu gestalten.

Besonders bedanken möchte ich mich bei Hans-Jörg Diersch für seine Recherchen und den Bericht zum Stein an der Landesstraße und Erich Müller, dem es zu verdanken ist, dass der Stein nicht mit in der Straße verbaut wurde.

Ein besonderes Dankeschön auch an die Zollgrüner Vereine. Das Herbstfest anlässlich der Dorfteichweiheung ist sicher noch allen in bester Erinnerung.

Wir wünschen allen Einwohnern eine besinnliche Weihnachtszeit und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Gerhard Hoffmann
Ortsteilbürgermeister





Landgasthof Strosche

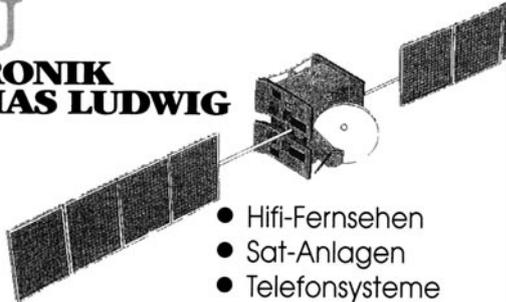
07922 Tanna-Frankendorf
☎ 036646/22323

*Gut essen in gepflegter Atmosphäre
Genießen Sie unsere Hausspezialitäten
nach »Thüringer Art«.
Gästezimmer mit Dusche und WC*

Wir arrangieren für Sie Feiertlichkeiten aller Art · Donnerstag Ruhetag

ELU

ELEKTRONIK MATTHIAS LUDWIG



- Hifi-Fernsehen
- Sat-Anlagen
- Telefonsysteme
- Sicherheitsanlagen

07922 TANNA
Markt 12
Tel. 036646/22348

*Beratung - Verkauf
Montage - Service*

SPORT

40. Tannaer Silvesterlauf und 3. Tannaer Silvester-NORDIC-WALKING-Lauf



Weil in diesem Jahr die Turnhalle nicht genutzt werden kann, haben uns dankenswerterweise der Bürgermeister und die FFW das Feuerwehrgebäude zur Verfügung gestellt. Dort wird für alle Läufe Start und Ziel sein.

Parkmöglichkeiten für Läufer und Gäste werden auf dem Festplatz hinter dem Sportgelände, dem Schulparkplatz und eventuell auf dem früheren MTS-Gelände geschaffen. Von da zum Feuerwehrgebäude und zurück werden Kleinbusse pendeln. Von der FFW wird die Koskauer Straße in Richtung Markt und die Frankendorfer Straße bis Einmündung Wiesen-

straße, sowie die Wiesenstraße in Richtung Koskauer Straße nur als Einbahnstraße befahrbar sein. Das betrifft den Zeitraum von etwa 9.30 Uhr bis gegen 12.00 Uhr. Wir bitten um Verständnis für diese der Sicherheit der Läufer dienenden Maßnahme.

Startzeiten / Strecken / Altersklassen:

9.30 Uhr Nordic Walking
10.000 m (durch die Kämmera)

9.45 Uhr Bambinilauf
600 m – AK 4 bis 7 (FFW – Koskauer Str. – Oelgasse – Markt – Koskauer Straße – FFW)

10.00 Uhr Kurzstrecke
1.200 m – AK 8 bis 12 (Bambinistrecke 2-mal)

10.10 Uhr Mittelstrecke
3.800 m – AK 13 bis Senioren (FFW – Koskauer Straße – Oelgasse – Bachgasse – Kirchgasse – Markt – Frankendorfer Straße – Wiesenstraße – Koskauer Straße – FFW) Diese Runde wird 2-mal gelaufen.



10.40 Uhr Langstrecke
10.000 m – AK 6 bis Senioren (FFW – Koskauer Straße – Oelgasse – Bachgasse – Kirchgasse – Markt – Frankendorfer Straße – Wiesenstraße – Koskauer Straße (bei Firma Flügel lang) – Bahnhofstraße – Wendepunkt Turnhalle – Bahnhofstraße – Koskauer Straße – FFW) Diese Runde wird 3-mal gelaufen.

Die Läufe über 600 m, 1200 m und 3.800 m sind Wertungsläufe für den Saale-Orla-Läuferpokal 2013 (mit Altersklassenwertung).

Rolf Altenhofen



Elektroinstallation H. Ludwig

- NEU - Thermografie - NEU -
Wärmeuntersuchungen für Haushalt und Industrie

- Ausführung von Elektro- und Steuerungsanlagen
- Errichtung von Alarm- und Überwachungsanlagen
- Satanlagen
- Beratung und Verkauf von Haushaltsgeräten
- Informationsanlagen
- Telefonanlagen
- Elektroheizungen

07922 Tanna · Gartenweg 10 · ☎ 03 66 46/ 2 00 80



SELO e.V.
Steuerklärungs-Service
für Arbeitnehmereinkünfte
(Lohnsteuerhilfeverein)



*Wir wünschen unserer
werten Mandantschaft, Freunden und
Geschäftspartnern ein besinnliches
Weihnachtsfest und ein
gesundes und erfolg-
reiches Jahr 2013.*

Büro Jens Friedel
Tanna – Koskauer Str. 1a



4. Saale-Orla-Hunderter

Am 14. und 15. Juli 2012 fand die 4. Auflage der Saale-Orla-Hundert-km-Sportwanderung statt.

Hier ein kurzes Resümee der Veranstaltung. Mittelpunkt der Veranstaltung war wie schon bei den ersten 3 Wanderungen das Feuerwehrgerätehaus in Tanna. Es diente wieder als Anmeldezentrale, Versorgungsstützpunkt sowie zur Ausgabe der Urkunden und Medaillen.

Nach der Begrüßung der Läufer, Sponsoren und Offiziellen durch die Organisatoren wurde gestartet. Zuvor gegen 9,30 Uhr hatten die Wanderfalken unter der Leitung von Ronny Müller ihre Jahresauswertung und Siegerehrung vorgenommen.

Der Start, der diesmal 110 Läufer, wurde traditionell durch einen Böllerschuss von Ralf Schüppel vom Tannaer Schützenverein vollzogen. Bei angenehmen Wanderwetter starteten die Läufer gemeinsam wieder unter dem Motto „So weit uns unsere Füße tragen“ erstmals auf 4 Wanderstrecken. Die Streckenlängen betragen 14, 28, 51 und 103 km. Die neu hinzugekommene Wanderstrecke von 14 km wurde durch die Wanderführer Günter Matthäus und Frank Paukstadt betreut. Die 28- und 51-km-Runden wurden von Jens Falk und Jürgen Hoppe begleitet; Thomas Müller und Heiko Becher führten die 103-km-Runde an.

Die Teilnehmer der 4. Saale-Orla-100-km-Sportwanderung kamen auch in diesem Jahr nicht nur aus dem Saale-Orla-Kreis, so kamen auch viele Teilnehmer aus dem Vogtland und dem Landkreis Hof. Aber auch Interessierte aus Dresden, Halle, Erfurt, Aue und Jena standen in Tanna mit am Start.

Angeboten wurden in diesem Jahr, wie schon

erwähnt, 4 Streckenlängen und zwar 14, 28, 51 und 103 km, die wie im vergangenen Jahr aufeinander aufbauten. Diese Variante des Streckenaufbaus hatte sich schon beim 3. Saale-Orla-Hunderter erfolgreich bewährt und wurde so 2012 übernommen.

Nun etwas zur Strecke. Als erstes ging es für alle in Richtung Göttegrün, wo die Wanderer eine besondere Überraschung erwartete. Hier hatte Frau Pätz, wohnhaft in Göttegrün, ganz kurz entschlossen den 1. Verpflegungspunkt in Eigenregie übernommen. Sie versorgte die Wanderer nicht nur mit selbstgebackenem Blaubeerkuchen, sondern hatte auch für eine musikalische Umrahmung durch den Tannaer Posaunenchor gesorgt. Vielen Dank an dieser Stelle noch einmal an Frau Pätz.

An diesem Verpflegungspunkt trennten sich erstmals die Wege der Wanderer. Die Teilnehmer der 14-km-Runde, 20 an der Zahl, wurden von hier aus zurück nach Tanna geführt und erhielten dort ihre Urkunden und Medaillen.

Für alle anderen ging es weiter über die Quira, über Venzka, Isar, Unterkotzau ins Oberfränkische zur Firma Viessmann Kälte-Technik AG. Hier angekommen, war nun auch die Wanderung der Teilnehmer, die sich für die 28-km-Strecke entschieden hatten, zu Ende. Sie wurden, wie auch schon im vergangenen Jahr, mit Fahrzeugen der FFW Tanna und Fahrzeugen der Firma Viessmann Kältetechnik AG zurück nach Tanna gefahren, wo auch sie ihre Medaillen und Urkunden erhielten.

Die Transportübernahme war aber nicht alles, womit sich die Firma Viessmann Kältetechnik AG in den Saale-Orla-Hunderter einbrachte. Auch in diesem Jahr stellte sie wieder ihre

Räumlichkeiten zur Verfügung und baute ein Verpflegungsbüfett auf, das seinesgleichen suchte.

Für alle Wanderer der 51er- und 103er-Runde ging es nach ausgiebiger Rast über die Orte Zedtwitz, Schollenreuth, Untertiefendorf, Gebersreuth, Gefell zurück nach Tanna. Hier angekommen, war nun die erste große Runde der Tour geschafft und für die Teilnehmer der 51-km-Strecke das Ziel erreicht. Sie erhielten hier ihre Ehrungen.

Nach kurzer Rast im Feuerwehrgerätehaus mit Verpflegung, welche durch die Kameraden der FFW organisiert wurde, ging es nun für die 20 Teilnehmer der 103er-Strecke in die 2. Runde. Diese führte über die Ortschaften Heinrichsruh, Oschitz, Mönchgrün, Grochwitz, Burgk, Gräfenwarth, mit kurzer Einkehr im Sportlerheim des SV, über Saalburg, Schilbach zurück nach Tanna, wo die ersten Wanderer gegen 6.00 Uhr eintrafen.

Auch im Jahr 2013 wird es eine Saale-Orla-100-km-Sportwanderung geben und zwar am 13. und 14. Juli. Die Strecke der 1. Runde wird 2013 die Nachrunde der 2012er-Tour sein, um diese landschaftlich schöne Gegend auch einmal bei Tageslicht zu präsentieren.

Die Runde 2 wird uns von Tanna aus ins Vogtländische führen. Mehr dazu auf dem neuen Flyer oder im Internet.

Zum Abschluss ein großes Dankeschön an alle Helfer, Freunde und Sponsoren, aber auch herzlichen Dank an Rainer Fröhlich, der die Veranstaltung 24 Stunden mit seinem Rot-Kreuz-Auto begleitete. Das Gleiche gilt auch für die Kameraden der FFW Tanna, welche 24 Stunden im Einsatz waren, um ein Gelingen der Veranstaltung abzusichern.

Thomas Müller & Heiko Becher



Abteilung Kegeln – 1. Mannschaft

Nachdem man in der letzten Saison in der Landesklasse nicht zufriedenstellend war, beschlossen die aktiven Kegler, wieder in der Kreisliga zu starten.

Das hat vor allem drei gute Gründe, erstens ist man personell knapp besetzt, im letzten Jahr musste viel ausgeholfen werden. Jetzt sind wieder drei Mannschaften aufgestellt, dadurch ist etwas Luft, und man hoffte, so leichter über die Saison zu kommen. Zweiter Grund war der 120er-Spielrhythmus, einige Spieler konnten sich mit der neuen Spielweise nicht anfreunden. Zudem ist das alte 100-Kugelspiel einfacher und nach der Meinung vieler gerechter. Aber auch die Leistungsdichte ist bei uns zurzeit nicht so hoch, dass man sich in der Landesklasse gut aufgehoben fühlt.

Also wurde die erste Tannaer Mannschaft wieder in der Kreisliga angemeldet, aber auch hier tauchten unvorhergesehene Probleme auf. Die Aufstellung der Mannschaft war noch relativ

einfach; zu den „alten Hasen“ der Ersten Ronny Eckner, Michael Scheffler, Andreas Woydt und Eugen Römer kamen Peter Steinig und Jens Hüttner. Sie haben Potenzial und bewiesen in der letzten Saison, zu welchen Leistungen sie inzwischen fähig sind.

Aber bereits im ersten Punktspiel kam es anders, Andreas Woydt, seit Jahren ein Leistungsträger in der Mannschaft, hatte wieder ernste gesundheitlich Probleme. Gesundheit geht vor – gar keine Frage, aber von nun an musste jedes Mal Ersatz gefunden werden. Inzwischen haben

Gegner	Ergebnis	Bester Tannaer
Ranis	2638 : 2403	E. Römer, 462
Gefell	2243 : 2194	M. Scheffler, 386
Zwackau	2362 : 2320	E. Römer, 425
Langenorla	2460 : 2306	R. Eckner, 399 M. Scheffler, 399

Kegler der Senioren und der zweiten Mannschaft ausgeholfen, allerdings ohne Erfolgserlebnis.

Bis jetzt konnte kein Sieg eingefahren werden, die Niederlagen waren jedes Mal deutlich, weil ein Kegler mit der Bahn absolut nicht zu recht kam. So befindet man sich am Tabellenende, und es wird gewiss nicht leicht, die Klasse zu halten. Aber es ist noch lange nicht aufgesteckt, denn alle Mannschaften haben das gleiche Problem. Wir haben keine Heimbahn, durch den Neubau der Turnhalle und der Kegelbahn machen wir zunächst alle Auswärtsspiele. Im nächsten Jahr hoffen wir dann, auf der neuen Anlage wieder zur alten Form zu finden und uns so doch noch ans sichere Ufer retten zu können. Gewiss keine leichte Aufgabe, aber der Wille dazu ist da, und der Spaß am Kegeln ist noch bei allen vorhanden, auch wenn das zurzeit nicht mit Siegen belohnt wird.

Eugen Römer



Der letzte Abend auf der alten Bahn.



Die letzte Kugel ist geschoben.





Geöffnet
ab 14 Uhr
Mittwoch
Ruhetag

Leiten-Café

An den Leitenteichen
07922 TANNA
Telefon: 036646 / 22477

Ein frohes Weihnachtsfest
sowie ein gesundes neues Jahr

wünscht

Benita Pasold

vom

Ullersreuther Backstüblein

07927 Hirschberg Ullersreuth 10a Tel. 0162 25 39 847

Abteilung Kegeln – 2. Mannschaft

Wie auch schon in den vergangenen Jahren verließen wieder gute Kegler vor Saisonbeginn 2012/2013 die zweite Mannschaft. Diese schieben nun bei den Ersten oder bei den Senioren ihre Kugeln, was aber die Mannschaftsstärke der zweiten natürlich wiederum geschwächt hat.

Durch die Auflösung der dritten Mannschaft kamen zwar frische Kräfte hinzu, die haben derzeit aber noch nicht das Potenzial, um die weggegangenen zu kompensieren.

Das Team besteht derzeit aus sieben Akteuren: Kevin Göll, Philipp Mohr, Jörg Altenhofen, Dirk Friedrich, Steffen Sippel, Ralf Hüttner und Jan Sippel. Doch hauptsächlich auch das wenige oder gar fehlende Training durch den Kegelbahnneubau spielt bei allen Aktiven eine große Rolle, weshalb man in den bis jetzt fünf absolvierten Punktspielen nicht großartig glänzen konnte.

Wenige Volle und Abräumer sprangen dabei heraus, und eine hohe Fehlwurfquote stand auf der Tagesordnung. So kassierte die Mannschaft bis jetzt nur Niederlagen und muss sich momen-

tan mit dem letzten Tabellenplatz und 0 : 10 Punkten begnügen.

Trotzdem dürfen nun nicht die Köpfe hängen gelassen werden, denn es sind nun noch 9 verbleibende Spiele, wo einige Punkte zu vergeben sind, wo sicherlich auch für die zweite etwas herauspringen könnte. Sollte der Punktegewinn aber weiter ausbleiben, muss man sich im nächsten Jahr wohl oder übel mit dem Abstieg in die unterste Klasse beschäftigen und dann eben da einen Neuanfang starten und die eigentliche Hauptsache für jeden Aktiven, den Spaß am Kegelsport nicht verlieren!

Wir wünschen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Jan Sippel



Philipp Mohr, Jan Sippel, Jörg Altenhofen, Kevin Göll, Ralf Hüttner und Dirk Friedrich (es fehlt Steffen Sippel)

Kegeln – Senioren

Nach Abschluss der Saison 2011/12 stand, wie bereits berichtet, der Aufstieg in die 1. Landesklasse zu Buche. Allerdings wurde die Freude über den Staffelsieg etwas getrübt, da die ins Alter gekommene Kegelbahn der heizungsenergetischen Sanierung der Turnhalle weichen musste. Die Entscheidung, die Zwei-Bahn-Anlage nicht nur zu regenerieren, sondern eine total neue zu installieren, verblüffte und erfreute dann die Tannaer Kegelsportfreunde gleichermaßen. Sie wollten aber nicht nur Nutznießer sein und dokumentierten mit einer Spendenaktion ihre Bereitschaft, dieses Vorhaben der Stadt Tanna auch finanziell zu unterstützen.

Nach der Sommerpause erhob sich die Frage, wo und wie man sich auf das Spieljahr 12/13 vorbereiten sollte. Die Betreiber der Kegelbahnen in Feilitzsch und Moßbach signalisierten ihre Bereitschaft dazu, wofür an dieser Stelle herzlich gedankt werden soll. Ein Freundschaftsspiel gegen Langenbach und die Möglichkeit, die moderne Vier-Bahn-Anlage in Mehltheuer nutzen zu dürfen, trugen ebenfalls zur Einstimmung auf die neue Saison bei. Das war und ist Sportkameradschaft in Aktion, wofür jeder Dank zu klein ist. So gingen die Tannaer Kegler mit gemischten Ge-

fühlen in die ersten Punktspiele, wusste man doch, dass in der ersten Halbserie nur Auswärtskämpfe anstehen würden. Zur Mannschaft gehören die Sportfreunde Horst Müller, Dieter Graichen, Volker Hopf, Alexander Melle, Günther Schaarschmidt, Neuzugang Hans-Georg Reibholz und Teamleiter Thomas Hegner.

Am 1.9.12 kegelte man in Wernburg sensationell gut, musste aber eine bittere Niederlage mit 5 Holz quittieren. Am 9.9.12 wollten die Tannaer ihrem Mannschaftsleiter ein Geburtstagsgeschenk mitbringen, kamen aus Ehrenberg aber mit einer Niederlage zurück (1614 : 1582). In Großstörnitz hätte man mit 1644 Holz einen neuen Bahnrekord erzielt, aber die Gastgeber hatten mit ihren 1689 Holz etwas dagegen. So geriet man schon langsam in Zugzwang, aber am 6.10. sollten die Tänner das Glück auf ihrer Seite haben und siegten in Lehnendorf mit 1541 : 1498 Holz. Mit diesem Punktge-

winn kehrte auch das Selbstvertrauen zurück, und am 27.10. besiegte man in Meuselwitz den bis dahin ungeschlagenen Spitzenreiter. Hervorzuheben ist die grandiose Aufholjagd durch Eugen Römer, der einen Rückstand von 45 Holz in einen Sieg mit 20 Holz umwandelte. So belegen Tannas Senioren mit 4 : 6 Punkten derzeit einen 6. Platz und blicken optimistisch in die Zukunft. Kraft und Zuversicht schöpfen sie aus der Vorfreude auf die neue Kegelbahn, die es schnell zu beherrschen gilt!

Gut Holz.

Thomas Hegner



Fußball Alte Herren

Rückblick auf das Spieljahr der Alten Herren der SG Tanna/Oettersdorf – Insgesamt 13 Partien ausgetragen – Zum Einsatz kamen dabei 40 Spieler.

Siegreiche Spiele überwiegen im Spieljahr 2012 – Ostthüringer Hallenmeister Ü50.

Bevor sich die Alten Herren der SG Tanna/Oettersdorf auf die Hallenmeisterschaften konzentrieren und das Jahr mit einer Abschlussfeier am 27. Dezember ausklingen lassen, lohnt es sich, auf das Spieljahr 2012 zurückzublicken. Erneut gestaltete sich der Spielbetrieb nicht einfach und nur mit großem organisatorischem Aufwand konnte dieser personell abgesichert werden. Obwohl 40 Spieler zum Einsatz kamen, gab es oft große Besetzungsprobleme. Dennoch hat man es immer wieder geschafft, eine Mannschaft zu stellen und brauchte selbst kein Spiel abzusagen.

Dazu beigetragen haben auch die Akteure aus Hirschberg und Mühltroff, die inzwischen zu einer festen Größe der Spielgemeinschaft wurden. So erwies man sich erneut als ein zuverlässiger Partner für viele Vereine in der Region. Dagegen sagten sechs gegnerische Teams ab, so dass von den geplanten 19 Partien nur 13 zur Austragung kamen. Zu den Kontrahenten zählten Plau-

en-Nord, Lehesten, Triebes, Gahma, Auma, Knau, Langenwolschendorf, SG VfR Bad Lobenstein, Gefell, Schleiz, Weischlitz, Gräfenwarth und Oelsnitz. Dabei wurden sieben Siege, drei Unentschieden und drei Niederlagen bei einem Torverhältnis von 40 : 32 verbucht. Der höchste Sieg mit 7 : 4 in Gahma war auch das torreichste Spiel, während man gegen die spielstarken Oelsnitzer mit 0 : 7 unter die Räder kam.

Die meisten Einsätze hatte Hein mit 12, gefolgt von Mergner, Giptner, R. Schmidt (je 10) und Schmalfuß, H. Scheffel, Oertel (je 9). Tor-schützenbester wurde wie im Vorjahr R. Scheffel mit 15 Toren vor R. Schneider und H. Scheffel (je 5).

Überaus erfolgreich präsentierte sich die Spielgemeinschaft bei den Hallenmeisterschaften im Saale-Orla-Kreis, bei der Ostthüringer Meisterschaft und TFV-Meisterschaft. Die Ü50 wurde erneut ungeschlagen Saale-Orla-Kreismeister und qualifizierte sich damit für die Ostthüringer Endrunde in Eisenberg. Dort trat man mit den Gräfenwarthern als eine Spielgemeinschaft an und wurde in der Besetzung Andreas Knoch, Herbert Kirsch, Andreas Fritz, Wolfgang Leistner, Jürgen Sachs, Stefan Schmidt und Andreas Seidel Ostthüringer Hallenmeister und ließ der Konkur-

renz keine Chance. Auch wenn man bei der Thüringen Meisterschaft nicht ganz das wahre Leistungsvermögen abrufen konnte, war der 5. Platz aller Ehren wert. Aber auch die Ü 55 der SG Tanna/Gräfenwarth/Schleiz stand dem nicht nach und belegte bei der erstmaligen Teilnahme an der Ostthüringer Meisterschaft in der Besetzung Hans-Joachim Aust, Horst Knoll, Peter Orlamünder, Michael Kießling, Volker Hopf, Andreas Seidel und Herbert Kirsch mit einem Punkt Rückstand hinter der SG Weida/Münchenbernsdorf gleich einen ausgezeichneten 2. Platz.

Zum Abschluss gilt der herzliche Dank an alle Aktiven für die Einsatzbereitschaft sowie den Schiedsrichtern, Helfern und Sponsoren für die Unterstützung. Die Mannschaft würde sich über einen Zuwachs von Fußballinteressierten aus der Region sehr freuen, damit sich die Personalsituation weiter entspannt und man auch im Jahr 2013 die bereits unter Dach und Fach vereinbarten Freundschaftsspiele problemlos durchführen kann. Zuverlässige Interessenten sind jeweils am Dienstag um 18.00 Uhr zum Trainingsspiel nach Tanna auf dem Sportgelände recht herzlich eingeladen.

Uwe Friedel



SV Grün-Weiß Tanna

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Tannaer Bürger, wieder ist ein Jahr Vereinsgeschichte geschrieben. Wir können auf viele Aktivitäten und einige Erfolge zurückblicken. U.a. wurden unsere A-Senioren im Kegeln Staffelsieger und somit Aufsteiger in die 1. Landesklasse. Unsere Fußball Nachwuchsabteilung organisierte das 1. Jugend-Fußballturnier unter dem Motto „3-Länder-Pokal“ mit insgesamt 35 teilnehmenden Mannschaften, welches zur Tradition werden soll. Keine unserer im Wettkampfbetrieb stehenden Kegel- und Fußballmannschaften musste absteigen. Die neue Abteilung Sportschießen hat sich prima in den Gesamtverein integriert.

Die durch die Turnhallensanierung erschwerten Trainings- und Wettkampfbedingungen wurden von unseren Mitgliedern gut gemeistert. So konnten die Kegler nur auf fremden Bahnen trainieren und alle Punktspiele der 1. Halbserie mussten auswärts ausgetragen werden.

Die Abteilung Volleyball führte ihre schon zur Tradition gewordenen Turniere durch und trainierte in Schleiz und Reuth. Unsere Abteilung Fitness führt bis zur Wiedereröffnung der Turnhalle ihre Übungsabende in der Feuerwehr durch. Start und Ziel des Silvesterlaufs dieses Jahr wird nicht an der Turnhalle, sondern am Feuerwehrgerätehaus sein. Auch wenn im Moment das Training und die Wettkämpfe unter erschwerten Bedingungen stattfinden, so denke ich, dass der Gedanke an die dann neue Kegelbahn, Turnhalle, neuen Sanitäreinrichtungen und Umkleekabinen uns die Unannehmlichkeiten ertragen lässt. Besonders erfreulich ist, dass es in Tanna seit diesem Jahr auch eine Frauenfußballmannschaft gibt.

An dieser Stelle möchte ich mich auch wieder bei meinen Vorstandsmitgliedern für die in diesem Jahr geleistete Arbeit recht herzlich bedanken. Wir trafen uns sieben Mal zu Sitzungen, um über Angelegenheiten des Vereins zu beraten.

Ein Vereinsleben wäre nicht möglich ohne ehrenamtliche Tätigkeit vieler Vereinsmitglieder. Besonders hervorheben möchte ich das Engagement vieler junger Vereinsmitglieder. Was sie auf die Beine stellen und gestellt haben, besonders im Nachwuchsbereich Fußball, ist aller Ehren wert. Sie übernehmen Verantwortung, sind zuverlässig und bringen neuen Schwung in das Vereinsleben. Das nicht sofort die „Früchte“ geerntet werden können, ist wohl auch jedem klar. Wir sind aber auf dem richtigen Weg.

Bedanken möchte ich mich weiterhin bei all denen, die den Verein finanziell unterstützen. Dabei denke ich an unsere Sponsoren, aber auch an alle Vereinsmitglieder, Einwohner von Tanna, die Stadtverwaltung Tanna und regionale Firmen.

Der Vorstand wünscht allen Vereinsmitgliedern und deren Familien ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Volker Hopf (1. Vorstand)

Formkurve der 1. Mannschaft zeigt trotz Schwankungen nach oben – 2. Mannschaft akut gefährdet

Den sportlichen Abstieg in die Niederrungen der Kreisliga konnten die Grün-Weißen aus Tanna in der vergangenen Spielzeit gerade noch verhindern. Mit Platz 12 und dem mit ihm verbundenen Klassenerhalt schafften die Schützlinge von Trainer Manfred Kaiser das Minimalziel in einer ansonsten nicht zufriedenstellenden Saison, in der man eigentlich in der oberen Tabellenhälfte mitspielen wollte. Aber die Realität sah anders aus. Damit in der Saison 2012/13, in der nach den Strukturänderungen im Thüringer Fußball-Verband in der Kreisoberliga gespielt wird, nicht noch einmal gezittert werden muss, wurden alle Anstrengungen unternommen, um den Kader zu verstärken. So kehrten Michael Kohl (FSV Schleiz) und Markus Großer (SG VfR Bad Lobenstein) zurück und auch Torjäger Burkhard Borde vom SV Moßbach fand den Weg nach Tanna. Auch in diesem Spieljahr lautete die Zielstellung, im oberen Tabellendrittel mitspielen. Aber nach 5 Spieltagen machte sich erneut Ernüchterung breit, spielte die Mannschaft weit unter ihren Möglichkeiten. Dies spiegelte sich auch mit Platz 11 in der Tabelle wieder, wobei man nur einen Punkt von den Abstiegsrängen entfernt war. Erst mit der Partie gegen Hermsdorf ging es aufwärts, wurde die Trendwende eingeleitet. Auch wenn die Leistungen noch Schwankungen unterworfen sind, zeigte die Formkurve zuletzt nach oben. Die 1. Mannschaft belegt derzeit bei 5 Siegen, 2 Unentschieden und

6 Niederlagen Rang 8 im Fünftehnerfeld (Stand 02.12.2012).

Es war nicht zu übersehen, dass es in den ersten Partien alles andere als rund lief. Dazu gesellten sich erneut große Verletzungs- und Personalsorgen. Außerdem riefen viele Akteure im ersten Saisondrittel nicht ihr Potential ab, spielten unter ihren Möglichkeiten. Erste Anzeichen, dass noch Sand im Getriebe ist, gab es bereits in den Vorbereitungsspielen, wo die Grün-Weißen nur beim 4:3 Sieg gegen den VfL 06 Saalfeld überzeugen konnten. So holte die Realität die Kaiser-Elf im Verlauf der ersten Halbserie ein. Dabei hatte man, was die Punkte betraf, einen Auftakt nach Maß. Durch einen 2:1 Sieg gegen Oppurg holte man den ersten Dreier. Aber es war ein sehr glücklicher Sieg nach schwacher spielerischer Leistung.

Leider folgte in den nächsten Partien keine Steigerung, so dass man vier Niederlagen einstecken musste. Vor allem die Art und Weise der Niederlagen in Triptis (1:2) und in Blankenstein (0:4) war enttäuschend. In Jena-Zwätzen gegen den damaligen Tabellenführer wehrte man sich wenigstens nach Kräften und verlor knapp mit 3:2. Zu Hause gegen Jenapharm dagegen konnte eine 1:0 Führung nicht behauptet werden, und es hieß am Ende 1:2. So fand man sich schnell in den Niederungen der Tabelle wieder. Die Heimpartie gegen Hermsdorf war da schon richtungsweisend. Und auch hier schien es so, als wenn den

Grün-Weißen alle Fälle wegschwimmen würden. Aber mit einer Energieleistung konnte man durch einen Strafstoß Bordes, seinem ersten Saisontreffer im Grün-Weiß-Trikot, und ein Großertor in letzter Minute die zweimalige Hermsdorfer Führung egalieren und noch einen Zähler retten. Dieser für die Moral wichtige Punkt war wie eine Initialzündung für die nächsten Spiele, in denen sich die Grün-Weißen steigerten. Vor allem Burkhard Borde fand sich immer besser zurecht und unterstrich immer mehr seine Torgefährlichkeit. So erzielte er in Moßbach beim 2:2 beide Treffer und auch beim 3:1 Heimsieg gegen Lobeda traf er zweifach. Mit diesen Erfolgserlebnissen im Rücken reiste man gestärkt, aber angesichts der Ausfälle von Großer, Borde und Rothhoff auch mit gemischten Gefühlen zum ungeschlagenen Tabellenführer nach Kahla. Im Spielverlauf waren die Sorgen aber unbegründet. Denn die Kaiser-Elf wuchs in dieser Partie über sich hinaus, zeigte die beste Saisonleistung und brachte Kahla die erste Niederlage bei. Dank einer geschlossenen Mannschaftsleistung entführte man völlig verdient beim 3:2 Sieg die Punkte. Aber dieser Aufwärtstrend wurde leider unterbrochen. Denn trotz deutlicher Spiel- und Chancenvorteile unterlag man eine Woche später bei Einheit Jena völlig unnötig mit 0:1. Aber die Kaiser-Elf fand wieder in die Erfolgsspur zurück. Nach einem 3:0 Sieg gegen Schlusslicht Ranis, ließen sie einen 3:1 Sieg

in Zöllnitz folgen. Zum ganz großen Wurf langt es aber noch nicht, das hat die Partie gegen Camburg gezeigt. Der Tabellenführer siegte mit 4:2, hat jeden Fehler der Grün-Weißen eiskalt bestraft und auch deren spielerischen Grenzen an diesem Tag aufgezeigt. Im Kreispokal bekleckerten sich die Grün-Weißen nicht mit Ruhm und mussten in der 2. Hauptrunde frühzeitig die Segel streichen. Nach einem mühsamen 2:1 Sieg beim Aufsteiger in die 1. Kreisliga Ranis II unterlag man beim Kreisligisten TSV Königshofen mit 4:2.

Trotz der Schwankungen ist der Aufwärtstrend erkennbar, nur muss dieser mit noch mehr Konstanz untermauert werden. Es bleibt abzuwarten, wohin der Weg der Tannaer geht. Nur wenn sich die Mannschaft um Kapitän Tino Kaiser weiter geschlossen als Einheit auf dem Platz präsentiert und ihr durchaus vorhandenes spielerisches Potential immer wieder abrufen, wird der Weg aus dem Mittelmaß weiter nach oben führen.

Besorgniserregend sieht dagegen die Zwischenbilanz der 2. Mannschaft in der 1. Kreisklasse aus, die akut abstiegsgefährdet ist. Obwohl man mit einem 6:1 Sieg im Pokal gegen Neustadt III startete, ist der bisherige Saisonverlauf eine einzige Enttäuschung, nachdem man im Vorjahr sich noch im oberen Tabellendrittel platzieren

konnte. Mit nur einem Sieg in zwölf Spielen, dieser wurde auch nur am Grünen Tisch erreicht, da Wurzbach nicht antrat, und einem Unentschieden (1:1 in Oberböhmendorf) steht derzeit die Elf um das Trainerduo Daniel Weinert und Stefan Feustel, die Ende Oktober die nicht leichte Aufgabe von Yves Fiebig übernahmen, nur auf Platz 13 (Stand 02.12.2012). Durch den Rückzug des SV Göritz wird die Situation noch verschärft. Denn der 4:1 Sieg in Göritz wurde dadurch wieder annulliert, so dass wichtige Punkte im Abstiegs-kampf fehlen. Auch wenn die Personalprobleme nicht von der Hand zu weisen sind, stimmte vor allem die Einstellung bisher bei einigen nicht. So trat man in Gahma beim 0:6 nur mit sieben Spielern an, aber man trat wenigstens an und sicherte sich in der Rückrunde das Heimrecht. Anders in Krölpa und in Plothen, wo man gar nicht erst angetreten ist, was kein Ruhmesblatt darstellte. Einen Lichtblick gab es in den Partien zu Hause gegen Weira und gegen Neundorf. Auch wenn diese mit 1:2 und 0:1 verloren gingen, stimmte endlich das Engagement und der kämpferische Einsatz. Deswegen ist es enttäuschend, dass man zwischendurch in Plothen nicht antrat und man in Neunhofen gegen einen Abstiegs konkurrenten nach einer schwachen Leistung mit 1:4 unterlag.

bleibt zu hoffen, dass man sich durch die Nichtantritte im Abstiegs-kampf kein Eigentor geschossen hat. Denn die eigentlich in der Rückrunde angesetzten und eminent wichtigen Heimspiele gegen Krölpa und Plothen finden nun auswärts statt. Ein nochmaliges Nichtantreten darf sich die Elf nicht erlauben. Das würde den sofortigen Ausschluss vom Spielbetrieb und den Abstieg in die 2. Kreisklasse bedeuten, was für den Tannaer Fußball fatale Folgen hätte. Es bleibt zu wünschen, dass die Mannschaft und die Abteilungsleitung den Ernst der Lage erkannt haben, dass die richtigen Maßnahmen ergriffen werden, um den Spielbetrieb beider Männermannschaften, dem Aushängeschild der Abteilung Fußball, abzusichern. Künftig sollte jeder Spieler der 2. Mannschaft sich in den Dienst der Mannschaft stellen und an einem Strang ziehen, damit der drohende Abstieg doch noch vermieden wird.

Allen Mannschaften, Trainern, Betreuern, Funktionären, Schiedsrichtern, Helfern, Ordnern und Sponsoren sei hiermit für die Einsatzbereitschaft und Unterstützung recht herzlich gedankt. Gleichzeitig wird allen Genannten viel Erfolg für die anstehenden Aufgaben im weiteren Saisonverlauf und im neuen Jahr gewünscht.

Uwe Friedel



Im Pokal konnten sich die Grün-Weißen gegen Neustadt III mit 6:1 durchsetzen, wobei Jens Reinhold (links) allein vier Treffer erzielte.



Markus Großer zählte im bisherigen Saisonverlauf zu den Leistungsträgern der Grün-Weißen. Hier im Spiel beim SV Jena-Zwätzen.



Im Derby gegen Gefell unterlag Tanna II mit 1:5. Hier haben Arved Kügler und Chris-Holger Reinhold das Nachsehen.



Auch wenn sich Christian Wernndl (am Ball) beim 4:1 Sieg von Tanna II in Göritz durchsetzte, waren die drei Punkte ohne Wert.

Blick auf den Fußballnachwuchs

**„Sport stärkt Arme, Rumpf und Beine,
kürzt die öde Zeit,
und er schützt uns durch Vereine,
vor der Einsamkeit.“**

Joachim Ringelnatz (1883 – 1934)

Das, was Hr. Ringelnatz mit diesem Zitat vor 100 Jahren schon feststellte, trifft auch heutzutage weiterhin zu. Mit dem Bereich Fußballnachwuchs bietet der SV Grün-Weiß Tanna ein vom Vorschul- bis zum Jugendalter verfügbares und erschwingliches Freizeitangebot in unserer Einheitsgemeinde an. Die ehrenamtliche Arbeit mit den Fußball-Kids hat uns dabei auch im Jahr 2012 wieder sehr viel Freude bereitet. Die Zahl der Trainer und Betreuer ist auf insgesamt neun angewachsen. Zum Jahresende spielen nun 65 Kinder und Jugendliche in vier Mannschaften unseres Vereins und in zwei Spielgemeinschaften mit den VfB's aus Mühltruff und Pausa.

Ein herzliches Dankeschön an alle Trainer, Betreuer und ehrenamtlichen Helfer, deren Einsatz und soziales Engagement dieses wertvolle Freizeitangebot ermöglichen.

Ziel unserer Jugendarbeit ist es, den Kindern Spaß und Erfolgserlebnisse in Verbindung mit der sportlichen Betätigung zu vermitteln. Fernab von Fernseher und Computer stehen bei Wind und Wetter Dinge wie Teamgeist und soziales Verhalten im Vordergrund. Die Kinder werden durch den Mannschaftssport darin unterstützt, in kleinen Schritten Verantwortungsbewusstsein für ihr eigenes Verhalten zu entwickeln. Zweimaliges Training und ein Punktspiel pro Woche außerhalb der Ferienzeiten fördern die körperliche Entwicklung und Leistungsfähigkeit und sind ein wunderbarer Ausgleich.

Bezogen auf die Ergebnisse in den Punktspielen ist in allen Altersklassen ein positiver Trend im Jahr 2012 festzustellen. Die Bambinis (U7) um Trainer Jan Altenhofen und Betreuer Sven Köhler haben die in Turnierform stattfindenden Spiele u.a. mit einem erfolgreichen 2.

Platz beim Turnier in Oettersdorf abschließen können. Die F-Junioren (U9), trainiert von Holm Zapf und Maik Haußner, spielen nunmehr auf Augenhöhe in der Liga mit und konnten den einen oder anderen Punktgewinn auf der Habenseite verbuchen.

Vielversprechend sieht die Saison für unsere E-Junioren (U11) aus, die nach aktuellem Stand mit dem LSV 49 Oettersdorf um den Staffelsieg mitspielen können. Drücken wir den Kindern um die Trainer Heiko Gruhl und Christian Schaarschmidt sowie Betreuer Ronny Pätz dafür die Daumen!

Erfreulich ist auch der Blick auf unsere neu formierte D-Junioren-Mannschaft (U13). Hier haben sich die Spieler mit den Trainern Martin Müller und Robert Schmalfuß nach den ersten Spielen gegen gestandene Mannschaften gefunden. Nun lauern sie auf den ersten Sieg.

Bewährt hat sich bisher die Zusammenarbeit mit dem VfB aus Mühltruff und Pausa in den Spielgemeinschaften der Altersklassen C- (U15) und B-Junioren (U17). Betreut werden die Tannaer Kicker dabei durch Trainer Thomas Schmidt.

Unerlässlich für den Spielbetrieb ist auch die Bereitstellung von Schiedsrichtern bei den Heimspielen. Hier möchten wir uns besonders für die Unterstützung der Ehrenamtlichen Thomas Hegner und Julian Wurziger bedanken.

Ein Highlight zum Abschluss der letzten Saison war nach langjähriger Pause die Wiederaufnahme des Jugendfußballturniers am 30.06./01.07. Das Turnier fand erstmalig unter dem Motto „3-Länder-Pokal“ statt. Insgesamt 34 Mann-

schaften aus Thüringen, Sachsen und Bayern fanden den Weg als Gast nach Tanna. Die Organisation glückte trotz Sturmschäden wunderbar, und Tannas tolles Sportgelände kam auch im Regen am zweiten Turniertag voll zur Geltung. Lob und Anerkennung der Turnierteilnehmer bestätigten dabei unsere eigene Wahrnehmung. Das Turnier kann damit einen Beitrag leisten, die Stadt Tanna im erweiterten Umkreis bekannt zu halten oder zu machen.

Wir, die Ehrenamtlichen des SV Grün-Weiß Tanna, möchten die Betreuung der Kinder im Jahr 2013 gerne weiterentwickeln. Wir hoffen dabei wie bisher auf die Unterstützung durch Eltern, Sponsoren und die Stadtverwaltung Tanna. Ohne die Unterstützung der Eltern und Großeltern bei der Motivation des Kindes, bei Fahrdiensten oder Vereinsveranstaltungen wäre das derzeitige Gesamtangebot auf Dauer so nicht umsetzbar. Dies gilt im gleichen Maße für die finanzielle und materielle Unterstützung durch die Sponsoren und der Stadt Tanna bei der Beschaffung von Spielbekleidung, Trainingsgeräten und der Nutzung der Sportanlagen.

Weitere Informationen zum Verein und zum Nachwuchsbereich in jeweils aktueller Form unter www.sv-gruen-weiss-tanna.de.

Sebastian Hopf



Mädchen, Frauen und Fußball?

Mit Beginn der Fußballsaison 2012/13 startete eine Mädchen/Frauenfußballmannschaft als Spielgemeinschaft Tanna/Mühltruff in das Abenteuer Kreisoberliga Ostthüringen. Der Kern dieses Teams bildete eine Freizeitmannschaft aus Mühltruff, die von Trainer Johannes Goy betreut wird. Auf Grund der Altersregelung im thüringischen Fußballverband (Spielrecht ab 14 Jahren) entschloss man sich zur Bildung dieser Spielgemeinschaft.

Der Kader umfasst insgesamt 16 Spielerinnen aus Gefell, Görkwitz, Haidefeld, Hirschberg, Köditz, Langenbach, Langgrün, Leubnitz, Mieseldorf, Mühltruff, Pausa, Seubtendorf und Tanna.

Nach Abschluss der Hinrunde gehen wir völlig überraschend als Herbstmeister in die Winterpause. Auch im Kreispokal sind wir sehr gut vertreten und haben bisher das Halbfinale erreicht.

Die Mädchen, Frauen und Trainer des Girls-Teams möchten sich auf diesem Wege für die Un-

terstützung der Stadtverwaltung Tanna und Verantwortlichen vom SV Grün-Weiß Tanna bedanken. Ebenso ein herzliches Dankeschön an unsere Sponsoren.

Wir wünschen allen Lesern dieses Blattes schöne und ruhige Weihnachtsfeiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Für Interessierte: www.vfbgirls.de

Goj/Schneider

Tischtennis SG Unterkoskau

Im Frühjahr 2006 ging leider die jahrzehntelange Tradition des Tischtennis-sports in Tanna zu Ende, in den letzten 6 Jahren wurde dieser Sport nicht mehr vereinsmäßig in unserer Einheitsgemeinde ausgeübt, bis Ringo Degelmann die Sache in die Hand nahm und die neue Sektion Tischtennis der SG Unterkoskau aufbaute.

Viel Spaß machte unser Pfingstturnier für Hobby- und Nachwuchsspieler, an dem 12 Leute teilgenommen haben. Überraschend und souverän gewann unser Nachwuchsspieler Toni Petzold, ohne dabei einen einzigen Satz zu verlieren vor Marco Kaiser, Rajko Priesnitz und Gesa Witthöft.

Zur Mannschaft gehören neben Ringo Degelmann und Olaf Friedrich aus der alten Tannaer Mannschaft Thomas Graap aus Mühltröf, Steffen Schnabel aus Schönberg, Steffen Völkel, Toni Petzold und Gesa Witthöft aus Unterkoskau. Unsere Zielstellung war, als Neuling in der Oberlandliga einen Mittelfeldplatz anzustreben und nichts mit dem Tabellenende zu tun zu haben. Im Frühjahr und Sommer trainierten wir fleißig

und absolvierten viele Vorbereitungs- und Freundschaftsspiele. Mit großer Spannung feierten wir dem Punktspielauftritt im September entgegen.

Nach verheißungsvollem Auftakt, einer 8:10-Niederlage beim jahrelangen Oberlandligameister in Göschitz, folgte die Ernüchterung beim 9:9-Remis zu Hause gegen Kirschkau II und bei der 0:10-Packung in Görkwitz, die mit 3 Bezirksligaspielern antraten. Bei den nächsten Heimspielen dann endlich die langersehnten Siege gegen Görkwitz II mit 10:6 und gegen Crispendorf mit 10:8 sowie eine 6:10-Niederlage gegen Kirschkau. Bei Oettersdorf III folgte ein 10:1-Sieg.

Nach 7 von 11 Spielen der Hinrunde steht die SG Unterkoskau mit 7:7 Punkten und 53:54 Spielen im Mittelfeld des Zwölferfeldes der Oberlandliga. Die Punkte holten Ringo Degelmann (24:4), Thomas Graap (15,5:12), Olaf Friedrich (7,5:11,5) und Steffen Völkel (6:16).

Im Oberlandligapokal starteten wir mit 2 Mannschaften. Unsere erste überstand in Möschlitz die erste Runde durch einen Sieg gegen die Heimmannschaft und trotz einer Niederlage

gegen Görkwitz. Unsere zweite schied beim Dreier-Turnier zu Hause gegen Göschitz und Görkwitz II aus. Die nächste Runde findet 2013 statt.

Wir bedanken uns für die Unterstützung bei der SG Unterkoskau und bei unseren Sponsoren:

- KIL Unterkoskau
- RoWo Gerüstbau Unterkoskau
- Flügel Heizungsbau Tanna
- Württembergische Plauen
- TePrint Textildruck Plauen
- Schubert Steuerbüro Unterkoskau
- Bäckerei Thiele Tanna

Wir freuen uns über jedes Interesse, als Aktiver bei unserem Training oder als Zuschauer bei den Spielen, immer mittwochs Alabamahalle: 18.00 Uhr Training Kinder, 19.00 Uhr Training, 19.30 Uhr Spiele.

Heimspiele der Rückrunde 2013

- Mittwoch, 9. Januar gegen LSG Göschitz
- Mittwoch, 30. Januar gegen SG Görkwitz
- Mittwoch, 6. März gegen LSV Oettersdorf III
- Mittwoch, 20. März gegen SV Peuschen
- Mittwoch, 17. April gegen LSV Oettersdorf II
Olaf Friedrich



**Die Erde muss
ihr Bettuch haben,
dann kann der
Winterschlaf sie haben.
(Bauernregel)**

**Kalter Dezember
und fruchtreich Jahr
sind vereinigt immerdar.
(Bauernregel)**

Sie haben ein Problem in Sachen Bau? Montag bis Freitag 7 bis 18 Uhr
Kommen Sie zu uns. Wir haben die Lösung! Samstag 8 bis 12 Uhr

DISPOSI ● **Baustoffe**
● **Sonderposten**
GmbH ● **Vermittlungen**

- Baustoffe zu absoluten Niedrigpreisen •
- ständig Sonderangebote von Pflaster und Flächenbefestigung •
 - Anlieferservice •
 - sachkundige Beratung •
- Vermittlung von Lieferungen und Leistungen •

07922 Tanna · Gewerbegebiet Kapelle
Tel./Fax 036646/24939 · Fu-Tel. 0173/3846466

LANG Polstermöbel
Raumausstattung

Bodenbeläge • Gardinen • Sonnenschutz
Raumausstattermeister

Uwe Lang

Stelzen 28a
07922 Tanna
Telefon und Fax
03 66 46/2 23 53

Pausaer Str. 64
08525 Plauen
Telefon 0 37 41/52 53 09
Fax 0 37 41/55 48 41

Internet: www.lang-raumausstattung.de
e-mail: info@lang-raumausstattung.de

Beachvolleyball in Tanna ist überregional bekannt und beliebt

In den warmen Monaten dieses Jahres, von April bis September, wurde die Tannaer Beacharena rege genutzt. Da die Turnhalle sich bekannterweise seit längerem im Umbau befindet, wurden die Aktivitäten auch schon bei nicht ganz so sommerlichen Bedingungen ins Freie ausgelagert. So wurden dieses Jahr bereits Anfang April auf dem Beachvolleyballplatz die Linien und Netze gespannt.

Die volleyballbegeisterten Mitglieder des SV Grün-Weiß Tanna trainierten mehrmals unter der Woche ihr Können, und am Wochenende fanden regelmäßig Turniere statt, an welchen Beacher aus nah und fern teilnahmen.

Bereits das vierte Mal wurde in diesem Jahr die Tannabeach-Serie ausgespielt, für welche die Teilnehmer bei zehn Turnieren Punkte sammeln konnten. Dabei meldete der Sportler sich als Einzelperson an und bekam, je nach Spielstärke, einen entsprechenden Partner zugelost. Das erste Turnier fand am 6. Mai statt, und letztmalig wurde am 1. September um Ranglistenpunkte geschmettert. Insgesamt 68 verschiedene Hobbyspieler meldeten sich in diesem Jahr zur Tannabeach-Serie an. Die meisten Punkte sammelten Stefan Engelhardt bei den Herren und Stefanie Brendel bei den Damen.

Einen Höhepunkt innerhalb der Serie markiert immer das Nachtturnier. Dieses startete erst am Abend gegen 18 Uhr und wurde dann unter

Flutlicht fortgeführt. Das familiäre und spaßige gemeinsame Zeitverbringen hatte nicht nur an diesem Abend mindestens einen genauso hohen Stellenwert wie der sportliche Anreiz und die Jagd nach Ranglistenpunkten. Weitere Informationen und Bilder sind auf der Internetseite unter www.tannabeach.de zu finden.

Auch die Thüringer Beachvolleyball-Serie machte dieses Jahr wieder in Tanna Stopp. Der SV Grün-Weiß Tanna war Ausrichter dieser zwei Turniere und lockte dank Sponsorenunterstützung mit üppigem Preisgeld spielstarke Beachvolleyballteams aus ganz Thüringen und Sachsen an. Für den 17. Juni war ein Herren- und Damenturnier ausgeschrieben, welches von den Teams Ahnert und Mäurer (VSV Jena/VC Olympia Berlin) bei den Herren und Luther und Marschall (Geraer VC) bei den Damen gewonnen wurde. Das Mixed-Turnier fand am 7. Juli statt. Nach vielen hochklassigen Spielen und schön anzusehenden Ballwechseln konnte sich das Jenaer Duo Marschall und Fiedler als Tagessieger durchsetzen.

Jedes Jahr im Spätsommer bildet das von den Firmen Flügel und Ludwig ausgerichtete Firmen- und Vereinsturnier einen weiteren Höhepunkt. Hier wird nicht wie üblich in 2er-Teams auf einer Feldseite gespielt, sondern zu sechst auf einer etwas größeren Spielfläche. Am 26. August trafen sich zu diesem Anlass Volleyballbegeisterte aus

der nahen Tannaer Umgebung. Tagessieger wurde das Team von der Sparkasse. Sie pritschten, baggerten und schmetterten an diesem Tag am besten und können nun den Wanderpokal bis zum nächsten Jahr ihr Eigen nennen.

Nach dieser ereignisreichen Saison wünschen wir allen Teilnehmern und Veranstaltern eine erholsame Winterpause und eine besinnliche Weihnachtszeit 2012.

David Brendel



Fitnessgruppe – Im Ausweichquartier

Mit bangen Blicken verfolgten wir das Beräumen der Turnhalle nach der Faschingsaison im Frühjahr, und alle beschäftigte die Frage, wo und unter welchen Bedingungen wir während der Sanierung unseren Mittwochssport durchführen können.

Nach Absprache mit dem Feuerwehrverein bot uns Bürgermeister Marco Seidel den Vereinsraum der Feuerwehr als Ausweichquartier an.

Schon während des Umräumens zeigten sich die Feuerwehrleute entgegenkommend, wir bekamen sogar einen Platz für unsere Step-Bretter und die Kleingeräte zugewiesen.

Inzwischen sind Monate vergangen und wenn wir dankbar zurückblicken, stellten uns unsere Gastgeber immer einen ausgeräumten, stets sauberen Gymnastikraum zur Verfügung – ganz zu schweigen von den guten sanitären und

sonstigen Bedingungen.

Heute möchten wir uns ganz herzlich für die unbürokratische und offene Hilfe bei allen Feuerwehrfrauen und -männern bedanken.

Hier zeigt sich, dass in schwierigen Situationen die Vereine im wahrsten Sinne des Wortes enger zusammenrücken und sich unterstützen.

Erika Dietz

KIRCHLICHE MITTEILUNGEN

Das Dach der Andreas Kirche ist wieder geschlossen – Gott sei Dank

Dankbar und froh waren wir in diesen Tagen, als das Kirchendach endlich wieder geschlossen war. Nein, die Arbeiten sind noch nicht ganz abgeschlossen, noch muss die Stadtseite geschiefert werden, und auch noch einige andere Arbeiten müssen geschehen, aber der Winter kann nun keinen Schaden mehr anrichten, wenn er kommt. Das lässt uns aufatmen.

Die Zimmererarbeiten an der Außenhaut des Daches sind soweit abgeschlossen. Bereits im August hatten wir ja im Tannaer Anzeiger einen Lagebericht veröffentlicht, der deutlich machte, wie umfangreich gerade die Schäden am Holz des Dachstuhles gewesen sind. Das hat den ganzen Bau natürlich sehr verzögert und auch verteuert. An dieser Stelle möchten wir schon einmal allen ganz herzlich danken, die bisher durch ihre kleinen und großen Spenden, je nach eigenen Möglichkeiten, mitgeholfen haben, die Mehrkosten zu finanzieren. Insgesamt gingen seit dem Aufruf fast 10.000,00 Euro an Spenden für das Kirchendach ein. Jede Spende, egal in welcher Höhe, ist dabei eine Hilfe. Wenn das Wetter sich noch etwas hält, sind wir guter Zuversicht, dass auch die Schieferarbeiten noch soweit abgeschlossen werden können.

Noch ein Wort zu den weiteren Baumaßnahmen: Wie Sie sicher schon mitbekommen haben, wird zurzeit noch an zwei weiteren Stellen in der Kirchengemeinde gebaut. Die erste Baustelle ist

im Pfarrhaus. Dort wird die alte Toilettenanlage saniert bzw. erneuert. Wer sie kennt, der weiß auch, dass das allerhöchste Zeit wurde.

Zeitgleich wird im Gemeindezentrum die obere Etage ausgebaut zu Gruppenräumen für die Jugend, für die Kinderwochenarbeit und auch für die wachsenden Gesprächsgruppen und Bibelkreise der Kirchengemeinde. Auf der einen Seite ist es wunderbar, dass solche Räume immer mehr nötig werden, andererseits ist es natürlich eine finanzielle Belastung, die die Kirchengemeinde im Moment gar nicht leisten könnte. Durch das Kirchendach sind alle finanziellen Möglichkeiten mehr als ausgeschöpft. Nun ist es

aber so, dass Pfarrhaus, Gemeindezentrum und Scheune gar nicht Eigentum der Kirchengemeinde sind. All das gehört zu dem sogenannten Pfarrgut, das zum deutschen Ritterorden gehört. Die Kirchengemeinde ist Verwalter und Nutzer der Gebäude. Für die Unterhaltung dieser Gebäude gibt es einen sehr alten Fond, der im Kreiskirchenamt Gera verwaltet wird. Je nach finanzieller Ausstattung des Fonds kann die Kirchengemeinde Tanna Mittel für Umbau und Renovierung beantragen. Die Mittel stehen allerdings tatsächlich nur für diese Gebäude zur Verfügung, für das Kirchendach eben nicht. Auf unseren Antrag hin, der von der Landeskirche und vom Kultusministerium befürwortet werden muss, gab es nun also in diesem Jahr die Freigabe der Mittel, und deshalb kann gebaut werden. Wir sind sehr dankbar und froh darüber, weil letztlich ja die Kirchengemeinde Nutznießer dieser wichtigen Gebäude ist, und die Gemeindeglieder dadurch erleichtert und gefördert wird.

Herzlich grüßt sie im Namen des Gemeindegemeinderates

Pfarrer Andreas Göppel

Konto der Kirchkasse Tanna:

Kreisparkasse Saale-Orla

BLZ 83050505, Kontonummer: 20958

Name und Verwendungszweck unbedingt angeben („Kirchendach Tanna“)



„Du hast uns deine Welt geschenkt“ Christliche Kinderwoche Tanna-Unterkoskau

Vom 23. bis 29. Juli 2012 fand in Tanna wieder die christliche Kinderwoche der Kirchengemeinden Tanna und Unterkoskau statt. Seit Jahren war es ja schon Tradition, dass die Kinderwoche auf dem Gelände der Tannaer Regelschule durchgeführt wurde. Doch durch den Schulumbau ging das nun nicht mehr. So planten wir in diesem Jahr also die Kinderwoche erstmals auf dem Gelände rund um das Tannaer Pfarrhaus und das Gemeindezentrum. Ein großes Zelt wurde hinter dem Gemeindezentrum platziert. Dort sollten die Plenumsveranstaltungen stattfinden. Alle waren sehr gespannt. Und dann ging es los.

Die Woche stand diesmal unter dem Thema: „Du hast uns deine Welt geschenkt“.

Zwischen 115 und 135 Kinder ließen sich von Theodor Tischbein und der Schnecke Tiffany in die Schöpfungsgeschichte und in die Geschichten von der Sturmstillung und vom ersten Pfingstfest entführen. Spielerisch hatte jede Altersgruppe die Möglichkeit, diese biblischen Geschichten ganz neu für sich zu entdecken. Dank vieler jugendlicher und erwachsener ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die als Team mit den wenigen hauptamtlichen Mitarbeitern zusammenarbeiten, kam auch keine Gruppe zu kurz. Kreativ wurde das jeweilige Tagesthema in den Gruppen umgesetzt. Natürlich blieb auch genug Zeit zum Toben auf der Hüpfburg und für das Erklimmen der Kletterburg, die durch ehrenamtli-

ches Engagement eigens für diese Kinderwoche errichtet wurde. Es wurde Fußball gespielt – fast wie bei den Großen. Auch die neue Tischtennisplatte erfreute sich großer Beliebtheit. Beim Tischkicker, der im vergangenen Jahr von einigen Tannaer Firmen gesponsert worden war, hörte man meistens schon von weitem, wer in Führung lag.

Am Dienstag gab es bei herrlichem Wetter großartigen Badespaß an den Leitenteichen mit dem coolen Floß, mit der Kistenrutsche ins Wasser, mit der Möglichkeit, sich wie Tarzan über und ins Wasser zu schwingen, und bei vielen Aktionen mehr. Für leckeres Essen sorgte wieder das Team des Leiten-Cafés. Am Mittwoch begeisterte die Wanderung zum Langenbacher Ziegenhof. Der Weg war anstrengend bei dieser Hitze, aber alle hielten sich tapfer. Erfrischungspausen waren eingebaut. Und dann beim Ziegen-Bingo oder bei einem leckeren Eis oder auch einem Glas frischer Ziegenmilch auf dem Ziegenhof waren alle Anstrengungen bald vergessen, und der Spaß stand wieder im Mittelpunkt. Ein drittes Highlight bildete das Geländespiel am Donnerstag. Da galt es, für seine Gruppe nochmal ordentlich Punkte zu sammeln. Mit dem Singspiel zur Schöpfung von Gabi & Amadeus Eidner neigte sich die Woche dann so langsam dem Ende entgegen, für die Kinder jedenfalls viel zu schnell.

Zum krönenden Abschluss wurde noch einmal richtig gefeiert – mit einem Familiengottesdienst in der Andreaskirche. Da wurde viel gesun-

gen, denn nicht nur biblische Geschichten zur Schöpfung oder rund um Jesus, sondern auch viele Lieder begleiteten die Kinder in dieser Woche. Außerdem konnten die Kinder selber wieder zeigen oder erzählen, was sie in dieser Kinderwoche alles entdeckt haben.

Ein ganz großes Dankeschön auch in diesem Jahr wieder an alle fleißigen Helfer, die mit ihrem Engagement zum guten Gelingen und zum Erfolg der Kinderwoche 2012 beigetragen haben. Unser Dank auch an die Stadt Tanna, die Freiwillige Feuerwehr von Tanna, an die Kreisparkasse Saale-Orla, den Ortschaftsrat Tanna, den Bauhof, Miramar Events, die Güterverwaltung „Nicolaus Schmidt“ AG Rothenacker, an Annette Meißgeier vom Langenbacher Ziegenhof und an die vielen Privatpersonen, die diese Kinderwoche seit Jahren mit ihren Gaben und Möglichkeiten unterstützen. Nicht zu vergessen sind auch die unzähligen kleinen und großen Spenden, finanziell oder in Form von leckerem Kuchen und vielen anderen Leckerbissen für die Kinder.

Und ist es nicht ein besonderes Lob an die Frauen in unserem Küchenteam, wenn ein Kind zu Hause erzählt: „Mama, da werden wir behandelt wie die Könige!“

Aber nicht zuletzt gilt der ganz große Dank - Gott, unserm Schöpfer, dem wir in erster Linie all die großen und kleinen Wunder in dieser Woche verdanken. Also freuen wir uns auf's nächste Jahr!

Pfarrer A. Göppel



Alphakurs

Alphakurs, was ist denn das? So fragten immer wieder Leute, die davon gelesen hatten. Inzwischen hat es sich auch in Tanna und Umgebung schon herumgesprochen.

Zum 3. Mal fand von Februar bis Mai 2012 ein Alphakurs im Ev. Gemeindezentrum statt.

Diesmal trafen sich am Montagabend jede Woche jeweils über 30 Leute ganz gemischten Alters, um miteinander ins Gespräch zu kommen über „Gott und die Welt“! Jeder Abend startete mit einem gemeinsamen Abendessen, bei dem man schon mitten drin war in den Gesprächen und miteinander warm werden konnte. Ein Vortrag zum jeweiligen Thema und die anschließenden Gruppengespräche gaben allen die Möglichkeit, zu entdecken, wie wertvoll und lebensverändernd es sein kann, sich gemeinsam auf die Suche nach

dem „Sinn des Lebens“ zu begeben bzw. sich einmal ganz anders auf die Suche nach neuen Erfahrungen des Glaubens zu machen. Da gab es keine Patentrezepte, dafür aber die Möglichkeit, einmal alle Fragen anzusprechen, die manch einen vielleicht schon lange bewegten.

Das Leben um uns herum wird immer schneller, hektischer und anstrengender. Ruhe und Besinnung finden kaum noch Raum. Und doch brauchen wir beides, um für den Alltag wieder Kraft zu schöpfen. In einer Zeit, in der das Miteinander und das „Aneinander Anteil nehmen“ viel zu kurz kommen, entdeckten wir in diesen Wochen, wie nötig und wertvoll solche gelebte Gemeinschaft ist. Jedenfalls waren die Wochen unglaublich schnell vergangen. Für einige führte diese Erfahrung dazu, dass sie sich entschlos-

sen, sich weiter zu treffen – um aus der Kraft des Glaubens und der Gemeinschaft auch weiterhin zu schöpfen und zu leben.

Auch für 2013 ist wieder ein Alphakurs in Planung. Ein erster Schnupperkurs, zu dem alle herzlich eingeladen sind, die erst mal „reinriechen“ möchten, wird voraussichtlich am Montag, dem 14. Januar, um 19 Uhr im Ev. Gemeindezentrum stattfinden. Jeder, der einfach nur mal neugierig oder interessiert ist, ist herzlich dazu eingeladen. Weder irgendwelche Vorkenntnisse oder Kirchenmitgliedschaft werden vorausgesetzt, lediglich die Bereitschaft zum offenen Gespräch ist wichtig. Genauere Informationen bekommen Sie im Ev.-Luth. Pfarramt Tanna oder auf unserer Internetseite www.kirchspiel-tanna.de.

Pfarrer A. Göppel



Martinstag 2012

Im Familiengottesdienst am Vorabend zum Martinstag, der am 11. November ist, wurde die Legende von der „Mantelteilung“ als Schattenspiel aufgeführt.

Auch in diesem Jahr kamen viele Kinder mit ihren Eltern in die Andreaskirche zu Tanna, um des „Heiligen Martin“ zu gedenken. Dieser Mann wird heilig genannt, weil er notleidenden Menschen in seiner Zeit geholfen hat, so wie es die Legende von der „Mantelteilung“ erzählt.

Der „Martin von Tours“, so wird er auch manchmal genannt, hat das Doppelgebot der Liebe „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen

Kräften und von ganzem Gemüt und deinen Nächsten wie dich selbst.“ (Lk. K.10 V. 27) sehr ernst genommen und zu seiner Lebensaufgabe gemacht. Als Bischof von Tours hat er Menschen in Not geholfen.

Im Gedenken an den „Heiligen Martin“ haben wir jedes Jahr eine Aktion zum Thema „Teilen wie der Heilige Martin“. So wie im letzten Jahr haben wir auch diesmal wieder die Aktion „Weihnachtspäckchen für Kinder in Albanien“ mit unterstützt. Viele schön gepackte Weihnachtspäckchen konnten übergeben werden, um sie dann weiter nach Albanien zu bringen und den Kindern dort zu Weihnachten eine

Freude zu machen.

Anschließend an den Familiengottesdienst in der Kirche zogen die Kinder und Erwachsenen im Schutz der Feuerwehr mit ihren Laterne und Fackeln zum Grillplatz. Dort erwartete alle ein großes Martinsfeuer, vom Frankenwaldverein Tanna organisiert. Martinshörnchen zum symbolischen Teilen gab es wie jedes Jahr. Einige Frauen aus der Kirchgemeinde Tanna haben die leckeren Hörnchen gebacken und dann verteilt. Dafür ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle.

Ulla Stubenrauch



Musikalischer Höhepunkt 2012 in Tanna

Am Sonntag, dem 11. November 2012, führte der Chor des Gemeinschaftsverbandes Sachsen-Anhalt unter Mitwirkung des Kammerorchesters Halle-Leipzig-Magdeburg das „Deutsche Requiem“ von Johannes Brahms in der Andreaskirche zu Tanna auf. Die Leitung hatte Ralf Splittgerber aus Halle.

Ein solch großes Werk mit einer so kleinen Besetzung im Chor sowie im Orchester aufzuführen ist schon eine ganz besondere Herausforderung gewesen. Die beiden Solisten (Laiensänger aus dem Chor) haben mit ihren schönen

Stimmen gegläntzt. Dieser Aufgabe hat sich das Orchester sowie der Chor gut gestellt.

Ein solch großartiges Erlebnis in einem kleineren Ort wie Tanna zu erleben, ist durchaus etwas Besonderes.

Die Texte aus der Bibel, die Johannes Brahms vertonte, sind Hoffnungstexte. Nach dem Tod kommt für uns Menschen, so glauben es wir Christen, noch etwas. Deshalb, so betonte der Dirigent, steht hinter den geistlichen Worten des „Deutschen Requiems“ von Brahms ein Doppelpunkt.

In diesem Jahr wird es keine traditionelle Adventsmusik am 4. Advent geben, dafür aber einen besonderen musikalischen Gottesdienst am 4. Advent (23. Dezember 2012) um 10.00 Uhr in der Andreaskirche zu Tanna.

Es spielt der Posaunenchor, es singt der Kirchenchor und die Kurrende der Kirchgemeinde Tanna. Es werden besinnliche Texte gelesen, und die Gemeinde wird mit dem Singen von Adventsliedern beteiligt sein.

Ulla Stubenrauch

Aus der Gemeindearbeit der Kirchgemeinde Tanna

Seit einigen Jahren, genau seit 2007, trifft sich der Frauenkreis der Kirchgemeinde Tanna mit dem Frauenkreis der Kirchgemeinde Bad Steben jährlich einmal.

Das Treffen der beiden „Frauenkreise“ entstand unter dem Motto „Aufeinander zugehen“. Die Begegnungen, die sich jedes Jahr abwechseln – ein Jahr sind wir Tannaer zu Besuch in Bad Steben, und das folgende Jahr kommen die Frauen aus Bad Steben zu uns nach Tanna – sind immer sehr informativ und segensreich in ihren Gesprächen.

Dieses Jahr waren wir wieder zu Gast in Bad Steben. Eingeladen wurde ins CVJM-Vereinshaus nach Bobengrün, wo jedes Jahr zu Pfingsten eine große Pfingsttagung stattfindet.



Nachdem wir uns den Kaffee und Kuchen haben schmecken lassen, wurde uns von der Entstehung des Vereinshauses und der Pfingsttagung berichtet.

Am Ende dieser Begegnung haben wir noch einen kleinen Spaziergang zur Blockhütte gemacht und uns das große Gelände, das tausende Besucher an den Pfingstwochenenden beherbergt, angesehen.

Im Sommer des nächsten Jahres wird der Frauenkreis der Kirchgemeinde Tanna wieder Gastgeber sein und sich auf die Gäste aus Bad Steben freuen.

Ulla Stubenrauch

Jungschar Tanna – Royal Rangers – Stamm Tanna – 458 – unser Jahr 2012

Erinnern Sie sich noch an den Bericht der Jungschargruppe Tanna aus dem Jahr 2011? In diesem Jahr wird es keinen geben – denn die Jungschargruppe Tanna existiert nicht mehr ...

Mit dem Beginn des Jahres 2012 begann für unsere Kinder und Mitarbeiter eine neue Zeit-

rechnung, denn wir beschlossen den Wechsel in die christliche Pfadfinderschaft Royal Rangers und die Gründung eines neuen Pfadfinderstammes in der Trägerschaft der evangelisch-freikirchlichen Gemeinden Tanna und Gefell. Wir freuen uns sehr, dass sich zusätzliche Mitarbeiter gefunden haben und dass auch die Kinder diesen

Schritt mit uns gegangen sind.

Wir wurden herzlich aufgenommen in die weltweite Gemeinschaft der Pfadfinder, erleben die ansteckende Wirkung bei der Umsetzung der Ideen von Lord Baden-Powell, dem Begründer der Pfadfinderei. Nach Beendigung der Ausbildungen für alle unsere Teamleiter konnte die of-



fizielle Anerkennung des Pfadfinderstammes am 12. Mai 2012 feierlich begangen werden.

Aber was macht einen Pfadfinder aus?

Optisch sind wir an unserer Kluft zu erkennen, welche das Gefühl der Zusammengehörigkeit verstärkt und soziale Unterschiede abbauen hilft. Hilfsbereit und immer für gute Taten zu haben – seit Januar 2012 kümmern sich die Kinder um Ordnung und Sauberkeit auf dem Spielplatz in Tanna.

Selbständig und verantwortungsbewusst im Umgang mit der Umwelt, versiert bei der Handhabung des Werkzeuges und im Umgang mit dem Fahrtenmesser.

Bereit Neues zu lernen, Menschen zu begegnen, aufmerksam und frohen Mutes durch die Natur streifend, ein Lied auf den Lippen, gehorsam gegen Gott, die Eltern ehrend, der Gemeindegliedern dienend, die Bibel kennend.

Klingt nach Arbeit, oder?

Ich kann Ihnen versichern, dass bei den Pfadfindern der Royal Rangers der Spaß nicht zu kurz kommt: Rodelaktion im Winter, Teilnahme am Mittelstadtjahrmarkt, Rangerolympiade, Abschlussfest zu den Sommerferien, Camps innerhalb der Teams, Wandertage und Weihnachts-

musical gehören ebenfalls zum Inhalt unserer Treffen wie coole Lieder, Spiele und die Beschäftigung mit Gottes Wort anhand praktischer Beispiele.

Ein ganz besonderes Erlebnis hatten unsere Pfadfinderinnen aus dem Team der Schleiereulen gleich zu Beginn des Sommers. Noch bevor die offizielle Gründungsveranstaltung erfolgt war, erhielten wir die Einladung zu einem Haijck der besonderen Art. Hierbei handelt es sich um eine herausfordernde, mehrtätige Wanderung mit Seminaren, zu der alle Thüringer Royal Ranger im Alter zwischen 12 und 14 Jahren eingeladen wurden. Nach dem Abenteuer der Anreise per Bahn nach Bad Langensalza wurden die Jugendlichen in Teams verteilt und mit Karte und Kompass ausgestattet auf den Weg geschickt. Aufgabe war es, den Weg zu den auf der Karte eingezeichneten Punkten selbständig zu finden, Konflikte innerhalb der Gruppe zu lösen, die Seminaraufgaben zu erledigen und der Witterung zu trotzen (wir hatten an diesem Tag weit mehr als 30°C). Obwohl unseren Mädels noch die Praxis in den pfadfinderischen Tätigkeiten fehlte, meisterten alle die Strecke von 24 km. Alle Prüfungen wurden bestanden. Mit Stolz tragen die Mädels die

„Bronzelilie“ als Aufnäher auf der Kluft als Zeichen dafür, eine derartige Herausforderung gemeistert zu haben.

Wir freuen uns sehr, nach langer Suche einen Platz gefunden zu haben, auf dem wir unsere 14-tägigen Treffen durchführen können. Sollten Sie am Samstag früh, Kinder und Jugendliche in Kluft – zu Fuß, per Rad oder auch im Auto sehen, die sich auf dem Weg zur Wiese am Umsetzer befinden – dann ist Rangerzeit. Wir bedanken uns bei der Stadt Tanna für die Erlaubnis zur Nutzung der Wiese und bei der Güterverwaltung Rothernacker fürs Mähen.

Die Planung für das Jahr 2013 lässt erahnen, dass wir wieder ein tolles Jahr mit vielen Erlebnissen vor uns haben: Fackelwanderung, Sponsorenlauf und Sommercamp sind nur einige Punkte. Doch davon berichten wir dann im nächsten Jahr.

Es grüßt im Namen aller Teamleiter, Helfer und Verantwortlichen mit dem Gruß der Pfadfinder: „Allzeit bereit für Jesus“.

Kerstin Lang
Stammleiterin

Rückblick auf 2012 im Kirchspiel Unterkoskau

Wenn ich auf die vergangenen zwei Jahre zurückschaue, so stelle ich fest, dass wir in unserem Kirchspiel eine rege Bautätigkeit erleben durften.

In Unterkoskau wurde der Gemeinderaum komplett neu gestaltet. Dank privater zweckgebundener Spenden konnte schließlich auch die Gemeindegänge neu gefliest und mit einer neuen Küchenzeile versehen werden.

In Willersdorf wurde ein Altar aus dem letzten Viertel des 15. Jahrhunderts restauriert der Gemeinde übergeben und in einem festlichen Gottesdienst eingeweiht.

Auch in Stelzen erfreuten wir uns am Einbau einer neuen Bankheizung, die auch durch großzügige Spenden möglich wurde.

Freuen dürfen wir uns über viele Taufen und festliche Konfirmationen in mehreren Dörfern unseres Kirchspiels. Auch einige Trauungen gab es wieder.

Die Christenlehrearbeit geht durch das Engagement von Frau Ulla Stubenrauch weiter. Verschiedene Familiengottesdienste wurden gestaltet, und immer wieder gab es auch musikalische Höhepunkte wie z.B. durch den Einsatz des Mieslesdorfer Posaunenchores unter der Leitung von Frau Dorothea Hegner oder des Unterkoskauer Chores unter der Leitung von Frau Maria Neupert, die verschiedene Gottesdienste bereicherten.

Ein besonderer Höhepunkt im letzten Jahr war in Unterkoskau das Krippenspiel, von Erwachsenen aufgeführt, was wir nicht so häufig erleben. In moderner Form wurde die uralte Botschaft von Jesu Kommen in unsere dunkle Welt, um sie zu erlösen, umgesetzt und den vielen Gottesdienstbesuchern nahegebracht.

Auch durften wir wieder schöne Seniorennachmittage erleben, so u.a. mit einem Vertreter der Karmelmission, der über die christliche Mission in der islamischen Welt berichtete und den Segen, den Gott dort schenkt, oder einen Nachmittag mit einem Bibelübersetzer, der davon berichtete, wie viele Bedeutungen ein Wort oder ein Satz der Bibel haben kann und wie komplex so eine Übersetzungsarbeit ist. Oder auch mit einer Gedächtnistrainerin, die den Senioren verschiedene Gedächtnisübungen beibrachte, um so fit zu bleiben.

Zu Beginn des Jahres fand die Allianzgebetswoche statt, die in den Tannaer Rahmen eingebunden ist. Viele Besucher kamen auch zur jährlich stattfindenden Bibelwoche, die jedes Jahr neu thematisch einem biblischen Buch oder Brief zugeordnet ist.

Wie in jedem Jahr fand die Kinderwoche in der ersten Ferienwoche im Sommer in Tanna statt, diesmal unter erschwerten Bedingungen, da die Schule umgebaut wurde und das Mitarbeiter-team die Kinder im Pfarrgelände erwartete. Gott

sei gedankt, dass wir wunderschönes Wetter hatten, ebenso großartigen Zuspruch der Kinder. Ein Tagesrekord war die Teilnahme von 155 Kindern.

Ein besonderer Tag war auch ein Sonntag im Juni diesen Jahres, als meine ehemalige Gemeinde aus Halle in Unterkoskau zu Gast war, wir gemeinsam mit den Chören einen Gottesdienst gestalteten und einen schönen Nachmittag, auch mit Kindern und Jugendlichen bei Kaffee, Kuchen und Eis, erleben konnten. Der Stelzenfestgottesdienst, der gemeinsam mit den Chören aus Mißlareuth, Reuth und Unterkoskau stattfindet, ist natürlich auch ein Highlight. An diesem Tage kam sogar noch hoher Besuch aus Erfurt: Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht besuchte u.a. die Stelzener Kirche und war dann noch beim Abschlusskonzert der Festspiele zugegen.

Zuletzt gab es dann noch ein besonderes Konzert am 11.11. in der Tannaer Kirche, welches aber von mir organisiert wurde. Im kleineren Rahmen wurde Johannes Brahms' „Das deutsche Requiem opus 45“ aufgeführt, welches mit seinen tiefen Aussagen Herz und Gemüt berührte.

Insgesamt durften wir in den verschiedenen Kirchen unseres Kirchspiels eine lebendige Gemeindegliedern erleben, und ich hoffe und wünsche mir, dass wir gemeinsam positiv in die Zukunft blicken.

Ihr Pfarrer Gero Erber

Kennen Sie schon die Weihnachtsuhr des Baltus Kern?

Es ist eine besondere Uhr, eine Wanduhr. Sie enthält verschiedene Weihnachtsbotschaften. Deshalb eignet sie sich sehr gut als Geschichte zum Weihnachtsfest.

Die Uhr ist ein Geschenk, das einmal jemand zu Weihnachten einem anderen geliebten Menschen gemacht hat. Heute hängt sie für viele sichtbar in so manchem Geschäft.

Es ist, wie gesagt, ein besonderes Geschenk! Und wir sind die Beschenkten!



Ich führe nun einmal ein Gespräch mit mir selbst, lassen sie sich auf diese Weise mitnehmen: Eine Uhr. Was ist an ihr besonderes? Zwei Zeiger. 12 Ziffern . . . Man muss genauer hinschauen. Es stehen Wörter darauf, von der Mitte zu jeder Ziffer, immer zwei Wörter . . .

Das sind Sprüche, Ratschläge. Was steht hier bei der **Eins**? „**Freundlich grüßen!**“

Und hier bei der **Zwei**: „**Frieden halten!**“ Was bedeutet das und was heißt: „Wir sind die Beschenkten?“

Die Uhr ist ein Weihnachtsgeschenk an uns alle. Und wir sind gemeint mit diesen Worten: „Freundlich grüßen“, „Frieden halten“ . . .

Und von wem ist die Uhr? Ich weiß nur von Baltus Kern. Mehr weiß ich nicht. Aber vielleicht reicht uns auch schon die Botschaft dieser Uhr...?! Man muss das tiefer sehen . . . Hinter der Uhr ist die Zeit! Ist vielleicht die Zeit das eigentliche Geschenk?

Ist es nicht so? – Aber es kommt noch etwas hinzu . . . jetzt in der Weihnachtszeit: die geschenkte Zeit ist auch gesegnete Zeit! Weil Gott selbst in dieser Zeit in die Welt und in diese Zeit gekommen ist!

Als Kind in der Krippe von Bethlehem.

Als Heiland der Menschen damals . . .

Aber genau so als unser Retter und das Heil der

Welt heute!

Dann würden aber doch auf diese Uhr besser Sprüche passen wie „Jesus ist geboren“ oder vielleicht „Gott liebt dich!“ oder auch: „Du bist nie allein!“

Aber das wäre doch zu lang! Da würde der Platz auf dem Zifferblatt nicht reichen.

Das ist es nicht! Aber die Worte, die auf dieser Uhr stehen, gehen einen Schritt weiter. Dass Jesus geboren ist, wissen wir. Dass Gott uns liebt, wissen wir auch. Und auch, dass wir nie allein sind . . .

Aber, dass wir Frieden halten sollen, wissen wir doch genau so!

Aber wer lebt wirklich danach? Es ist doch soviel Unfrieden in der Welt und auch persönlich... Ich glaube, ich verstehe, was diese Uhr will!

So soll diese Uhr also zu jeder Stunde des Tages eine andere Botschaft ausrichten, einen Denkanstoß geben und einen zum Handeln . . .?

Und an diese Weihnacht soll sie uns auch immer wieder erinnern! Ohne diese Geburt im Stall von Bethlehem könnten wir keiner ihrer Botschaften folgen! Die Geschichte dieser Nacht ist wie die Wurzel all dieser Denkanstöße, wie der Hintergrund unserer Taten, wenn wir die Worte auf dem Zifferblatt beherzigen wollen.

Jeder gute Rat, den die Uhr gibt, hat seine Ursache also in der Weihnachtsgeschichte?

Wir können ja einmal schauen . . . Um 1 Uhr heißt es: „Freundlich grüßen!“

Das könnte uns, immer wenn unser Blick darauf fällt, in Erinnerung rufen, wie freundlich es Gott mit uns meint, wenn er selbst in diesem Kind in unsere oft so kalte und dunkle Welt hinuntersteigt!

Weil also Gott unser Freund ist, sollen wir auch der Freund unserer Mitmenschen sein?

Oder werden! Wir sind es oft nicht. Einmal am Tag daran erinnert werden, ist sicher hilfreich!

Um Zwei steht da: „Frieden halten!“ – Das ist manchmal wirklich gar nicht so leicht, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt . . .

Gott jedenfalls gefällt es, in dieser Nacht mit uns Frieden zu machen, uns seine Hand hinzuhalten, so dass wir einschlagen . . .

Das hört sich ja an, als würden wir ihn bekämpfen!

Wenn du einmal davon ausgehst, dass Gott uns gemacht hat, dass wir seine Geschöpfe sind . . .

Was bieten wir ihm doch manchmal. Oder wie wenig fragen wir nach ihm! Wie viel Grund hätte er doch, beleidigt zu sein und in seiner Ehre gekränkt, uns zu verdammen, zu vernichten, jedenfalls unser Feind zu sein!

Am Weihnachtsfest bietet uns dieser Gott noch einmal seinen Frieden an. Er diktiert ihn nicht, wie er das ja könnte. Er kommt ganz klein und

schwach, als Kind . . . Dass wir endlich begreifen, dass er uns nichts Böses will, dass er uns nur sehr lieb hat.

Und gerade so sollen wir es jetzt machen: „Frieden halten!“ – Ob wir das können?

Um **drei** Uhr sollen wir ein „**Geschenk machen!**“ Das fällt sicher leichter.

Wenn wir uns am Vorbild Gottes in dieser Nacht orientieren, wird eine kleine Gabe – wie etwa ein Weihnachtsgeschenk – wohl kaum genügen. Gott gibt uns ja auch nicht nur irgendetwas – er gibt sich selbst.

Und ganz und gar! – Aber das ist auch wirklich das schönste Geschenk, das Menschen einander bereiten können, wenn sie sich selbst schenken!

Um **vier** sagt uns die Uhr „**Freude teilen!**“ Eine Sache, die mir besonders wichtig ist. Wir können uns ja kaum noch selbst über etwas freuen. Mit anderen . . . das ist noch schwerer!

Aber auch da hilft uns die Weihnachtsgeschichte: Die Hirten etwa, die Sterndeuter und die anderen armen Leute an der Krippe . . . Sie haben sich doch auch mit den Eltern an dem neugeborenen Kind gefreut!

Aber noch viel mehr haben wir doch Grund, uns mit anderen zu freuen! Wir haben keine Not! Uns geht es gut. Wir wissen auch, wer dieser Jesus einmal geworden ist und was Gott für uns durch ihn getan hat . . . „Freude zu teilen“ war für die Armen und die Hirten eher schwieriger als für uns!

„**Sorgen mittragen**“ wird uns um **fünf** Uhr aufgegeben! – Hat nicht jeder selbst Sorgen genug?

Aber es ist schon erstaunlich: Ich kenne viele Menschen, die ihre eigenen Sorgen bewältigen, indem sie an denen anderer mitschleppen. Geteilte Sorgen sind halbe Sorgen . . .

Eigentlich noch mehr: Die Sorgen der anderen werden kleiner und meine eigenen auch!

Und die ganze Geschichte dieser Weihnacht und die Erlösung, die Gott uns schenkt, entspringt ja eigentlich den „Sorgen“, die er sich um seine Menschen macht!

Sechs Uhr – „**Liebe üben!**“ Das klingt ja wie in einem kitschigen Roman!

Nur dass da die Liebe selten das Leben kostet! Das aber gibt der für die Liebe hin, der in dieser Nacht anfängt!

Das Leben müssen wir auch nicht einsetzen für die Liebe. Aber nie vergessen sollen wir, dass einer sein Leben für sie gegeben hat!

Das könnte uns immer gegenwärtig halten, wie wertvoll sie eigentlich ist: die Liebe!

Und wen wir kränken, wenn wir lieblos handeln oder immer nur an uns denken!

Die **siebte** Stunde ruft uns zu: „**Barmherzig sein!**“ – Mir kommen da Bilder vor die Augen!

Ich sehe den Mann, der aus dem Krippenkind geworden ist, wie er sich den Kranken, den Leidenden, den Zu-kurz-Gekommenen zuwendet.

Aber sicher nicht nur als Bilder, die unser Stauen erregen sollen! Tun wir's ihm gleich! Auch wir können heil machen, gesund und froh, wo Menschen belastet, krank oder traurig sind.

Und das ist wohl nicht einmal weniger wunderbar, wenn wir das fertigbringen. „Barmherzig sein“, da braucht man ein Herz für andere, da muss man sich selbst vergessen können und sich anderen zuwenden ... So wie Jesus das konnte! Und wie wir das jetzt auch können – durch ihn!

„Vergebung gewähren“ ist in der **achten** Stunde dran! Ich glaube fest, dass die Schuld, die Menschen haben und empfinden, die Ursache für viele Krankheiten des Leibes und der Seele ist.

Auch wenn keiner darüber redet und die „Sünde“ in unseren Tagen ja fast ein Fremdwort ist!? Nicht „auch“, wohl gerade deswegen! Wo kannst du denn noch von deiner Schuld sprechen? Wie kannst du sie loswerden?

Der sich in der Weihnachtsnacht in die Krippe legt, sagt uns wie: „Dir sind deine Sünden vergeben!“ – „Geh hin, sündige hinfort nicht mehr!“ Aber das können wir doch nicht nachahmen! Stellt euch nur vor, ich sage meinem Nachbarn, den etwas sehr bedrückt: „Dir sind deine Sünden vergeben!“

Aber warum soll man immer darum herum reden? Warum sagen wir immer so schnell: „Ach, das ist doch nicht so schlimm! Das war doch nicht deine Schuld! Da kannst du doch nichts dafür!“ Warum sagen wir nicht auch einmal: „Das war wirklich böse, wirklich schlecht gehandelt! Aber wenn es dir leid tut, dann vergibt dir Gott gewiss!“

Das genau ist es wohl, was die achte Stunde meint!

Neben der **neunten** heißt es: „**Güte schenken**“. Da geht man in Gedanken ja wieder zurück in den Stall, an die Krippe von Bethlehem. Da ist Gottes Güte doch Fleisch geworden.

Aber Güte ist auch in unserer Zeit bitter nötig! Wie gehen wir doch manchmal miteinander um! Wir werden laut beim kleinsten Anlass ...

Wir sind gereizt und entnervt, wenn nicht alles immer ganz schnell geht. Die Fehler anderer werden angeprangert ...

... über unsere eigenen wollen wir nichts hören. Dabei wäre Güte so geboten, wenn wir an die Güte Gottes in dieser freundlichen Nacht denken!

Wir sind bei der **zehnten** Stunde: „**Trost geben!**“ Ist das nicht doch sehr verbreitet in unserer Zeit, in unseren Dörfern, in unseren Beziehungen: das Trösten?

Ich will nicht gering achten, wenn Menschen, denen, die traurig sind, sagen: „Mein Mitgefühl! Herzliches Beileid! Aber ich glaube, Trost müsste doch noch mehr sein!“

Auch Taten. Auch echte Hilfe. All die Worte gehen einem ja leicht von den Lippen. Aber wenn es dann darauf ankommt, dass wir wirklich etwas tun ... Da wird's trostlos!

Jesus hat ja nie bloß Worte gemacht. Sein Trösten wird zu Taten!

Wir sind fast am Ende des Zifferblatts: **Elfte** Stunde – „**Hoffnung zeigen!**“

Ich habe einmal gelesen, dass jedes neugeborene Kind uns zeigt, dass Gott seine Hoffnung in uns noch nicht aufgegeben hat. Wie viel mehr zeigt uns das dieses Kind!

Wie macht sich doch gerade in unseren Tagen die Resignation breit. Wie hoffnungslos sind schon die ganz jungen Leute. Wie wenig Zuversicht bringen die Erwachsenen auf, selbst die Christen! Dabei fängt Gott mit diesem Kind heute noch einmal ganz neu mit uns an! Und mit ihm vollendet er doch auch, was uns ewige Hoffnung gibt!

Wenn wir das mehr in unserem Gesicht geschrieben hätten, wenn man diese Zuversicht in unseren Zügen lesen könnte – das würde strahlen. Und das würde auch andere zur Hoffnung einladen und die düsteren Gedanken vertreiben! Der Grund zur Hoffnung liegt heute in der Krippe!

Die letzte, die **zwölfte** Stunde ist erreicht:

„**Licht anzünden!**“, heißt es da.

„Licht anzünden“, hell machen, die Dunkelheit des Lebens und unserer Herzen vertreiben will diese seltsame Uhr ja wohl überhaupt!

Und uns dazu bewegen, dass wir auch bei den Mitmenschen Lichter entzünden, wie er das zuerst für uns und bei uns getan hat.

So kann uns diese Uhr, immer wenn wir auf ihr Zifferblatt sehen, die Heilige Nacht in die Erinnerung zurückrufen. Wir werden dann wieder wissen, dass einer in die Welt kam, der selbst das Licht war, ist und bleibt, solange wir über diese Erde gehen – und dann in Ewigkeit.

Ein Geschenk an uns alle ist diese Uhr? - Wir müssten sie einmal basteln und irgendwo aufhängen, wo unser Blick immer wieder einmal darauf fällt.

Das wäre doch ein schönes Weihnachtsgeschenk, oder?! – Wir wollen tun, was uns die letzte Aufschrift zuruft: „Licht anzünden!“ In unseren Kirchen, aber auch draußen – und bei all denen, die noch im Dunkeln leben.

Hier sind die 12 Texte für die Beschriftung der Uhr:

Freundlich grüßen!
Frieden halten!
Geschenk machen!
Freude teilen!
Sorgen mittragen!
Liebe üben!
Barmherzig sein!
Vergebung gewähren!
Güte schenken!
Trost geben!
Hoffnung zeigen!
Licht anzünden!

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen allen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr 2013!

Pfarrer Gero Erber
Unterkoskau

MEISTERBETRIEB TINO WEIMAR

**Tischlerei
Tino Weimar
Meisterbetrieb
Bachgasse 25
07922 Tanna
Fon 036646 / 21500
Fax 036646 / 21501**



INH. RALF MILITZER
07922 Tanna · Markt 3
Tel. 03 66 46 / 2 23 30

SEIT
60 JAHREN
TAGLICH
FRISCHE
BACKWAREN

Weihnachtsgebäck:
Stollen
Pfefferkuchen
Plätzchen



Konfirmanden 2012 in Tanna

v.l.n.r. – hinten:

*Niklas Knoch, Fabian Kleiber, Markus Woydt, Maximilian Pecher
vorn: Sarah Wurziger, Elisabeth Enders, Katja Daßler, Marina
Schöler, Jessica Winter, Yasmin Gilsch, Pfarrer Göppel*



Silberne Konfirmation 2012

v.l.n.r. – hinten:

*Sandra Grieser-Schäpfner, Christian Schütz, Heiko Wolfram, Mar-
co Wickel, Marion Lonitz-Hüttner, Kati Wurziger
vorn: Angela Härtel, Anke Themel, Mona Graichen, Silka König,
Sven Vogt, Pfarrer Göppel*



Goldene Konfirmation 2012

*v.l.n.r. – hinten: Peter Klostermann, Wolfgang Priesnitz, Prof.
Dr.-Ing. habil. Lothar Franz, Siegfried Schimmel, Klaus Neef,
Günther Kanz, Holger Rooch, Lothar Wickel
vorn: Karin Leistner geb. Grimm, Hiltrud Nährlich geb. Lecker,
Isolde Roth geb. Woydt, Gisela Walther geb. Herpig, Karin Meyer
geb. Lang*



Diamantene Konfirmation 2012

*v.l.n.r. – hinten: Pfarrer Göppel, Manfred Frank, Roland Füg-
mann, Manfred Kügler, Klaus Berger, Karl-Heinz Bunz, Marga-
rethe Hanke geb. Schmidt, Siegfried Valentin, Rosemarie Endlich
geb. Korn, Roland Dreier – vorn: Christa Raub geb. Stark, Mar-
garete Günther geb. Raub, Erika Lang geb. Kießling, Gisela Her-
zog geb. Knispel, Renate Sommermann geb. Müller, Sieglinde
Blumenstein geb. Eckart, Wolfgang Kügler*



Eiserne Konfirmation 2012

*v.l.n.r. – hinten: Pfarrer Göppel, Werner Schimmel, Karlheinz
Blobelt, Hans Rennert, Erhard Brendel, Erika Heller geb. Wetz-
stein, Dieter Köcher, Siegfried Roßmann
vorn: Enno Becher, Christa Raub geb. Seidel, Annemarie Rösch
geb. Rank, Marianne Eckner, Elisabeth Krings geb. Prügler,
Christa Joenßon geb. Temmler, Ilona Reichardt*

Der Willersdorfer Altarschrein

Wenn es stimmt, dass Kunst immer auch Spiegel der Zeit sei, dann rührt der Willersdorfer Altarschrein im wahrsten Sinne des Wortes noch aus einer Hochzeit her; geschaffen in einer gern noch als „Herbst des Mittelalters“ bezeichneten Umbruchperiode, die schon bald durch Luthers Lehre auf den Kopf gestellt werden sollte. Wenn auch dieses Altarwerk, nach dem im 18. Jahrhundert neu gefertigten als wertlos erachtet und aus der Kirche entfernt wurde, gilt diese Kunstepoche der Spätgotik vom Vorabend der Reformation heute als die kirchenfrommste und so hochstehend, wie vielleicht kaum noch eine weiter nachfolgende. Was ist nun das Besondere an ihr, dass sie heute von Gläubigen beider einst sich bekämpfenden Konfessionen so hohe Wertschätzung genießt? Dem nicht genug: Unzählige keiner Kirche mehr angehörende Kunstliebhaber finden an ihrer Gestaltung ebenso Gefallen. Ja in der Vergangenheit waren sie es nur zu oft, die die verinnerlichten Werte erkannten, die von den Kunstwerken noch immer auszugehen scheinen. – Es war eine Zeit, als jene Bildschnitzer noch nicht als Künstler, sondern „nur“ als Handwerker galten. Man kann mit Fug und Recht behaupten, dass das Unauffällige das Besondere an diesen Werken ist. Es ging den damaligen Schöpfern nicht darum, im Rampenlicht zu stehen. Sie schufen ihre Werke mit einer gehörigen Portion Ehrfurcht vor Gott, dem sie sich demutsvoll verpflichtet fühlten, der ihre Geschicke lenkte. Es gab für sie, um mit heutigen Worten zu sprechen, keine Fan-Gemeinde. Keinesfalls wurden sie zu Idolen erhoben. – Das war die wirkliche Stärke dieser Zeit – demutsvolle Bescheidenheit.

In sakralen Räumen der nachfolgenden Zeiten ist diese Ehrfurcht allmählich gewichen. Die Mächtigen dieser Welt haben als Mäzene oft in späteren Zeiten Künstler beauftragt, ihr Abbild im Allerheiligsten neben das Göttliche zu stellen, wobei Wert gelegt wurde, dass etwa die Perücke, also die falsche Haarpracht, Kleidung und anderer weltlicher Tand bis hin zur ihrer dem Leben der dargestellten Heiligen nicht entsprechenden Körper- und Geisteshaltung zur Geltung kamen; ja selbst unter dem leidenden Christus ließ man sich als Stifterpersönlichkeit so konterfeien.

Dass Kunst immer auch Spiegelbild der Zeit ist, wurde schon gesagt, und die drei im Willersdorfer Altarschein stehenden Heiligenfiguren erweisen sich als Spiegel der Menschen jener Zeit, wo sich letztendlich ein jeder in aller Bescheidenheit wiederfinden konnte. Egal aus welcher gläubigen Haltung heraus man sich den Heiligendarstellungen heute annähert, sie müssen als Urväter und Urmütter christlichen Glaubens betrachtet werden. Ohne sie sind folgende Glaubensvorstellungen und Glaubensrichtungen der

Gegenwart nicht denkbar. Es ist ihrer unbeugsamen Haltung geschuldet, dass christliche Werte weiter vermittelt werden können. Auch wenn die Willersdorfer Madonna und die ihr zur Seite gestellten Heiligen nicht zu den herausragenden Arbeiten der Spätgotik gezählt werden können, verkörpert doch diese liebenswerte Mutterfigur, was leider noch immer nicht jedem neuen Erdenbürger widerfährt: menschliche Liebe, menschliche Fürsorge, menschliche Geborgenheit, die nicht mit klingender Münze erkauf werden kann, zu empfangen. Nicht von ungefähr ist es gerade die liebevoll ihr Kind haltende Madonnenfigur, die sinnstiftend das ausmacht, was man mit Weihnachten, dem Fest der Liebe, verbindet. Kaum anders verhält es sich mit der ihr zur Seite gestellten Hl. Anna selbdritt, die auf ihrem einen Arm symbolisch ihre Tochter Maria und auf dem anderen ihren Enkelsohn, das verspielte Jesuskind, liebevoll hält. Auch wenn diese Heiligenfigur in den heutigen biblischen Schriften keine Erwähnung mehr findet, verkörpert diese Mutter- und Großmutterfigur Harmonie über drei Generationen hinweg, was im heutigen Alltag kaum noch so denkbar ist. Die Legende um den dritten Dargestellten ergänzt das eben Gesagte. Bei ihm handelt es sich mit großer Sicherheit um den Hl. Laurentius, von dem berichtet wird, dass weltliche Mächte ihn drängten, die Kirchenschätze herauszugeben. Er verwies sie auf die christliche Gemeinde, der er als Diakon mit vielen Alten und Schwachen vorstand, was die Mächtigen als Spott auslegten, und sie folterten ihn und rösteten ihn auf einem Rost bei lebendigen Leibe.

Nun, der Willersdorfer Altarschrein ist in seiner ein halbes Jahrtausend schon währenden Geschichte schicksalsvoll zu nennen. Über viele Jahre hinweg war er im unzugänglichen Bodenbereich des Vorhäuschens überhaupt nicht mehr zu sehen, geschweige denn noch bekannt. Fast wäre ihm dasselbe Schicksal zu Teil geworden wie dem einst festlich geschmückten und dann achtlos abgestellten Tannenbaum aus Hans Christian Andersens Märchen. Nachdem er alle um ihn Versammelten betörte, wurde er abgeputzt und lieblos in eine Bodenkammer verfrachtet. Vergebens hoffte er auf diese wiederkommende Zeit – bis man ihn im wärmeren Frühjahr wieder hervorholte, aber bessere Zeiten sollten für ihn nicht mehr anbrechen: Er wurde zu Feuerholz verarbeitet.

Durch die Um-

sicht zweier Willersdorfer, Harry Sachs und Erich Lehnert, blieb dieses Schicksal dem Willersdorfer Schrein erspart, während die Flügel, Gesprenge und Predella längst ein Opfer der Nichtachtung geworden waren. Seine nahezu zweihundertfünfzig Jahre währende Verbannung im unzugänglichen Dachraum des Treppenhäuschens erwies sich für ihn als Lebensretter. Es ist also dem zu danken, der sich vielleicht der Anordnung widersetzt hatte, den Altar zu beseitigen. Er sah ihn als etwas Heiliges an: Wenn man so will, hoffte er für ihn auf bessere Zeiten, was sich erst mit dem beginnenden 21. Jahrhundert erfüllen sollte. Obwohl unansehnlich geworden, hat ihn eine andere Sichtweise letztendlich zu neuer Ehre führen können. Nach über zehn Jahre währender Restaurierung konnte er am 23. September 2012 feierlich wieder dem Willersdorfer Gotteshaus zugeführt werden. – Zwischen Auffinden und Wiederweihe lag eine Zeitspanne von mehr als elf Jahren. Zunächst gelangte er nach der Bergung ins Pfarrhaus nach Unterkoskau. Nach Begutachtung und nach Klärung finanzieller Möglichkeiten wurde er in der Werkstatt Möller/Rabisch konserviert und restauriert.



Die festliche Wiederweihe im Willersdorfer Dorfkirchlein stellt das i-Tüpfelchen einer umfangreichen Kirchensanierung dar, die ihresgleichen sucht. So wurden seit 2000/2001 das von Schwamm befallene Dachwerk, zum Teil auch die Sparren, erneuert. Dazu geschah die Trockenlegung im Äußeren und Inneren der Kirche. Außen- und Innenputz und natürlich auch der Fußboden wurden dabei mit den alten Bodenfliesen erneuert, wobei diese Arbeiten zum allergrößten Teil von der nicht einmal einhundert Seelen zählenden Dorfgemeinschaft bewerkstelligt wurden. Der Unterzeichnete, der von Zeit zu Zeit Baufortschritte miterleben konnte, muss den Hilfsbereiten um Roland Korn größte Anerkennung zollen. Sicher trug das zügige Fortschreiten mit dazu bei, dass das absehbare Ende des Baugeschehens alle noch einmal beflügelte, wobei Alte aber auch Junge sich einbrachten. Dass man sich dabei auch menschlich noch näher kam und man zusammenrückte, ist eine ungeplante schöne Nebenerscheinung, die aus der Not her-

aus zu Gutem führte.

Die bereits genannte Restaurierungswerkstatt hat dann in der farblichen Erneuerung von Altar, Kanzel, Kirchenbänken mit den bezaubernd schön anzusehenden verschleißbaren Bankwangen das Gotteshaus in seinem Inneren im wahrsten Sinne des Wortes so stimmig zur guten Stube des kleinen Bauerndorfes werden lassen. Es kann mit Fug und Recht behauptet werden, um noch einmal mit einem Vergleich zu einem Märchen des dänischen Dichters aufzuwarten, dass das hässliche Entlein, sprich das ramponierte Gotteshaus, sich zu einem schönen Schwan, sprich einem Schmuckstück, mausern konnte. Die großzügige Spende einer Glocke, an deren Guss viele Willersdorfer teilnahmen, ist einem doch erwähnenswerten Umstand mit zu danken: Der Geburt eines gesunden Stammhalters des Spenders. Am Ende dieser Betrachtung angelangt, soll aber noch der Wunsch geäußert werden, dass dem alten, auf dem Kirchboden abgestellten Gotteskasten sowie den beiden Leuch-

terengeln, bei denen es sich um landesweit ganz rare Prozessionsstangen handelt, letztendlich auch noch eine würdevolle Restaurierung wiederfahren möge. Vielleicht findet sich ja ein Spender, der dies finanziell unterstützen kann.

Günter Hummel



HEIZUNG · SANITÄR

Beratung · Ausführung · Kundendienst

IHR PARTNER RUND UM WÄRME UND WASSER

Wir sind immer für sie da,
rufen Sie uns an!



HeiSan Tanna GmbH

Frankendorf Nr. 35 · 07922 Tanna/Thür.
Telefon: 03 66 46/2 26 40 · Telefax: 03 66 46/2 01 26

Unserer werten Kundschaft, allen Verwandten
und Bekannten sowie unseren Geschäftspartnern
wünschen wir auf diesem Wege

*ein frohes Weihnachtsfest und ein
erfolgreiches, gesundes neues Jahr!*

BODENBELÄGE · GARDINEN · SONNENSCHUTZ
verlegen - liefern - nähen

ULRICH PFEFFER

07922 Tanna · Koskauer Straße 15
Tel./ Fax 036646/20051 · priv. 036646/20370



Nur ein Jubiläum?

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erleben, heißt es in einem Sprichwort. Initiatoren der Bewohner des Blockes II der ehemaligen AWG in der Bahnhofstraße, jetzt eine Eigentümergemeinschaft, haben aber auch gewusst, wie man sich „zu Hause“ anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Gebäudes zumindest gleichwertige und nachhaltige Erinnerungen erlebbar machen kann.

Sie fassten den Beschluss, mit allen ehemaligen Gründern und deren Kindern sowie Kindeskindern ein beeindruckendes Fest zu gestalten mit dem Ziel, die zahlenmäßige schon sehr groß gewordene und erneuerungsbedürftige „Hausgemeinde“ anhand der Geschichte unseres Gebäudes zu festigen. Wir wollten auch zeigen, welchen hohen Stellenwert positive Traditionen einnehmen; denn diese haben uns Jahrzehnte lang ein gutes Zusammenleben ermöglicht. Darum erscheint uns deren Fortsetzung erstrebenswert.

Es war erstaunlich für uns Ältere, wie sich die mittleren Jahrgänge und auch die neu eingezogenen jungen Menschen bei der Vorbereitung des Festes integrierten, wie jeder seinen Gestaltungsbereich fand und wirkte als Folge der Erkenntnis von Notwendigkeiten.

Als das Zelt von Christ Müller stand, Schmuck und Versorgung sich präsentierten, Licht und Wärmestrahler funktionierten, war man sich gewiss, dass der Festverlauf klappen werde. Ein Aufatmen.

Nun konnten wir unser frisch und umseitig

erneuertes Zuhause unseren Gästen präsentieren, in Sonderheit die umfassende Kälte-Wärme-Dämmung. Durch sein warmes Design wirkt es als Blickfang im farblich immer schöner werdenden Tanna.

Diesbezüglich hervorzuheben sind die durchgängige Privatisierung aller Wohnungen am 29.10.1992, der Einbau einer Heizungs- und Sanitieranlage sowie die Erneuerung der Fenster (1993) und unter Leitung von Kerstin Friedrich (und Mann) von Außenfassade und Dach.

Unsere Gäste staunten. Unser hauseigenes musikalisches Stimmungstalent, Hans Rennert, sicherte durchgängig angemessene Hochstimmungslage und erzählte anschaulich in erlebten Episoden positive und problematische Vorkommnisse in diesem Prozess.

Davon inspiriert, sprach Marina (Hög) tief beeindruckende Dankesworte im Sinne der nachfolgenden Generation an die Gründer und für das moderne zu erwartende Erbe durch diese Leistungen.

Unser Dank gilt allen Mitwirkenden des 1. Septembers 2012; denn sie alle zu nennen würde den

Rahmen dieses Beitrages sprengen.

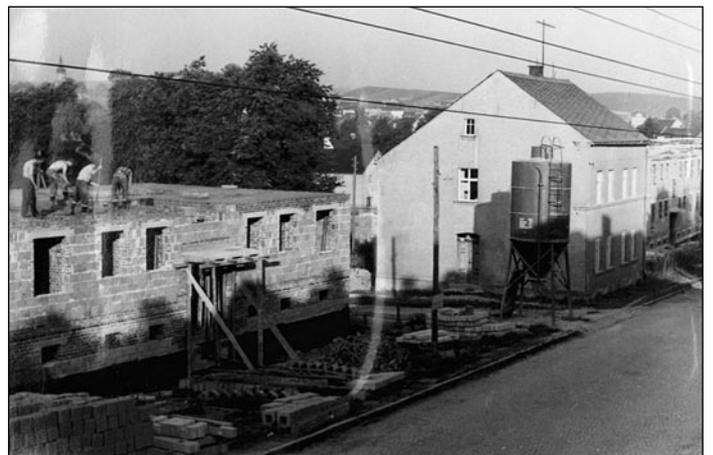
Dank auch denjenigen, die diesen Jubiläumstag nicht mehr erleben konnten. Nicht zu übersehen auch der Großmut der Aktiven des Festes gegenüber den Senioren, die gesundheitsbedingt sich als Zuschauer begnügen mussten.

Das Resümee?

Es war nicht nur ein Jubiläum, eine Schau des Geleisteten. Es war auch ein Fest zur Erneuerung und Beziehungsfestigung einer völlig neu strukturierten Wertegemeinschaft.

Und auf diese treffen symbolisch Goethes Worte zu: „Tages Arbeit, abends Gäste, saure Wochen, frohe Feste sei unser künftig Zauberwort.“

Egon Hirmer



Bringt Dezember
Eis und Schnee,
wächst das Korn
auf jede Höh'.
(Bauernregel)



Von Tanna nach Didyma – Auf Ausgrabung in der Türkei

Wer vor über 2300 Jahren in der Gegend von Tanna lebte, darüber weiß man nicht viel. Besser sind wir dagegen über andere Gebiete informiert, die zwar weit weg von Tanna liegen, aber dennoch unsere Geschichte und Kultur beeinflusst haben.

Dazu gehört z. B. die Landschaft Kleinasien in der heutigen Westtürkei, die damals von Griechen besiedelt war und gerade durch Alexander den Großen von den Persern befreit wurde. Die Griechen bedankten sich für ihre neu gewonnene Freiheit bei den Göttern, indem sie ihnen u. a. neue Tempel errichteten. Dem Gott Apollon begannen sie, in seinem Heiligtum von Didyma einen der größten Tempel zu bauen, den die Welt je gesehen hatte. Dieses Apollonheiligtum entwickelte sich in der Folgezeit zu einer wichtigen Pilgerstätte, weil Apollon dort – wie auch in Delphi – Orakel erteilte. So hatte er schon Alexander seinen endgültigen Sieg über die Perser im Jahre 331 v. Chr. vorhergesagt.

Am riesigen Tempel von Didyma (Grundfläche ca. 60 x 120 m und Höhe 27 m) wurde über 600 Jahre lang gebaut, ohne dass er fertiggestellt werden konnte. Schließlich erließen die christlichen Kaiser des Römischen Reiches ein Gesetz am Ende des 4. Jahrhunderts n. Chr., welches die Verehrung der heidnischen Götter untersagte. Wenig später wurde im Innern des Apollontempels eine Kirche eingebaut. Rundherum entwickelte sich eine kleine Stadt, die bis zum Ende des 15. Jahrhunderts bestand, ehe sie ein Erdbeben zerstörte. Erst im ausgehenden 18. Jahrhundert kamen neue griechische Siedler von den nahen ägäischen Inseln und benutzten den eingestürzten Apollontempel als Steinbruch für ihre Häuser.

Im gleichen Jahrhundert kamen die ersten Gelehrten aus England nach Didyma, um die Tempelreste zu zeichnen und zu vermessen. 1906 fanden die ersten deutschen Ausgrabungen in Di-

dyma statt, die bis heute mit Unterbrechungen fortgeführt werden. Waren am Anfang des 20. Jahrhunderts die Archäologen noch beinahe das ganze Jahr vor Ort, so sind sie es heute nur noch zwei Monate jeden Sommer. Die Ausgrabungen in Didyma werden vom Deutschen Archäologischen Institut organisiert, welches dem Auswärtigen Amt der BRD angehört und hauptsächlich Grabungsprojekte rund ums Mittelmeer betreibt. Seit 2004 grabe ich in Didyma mit aus, und deshalb kam auf Anregung von Dr. Rainer Petzold dieser Artikel zustande.

Die Ausgrabungen während meiner ersten Jahre brachten wenig Spektakuläres zutage. Aber 2011 entdeckten wir unverhofft das antike Theater von Didyma. Von ihm hatten wir bereits 2010 Mauern freigelegt, ohne jedoch zu erkennen, dass sie zum Theater gehörten. Begonnen hatte damals alles damit, dass einer Studentin ein 3 m tiefes Loch auffiel, in dem eine Mauer aus großen, mörtellos versetzten Quadern sichtbar war. Dieses Loch befand sich in einem eingestürzten Wohnhaus, von denen es um den Tempel herum viele gibt. Sie stammen meist noch aus dem 19. Jahrhundert und stehen unter Denkmalschutz. Aber kaum einer der türkischen Bewohner ist in der Lage, sie zu restaurieren, und so ziehen die Türken lieber in Neubauten um, und die alten Häuser verfallen. Wenn sie dann ganz eingefallen sind, können wir mit Erlaubnis der Besitzer inner- und außerhalb von ihnen graben.

Das bereits erwähnte Loch war von illegalen Ausgräbern angelegt worden, die in der Türkei und anderswo noch glauben, dass sich unter jedem großen Block ein Goldschatz befindet. Den haben die Raubgräber dort mit Sicherheit nicht gefunden, aber uns Archäologen brachten sie immerhin auf die Spur des Theaters. Wie sich nämlich später herausstellte, handelte es sich bei der Quadermauer um die äußere Stützmauer des halbkreisförmigen Theaters.

Von dieser Raubgrabung aus verfolgten wir die Mauer weiter und konnten 2011 so viel von ihr ausgraben, dass es möglich war, den Grundriss des Theaters zu rekonstruieren. Es hatte einen Durchmesser von etwa 50 m und außen eine Höhe von über 12 m, sodass um die 4000 Zuschauer darin Platz fanden. Erbaut wurde das Theater wahrscheinlich am Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr., was Keramikscherben dieser Zeit und eine Münze des römischen Kaisers Nero belegen. Im 2. Jahrhundert n. Chr. vergrößerte man den Bau, der dann 5000 Zuschauer aufnehmen konnte.

Mit der Ausgrabung dieses Theaters war nach über hundert Jahren in Didyma erstmals wieder ein großes Gebäude gefunden worden. In den Jahren 2010 und 2011 hatten wir jedoch erst einen geringen Teil des Baues freilegen können und wollten damit diesen Sommer fortfahren.



Karte mit den antiken Stätten der Westtürkei



Ansicht des Apollontempels von Südosten



Luftbild mit den ausgegrabenen Resten des Theaters und seiner Grundrissrekonstruktion

Doch selten verlaufen die Dinge so, wie wir Menschen wollen, und so kam es, dass die türkischen Behörden uns die Grabungsgenehmigung für 2012 nicht erteilten. Dies betraf nicht nur Didyma, sondern auch die anderen neun deutschen Ausgrabungen in der Türkei, wie etwa das nahe Milet oder auch Pergamon.

Immerhin durften wir trotzdem nach Didyma fahren, um die Funde der vergangenen Jahre zu bearbeiten. Dazu gibt es in der Nähe des Apollontempels ein so genanntes Grabungshaus, wo 20 Leute leben und arbeiten können. Neben den Wohngebäuden befinden sich Magazine, in denen die Funde aufbewahrt werden. Eine türkische Familie wohnt mit auf dem Gelände, bewirtschaftet die Gebäude und kocht auch für uns. Für die Zeit der Ausgrabung sind zwischen 10 und 20 türkische Arbeiter bei uns angestellt, die hauptsächlich die Arbeiten mit Hacke, Schaufel und Schubkarren erledigen. Bei ihnen handelt es sich meist um ältere Männer, die keine feste Arbeit haben, oder um Studenten, die einen Ferienjob brauchen, um die teuren Studiengebühren in der Türkei finanzieren zu können. Viele von ihnen sind schon seit mehreren Jahren auf der Aus-

grabung mit dabei und damit sehr erfahren. Doch dieses Jahr konnten wir ihnen keine Beschäftigung anbieten, obwohl das Geld dafür zur Verfügung stand.

Der vergangene Sommer war also eigentlich wenig erfreulich. Trotzdem gelang es uns auch ohne Ausgrabung, einen neuen Tempel zu „finden“: Denn bereits 1994 hatte man in Didyma Architekturteile aus Marmor ausgegraben, die – ohne sie genauer zu untersuchen – dem Apollontempel zugeordnet worden waren. Es gab aber im Heiligtum von Didyma noch andere, kleinere Tempel, wie man aus antiken Inschriften weiß. Der wichtigste von ihnen war Artemis geweiht, der Schwester Apollons. Und von diesem stammen, wie sich erst jetzt herausstellte, die be-

reits seit knapp 20 Jahren bekannten Bauteile. Mit dem Vermessen und Zeichnen dieser Teile konnten wir dieses Jahr beginnen. Nun muss noch sein Fundament gefunden werden. Es gibt Hinweise dafür, wo es zu suchen ist, denen wir im Sommer 2013 nachgehen wollen. Doch zuvor muss das türkische Antikenministerium noch seine Zustimmung erteilen.

Ulf Weber



Türkische Mitarbeiter bei der Restaurierung der Theateraußenmauer



50 Jahre Hausgemeinschaft

Vor 50 Jahren war die Freude groß, denn da konnten 12 junge Familien in den damaligen 1. AWG Neubaublock einziehen. Zur damaligen Zeit herrschte großer Wohnungsmangel. So waren alle bemüht, eine Wohnung mit zu erbauen und erbrachten 1000 Stunden in Eigenleistung. Da man sehr stolz auf die geschaffenen Wohnungen war, wurde auch immer auf einen guten Erhalt des Hauses Wert gelegt.

Nach der Wende (1992) beschloss man, gemeinsam die damalige Genossenschaft in Eigentum umzuwandeln. Es wurden die gesetzlichen Bestimmungen dafür erfüllt, und die Privatisie-

rung konnte in die Wege geleitet werden. Noch heute werden die Wohnungen zum Großteil von den damaligen Erbauern genutzt. Aus Anlass des 50-jährigen Erstbezuges wurde im August 2012 ein Jubiläumsfest mit allen Kindern, Enkeln, Ur-

enkeln und weiteren Verwandten gefeiert. Hier packten alle wie vor 50 Jahren mit an und gestalteten ein schönes Fest mit selbst angerichteten Köstlichkeiten, Musik und Tanz. Als Abschluss gab es auch noch ein kleines Feuerwerk. Vielen Dank im Namen der Einwohner an alle fleißigen Helfer, ohne die dieser schöne Tag nicht zu stande gekommen wäre.

Besonderer Dank geht nochmals Manfred Priesnitz für die Organisation des Festzeltes sowie Peter Stemmler für die musikalische Unterhaltung.

R. Grimm / Hausverwalter



Neues aus dem tiefen Wald

Auch in diesem Jahr führten wir wieder die traditionelle Drückjagd in der Kämmera durch. Am 24. November war es so weit. Der Tag, auf den nicht nur viele Jäger, sondern auch viele Jagdhelfer der Region hin gefiebert hatten, war endlich wieder da. Bei schönstem Wetter wurden in den gemeinschaftlichen Jagdrevieren Tanna, Gefell und Willersdorf sowie dem Eigenjagdbezirk Kämmera eine gemeinsam Drückjagd durchgeführt. Von 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr jagten wieder etwa 90 Jäger, 80 Treiber und einige Hunde in den Waldungen zwischen Ebersberg und B2 sowie Gefell und Tanna. Nach Abschluss der Jagd und den notwendigen Nachsuchen lagen 18 Wildschweine, 5 Muffel, 8 Rehe und 7 Füchse auf der Strecke. Dies war vor allem beim Schwarzwild ein fast schon zu erwartender Rückgang im Vergleich zu den 23 Stück aus dem Vorjahr. Erfreulicher Weise verteilte sich der Jagderfolg in diesem Jahr gleichmäßiger auf die beteiligten Jagdreviere.

Getrübt wurde die Freude über den schönen Jagdtag nur durch die nötigen Aufräumarbeiten im Vorfeld der Jagd rund um die Pechhütte. Die Überreste der alten Bänke und weitere Holzreste sowie ein Menge Äste mussten beseitigt werden, damit keiner über diese stürzte, und das Erscheinungsbild des Geländes einen ordentlichen Eindruck machte. Trauriger Weise wurde von den dafür verantwortlichen Personen unserer Aufforderung zum Aufräumen des Platzes nicht nachgekommen. Somit mussten wir, die als Einzige (!) für die Nutzung der Kämmera beim Ausüben ihres Hobbies Geld bezahlen, anderen Leuten den Dreck hinterher räumen.

In diesem Zusammenhang möchte ich die Möglichkeit nutzen, um einige Irrtümer im Zusammenhang zwischen Jäger und Förster und den Aufgaben und Pflichten der Jäger näher zu erläutern, die in weiten Teilen der Bevölkerung teilweise verwechselt werden, oder aber völlig unbekannt sind.

Wir Jäger werden des Öfteren von einigen Leuten für die Art und Weise der Waldbewirtschaftung und den Zustand der Wege kritisiert.

Dies mag wohl daran liegen, dass viele Leute Jäger und Förster als zwei Bezeichnungen für den gleichen Beruf ansehen. Der Jäger pachtet vom Flächeneigentümer jedoch nur das Recht zur Jagdausübung. Für die Waldbewirtschaftung ist jeder Waldbesitzer selbst verantwortlich. Die meisten Waldeigentümer lassen sich dabei vom staatlichen Revierleiter (Förster) beraten. Viele haben darüber hinaus einen Vertrag mit dem Forstamt geschlossen. Auf dessen Grundlage koordiniert und überwacht der zuständige Förster die Bewirtschaftung der Wälder. Deshalb sollten in Zukunft Fragen oder Kritik in diesem Zusammenhang nicht mehr an die Jäger, sondern an den Förster oder den entsprechenden Waldbesitzer gerichtet werden, auch wenn es einfacher wäre, seinen Ärger gegenüber dem gerade vorbeikommenden Jäger Luft zu machen. Der kann aber nichts dafür.

Wie oben schon genannt pachtet der Jäger als Jagdpächter das Jagdrecht eines bestimmten Gebietes von den Grundeigentümern. Dabei bezahlt er neben dem Pachtzins auch den entstehenden Wildschaden ganz oder teilweise. Dies sollten sich in Zukunft alle Erholungssuchenden in der Natur, egal ob Radfahrer, Wanderer, Jogger oder Pilz-Sammler einmal vor Auge führen und dann ihre Aktivitäten weiter in den Tag hinein verlegen und nicht in den Dämmerungsstunden ihrem Hobby nachgehen.

Mit der Pacht des Jagdrechts auf einer bestimmten Fläche erwerben die Jäger sich das Recht, Wildtiere im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben zu schießen und sich diese anzueignen. Dies gilt übrigens auch für Abwurfstangen, die manche Leute jedes Jahr gezielt suchen. Dadurch wird nicht nur das Wild unnötig

beunruhigt, es gilt auch noch als Wilderei.

Der Jäger hat aber auch verschiedene Pflichten. So muss er den Wildbestand auf einer angemessenen Höhe halten. Das heißt, es muss so viel da sein, damit der Fortbestand der Wildart nicht gefährdet ist. Allerdings darf es auch nicht so viel werden, dass die Schäden ein nicht mehr zu vertretendes Maß erreichen. Außerdem ist er verpflichtet, krankes Wild unverzüglich zu töten und zu beseitigen. Dies ist allerdings oftmals mit nicht unerheblichen Kosten verbunden. Verendete Wildtiere (z. B. nach einem Wildunfall, oder durch landwirtschaftliche Erntemaschinen getötete Tiere) sind für den Jagdpächter ein Einnahmeverlust. Oft beseitigt er diese Stücke freiwillig, obwohl dafür der jeweilige Grundeigentümer zuständig wäre. Gedankt bekommt er es allerdings in den seltensten Fällen. Die Jäger engagieren sich häufig auch für den Biotop- oder Artenschutz. Auch dies wird von den meisten Leuten nicht wahrgenommen. So werden zum Beispiel artenreiche Blühflächen im Wald (z. B. am Rosenbühl) angelegt. Dort finden neben dem Wild auch unzählige Vögel und Insekten Futter, das sie sonst im geschlossenen Wald nicht hätten. Leider werden diese aufwändig bestellten Flächen von den Waldbesuchern oft als Selbstverständlichkeit wahrgenommen. Meist freut man sich dann noch, wenn man von seinem Spaziergang eine



Sonnenblume oder gar einen ganzen Strauß dieser Vogel- und Insektennahrung mit nach Hause bringen kann.

Mit der Jagd tragen die Jäger zu einem Gleichgewicht in der Natur bei und gewinnen dabei noch hochwertigstes Wildbret. Wildbret aus heimischen Wäldern ist in der Natur aufgewachsen und damit natürlich „produziert“ worden. Es musste vor dem Tod nicht durch halb Deutschland fahren und wird in den meisten Fällen mindestens genauso schnell und schonend getötet wie Haustiere. Es wäre schön, wenn dieses reine Bio-Nahrungsmittel in Zukunft in mehr Küchen Einzugs halten würde.

Ich hoffe, dass ich mit diesem Artikel nicht nur einen kurzen Bericht über die Jagd in den heimischen Revieren, sondern auch einen Überblick über die Bedeutung der Jagd geben konnte. Das Bild der Jagd in der Gesellschaft ist aktuell leider nicht gut. Teilweise sind wir Jäger daran selbst schuld. Schwarze Schafe gibt es überall. Sehr häufig wird allerdings von verschiedenen Medien die Unwissenheit über die Jagd in der Bevölkerung ausgenutzt um Stimmung zu machen. Da die Jägerschaft untereinander noch zu häufig über tote Knochen oder Grenzen streitet, anstatt gemeinsam das Positive der Jagd und deren Nutzen für die Natur in

der Gesellschaft zu repräsentieren, hat sie momentan kein hohes Ansehen. Wenn der ein oder andere nun mehr Verständnis für die Jagd hat, dann bin ich schon zufrieden. Vielleicht habe ich aber auch bei Einzelnen das Interesse für die Jagd geweckt. All denen kann ich nur zureden, den Schritt zu wagen und das „Grüne Abitur“ abzulegen, denn die Jagd ist eines der faszinierendsten und spannendsten Hobbies. Und Nachwuchs in der Jägerschaft haben wir dringend nötig.

Daniel Weinert

In Fischerstiefeln anstelle der Fußballschuhe

Am 6. Oktober 2012 haben die nunmehrigen, aber ab und zu immer noch auf dem grünen Rasen zum Einsatz kommenden Tänner Fußball-Veteranen Martin Petzold, Andreas Steinig, Tino Wolfram und Holm Zapf zum vierten Mal den von ihnen bewirtschafteten Röhnigsteich abgefischt. Dabei fühlten sich die aus den umliegenden Orten anwesenden Zuschauer wiederum allein schon durch das zur Schilbacher Flur gehörende landschaftliche Kleinod angezogen, und einige von ihnen beteiligten sich sogar am eigentlichen Fischzug. Dieser Vorgang gestaltete sich wie immer nach dem Vorbild der Petri-Jünger vom See Genezareth und

der Hochseefischerei, indem die „Ernte“ zunächst mittels eines großen Schleppnetzes und von Keschern „eingebracht“ und dann auf der „Rutsch“ gereinigt und bewertet wurde - und die Fischer vom Röhnigsteich konnten heuer wahrlich mit der Ausbeute sehr zufrieden sein; denn im großen Transport-Bottich sammelten sich schließlich viele prächtige Karpfen, Welse, Zander und Schleien an, deren Größe und Gewicht die Ergebnisse anderer Jahre weit übertrafen, und einige von ihnen schwimmen sogar jetzt noch munter in hölzernen Behältern umher, weil sie als köstliche Silvester-Karpfen vorgesehen sind. Bemerkenswert ist noch, dass bereits zahlreiche

Kinder ohne Scheu vor Wasser, Schlamm und glitschiger Fischhaut im Teich und auf seinem breiten Damm eifrig mitwirkten, so dass man sich um den Fischernachwuchs in Tanna und seiner Umgebung eigentlich keine Sorgen zu machen braucht. Da auch Getränke und Speisen auf dem Teichdamm ausreichend zur Verfügung standen, konnten die Fischer und ihre Gäste am Abend auf einen in jeder Hinsicht befriedigenden, erlebnis- und erfolgreichen Tag zurückblicken, der entsprechend dem Fußballer-Motto „nach dem Spiel ist vor dem Spiel“ bereits zum nächsten Abfischen einlud.

Tino Wolfram



Störche auf der Feueresse bei Geyer




SEWOTA

Bachgasse 6 · 07922 Tanna
Telefon 03 66 46/3070 Fax 036646/3072

**SEIL-KETTEN- UND
HEBETECHNIK
VERPACKUNG - SEILEREI**



MALERGEŠCHÄFT ROLAND KAISER

**Ausführung sämtlicher Maler-, Strukturputz- und
Fußbodenarbeiten · Fassadengestaltung**



Ortsstraße 22 · 07922 Unterkoskau · ☎ (036646) 22682

Ofenbau - Priesnitz

Inh. Rajko Priesnitz

*Unserer werten Kundschaft, Geschäftsfreunden und Bekannten
danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen auf
diesem Wege ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie
Gesundheit, Glück und Erfolg für das Jahr 2013*

**Kachlofen- und Luftheizungsbau • Kamine
Küchenherde • Fliesen- und Natursteinverlegung**



Unterkoskau 91
07922 Tanna
Tel. 03 66 46/ 2 83 33
Fax 03 66 46/ 2 83 34
Funk 01 72/3 45 86 90

AUSSTELLUNG:
Koskauer Straße 14
07922 Tanna
Tel. 036646/20172

SEIT 1930



QUALITÄT AUS MEISTERHAND

Malerfachgeschäft WALTHER

Inh.: Tino Walther

07922 Tanna · Marmorweg 18

- Verlegen von Fußbodenbelag (PVC - und Textil)
- Außenfassaden
- Vollwärmeschutz
- Innen -und Außenputze
- Tapezierarbeiten aller Art
- Spachtel- und Wischtechnik
- dekorative Wandgestaltung
- Industrielackierung
- Laminatverlegung
- eigener Grüstbau
- Service & Planung

Tel. / Fax: 036646 / 22 422 oder Mobil: 0160 / 97 238 081

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Tanna, Markt 1, 07922 Tanna

redaktionelle Bearbeitung: Dr. Rainer Petzold, Matthias Wolfram, Hans-Jürgen und Erika Dietz, Birgit Pozorski-Schatz, Michael Groth

Gesamtherstellung: Druckservice Schleiz Naumann & Partner GmbH, Greizer Straße 7–9, 07907 Schleiz

Für die einzelnen Beiträge zeichnet der jeweilige Verfasser verantwortlich.

Kostenlose Verteilung an alle Haushalte. Zusätzliche Exemplare sind für 1,- Euro in der Stadtverwaltung erhältlich.

Aida Gruppenreisen 2012 in den Orient und nach Norwegen

Wir lernen Menschen nicht kennen, wenn sie zu uns kommen – wir müssen zu ihnen reisen, um zu erfahren, wie es mit ihnen steht!

Unter diesem Motto führten uns in diesem Jahr sogar 2 Gruppenreisen in die große weite Welt, einmal vom 24. Februar bis 2. März in den Orient nach Dubai, den Oman und nach Abu Dhabi und vom 27. Juli bis 7. August nach Norwegen.

ORIENT – ein Märchen aus 1001 Nacht

Nach einem angenehmen Flug mit Emirates kamen wir bei 25 Grad im „Manhattan des Orients“ an. Dort lag die AIDA Blu mit ihrem Kapitän Dr. Friedhold Hoppert und wartete bereits auf uns. Unsere Vorstellungen vom Reichtum und Luxus dieses Landes wurden bei weitem übertroffen. Eine völlig andere Welt hat sich vor uns geöffnet und uns zum Nachdenken angeregt. Burj Khalifa (höchstes Gebäude der Welt) und das 7 Sterne-Hotel Burj Al Arab setzten diesen Eindrücken die Krone auf.

An einem Seetag, bei dem wir so richtig faulenzen und uns vom guten Service und Essen auf dem Schiff verwöhnen lassen konnten, erwarteten uns am 3. Tag schon die nächsten Highlights im Oman. Märchenhaft und ursprünglich mit einzigartigen Gebirgszügen präsentierte sich dieses Sultanat. Ein Ausflug führte in die Oasenstadt Nizwa mit ihren vielen Silberschmuck-Läden, die unsere Herzen höher schlagen ließen. Da wurde so manches Mitbringsel gekauft, und unser indischer Reiseführer Bahrat erzählte uns viele Geschichten über Sitten und Gebräuche in diesem Land.

Im nächsten Hafen erwartete und das größte und reichste Sultanat Abu Dhabi mit seinen ebenfalls gigantischen Bauwerken wie der Rennstrecke Yas Island und der wohl schönsten Moschee im Orient, der Sheikh-Zayed-Moschee.

Auf einer Fahrt mit einer Dhau, einem traditionellen arabischen Holzboot, bestaunten wir

vom Wasser aus die Skyline von Abu Dhabi und das Hotel Emirates Palace, welches am Ufer thront.

Die letzte Station unserer Reise war dann nochmals Dubai, und wir konnten zum zweiten Mal in diese Welt des Luxus und Gigantismus eintauchen. Nachmittags ging es dann mit Jeeps durch die Wüste. Wie auf einer Achterbahn fuhren wir die Sanddünen rauf und runter und beendeten den Abend bei einem leckeren Barbecue in einem Wüstencamp. Bei einem Kamelritt oder dem Rauchen einer Chicha (Wasserpfeife) zum Sonnenuntergang in der Wüste fühlten wir uns beinahe wie die Beduinen. Wieder ging eine erlebnisreiche Aida-Tour zu Ende, und wir flogen mit einem Airbus 380 und vielen neuen Eindrücken im Gepäck nach Hause.

Ins Land der Fjorde, Trolle und Wasserfälle mit AIDA Luna

Diesmal ging es auf 10-tägige Entdeckertour zu den südnorwegischen Fjorden.

Erster Anlaufpunkt war die alte Hansestadt Bergen, eigentlich die regenreichste Stadt Europas, die sich uns aber von ihrer sonnigsten Seite zeigte. So war es ein Vergnügen, Fischmarkt, Altbjergen und Bryggen mit den historischen Holzhäusern zu besuchen.

Ein Erlebnis der besonderen Art am nächsten Tag: die Einfahrt in den Geirangerfjord. Steile Felsformationen und Berge, teils noch schneebedeckt, Wasserfälle mit wohlklingenden Namen wie „Freier“, „Brautschleier“ oder die „Sieben Schwestern“, die an ihrer höchsten Stelle 300 m tief in den Fjord stürzen, haben jeden begeistert und tiefe Eindrücke hinterlassen. Nervenkitzel pur im Anschluß, die kurvenreiche Fahrt zum 1495 m hohen, schneebedeckten Gipfel des Berges Dalsnibba.

Während uns das schöne, komfortable Schiff und seine Crew mit erstklassigem Service verwöhnten, ging es entspannt weiter in nördlicher

Richtung zu den nächsten Zielen.

In Andalsnes wurde der Trollwand, der höchsten Steilwand Europas, ein Besuch abgestattet. Ob nun der ein oder andere tatsächlich die Bekanntheit eines Trolls (Fabelwesen, Berggeister, die dem Glauben nach Schaden, aber auch Gutes bringen können) gemacht hat, bleibt ein Geheimnis. Die anschließende Fahrt auf der Raumabahn, einer der schönsten Bahnstrecken Norwegens, war gleichermaßen ein Erlebnis. Trondheim war die nördlichste Station unserer Reise, wo der Mittsommer am deutlichsten zu spüren war; spät abends war es noch so hell wie am Morgen.

Weiter ging es über Alesund in südlicher Richtung nach Eidfjord / Hardangerfjord.

Im Hardangervidda-Naturzentrum wurden wir mit einem Rundflug über den 3.422 km² großen Hardangervidda-Nationalpark überrascht, zwar saßen wir nicht wirklich selbst im Helikopter, aber in phantastischer mehrdimensionaler Filmqualität durften wir unglaubliche Einblicke in die von Menschenhand fast unberührte Naturebene erleben.

Letzte Station unserer Kreuzfahrt war die schöne Stadt Stavanger. Mit dem Boot fuhren wir den Lysefjord entlang zum Preikestolen, einem großen überhängenden Felsen, der 604 m senkrecht in den Fjord abfällt. Steil nach oben gingen unsere Blicke zur Kanzel, die mit bloßem Auge in ihrer Größe fast nicht zu erkennen war. Zur gleichen Zeit hatten sich einige unserer Gruppe auf Wanderung zur Kanzel selbst begeben und wurden mit einem atemberaubendem Blick aus schwindelerregender Höhe belohnt. Was für ein Tag!

Was für zwei tolle Reisen! AIDA hat uns wieder einmal zu wunderschönen Flecken dieser Erde gebracht. Wir haben so viel Schönes erlebt und gesehen, das es sich wirklich zu entdecken gelohnt hat. Ihr wart tolle Gruppen! Danke, daß Ihr dabei wart!

Petra und Kathrin

REISEBÜRO AM MARKT Tanna

RADIO RANK

JOACHIM RANK
Fernsehtechnermeister

TV/SAT · HiFi · VIDEO · Haushaltsgeräte
waschen · kühlen · gefrieren

**KUNDEN-
DIENST-
TELEFON**
03 66 49 - 8 22 13
Verkauf · Werkstatt
07926 Gefell
Friedensstr. 13



*Wir wünschen unseren
Kunden ein frohes
Weihnachtsfest und ein
gesundes neues Jahr!!!*

Empfehlungen für den Gabentisch von Heimatfreunden

Historikus Vogtland, Jahrgang 2012

Präsentiert sich wie immer in 6 Ausgaben als mit hervorragendem, zum großen Teil bisher unveröffentlichtem Bildmaterial ausgestattetes, vielseitiges und lehrreiches Magazin der Geschichte und Kultur der gesamten vogtländischen Region (Herausgeber und Autor Dr. Andreas Krone) und enthält einige auch auf Tanna bezogene hochinteressante Beiträge (z. B. zur einstigen Verweigerung der vom reußischen Landesherrn angeordneten Jagd auf Bären durch die Tannaer Einwohner oder zum Tagebuch des Tannaer Pfarrerssohnes August Behr aus dem Jahr 1842, das die damalige Situation eines Gymnasiasten im Schleizer Oberland auf eine einzigartige Weise vermittelt).

Heimatjahrbuch des Saale-Orla-Kreises 2013

Ist in diesem Jahr auf den Schwerpunkt Vereinsleben im Raum Pößneck, Neustadt, Schleiz, Bad Lobenstein und im Partnerkreis orientiert und beinhaltet wie immer einen bebilderten Rückblick auf das vergangene und das Kalendarium des kommenden Jahres.

Der direkte Bezug zu Tanna und seiner Umgebung ergibt sich aus der Darstellung der Geschichte der Stelzenfestspiele bei Reuth von Günther Scheibe, der als Bürgermeister von Stelzen alle Aspekte dieses einzigartigen kulturellen Ereignisses fundiert und detailliert beschreibt.



Heimatkaler für Fichtelgebirge, Frankenwald und Vogtland 2013

Setzt auch in seinem 65. Jahrgang die bewährte Tradition des von Karl Bedal begründeten und seit vielen Jahren von Helmut Süßmann herausgegebenen Heimatbüchleins fort, indem es jedem Leser ein Kalendarium mit weisen Sprüchen und Beiträge mit vielfältigen Inhalten, wissenschaftliche historische Abhandlungen ebenso wie Naturbeschreibungen, ergreifende persönliche Erlebnisberichte und Mundarterzählungen, anbietet. Lobenswert ist auch die bewusst vollzogene inhaltliche Ausweitung auf das Vogtland in seiner ursprünglichen Ausdehnung (z. B. in einem Aufsatz über Heinrich von Plauen).

Heimatjahrbuch 2013

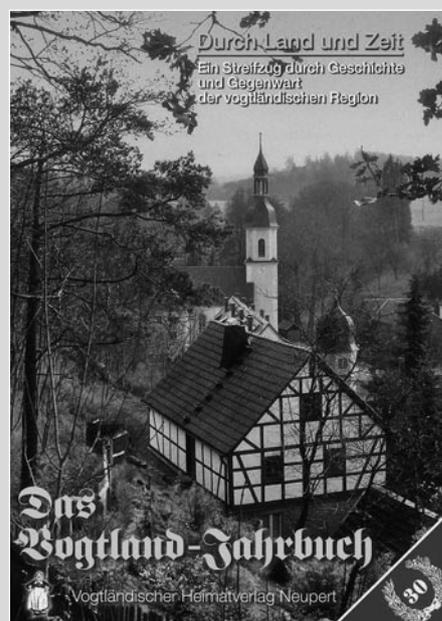
des Saale-Orla-Kreises



Das Vogtlandjahrbuch 2013

Beinhaltet in seinem 30. Jahrgang auf nunmehr 230 Seiten einen wahrhaft umfangreichen „Streifen durch Geschichte und Gegenwart der vogtländischen Region“, in dem der Leser, gegliedert nach dem Jahreslauf, alle wichtigen Bereiche des Lebens in ihren speziellen heimatlichen Ausprägungen und Entwicklungen vorfindet (Herausgeber Jean Curt Röder).

Dabei werden eindrucksvolle Bilder, Gedichte, Lieder und Prosatexte vorgestellt, die bisher noch gar nicht oder lange Zeit unzugänglich waren und jeden Heimatfreund mit wertvollem Wissen bereichern (z. B. durch die Abhandlung von Dr. Ernst Pietsch über das Vogtland) und ihm zugleich manche vergnügliche Stunde bereiten dürften.



Leben und Arbeiten eines Zeugmachermeisters in Tanna um 1870 – Auszug aus den Lebenserinnerungen von Emil Richard Göll

Unser großes Wohnzimmer war zugleich Arbeitsstube. Vater (Heinrich Hermann Göll) betrieb hier mit dem Gesellen und einem Lehrling sein Handwerk als Zeugmachermeister. Zwei große Webstühle waren an der Fensterseite der Stube aufgestellt. Sie nahmen der Stube das Licht weg und etwa die große Hälfte des Raumes ein. Zwei Spulräder standen quer vor den Webstühlen. Der Tisch stand zwischen Stuben- und Kammertür. Rechts vom Stubeneingang, in dem düstersten Raum der Stube war das Reich der Mutter: die Küchenabteilung, bestehend aus einem Kachelofen auf eisernem, viereckigen Kasten am großen Feuerloch und mit Kochröhre und Wasserblase. In der „Hölle“ stand ein Holzkasten für Holz und Lohkuchen. Kohle kannte man damals noch nicht, wohl aber Torf, der selten käuflich war. In der Hölle an der Wand hingen Zwiebelrespen (Zwiebelzöpfe), die der Vater auf dem Schleizer Wochenmarkt kaufte und zwei Stunden weit über Land tragen musste. Eine Ofenbank führte um den Ofen herum. Unter ihr standen Wassereimer, Stumpfen (kleine hölzerne Wannen), Schöpfgefäße und ähnliches Hausgerät. Neben dem Ofen stand der Topfschrank mit Töpfen, Tassen, Zinntellern, Kaffeemühle, Salz- und Mehlfass und dergleichen mehr. Große eiserne Töpfe, die 10 bis 12 Liter Inhalt fassten, große Schwarzpfannen barg der untere Teil des Schrankes. Eine Kartoffelpresse durfte nicht fehlen. Das war beinahe der ganze Hausrat. Mehr konnte nicht Platz finden, und nach damaligen Verhältnissen war mehr nicht von Nöten. War ein Säugling in der Familie, so zierte die Stube noch eine Schaukelwiege und ein runder Stehstuhl.

Der übrige Raum musste freigehalten werden für Scheergatter und Scheerbaum, auf dem die „Kette“ für das Gewebe angefertigt wurde. Diese zusammenlegbaren Vorrichtungen wurden in der Regel alle 14 Tage gebraucht.

In diesen mehr als einfachen Wohnverhältnissen wohnten, lebten, wirkten der Meister und Frau Meisterin, Geselle und Lehrling und vier Kinder, von denen jedes ein bescheidenes Plätzchen zugeteilt erhielt. Die älteren Geschwister fanden ihren Platz am Spulrad, wo sie schon vom fünften Lebensjahr an Hilfsarbeit leisten mussten. Die jüngeren Kinder wurden von den älteren betreut, auf die Straße, den Hof oder in den Garten geschickt, um da nach Herzenslust zu spielen.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Handweberei hatten sich Mitte der 1870er Jahre

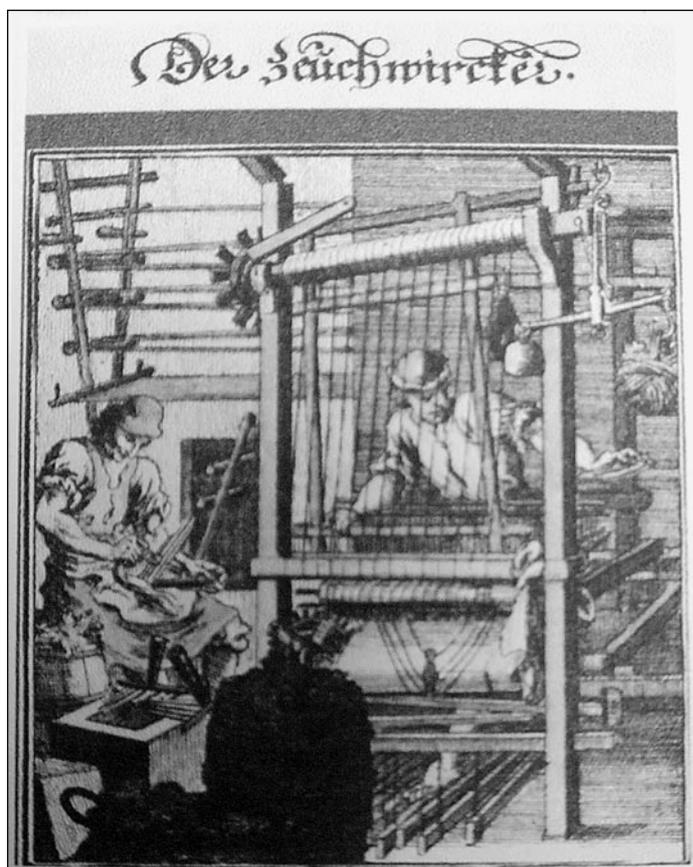
verschlechtert. In dem Maße, wie nach dem deutsch-französischen Krieg die mechanische Weberei in die Blüte schoss, verblühte die Handweberei. Um 1870 war noch ein Drittel der „industriellen“ Bevölkerung Tannas Weber und Zeugmacher mit insgesamt 141 Meistern und 31 Gesellen. Die Einnahmen verringerten sich und damit die Aussicht, mich auf das Seminar in Schleiz schicken zu können. Daher kam es, dass meine Hilfsleistungen als Spuljunge mehr und mehr in Anspruch genommen wurden.

Das Leben war ziemlich eintönig. Rastlos mussten die Eltern schaffen vom frühesten Morgen bis zum späten Abend, um bei kärglichem Lohn mit ihrer Familie in äußerst bescheidener Form leben zu können. Der Arbeitstag im Webstuhl umfasste für Meister und zum Teil auch für Gesellen 12 bis 14, im Notfall 16 Stunden. Vom 8-Studentag war nicht die Rede, obgleich etwa ein Fünftel des Jahres die Handweberei ruhte und Meister und Gesellen in dieser Zeit arbeitslos waren. Und wenn Mutter den Haushalt geführt und uns Kleine ins Bett gebracht hatte, dann drehte sie noch unermüdet in Gemeinschaft mit meinen älteren Geschwistern das Spulrad. Ohne die Einschussspulen hätten ja weder Vater noch Geselle arbeiten können.

Ich will hier nur einige wirtschaftliche Verhältnisse anführen, die die Handweberei im Allgemeinen betraf. Zeugmacher und Weber waren nur bedingt selbständige Handwerker. Durch einen Vermittler, Faktor genannt, erhielten die Meister von Großaufleuten, Fabrikanten kann man nicht gut sagen, die Garne zur Kette und zum Einschuss geliefert. Nach einem Muster, das in der Größe von 2-4 Quadratzoll auf einer weißen Karte vom Umfang eines Geschäftsbogens aufgeklebt war, und nach besonderen Angaben

über Länge und Breite des zu webenden Stückes, über die Art des Gewebes, ob Köper oder Rips oder Diagonal und dergleichen, mussten die Vorbereitungen für Spulerei und Scheererei getroffen werden. Die Maße waren in Leipziger, Brabanter oder Berliner Ellen, Fuß und Zoll angegeben.

Für die Ausführung war eine Lieferzeit vorgeschrieben, die zur Vermeidung von Lohnabzug pünktlich eingehalten werden musste. Die Ablieferung an den Faktor nannte man Heimtragen. Die Ware wurde nach Vorschrift in zwei Ellen breite Lagen gefaltet, fest gerollt und dann zur Warenschau an den Faktor abgegeben, der sie nach sorgfältiger Prüfung auf Webfehler, Flecken, Maßvorschriften usw. ohne oder mit Einwendungen abnahm. Die endgültige Warenschau fand noch einmal beim Großkaufmann statt, und mit unbarmherzigen Geldstrafen wurden auch die kleinsten Fehler geahndet. Lohnkürzungen kamen dann bei der nächsten Ablieferung zur Verrechnung. Derartige Vorfälle brachten Verstimmung in die Familie, weil an und für sich das Einkommen eines Zeugmachers gering war, so gering, dass die Einnahmen nur bei normalen Verhältnissen zum Allernötigsten ausreichten.



TANNA VOR 100 JAHREN

Militär-Verein Seubtendorf-Schilbach. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers

am 28. Januar, verbunden mit

 **Stiftungsfest,** 
wobei öffentlicher Ball
in Schilbach stattfindet, ladet ergebenst ein
der Vorstand.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

— * Tanna, 28. Jan. Gestern abend gegen 5 Uhr wurde von einem Automobil aus Plauen in der Nähe der Kapelle ein Handwerksbursche überfahren und schwer verletzt. Die Insassen des Autos holten von hier sofort ärztliche Hilfe, doch starb der Verunglückte nach einigen Stunden. Die Personalien konnten nicht festgestellt werden, da Patente bei dem Fremden nicht vorgefunden wurden. Die Burschenschaft, die er bei sich trug, stellte sich auf 2 Pfennige. Wie das Unglück geschehen ist, können wir noch nicht mitteilen.

— * Tanna, 29. Febr. Die beim Maskenumzug gespendeten Gaben erreichten den ansehnlichen Betrag von 105 Mark. Diese Summe ist gewiß ein Beweis dafür, daß man dem Vorhaben des Turnvereins, den Bau einer Turnhalle betreffend, in der Bürgerschaft sympathisch gegenübersteht und die Sache gern unterstützt.



Frankendorf.

Nächsten Sonntag, den 21. d. M. von nachmittags 4 Uhr an

Männerball.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Georg Unglaub.

Gasthof zum Schwan, Unterkoskau.

Sonntag, den 21. April 1912 nachmittags 4 Uhr

grosstes Konzert

ausgeführt von der SIRSCHBERGER Fabrikkapelle.
Nach dem Konzert

starkbesetzte Ballmusik.

Eintritt 50 Pfg. Vorverkauf 40 Pfg. (Schwan).
Hierzu laden höflichst ein
Louis Heinig Heinrich Lanzer, Kapellmeister.

Willersdorf.

Während der Osterfeiertage

ff. Bockbier.

Freundlichst ladet ein Heinrich Karle

Für die Herbst-Saison bringe ich mein reichlich ausgestattet Lager der letzten Neuheiten in

**Kleider- und Blusenstoffen,
Damen- und Kinder-Paletots,
Damenhüte**

in bekannt chicen Formen und Garnierungen zu billigsten Preisen in Empfehlung.

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

Arno Spitzbarth, Tanna.

Tanna. Vom König August in Dresden wurde Herr Sanitätsrat Dr. Karlosch=Tanna am vergangenen Sonntag in Audienz empfangen.

Halt wohin!



Zum Lichtmesstanz nach Seubtendorf

Sonntag, den 14. d. Mts.

Freundlichst laden hierzu ein
die Burschengefellschaft.

Louis Bähr.

F. F.

Steiger und
1. Spritzenzug.
Donnerstag, den 13. d. M. abend
8 1/2 Uhr

Uebung.

Die Kameraden werden ersucht, sich
alle pünktlich zu stellen.
Die Führer.

Zollgrün.

Sonntag, den 16. Juni

Hammelauskegeln.

Freundlichst ladet ein

der Jugendverein.

Auktion.

Auf dem Kurt Rotschen Holzschlag bei Oberstosau, am Ebersberg, Oberstosauer Weg werden

Sonntag, den 28. April a. c. nachmittags 3 Uhr
ca. 50 rm. Brennholz

meistbietend verkauft.

Richard Zeh.

Militär-Verein Tanna.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers

soll Sonntag, den 28. d. M. in folgender Weise festlich begangen werden:
Früh 7 Uhr Reveille, vormittags 9 Uhr Kirchengang, abends von
8 Uhr an

öffentl. Festkommers

im Stern. Zur Aufführung kommen außer Männerchören und Festrede

1. Durch Nacht zum Licht,

Volksstück aus dem Kriege 1870/71 in 1 Akt.

2. Das blutige Edelweiß,

Volksstück mit Gesang in 3 Akten.

Eintritt 30 Pfg. Mitglieder und Frauen frei. Unverheiratete Kameraden können je eine Karte beim Vorsitzenden entnehmen

Um zahlreiche Beteiligung bittet

der Vorstand.

Burschen-Gesellschaft „Harmonie“.

Zu dem am Sonntag, den 15. September im Gasthof zum Stern stattfindenden



54. Stiftungsfest

ladet werthe ehemalige Mitglieder, sowie Freunde und Gönner der Gesellschaft höflichst ein.

Der Vorstand.

Anfang 4 Uhr.

Die Mitglieder versammeln sich nachmittags 2 Uhr in Röggers Restaurant.



Schilbach.

Sonntag und Montag, den 10. und 11. November

KIRMES.

Es ladet ergebenst ein

Hermann Grieser.

Der Aufschwung in Plauen und seine Auswirkungen auf unsere Heimatstadt

Bereits im 16. Jahrhundert stellte man in Plauen feine Gewebe her, die noch 200 Jahre später in fast alle Länder Europas exportiert wurden. Die Stadt avancierte in ihrer weiteren Entwicklung zum Mittelpunkt der über das ganze Vogtland verbreiteten Weißwarenindustrie. Deren Hauptprodukte, die Spitzen und Stickereien, erlangten gegen Ende des 19. Jahrhunderts Weltruf. Daneben entwickelte sich um die Jahrhundertwende eine bedeutende Maschinenindustrie. Hinsichtlich des Wohlstandes seiner Bürger lag Plauen damals ein ganzes Stück über dem Durchschnitt reichsdeutscher Städte.

Um 1860 war Plauen noch eine verschlafene Kleinstadt mit etwa 17.000 Einwohnern. Jedoch erblühte Plauen bereits zu einer aufstrebenden Industriemetropole, als die US-Amerikaner 1887 hier ein Konsulat eröffneten. Die Aufstellung von mechanischen Stickmaschinen und damit die industriemäßige Produktion der gefragten Luxusgüter sowie die Gründung einer Maschinenfabrik, die es zum Weltmarktführer unter den Stickmaschinenherstellern brachte, lösten einen gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung in der Stadt aus.

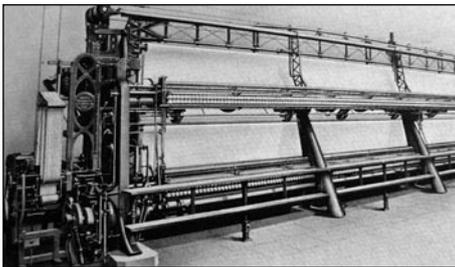
Die Nutzung bahnbrechender technischer Innovationen wie beispielsweise der Ausbau der Eisenbahn-, Strom- und Telegrafennetze unterstützten die Entwicklung. Doch wie fand diese ihren Ausdruck in Stadtbild und Gesellschaft? Die Einwohnerzahl Plaueus stieg innerhalb von 50 Jahren auf 128.000. Diesem Wachstum stand ein gewaltiger Bedarf an Wohnraum gegenüber. Das Baugewerbe blühte. Neue Wohnviertel, Schulen, medizinische und militärische Einrichtungen entstanden, es wurden zwei prächtige Kirchen errichtet.



Kaserne des 134. Infanterie-Regiments (Bildquelle: Postkartensammlung R. Petzold)



Café Mutschmann Kaiser-/Ecke Jöfßnitzer Straße (Bildquelle: Historikus Vogtland/Peter Winkler)



Stickmaschine (Schiffchenstickmaschine um 1910, eine bereits weiterentwickelte Maschine) (Bildquelle: Historikus Vogtland)

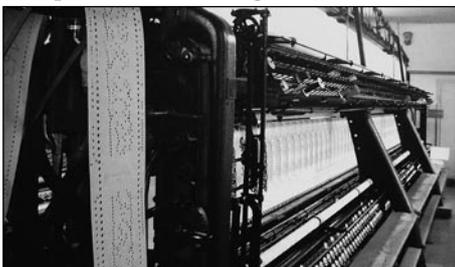


Pauluskirche in Paulusplatz (Bildquelle: Postkartensammlung R. Petzold)

Man leistete sich Ausflüge in die Sommerfrische und modische Kleidung.



Der letzte Modeschrei vor hundert Jahren (Bildquelle: Historikus Vogtland)



VOMAG-Stickmaschine um 1910 (Bildquelle: Historikus Vogtland)

Auch der Bau eines neuen Rathauses stand auf der Tagesordnung. Die guten Verdienstmöglichkeiten erlaubten es, in den unzähligen Gaststätten, Cafés und Kneipen, das Geld wieder unter die Leute zu bringen.

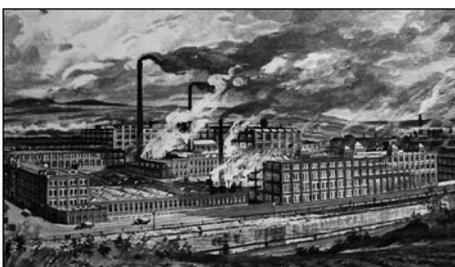


Café Trömel am Postplatz, 1911 (Bildquelle: Stadtarchiv Plauen)

Kaufhäuser, wie beispielsweise das noch heute in der Erinnerung vieler Plauerer bestehende Kaufhaus Tietz, wurden erbaut.



Das Kaufhaus Julius Tietz, eröffnet 1897 am Postplatz (Bildquelle: Historikus Vogtland/Peter Winkler)



Plauerer VOMAG, Werk I, eröffnet 1908 (Bildquelle: Historikus Vogtland/Peter Winkler)



Kaufhaus Tietz nach dem Umbau 1912 bis 1914 (Bildquelle: Stadtarchiv Plauen)

Das Vereinswesen blühte, in den Kinos liefen die aktuellen Filme, man zeigte sich beim Theaterbesuch nach der neuesten Mode gekleidet.

Natürlich muss man auch die Lebensumstände in dieser Zeit kritisch betrachten: nicht jeder Plauerer schwelgte im Überfluss.

Dieser wirtschaftliche Aufschwung strahlte auch auf die Region aus und beeinflusste in bedeutendem Maße das Leben in unserer Heimatstadt.



Blick auf die Tannaer Angermühle um 1910 (Bildquelle: Jubiläumsschrift „Des is unner Feier“: 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Tanna, 1995)

Mit der Eröffnung der Bahnstrecke Hirschberg-Schönberg im Jahre 1892 wurde auch zwischen Tanna und Plauen eine moderne Verbindung geschaffen.



Bild links unten: Bahnhof Tanna mit seinem ersten Vorsteher Friedel (links) um 1905 (Bildquelle: Jubiläumsschrift „Die Tann bleibt die Tann“: Ein Heimatbuch, 1994)

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 1. Mai ab.			
Abfahrt von Schleiz:		Ankunft in Schönberg:	
5,04		5,53	
8,25		9,12	
10,32		11,19	
4,09		4,56	
6,55		7,42	
9,27 (Sonn- u. Festtage)		10,13	
Abfahrt von Schönberg:		Ankunft in Schleiz:	
6,42		7,29	
9,36		10,22	
2,35		3,12	
5,25		6,22	
8,12		8,59	
11,26 (Sonn- u. Festtage)		12,12	
vom 1. Juli ab.			
Abfahrt von Schönberg:		Ankunft in Hirschberg:	
6,45		7,52	
9,38		11,00	
2,26		3,33	
5,33		6,36	
8,18		9,40	
Abfahrt von Hirschberg:		Ankunft in Schönberg:	
4,48		5,49	
8,15		9,19	
12,35		1,54	
3,50		4,54	
6,44		7,44	
Eisenbahnzüge in Schönberg			
Nach Leipzig:			
3,24 früh Perf.-Zug; 5,22 früh; 8,05 früh Perf.-Z.; 11,22 vorm. Perf.-Z.; 2,22 nachm. Perf.-Z.; 5,01 nachm. Perf.-Z.; 5,21 Perf.-Z. I-IV. St.; 7,47 nachm. Güter-Z. m. Perf. Beförd.; 10,12 abends Güter-Z. m. Perf. Beförd. bis			

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge ab 1. Mai 1892 (Bildquelle: Schleizer Wochenblatt Nr. 77, 1892)

Sie förderte einen regen wirtschaftlichen Austausch. Mit der Eisenbahn fuhren die Butter- und Marktweiber in die Großstadt, um ihre dort begehrte frische Ware feilzubieten. Tannaer Sticker brachten ihre fertigen Erzeugnisse auf diese Weise zu ihren Verlegern nach Plauen, um dort einen guten Lohn einzustreichen und mit neuen Aufträgen nach Hause zu fahren. Natürlich konnte der eine oder andere nicht den Verlockungen der Großstadt widerstehen und verjubilte einen guten Teil des Geldes in der Kneipe oder gar in zweifelhaften Etablissements. Jedenfalls waren die Züge damals wesentlich voller als heute.

Plauen war für Tanna das wirtschaftliche und gesellschaftliche Zentrum. Jedoch darf diese Aussage nicht einseitig bewertet werden, auch Plauen profitierte von der Kleinstadt.

Zwar befanden sich die Auftraggeber in Plauen, eröffneten sie doch sehr bald Filialen in Tanna. Die Qualitätsarbeit der Tannaer zahlte sich aus.



Annonce im „Tannaer Anzeiger“ von 1912

Die Namen der Plauerer Firmen Jacob in der Bahnhofstraße und Rammner in der Koskauer Straße sind sicher dem einen oder anderen noch geläufig. Sie beschäftigten Lohnsticker.

In der Stadt entwickelte sich eine emsige Bautätigkeit. In keiner anderen Zeit zuvor entstanden so viele Häuser in Tanna. Das Baumaterial hierfür kam größtenteils aus der Umgebung. So lieferten Steinbrüche am Pfarrbühl, an der Bahnhofstraße und an der Neuen Straße die Steine, aus den Brüchen vom Lerchenhügel, den Leiten und der Heide kam der Kies. Aus der Lehmgrube in den Heidewiesen wurde das Material für die Ziegel gefördert. Der Häuserbestand von Markt, Kirchgasse, Bachgasse, Oelgasse, Koskauer Straße (bis zur Wettera) und die Frankendorfer Straße (links bis zur Gärtnerei und rechts bis zur Wiesenstraße) wurden um weitere Gebäude bedeutend ergänzt.



Stickereihäuser in der Frankendorfer Straße (Bildquelle: Jubiläumsschrift 775 Jahre Tanna, 2007)

Insbesondere die roten Klinkerhäuser in Bachgasse, Frankendorfer Straße und Bahnhofstraße zeugen noch heute von dieser Entwicklung. Diese Häuser erhielten einen Ausbau, der speziell auf die Installation einer oder mehrerer Stickmaschinen ausgerichtet war. In der unteren Etage befand sich der Stickraum und oben die Wohnräume.

Man erfährt aus dem Verwaltungsbericht von 1911, der im Tannaer Anzeiger von 1912 abgedruckt wurde, dass von 1900 bis 1911 etwa 60 Häuser gebaut wurden. Seit Fertigstellung der elektrischen Überland-Zentrale, dem Stromnetz, sind viele Schiffchenstickmaschinen zur Aufstellung gelangt. Neben zwei Lederfabriken, einer Dampfziegelei und einer Brauerei wird eine Stickereifabrik mit fünf Automaten und zehn langen Maschinen genannt. Am 1. Mai 1911 gab es 17 Schiffchenstickereien mit 72 Maschinen und 107 Handstickereien mit 144 Maschinen. Dort standen über 500 Personen in Lohn und Brot.

Die stete Suche nach tüchtigem Personal der Tannaer Unternehmer, zu denen sich auch die Sticker mit einer Maschine sehr selbstbewusst dazuzählten, belegen die zahlreichen Anzeigen:

<p>Wirt, Hof Krohen</p> <p>Einem geübten Schiffensticker sucht Richard Baeh.</p> <p>Maurer sucht für sofort F. Seidel's Baugeschäft, Untertoslau.</p> <p>Ratten — Mäuse entligt sicher „Jasna“ Bafel 50 Pf. Gesundheitlich unbedenklich. Wolff Sachs, Drogerie.</p>	<p>Starke Futterfische haben zum Verkauf bei Karl Wobelt, Tanna, Telephon-Nr. Nr. 8.</p> <p>Chili-Salpeter hat noch abzugeben Louis Moderi, Göttengrün.</p> <p>Geübter Schiffensticker für Montag, den 27. d. M., gesucht Friedrich Schmidt, Tanna</p>
---	--

bei Obigen.

16 jähriges
Dienstmädchen
zum baldigen Antritt gesucht.
Frau Professor Müller,
Blauen i. B., Dittesstraße 58 I.

Sohn achtbarer Eltern, welche
Luft hat, die
Konditorei u. Bäckerei
gründlich zu erlernen, kann sofort
od. Ostern 1913, bei guter Behandlung,
in die Lehre treten.
Max Riedel, Bäckermeister,
Konditorei u. Bäckerei mit elef. Betrieb,
Blauen i. B., Hofstr. 87.
Nähere Auskunft erteilt **Julius**
Flügel, Dobareuth b. Gefell.

Annoncen aus dem „Tannaer Anzeiger“ von 1912

Die Annoncen im Anzeiger dokumentieren auch den personellen Austausch zwischen Plauen und Tanna.

Wichtig für alle Frauen und Mädchen.

Eröffnungs-Anzeige
für
Lehr-Anstalt für prakt. Damen Schneider.
Hilfles Tanna (Neuh.).
Mitte November eröffne ich hier für Tanna und Umgegend eine
Lehr-Anstalt für prakt. Damen Schneider
in Wägenbau, Aufarbeiten, und prakt. Schneider der eleganten Damen- und Kinder-
bekleidung nach neuer, hochzeitlicher, moderner, so über Jahre hinaus eine Vorliebe für mich
einger Begleiter, möglich ich vollständig in der Schneiderlei ansiedeln, da gewöhnlich einzeln unter
dort auch und anständig gemacht werden kann.
Meine ausüblichen Schritte sind in vielen größeren Städten mit
höchsten Auszeichnungen prämiert und überdies weithin alles
über bekannt. Mein Vektor wird ich nach die Uhr geben die
Berichterstatter mit den besonderen Vorteilen und Bedingungen
meiner Lehranstalt bekannt zu machen und bitte ich um geneigte Unternehmung.
Sodann:
H. Schmidt,
Lehranstalt für prakt. Damen Schneider.
Kamellengasse 11, Tanna, Westufer i. G.
Diese Dank- und Anerkennungs-Schreiben liegen vor.

Annonce aus dem „Tannaer Anzeiger“ von 1912 Dienstmädchen/Lehrling

Ehrliche, fleißige Dienstmädchen bzw. Lehrlinge für Handwerksberufe, beispielsweise Bäcker, Fleischer, Schlosser wurden in Plauen gesucht. Mädels aus Tanna erlernten in den Geschäftskontoren Maschine schreiben, einen kaufmännischen Beruf oder sie durchliefen eine Schneiderlehre. Wer intelligent und klug war, dem standen höhere Schulen und die militärische Ausbildung offen. Da blieb es nicht aus, dass so mancher in Plauen einen Partner fürs Leben fand und dort sesshaft wurde.



Junge Plauerer Familie: der Vater stammte aus Tanna, die Mutter arbeitete als Heimarbeiterin (Bildquelle: Historikus Vogtland)

Die Aufwärtsentwicklung ging auch am gesellschaftlichen und kulturellen Leben in Tanna nicht vorbei.



Burschenschaft „Harmonie“ (Bildquelle: Jubiläumsschrift „Die Tann bleibt die Tann“: Ein Heimatbuch, 1995)

Aus den Anzeigen des oben genannten Blattes erhält man Kenntnis über die Aktivitäten von etwa 20 Vereinen, zum Beispiel Burschenschaften „Harmonie“ und „Concordia“, Geflügel- und Kaninchenzüchterverein, Schützenverein, Turnverein, Verein der Lohnsticker. Mit Sicherheit gab es noch wesentlich mehr.

Erlauben uns werbe Vereine, Gäste, Freunde und Nachbarn ergebenst einzuladen.

Der große Elektro-Kinomatograph „Alexandre“
gibt im Schützenhaussaale, Sonntag den 10. d. M. nachmittags 1/4 Uhr
eine
große Familien-Vorstellung.
Abends 8 Uhr
Hauptvorstellung
mit hochinteressantem **Bracht-Großstadtprogramm** mit Konzert der original-oberbayerischen Musikkapelle „Die lustigen Dabauer“. Zu reichem zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Die Direktion: Eten.**
Alles Nähere durch Plakate.
Zur bevorstehenden Saison

Annonce im „Tannaer Anzeiger“ von 1912 Elektro-Kinomatographen-Theater

Es gab zahlreiche Ausstellungen, Konzerte, Bockbier- und Schlachtfeste und sogar Vorstellungen eines Elektro-Kinomatographen-Theaters im Schützenhaus.

Überhaupt war das Schützenhaus, neben dem Gasthof „Stern“, Treffpunkt der Tannaer Bürger bei Operetten- und Theatervorführungen.

In Plauen luden die Wirtshäuser und feinen Cafés die Tannaer zum Verweilen, die Kaufhäuser zum Bummeln und zum Einkauf ein.

Der
Weihnachts-Verkauf
zu vorteilhaften Preisen
hat begonnen und bleibt unser Geschäftsbau
Sonntag, den 1. Dezember
bis abends 8 Uhr geöffnet.

Beobachtung unserer schenkwerten
Spielwaren-Ausstellung
ohne jeden Kaufzwang erleben

Julius Tietz, Plauen

Annonce im „Tannaer Anzeiger“ von 1912 Tietz

Plauerer Bürger genossen die gesunde Luft in der Sommerfrische und beehrten die hiesigen Schneider und Schuster mit ihren Aufträgen, wobei wieder gutes Geld in die Taschen der Tannaer Bürger floss.



Dämmerchoppen in der Sommerfrische „Linderhof“ um 1905 (Bildquelle: Jubiläumsschrift „Tann bleibt die Tann“: Ein Heimatbuch, 1994)

Geschäfts-Eröffnung.
Den geehrten Bewohnern von Tanna und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am **1. Februar** ein
Delikatesen-, Obst-, Grün- und Wurstwaren-Geschäft
im Hause **Unterloslauerstraße 148** eröffnen werde.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Kundenschaft mit nur guter frischer Ware zu bedienen.
Sodann:
Karl Wobelt.
Als Spezialität offeriere ich ff. hausgeschmaktene Wurstwaren und ff. russischen Salat.

Bild auf der vorbergehenden Seite: Annonce im „Tannaer Anzeiger“ von 1912 Delikatessengeschäft

Die Existenz des entsprechenden Kundenkreises ermöglichte nun auch die Eröffnung entsprechender Lebensmittelgeschäfte wie die eines Delikatessen-, Obst-, Grün- und Wurstwarengeschäftes.

Das Jahr 1912 bildete den Zenit dieser Entwicklung, danach ging es wieder bergab. Im Vorfeld des 1. Weltkrieges verringerte sich drastisch der Bedarf an Luxusgütern, Stickmaschinen mussten stillgelegt werden. Mit der Einführung

moderner Maschinen wurde die Arbeitskraft des Stickers nahezu überflüssig. Die Weltwirtschaftskrise brachte Anfang der 1930er Jahre das Sticker-Gewerbe in Tanna völlig zum Erliegen. Die Textilindustrie blühte hier noch bis in die 1980er Jahre.

Dagegen sind Spitzenerzeugnisse aus Plauen nach wie vor gefragt. Jedoch hat weder dieser Zweig noch die Textilindustrie jemals wieder solch einen Aufschwung wie Ende des 19. Jahrhunderts erfahren.

Martina Groh
Stadtarchivarin

Literatur:

- Historikus Vogtland 3 (2008) Nr. 2 ; 6 (2011) Nr. 3; 7 (2012) Nr. 3; 7 (2012) Nr. 4
- Tannaer Extrablatt Mai bis Juni 1982: 750 Jahre Tanna
- Jubiläumsschrift 775 Jahre Tanna, 2007
- Tannaer Anzeiger 1912
- Jubiläumsschrift „Des is unner Feier“: 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Tanna, 1995
- Jubiläumsschrift „Die Tann bleibt die Tann“: Ein Heimatbuch, 1995
- Schleizer Wochenblatt Nr. 77, 81 (1892) Nr. 77



Postsendungen nach Tanna aus aller Welt

Der jetzt in Wupperthal ansässige, in Tanna gebürtige Hans-Otto Eckardt ist genealogisch tief in seiner Vaterstadt verwurzelt, denn seine Vorfahren sowohl väterlicherseits (Vater Karl Eckardt, geboren 1920 als Sohn von Otto Eckardt, 1942 in Rußland gefallen) als auch mütterlicherseits (Mutter Elisabeth geborene Blobelt, 1922 – 1982, Tochter von Johannes Blobelt) waren angesehene Tannaer Einwohner. Seine „angeborene, urkundlich belegte Herkunft“ ist für ihn jedoch nicht nur eine weit zurückliegende Gegebenheit von gleichsam lediglich theoretischer Bedeutung, sondern sie prägt sein Leben, indem sie ihn zu vielfältigen auf Kontakte zur alten Heimat orientierten Gedanken und Handlungen anregt.

Er telefoniert und korrespondiert mit seinen Tannaer Verwandten und Freunden, man besucht sich gegenseitig, und Hans-Otto und seine Frau gehören zu den treuesten Teilnehmern am Tänner Treffen, so dass er auch bei anderen Tannaern längst als angenehmer Gesprächspartner willkommen ist. Mit einem ganz besonderen Hobby dürfte er jedoch auf eine wohl einzigartige Weise seine enge Bindung an die Heimatstadt, die sich auch in einem regen Interesse an deren Geschichte niedergeschlagen hat, nachweisen: Er begann vor Jahren mit der Sammlung von Post-

sendungen, deren Absender irgendwo in der Welt verstreut lebten – die aber ausnahmslos nach Tanna adressiert sind. Inzwischen haben seine Bemühungen, derartige Exemplare aufzufinden und sie zu erwerben (z. B. auf Flohmärkten), schon zu beachtlichen Ergebnissen geführt.

Ein besonders attraktives Beispiel soll unseren Lesern hier gezeigt werden – es handelt sich um eine Postkarte aus dem Jahr 1896, die seinerzeit in Belgien abgesandt wurde und an den verdienstvollen Tannaer Bürgermeister Ludwig Eckner (1850 – 1923, Bürgermeister von 1880 bis 1909, entscheidender Förderer des technologisch-ökonomischen Fortschritts, gesellschaftlicher Organisationen und sozialer Einrichtungen sowie des allgemeinen Lebensniveaus im Ort, vor allem durch die Einführung des Stickereiwesens und technischer Neuentwicklungen wie der Eisenbahn und des Stromnetzes, z. B. auch Gründung des Turnvereins und der freiwilligen Feuer-

wehr) gerichtet ist.

Hans-Otto Eckardt fordert unsere Leser auf, die in deutscher Schrift verfasste Karte einmal gründlich durchzulesen und dabei die aus heutiger Sicht antiquierten Buchstaben zu entschlüsseln. Wer sich dazu in der Lage fühlt, den eigentlichen Text in die aktuelle lateinische Schrift umzusetzen, möge das Ergebnis seiner Bemühungen bei der Redaktion des Anzeigers (im Bürgerbüro des Rathauses) abgeben. – Die erste exakte schriftliche Übertragung wird von H.-O. Eckardt mit 25 Euro honoriert.

Rainer Petzold



Herr I. Eckner Biergermeister
Tanna (Reuss)

Ihren Brief trotz folgender Adressirung
 erhalten, und da, wenn wir, dass Sie das,
 d. s. meinetwegen auf ein in der
 Nordlande wohnende, Verkäufer in der
 Land gefallen sind. Zunächst wollen wir
 bedenken, dass die hiesigen Gesetze nicht so streng
 sind als die dortigen. Man könnte aber das
 demselben übergeben, was Sie uns in
 uns schicken. Jedoch die Sache ist allzu
 wichtig, dass das selbe Kaufgeld (für Consul
 Wunderlich, 44 Boulevard de la Seine) abzurufen,
 ist. Doch der meiste Teil der auf ungenü-
 glichkeit infolge der Trübsal des Jahres für die
 Regierung, hat, bis es bereits 2 Mal in der
 die Höhe gemindert, abgezogen, und
 schon abgezogen. Falls Sie mit Consul
 Wunderlich in der Verbindung stehen wollen,
 werden Sie sich von Friedrich, das hier nur
 können Sie nicht. Bedenken Sie, dass
 Sie

Ihren Gütern Erfolg wünschen, gelte
 mit vorzüglicher Gerechtigkeit!

Michaelis, 30, rue Dupont

Leserpost

Tannaer-Treffen 13. Oktober 2013 im ehemaligen Gasthof „Zum Löwen“

Es gibt Dinge im Leben, die man so schnell wie nur möglich wieder vergessen möchte, wie sie gekommen sind. Zu diesen Dingen gehört bei Ende des Jahres 2011 ein leichter Schlaganfall, an dem ich noch heute laboriere und der mich hinderte, am Tannaer-Treffen 2011 teilzunehmen. Es war für mich eine schwere Zeit, musste ich doch zum ersten Mal auf die Anwesenheit in Tanna verzichten – auf den Tag, den du selbst mit ins Leben gerufen hast. Lieber Gott, lass mich das nicht noch einmal erleben!

Die Freude war in diesem Jahr umso größer, als ich erleben durfte, dass das Treffen wieder ein so großes Interesse und Anklang fand, dass zusätzliche Plätze geschaffen werden mussten, um alle Teilnehmer unterzubringen. Wenn auch der eine oder andere einmal verhindert ist, mir ging es ja auch so, so sieht doch die Zukunft wieder sehr positiv aus.

Viele alte und neue Tannaer konnte ich an jenem Tag begrüßen. Sollte ich einen übersehen haben, so bitte ich ihn mir zu verzeihen, wir sehen uns ja im nächsten Jahr wieder.

Zur Veranstaltung selbst – ich finde ganz bemerkenswert, dass sich junge Menschen in die

Gestaltung einbringen und mitmischen! Wir haben in Tanna nicht nur begabte Künstler, die begeistern können, sondern auch begabte Konstrukteure, die den industriellen Fortschritt beflügeln. Wir sollten das positiv sehen und unsere Unterstützung nicht verweigern. Alle großen Ideen haben einmal klein angefangen. Wir sollten uns einmal die Zeit nehmen und darüber nachdenken.

Unserem Verbandsgemeinde-Bürgermeister, Herrn Marco Seidel, und unserem Bürgermeister für Tanna, Herrn Ralf Hüttner, die wieder unter uns weilten und den Anwesenden inhaltlich und umfangreich die baulichen Geschehnisse in Tanna näher brachten, ein herzliches Dankeschön!

Dies ist nicht uninteressant, meint doch der eine oder andere, in Tanna sei nichts los! Ich bin im Gegenteil der Meinung, in Tanna ist im Augenblick fast zu viel los!

Nicht nur junge Künstler haben wir in der „Tanna“, auch die alten Bewährten haben ihr Können in meisterlicher Form gezeigt und die Jahrzehnte bis heute bestehenden Wirtschafts- und familiären Verbindungen zwischen Plauen und Tanna in Mundart aufgezeigt, von denen Generationen profitiert haben und die dem einen oder anderen Tannaer oder Plauerer nicht be-

kannt waren. So mancher hat in diesen Jahren in Plauen sein Geld verdient und auch dort (auch in Kneipen) wieder ausgegeben. Andersherum haben die Plauerer Spitzenfabrikanten Aufträge für die Tannaer Sticker gebracht und ihre Anzüge bei unseren zahlreichen Herrenschneidern anfertigen lassen. Es war ein reger Arbeitsaustausch, den Rainer Petzold in seinem Mundartbeitrag im Vogtlandjahrbuch 18 (herausgegeben vom vogtländischen Heimatverlag Neupert/Plauen – Herausgeber Curt Röder) beschrieben hat.

Auch ich habe meine ersten Berufserfahrungen in Plauen machen dürfen, ganz zu schweigen von den sportlichen Erfolgen, mit denen ich Plauen wieder etwas zurückgeben durfte. Es war für meine junge Familie und mich eine schwere, jedoch erfolgreiche Zeit, die uns in jeder Hinsicht für das weitere Leben geprägt hat.

Im Gedenken an unsere treuen Heimatfreunde Annelies Wagner und Hans Geyer, die in jüngster Zeit von uns gegangen sind, möchte ich schließen und grüße alle, die mich kennen!

Euer Lothar Fischer
Aus Dreieich-Offenthal
November 2012

Gipfelbucheinträge am Rosenbühl

31.05.12 10²⁰ 17°C
СЛАВА БОГУ!!!
Я СНОВА НА РОЗЕНБЮЛЬ!
АНАТОЛИЙ ЧЕРНЫШЕВ
GOT SEI DANK!!!

23.06.12p. 12³⁰
З великою і щирою вдячністю
Україна. Wünsche alles gute.
Тернопіль, Дреана und René!
(Тернопіль - Україна) - (Герм.)

22.07.2011
Tanna 很漂亮
我喜欢
陳重男



Tänner Gelattsch und Traatsch

Alwin: Also des hot je heier wäider närr su von hung runden Geburts-, Hochzichs-, Jubiläums- und Gedenktaonge gewimmelt.

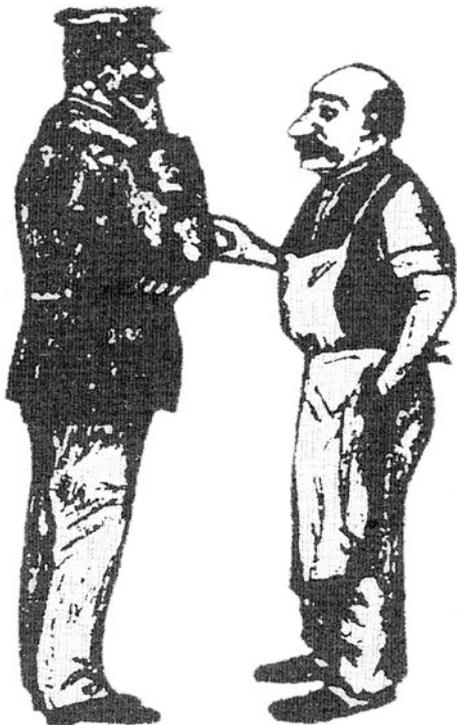
Edward: Weiss Gott. Und fr e paar ganz be- riehmte Leit und Nome is heier scho dr hunnert- ste Gedenktaoch begange worrn. Äich denk dao bluß droo, dess vor hunnert Gahrne dr Schriftstel- ler Karl May gestorm und dr englische Luxus- dämpfer „Titanic“ untergange is.

Alwin: Ne äim. Des kam je aa e paar Mall in Fern- sehe.

Edward: Haa, und aans därf mr aa of kann Fall vergessen: genau vor hunnert Gahrne, also 1912, hot Plae emende sei allerbestes Gahr drläbdt.

Alwin: Saoch bluß!

Edward: Daodräiber hao äich neilich allerhand in en wunderschänn Heftle geläisen (vgl. hierzu die Bezeichnung „Superjahr“ im Geschichtsmagazin Historikus Vogtland, 7. Jahrgang, Heft 3), und dännr wäing wass äich aa, dess Plae sellmall unter sann 128 000 Einwohnerne 140 Mil- lionär khatten hot, und dess de Sticker, Weber, Schlosser, Geschäftsleit, Handwerker und Wärt su gout verdäint und geläbdt hamm wäi vorher nit und aa drnaoch nimmer. 1912 sänn nämlich in Plae in äiber 300 Wärtshaiserne 120 000 Liter Bier gesoffen, is scho 11 Millione mall naoch aus- wärts telefoniert und sänn grußartige Haiser (z. B. das neue Rathaus und das König-Albert-Bad) gebaut worrn, wall in däre Zeit de feine Dame von



Paris bis San Franzisko Klaader os Plauner Spitze getraong hamm. Und dännr wäing warn aa 1911 of dr Weltausstellung in Turin 9 Firme os Plae Aussteller, hatten 18 Aktiengesellschaften ihrn Sitz in dr Stadt und hamm de Plauner und de Vogtländische Bank Millione Imsätz gemacht.

Alwin: Des is je wärklich intressant! Aber itze sa- och närr mall, mei gouter Edward, is denn des wärklich wahr, dess de Tänner vor hunnert Gahr- ne aa ganz gout geläbdt hamm, äim wall sellmall Plae mäit ze'n reichsten Städtne von Deitsch- land kheert hot?

Edward: Ne freilich. Plae war 1912 fr de Tän- ner dr Mittelpunkt von dr ganzen Welt. Dr Zouch von dr Tann nei of Plae (ab 1892) war jeden Ta- och gerammelt voll mit Leitne, däiwu drinne dr Stadt gearweit, gelernt, gehannelt, ihr Zeich ver- kaaft, Aufträich oogenomme und alles Mechliche eigekaft hamm. De Tänner Sticker hamm es Ma- treal drinne dr Grußstadt gehullt, an ihrn Stick- maschine drhamm fleißlich gestickt und naocher de färtche Ware wäider nei of Plae geläifert – und se hamm en schänn Pfeng Geld drfrier kreggt.

Alwin: Dao ging des also vor hunnert Gahrne tichtich häi und her zwischen dr Tann und Plae! *Edward:* Des koost'e aber glaam. Neiwärts hamm de Tänner manche Weihnachtsgans, manches Stickle Butter und manchen akkurat genäihten Maoßoouzouh geschafft, und drinne is naocher dr Kaiser oft ganz schee of'n Kopf gebucht worrn ('wurden die Goldstücke mit dem Kopf Wilhelms II. darauf ziemlich großzügig ausgegeben') – wenn Vuchelschäißen war, in Theater e Operette von Straußen Johann oder Linkes Paul gäim worrn is oder br freindlichen Damebedienung in dr Johannstraß (Straße im Bahnhofsviertel mit zahlreichen Vergnügungs- lokalen) warn de Tän- ner äiberhapt nit zach ('sparsam, geizig').

Alwin: Vergess mall dei Ried nit, mei gouter Ede- ward – es miss je aa einiche Tänner gäim hamm, däiwu ganz drinne in Plae gebläim sänn.

Edward: Ne allemall. Dao warn duch hau- fenweis Tänner Maadle in Plae in Stellung ('als Dienstmädchen angestellt') oder hamm ben Oberngramschneider ('Lebensmittelge- schäft am Oberen Graben') Verkaiferin gelernt, und von dänne hot nit bluß aane ihrn Schatz drinne kennegelernt und hot ne geheiraot. E paar gunge Tänner hamm zegar drinne e Ge- schäft oder e Stickerei aufgemacht und sänn bekannte Einwohner worrn (z. B. Georg Sieler, der Großonkel von Hartwig Eckner und Brun- hilde Eckner geb. Thiem, als Besitzer einer

Weinhandlung mit Lokal).

Alwin: Aber horch närr mall, sänn denn aa von Plae wedde raus de Tann gemacht?

Edward: Nu freilich, märr wäi de denkst! Man- che von dänn hibschen Tänner Maadlene, däi-wu in Plae eigestellt warn, hot aa en gunge Moo mäitgebracht und der is als Familienvatter zeit- läims daogebläim (z. B. der Leipziger Oßwald Häßler, Großvater von Wolfgang Häßler, der im Plauener 10.sächsischen Inf.-Regiment. Nr.134 diene, 1912 die Tannaerin Marie Röber ehelichte und als „Ausklinger“ zum Tannaer Original wurde). Und netierlich gab's aa jede Menge gunge Fleischer und Bäcker, däiwu naoch dr Lehrzeit mit'r Braut von Plae wäider hammkumme sänn und dännr wäing bis heit drinne dr Stadt en Hau- fen buckliche Verwandtschaft hamm.

Alwin: Des wass äich aa; denn aa später nuch konnt mr ball be jeder Gelengheit haußen dr Tann haufenweis Leit vochtländisch lattschen heern - ben Eikaafen ben Schröderschfrank und ben Sachsenschmidt, be unnern 8 Fleischerne und 7 Bäckerne, in unnern 12 Wärtshaiserne, ben Schitzenfest und zr Kärmes of'n Tanzsäln (im Schützenhaus und im Gasthof Stern), zen Turner- und Sängferstne, zr Heiernt, ben Erdäpfelraustoo und wenn e Sau geschlacht worrn is.

Edward: Und nit ze vergessen, dess e paar Plai- sche mit en gressern Geldbeutel hausen dr Tann of de Gaocht gange sänn und säich zr Sommerfrisch draußen Linderhof (Tannaer Bahnhofshotel) ei- quartiert hamm.

Alwin: Jawoll, und dännr wäing koo mr also sa- ong: däi Zeit im 1912 rim war de goute alte Zeit von Plae und aa von unnerer Tann – wenn's aa sellmall immer wäider Leit gäim hot, däiwu vor lauter Sorng oder Liebeskummer de Friedrich Au- gust-Brick (später in Friedensbrücke umbenan- nter Viadukt im Stadtzentrum von Plauen) naoge- sprunge sänn.

Edward: Haa, su isses. Dännr wäing hätten mir eingtlich mit Plae heier aa e grußes Jubiläum feiern künne – ne ja, su hamm mir itze und dr Geschichtsverein ze sann Treffen wengstens mall droogedacht. Dao wärrd äim ze Weihnachten ein- fach nuch mall of 1912 ooge-stußen. Hadschee, mei gouter Alwin.

Alwin: Ju, su wärrd's gemacht. Hadschee, mei gouter Edward.

Rainer Petzold

Letzte Meldung

Wir Tannaer freuen uns über die vielen Baumaßnahmen in unserem Städtchen, insbesondere stechen dabei natürlich Schule und Turnhalle in der Bahnhofstraße heraus. So erwarten wir in wenigen Wochen zumindest die Fertigstellung unserer neuen Bildungseinrichtung. Für die Turnhalle können wir jedoch überhaupt keine positiven Nachrichten übermitteln. Denn in diesem historischen Objekt öffnen sich tiefste schwarze Abgründe, die sogar Sodom und Gomorra noch in den Schatten stellen. Säkularisierten Lesern empfehlen wir sich zum besseren Verständnis dieses Artikels im ersten Buch Mose über die beiden Städte zu informieren oder aber Ephraim Kishons Lektüre „Drehn sie sich um, Frau Lot!“ zur Hand zu nehmen.

Ist denn unseren geneigten Lesern in den letzten Wochen überhaupt aufgefallen, dass die Baustelle Turnhalle hermetisch abgeriegelt wurde? Konnte man Mitte des Jahres noch schnell einen Blick in die Halle werfen, so ist dies jetzt überhaupt nicht mehr möglich – riesige Zäune, abgehängt mit undurchsichtigen Planen und gesichert mit großen Ketten und Schlössern, halten uns Einwohner fern. Was geht hier vor, warum will man den mündigen Bürger nicht über den Baufortschritt informieren? Inzwischen haben wir einen Tipp bekommen, schnellstmöglich ins Innere der Sportstätte einen Blick zu werfen. Nur stellt sich die Frage, wie gelangt man in ein derart gesichertes Objekt? Die Redakteure dieser Zeitung haben es gewagt und sind mit Hilfe eines reiferen, ehemaligen Lehrers für Sportchemie (wie immer dürfen wir natürlich keine Namen nennen), der sich mit den örtlichen Gegebenheiten aller Bestens auskennt, in die Halle eingedrungen – ich wollte absichtlich nicht „eingebrochen“ schreiben. In der bitterkalten Dezembarnacht vor dem Tänner Weihnachtsmarkt nutzten wir die Ruhe und begaben uns in die Katakomben der Turnhalle. Es war gruselig, da nur unser ehemaliger Lehrer den geheimen Weg wusste. Wir bewegten uns leise, es wurde nur geflüstert, und unsere kleinen Taschenlampen spendeten kaum Licht. Mäuse raschelten in den Gängen, irgendwo tropfte Wasser, und schreiende Nachtenten waren plötzlich zu hören. Mein Herz klopfte wie ein Schmiedehammer, denn die Ge-

fahr war groß, Anwohner oder nächtliche Passanten auf uns aufmerksam zu machen. Nach einigen Minuten gebückten Gehens erreichten wir das klassische Untergeschoss, und es bot sich uns allen ein Bild des Grauens. Wo ist die Kegelbahn, wo die Gaststätte? Küche weg, Toiletten weg, einfach alles weg. Die Kegelbahn ist eine große und blau angestrichene Betonwanne. Erhalten wir Tänner etwa ein Schwimmbad? Erklärt sich mit diesem Anblick, dass man im Internet Kegel und Kugeln der Tannaer Bahn ersteigern kann? Ist dies das Aus für den hiesigen Kegelsport? Wir gingen weiter nach oben, die Halle selber ist das geblieben, was sie war. Doch die angebauten hinteren Gebäude sind nicht mehr wieder zu erkennen. Alles ist neu, kleine gemütliche Zimmerchen mit Plüschsofas und Wasserbetten reihen sich um eine in rötlichem Farbton gehaltene Sektbar. Verwunschene Saunen, Dampfbäder und Duschen sind en masse vorhanden, wozu blankgeputzte Edelstahlketten und Lederpeitschen dienen, ist uns im Moment nicht ganz klar. Und ein neuer separater, ganz versteckter Eingang führt von der ehemaligen MTS in dieses Etablissement – anders kann man es leider nicht mehr bezeichnen. Installiert unser Stadtrat im hinteren Teil der Turnhalle etwa ein Rotlichtviertel? Ja, es fiel uns wie Schuppen von den Augen: Warum wird die Halle außen auch noch rot angestrichen? Wir sind erschüttert, wie tief Stadtrat und Bürgermeister gesunken sind. Zugegebenermaßen sind solche Institutionen in anderen Städten die „Top 10“ unter den Gewerbesteuerzahlern. Aber muss dies in Tanna sein? Sind wir etwa bei den vielen Baumaßnahmen total überschuldet und nutzen jede Einnahmequelle oder knüpft man an Traditionen des Tannaer Carnival Clubs an, der früher während der Faschingszeit ein anrühiges Séparée in der Turnhalle betrieb? Wir fragten den derzeitigen Präsidenten des TCC Thomas Brunner, ob etwaige Anfragen seitens der Stadt vorliegen oder vorgelegen hätten. Und man wagt es kaum zu glauben, er bestätigte dies und verwies aber unter Hinweis auf sein jugendliches Alter die Stadtoberkeit zum damaligen Präsidenten Christian Apelt, der wiederum uns von einem intensiven Gespräch über Séparées und das Sexualverhalten der Bevölkerung im reußischen Oberland berichtet. Ganz

aufgeregt erzählte er uns auch noch, dass kurz nach diesem Gespräch in sein Wohnhaus eingebrochen wurde. Zuerst wunderte man sich, dass augenscheinlich nichts fehlte – was haben der oder die Gangster nur gesucht? Doch im Keller wurde man fündig, d.h. die Täter stahlen alle archivierten Aufzeichnungen über das Tänner Séparée – denn der TCC führte damals tatsächlich Buch über Besucher, Aufenthaltszeiten, Geräuschkulisse, und man kann es überhaupt nicht fassen – auch wurden insbesondere spätherbstliche Geburten registriert. Doch was will die Stadt mit solchen Namenslisten? Bekommen alle damaligen Besucher für das neue Etablissement Freikarten? Sind die inzwischen gealterten TCC-Séparée Besucher überhaupt noch in der Lage, sich solchen frivolen Vergnügungen hinzugeben? Ein Tannaer Arzt, den wir hier auch aus Diskretionsgründen nicht benennen wollen, bestätigte uns jedoch, dass man durchaus auch im hohen Alter noch zeugungsfähig sei, ja sogar die Tannaer regen Gebrauch vom medizinischen Fortschritt zur altersbedingten Behandlung der erektilen Dysfunktion machten – er könne sich durchaus vorstellen, dass ein solches „Business“ in Tanna lukrativ sei, auch basierend auf der derzeit hohen Anzahl ausgegebener Viagra Rezepte.

Nun müssen wir erst einmal diese ganzen Vorgänge und Erkenntnisse „verdauen“ und hoffen, dass unser schönes Städtchen nicht zu einem zweiten Sündenpfuhl wie Sodom und Gomorra verkommt. Sollten sich die apokalyptischen Weltuntergangsszenen zum 21.12. bewahrheiten, so kann ich nur allen weiblichen Einwohnern dieser Stadt derzeit empfehlen, sich auf der Flucht von den umliegenden Hügeln Haah, Mieseldorferheh, Lemghäibel, Gallberch, Pfarrbiehl und Kappel NICHT umzudrehen (1. Buch Mose/Gen. 19,1-29).

Matthias Wolfram

Dass die Schule meine vorjährige letzte Meldung zum Anlass nahm, ihren letzten Schultag zu gestalten, hat mich sehr geehrt. Sollte sich meine Vermutung hinsichtlich der frivolen Nutzung der Turnhallen-Nebengebäude bewahrheiten, bitte ich inständig darum, den letzten Schultag nicht durch Nutzen dieses Etablissements zu gestalten!





§ **IN GESEGNTE WEIHNACHTSFEST
UND EIN GESUNDES NEUES JAHR
WÜNSCHEN ALLEN TANNAERN IN FERN UND NAH
BÜRGERMEISTER, STADTRAT, INSERENTEN UND DIE REDAKTION
DES TANNAER ANZEIGERS.**